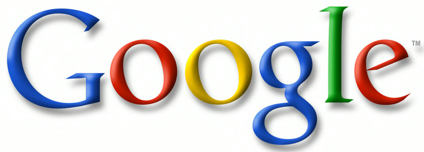


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

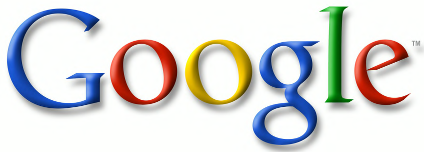
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

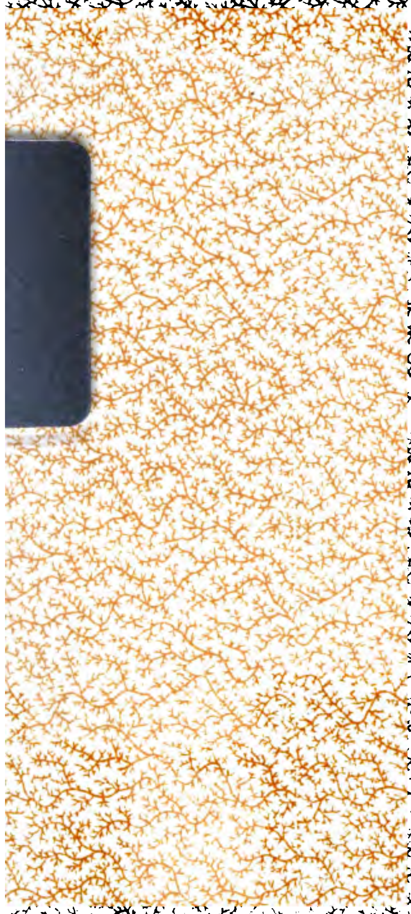
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06924415 4







Middendorf
RNT

254695

ALTENGLISCHES

FLURNAMENBUCH

VON

DR. HEINRICH MIDDENDORFF,
K. GYMNASIALLEHRER IN WÜRZBURG.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1902.

254695

Vorwort.

Vorliegende Schrift soll einerseits eine Vorarbeit zu einer etymologischen Untersuchung der englischen Ortsnamen sein, andererseits ein Beitrag zum altenglischen Wortschatze und zur germanischen Etymologie. Das Gebiet der Flurnamenforschung ist noch verhältnismässig wenig angebaut; die Wortforschung bietet eigene Schwierigkeiten und Flurnamen sind ein besonders spröder Stoff. Wenn ich mich trotzdem an denselben herangewagt habe, so hat mich meine Bekanntschaft mit niederdeutscher Flurnamengebung und meine Liebe zum Studium des Altenglischen dazu veranlasst. Dass ich nur einen Anfang gemacht und nichts Endgültiges geschaffen haben kann, dessen bin ich mir voll bewusst. Sollte es mir aber gelungen sein, einen Grund zu legen, auf dem weiter gebaut werden kann, so will ich mich die Mühe nicht verdriessen lassen. Der unerledigten und unsicheren Punkte sind viele, doch gebe ich mich der Hoffnung hin, dass sie ihre Erledigung finden werden; für Winke und Belehrungen werde ich dankbar sein.

Bei den bekannteren gemeingermanischen Flurnamen habe ich Verweise auf die übrigen germanischen Sprachen im Allgemeinen als überflüssig erachtet; dafür sind anderen, die aus etymologischen oder kulturgeschichtlichen Gründen Anlass dazu boten, besondere kleinere Artikel gewidmet. Die Flurnamen sind in allen begegnenden Zusammensetzungen aufgeführt; die Bestimmungswörter sind auch aufgenommen und finden sich an der entsprechenden alphabetischen Stelle erklärt. Ich habe nach möglichster Vollständigkeit gestrebt, trotzdem ist mir hier und da ein Wort entgangen.

Geschöpft sind die hier behandelten Flurnamen aus dem von Gray Birch herausgegebenen 'Cartularium Saxonicum', dem 'Handbook to the Land Charters and other Saxonic Documents' von Earle und den Urkunden der 'Oldest English Texts' von Sweet.

Es ist des Öfteren auf nahe Berührungspunkte des Altenglischen mit dem Alemannisch-Bayrischen hingewiesen worden. Von wissenschaftlicher Seite geschah dies wohl zum ersten Male in den 'Rectitudines singularum personarum' von Leo (1842), der besonders nahe Beziehungen des Schwäbischen zum Altenglischen festzustellen sucht (s. sceôh). Sicher ist, dass das Altbayrische mit dem Altenglischen ebenso nahe verwandt ist, wie das Alemannische. Mir haben das Bayrische Wörterbuch des grossen Schmeller und das Oberdeutsche Flurnamenbuch von Buck (besonders das alte Schwaben behandelnd) vortreffliche Dienste geleistet, und ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass die Frage der Verwandtschaft zwischen Alt- und Angelsachsen auf der einen, und Alemannen und Bayern auf der anderen Seite, ernster wissenschaftlicher Prüfung wert ist.

Dies Buch ist entstanden aus Separatabzügen zweier wissenschaftlicher Beilagen zum Jahresberichte des k. Realgymnasiums zu Würzburg 1900 und 1901. Die erste umfasste $4\frac{5}{8}$ Bogen, daher der Schlussstrich auf Seite 74.

Würzburg, im Dezember 1901.

Heinrich Middendorff.

Erklärung der Abkürzungen.

Acc.	= Accusativ
Adj.	= Adjektiv
Adv.	= Adverb
afrs.	= altfriesisch
afz.	= altfranzösisch
ahd.	= althochdeutsch
altkelt.	= altkeltisch
andd.	= altniederdeutsch
an.	= altnordisch
artl(änd).	= artländisch [1]
as.	= altsächsisch
bayr.	= bayerisch
cas.	= Casus
dän.	= dänisch
dat.	= Dativ
dial.	= dialektisch
Dimin.	= Diminutivum
dithm.	= dithmarsisch
Ep. Gl.	= Epinaler Glossen
f.	= Femininum
fz.	= französisch
gen.	= Genitiv
germ.	= germanisch
Gl.	= Glosse
got.	= gotisch
gr.	= griechisch
hd.	= hochdeutsch
holl.	= holländisch
idg.	= indogermanisch
isl.	= isländisch
ital.	= italienisch
Kaus.	= Kausativ
kelt.	= keltisch
kollekt.	= kollektivisch
lat.	= lateinisch
m.	= Maskulinum
md.	= mitteldeutsch
me.	= mittelenglisch
mhd.	= mittelhochdeutsch
mndd.	= mittelniederdeutsch
mlat.	= mittellateinisch
n.	= Neutrum
ndd.	= niederdeutsch
ndl.	= niederländisch
ne.	= neuenglisch
nfz.	= neufranzösisch
nhd.	= neuhochdeutsch
nom.	= Nominativ
nord.	= nordisch
norw.	= norwegisch
num.	= Numerale
obd.	= oberdeutsch
obl.	= obliquus
O.N.	= Ortsname
part.	= Partizipium
perf.	= Perfektum
plur.	= Pluralis
P.N.	= Personenname
präp.	= Präposition
präs.	= Präsens
prät.	= Präteritum
russ.	= russisch
sanskr.	= sanskritisch
schwed.	= schwedisch
sing.	= Singularis
span.	= spanisch
st.	= stark flektierend
s(ub)st.	= Substantivum
sw.	= schwach flektierend
trans.	= transitiv
Urk(k).	= Urkunde(n)
v.	= Verbum.

Ein Stern (*) zeigt an, dass das Wort, vor dem er steht, nicht belegt, sondern dessen wahrscheinliches Bestehen in vorhistorischer Zeit auf sprachgeschichtlichem Wege erschlossen ist.

Die Zahlen beziehen sich auf die Nummer der Urkunden in der Sammlung von Gray Birch.

[1] Niederdeutscher Dialekt des Artlandes, Provinz Hannover, Regierungsbebezirk Osnabrück.

A.

Abba P. N.; on abbandûnes wîcan 1282 (a° 972); patronymisch: abbingleie (s. lêah) 112 (a° 705).

abbod st. m. Abt; abbodes byrig 629 (um 909); Abbodestûn 1161; abbodes wylle 748 (a° 940).

âc st. f. Eiche. Sehr häufig. Als Grundwort: tô đǽre brâdan ǽc 102; fæstan ǽc 596; on fîf âcan 124; fîf ǽcc 219; fîf âcana weg 219; on đâ grêatan âc 123; on đâ hâlgan ǽc 883 (a° 949, Urkunde aus Buckingham), on đâ hrêad lêafan ǽc 625; on đâ sêocan aac 903; on đâ twisledan âc 1200; in đrêom âc 356; in đâ wærriht âc (s. wearriht) 356; tô wôhan (wôgan) ǽc 299. — Âc als Bestimmungswort: âc bearu 729, 770; âcdene 743, 789; âc ecg 1040; âcford 751; âchangra 610, 625 (Oakhanger O. N. in Hants); âc holt 887; âchyll 229; âc lêah 622, 730 (Church Oakley O. N. in Hants); âc scêat 982 (Oakshot O. N. in Hants); âc-wudu 361; âc uuylle 62; ǽcnabrycge 1040.

âd st. m. Scheiterhaufen, Kohlenmeiler; ahd. eit; of đone ealdan âd 987 (a° 957).

Afen Name mehrerer Flüsse, vom kelt. afon 'Fluss'; jetzt Avon; deutsche Flüsse: Aschaff, Erlaff.

al- besonders in Bachnamen, ala burna 802, alleburne 1127 (Albourne O. N. in Sussex), alenthorn 1127; gehört vielleicht zum Folgenden.

alr st. f. auch st. m. Erle, ne. alder; oft begegnender Baumname, besonders in Bachnamen; alra brôc 361; alr brôc 1282, ælr brôc 462; alre wyll 299; alrford 550; alres ford 620 (Alresford O. N. Hants); alar scêat 393, 742 (Aldershot O. N. Hants); alre stân 810; alra ofesc 462; alrscaga 1331; alercumb 327, 595, aler cymbe 764. Aler cumb 327, 595, 764; Alderes cumb 1218 (P. N.?)

âm st. m. Weberspule; spitzes Eisen; auch spitzer Fels? Vgl. haam (cautere, ferrum) Ep. Gl. 177; âmesheal 768 (a° 941); of âmwîcan tô blacan dǽnæ 705 (a° 934), s. wîc 3; doch s. auch das Folgende.

amma bezeichnet Wasser, kelt. amhan, lat. amnis; Flussname (latinisiert) Amisia Ems; ostfriesisch (Doornkaat) Äms; der Flussname Ems begegnet auch in Sussex, wohin ihn wohl Emsanwohner des Festlandes zur Zeit der germanischen Invasion gebracht haben. Die englische Ems fliesst durch das umfangreiche Kirchspiel Westbourne (Suss.) Amman well 801 (a° 944); amman brôc 1110 (a° 963). In Oberbayern Ammer und Amper.

andhêafod st. m. u. sw. m. (oberd. 'Anthaupt') Kopfstück, Anwander eines Ackers; be đân andhêafdan 1047 (a° 959); andlang đæra andhêafda Earle pag. 380 (a° 944).

ânlipig, ǣnlipig, ênlipig, adj. einzeln, einsam; ânlipigan đorn 767 (a° 941); ânlipian stân ib.; ânlipigan ǣc 748 (a° 940); tô đǣre ǣnlipan ǣc 724; tô ênlipan-berwe 664 (a° 928); on đân ênlippan berwe 904 (a° 955).

ânsǣte, ânsǣta (s. sǣte, sǣta) sw. f. u. sw. m. Einzelhof; Besitzer eines solchen. Der Einzelhof heisst in Northumbrien jetzt onsteed (für onestead, gleich einem ae. *ânstede), was das Bauernhaus mit allen Nebengebäuden bezeichnet. Der northumbrische Bauer sitzt stolz und unabhängig auf seinem Hofe wie der hannoversch-westfälische. (Vergl. E. D. Soc. 1893, Northumberland Words II, 512.) Đâs tûnas syndon âdôn of Rypum, I. ys hêawîc, ôđer hêawîc, III. ânsǣtlêh, 1278 (a° 972, Urkunde aus Yorkshire).

ânstîge, sw. f. Schlucht, Engpass; fæstin vel ânstîgan: termofilas Ep. Gl. 1042; (s. stîge u. stîgu); tô rêadan ânstîgan 622 (a° 909); tô bâres ânstîgon 677 (a° 931).

apuldre, apelder etc. sw. f. Apfelbaum; of đâ sûran apældran 158; on sûran apuldran 610; swête apuldre 1030; wôhgan apeldran 356; hâran apeldran 356; mǣr apelder 356; pytt apulder 610; apeltrêo 219; appeldore 279A; apeldorestoc 458; appelthorn 922 (daselbst als lignum pomiferum bezeichnet). O. N. Appledram, Sussex, gleich appuldre ham; Appuldur Combe O. N. auf Wight.

assa sw. m. Esel; das Keltische schreibt das Wort mit einem s: asyn 'Esel' und asen 'Eselin'; asancumb 200 (a° 766); asan wylle 1282 (a° 972); assundene 216 (a° 774).

ât st. m. Eiterbeule, Geschwür; kurze Form des mit r-Ableitung versehenen ae. âttor 'Eiter'; ât ist genau gleich ahd. eiz, allem. eisse, bayer. aiss 'Eiterbeule' und gehört zu gr. *οἶδος* 'Geschwulst' und *οἰδάω* 'schwelle'. Der ae. Flurname ât hat also wahrscheinlich Bodenanschwellung bedeutet. In đæt âtsîc 219 (um 770); in âtlêahe geat 1282 (a° 972).

âwel, soviel wie ǣwel, ǣwyll s. d. âwelwîc 596 (a° 901); Âweltûn O. N. 553 (a° 880, wahrscheinlich Alton, Hants).

Æ.

Æccel, eccel st. m. Grünspecht, ne. dial. eckle; æccelcumb 936 (um 955); on æceles beorh 902; Eccleshale O. N. 127 (a° 710).

æcer st. m. Acker, bestimmter Teil Ackerland, den ein Joch Ochsen an einem Tage pflügen konnte. Hêafd æcer 687; hêafod æcer 934; acarhêafd 883; crundel æcer 973; sceaceling æcer 971; on đone lǣg acer 964 (a° 956); æcer hege 1108 (a° 963); 1235; æcermǣlum adv. akerweise, 1268 (a° 970). S. hîd und sulung.

æfisc st. f. ? eingehegtes Grundstück; swâ tô tyrngeate wiđinnan đâ æfisc 620 (a° 909); đonan êast binnan æfisc 758 (a° 940), beide Urkunden aus Hants).

ǣl st. m. Aal; hinc ad ǣlrîthe (Aalbach) 50 (a° 680): tô ǣlla treowe 936 (um 955); vielleicht ist auch elmere, 781, ǣlmere zu lesen.

æp st. m. Eppich, lat. apium; æp lêa 596 (a° 901); æps lêah 1111 a° 963, d. i. Ipsley, Warwick.); æpslêainga gemǣr, Æpslêa (Apsley in Bedford) 1229 (a° 969); æpp hangra 622 (a° 909).

æpl, *æppel* st. m. Apfel (s. apulder); æppelford 760. Appleford O. N. Wight.

ǣs st. n. Aas; ǣses beorg 594 (a° 901); of ǣslîces forda 1119 (a° 963).

æsc st. m. Esche, ne. ash, dial. esh. Häufig genannt als beliebter Waldbaum, aus dessen Holze die Speere verfertigt wurden. Ebenso oft begegnet der P. N. Æsc; a° 455 wird in der Sachsenchronik Æsc als Sohn des Hengest genannt. Æsc apaldre lêah 542, 1208; æscburna 346 (Ashburnham O. N. in Sussex); æscbed 552, Æscbyrig O. N. 887; æsccumb 1331; æscdæne 705, 1282; æscfald 1114; æscholt 476; æschyrst 721; æsclace 1093; æscmere 508; æscstede 392, 982; æsc wyll 959; holan æsc, 596; smalan æsc 216. In Urkunden aus Devon und Somerset findet sich statt æsc öfter æst, so ôđ đâ estas; on Æst 610; inan thenan thyrlan æst 1116 (a° 963, in dieser Urkunde steht wiederholt æst, während die folgende Urkunde Nr. 1117, die Nr. 1116 in verkürzter Form und besserer Schreibung bietet, æsc dafür hat). Zahlreiche ne. O. N. die mit Ash und Ashing komponiert sind.

æscing st. m. mit Eschen bestandenes Gelände; (vergl. đorning, wiđing u. a. m.) æscincuinc (s. winc) 197.

æsp st. m. *æspe* sw. f. 'Espe'; of đǣre scip âc in đâ grâtan æspan 219 (um 760); æsphangra 624 (a° 909, Asphanger O. N. Hants).

æting st. m. Weide, Weideplatz, gleichsam Atzung, Ätzung; von etan essen; ætingden als Schweineweide genannt 442 (a° 843, Kent); ætinc weg 1106 (a° 963).

Ætte, weiblicher P. N.; ættan denu 782 (a° 943).

ǣwyll st. m. Bach (ǣ, êa Wasser + wyll s. d), ǣrest of đâm west mǣstan ǣwylle đe is brâdewlle (brâdewille) gehâte 390 (um 1050); tô ǣwelforda ib.; andlang êwillas 102 (a° 701); tô êwelforda 566, âwelwîc 596 (a° 901); Âweltûn 553 (um 880).

ǣwylm st. m. (ǣ, êa Wasser + wylm Wallung) Quelle, Sprudel; îsenan ǣwylm 144 (a° 725); Crǣges ǣuuelma 291 (a° 798); ǣwelmes hangra 740; hierderwylles ǣwylm, im me. Texte Herdwellys elme 692 (a° 932); at Âwilme O. N. 671 (a° 931).

B.

Babba P. N. Babbingden 316 (a° 804).

bacce, sw. f. Hügel, längliche Anhöhe, kleiner Höhenzug; vergl. ne. dial. back 'a hill, a ridge of land, thrown up out of a ditch, upon which a hedge is planted'. (Wright). Zu bæc 'Rücken' gehörig, vergl. nhd. Backe in Arsch-, Hinterbacke, eigentlich Rückenstück, sodann rund-

liche Erhebung, Wulst, im Gelände daher: Hügel. Zu der Sippe stellt sich ferner nhd. Bache, 'wildes Mutterschwein', altholländisch back 'Schwein,' mittelniederl. backe, back 'Schwein, Schweinefleisch', davon afz. bacon, welches seinerseits ins Me. drang und das ne. bacon ergab. On baccan môr 902 (um 955); tô bacga slǣde 356 (a° 816); bacgingbergh 708 (a° 935).

Badda P. N. Baddan dûn 123 (um 704); badan dene 216; Baddan byrig 792 (a° 944, O. N. Badbury in Dorset); badan pytt 1282; bading mǣd 672; badsêtena gemǣr 482.

bana, bona sw. m. Mörder; æt Bananwylle 612 (a° 904, O. N. Banwell, Somers).

bâr st. m. Eber; on bâres stîgan 508 (a° 863); of stêapan hlince on bâra brôc 1282 (a° 972).

Basingas m. pl. alter Geschlechtsname, vergl. ostfries. bâs 'Herr, Meister' Æt Basingum 912 (um 955), das jetzige Old Basing in Hants, ebenda Basingstoke.

bat — vergl. ne. dial. bat 'a corner of a field, a short ridge; a strip of land between two trenches in a ploughed field; a margin of lowlying land which is overflowed at spring tides or in floods' (Wright). Batecombe 749 (a° 940) d. i. Batcombe in Somerset.

bæc st. m. Rücken, Rücken-, Hinter-; tô bacegeate 620 (a° 909).

bænc, benc st. f. 'Bank', Erdbank, Hügel, ne. dial. bank 'a hill, a hillside, a slope, precipitous rocks' (Wright); tô bænces byri (hier als neutrum gebraucht?) 994 (a° 957).

bær st. f. Waldweide, bes. Schweineweide, s. denbær und bearu, vom st. v. beran (Frucht) tragen; đis is sêo bær đêr tô hyrđ ; on hnut lêage bære 689 (a° 932); on monnes pôl bære 757 (a° 940); on bærbrôc 1087 (a° 962); bær heal 596 (a° 901); on bære lêage 197; doch kann das bær in den drei letzteren Zusammensetzungen auch zum folgenden Worte gehören.

bær adj. bar, bloss, nackt; æt đêre baran fyrhđe 1307 (a° 973); on bæran lêage 625 (a° 909); tô Bærlǣgesîce 361; tô bæran forda 627 (a° 909); ber hull 588 (a° 901); on beran del 398.

bærlic st. m. Hafer; tô bærlice crofte 1189 (a° 966).

Bærlingas, Berlingas, m. plur. alter Geschlechtsname, von bera Bär, auch jedenfalls P. N. wie ahd. Bero; of Bærlingan 1132 (2. Hälfte des 10. sæ), de Berlinges 1133, gemeint ist Birling, Berling in Sussex.

bærning st. f. Quelle; von bærnan 'brennen', woher auch das deutsche Brunnen. Da an der Bedeutung 'Quelle' für bærning nicht zu zweifeln ist und die Zugehörigkeit zu bærnan klar ist, so muss bærnan, 'brennen', die Grundbedeutung 'aufwallen, sprudeln' haben. Bærning ist demnach das 'Aufwallende, Aufsprudelnde', also Quelle. Ae. sêađ, ndd. sôd 'Brunnen', bestätigen dies (s. sêađ). Andlang đæs mǣr hlinces ođđe well bærninge 757 (a° 940); endlang dîch on birninge 768 (a° 941). S. bern und welling.

bǣt st. m. Bodeneinschnitt, Schlucht; (zu bîtan); of đâm æcere in cærsa bǣt, of đâm bǣte in pîpan 204 (a° 770).

bæđ st. n. Bad. Et hoc est gestum in celebri vico qui Saxonice vocatur æt Bađum 277 (a° 796), gemeint ist Bath, cui ab aquis calentibus Bađan dudum est impositum vocabulum 1304 (a° 974); badeswelle 125 (a° 709).

Bebba P. N.; *Bebbe* (f.); Bebbanbyrig.

bec, *bæc* st. n. (m.) Bach; in earna bæce . . . andlang bæces 543, (um 870); on đet bec, đonne êast andlang đæs becæs; of đǽm bæce ofer đone ham 689 (a° 932); in Ôswynna bæce . . . . in locum quae dicuntur bakas . . . . in Becha brycge 219 (um 760), in der Beschreibung derselben Örtlichkeit heisst es 233 (a° 779) in wynna bæce . . . . in đâ bakas . . . . in baka brycge; caberes bec 505; dîopan bæc 1111; fox bæc 233; hêowbec 1319; Holebech 331 (a° 810 Holbeach Linc.); Pyncebek ib. jetzt Pinchbeck, Linc.; aqua angusta trium stadiorum longa quae vocatur Schelfremerebec 22 (a° 664); bec wudu 1278 (a° 972); Bexlêa 208 (a° 772, Bexhill, Sussex?); đanon on rêaden bexêan (bec + êa) 377 (a° 824).

bêce sw. f. Buche; boecae: æsculus, Ep. Gl. 22; eine aus dem casus obliquus von bôc entstandene Form (s. bôc); đurch sceorta wida tô đǽre meare bêcean 208 (a° 772); tô langan bêccen 197.

bed st. n. Bett, Beet, Ackerbeet, eingesenkter Landstrich; usque richsbed (= ryscbed) 279 A; *dûn rihtes* tô đâm riscbedde 687 (um 931); Wŷthybed 458; on đat holenbedde; of đat holnebedde, on đâre holne stoke 910 (a° 955); of đane wîđibedde ib.

bede sw. f. wahrscheinlich Pflanzenname; bed flower 'galium verum' (E. D. Soc. Plant Names pag. 31); in bedansêađ 204 (a° 770); on beden weg 866 (a° 948).

bedewinde sw. f. convolvulus sepium (s. bed und winde); æt Bedewindan O. N. Bedwin (Wilts) 553 (um 880). In Wilts ist bedwind 'clematis vitalba, Traveller's Joy' (Wiltshire Words).

befor st. m. Biber, besonders in Bachnamen; Beferburna 608 (a° 904); beferîđe 82 (a° 693); bæueres brôces hêafod 905 (a° 955); 179 (a° 749, in beiden Fällen ist ein Biberbach bei Clere in Hants gemeint); befer pyttas 887 (a° 950); beferic 1282 (a° 972). In Dorset ist beaver 'the bushes or underwood growing out on the ditchless side of a single hedge' (Halliwell).

bêg, *bǽg* st. f. Beere, ostfries. bêje, eigentlich 'das Essbare', gr. φαγός, φηγός (von φαγεῖν) 'Speiseeiche'; lat. fagus 'Buche'; on bêgmere 1080 (a° 961); bêgcgebyra unter den 'waldbera' genannt in Nr. 343 (a° 814, Bedgebury, Kent).

benne sw. f. Schilfrohr, Riedgras; bennels 'phragmites communis', the name is also applied to a kind of mats, made of reeds woven together' (English Plant Names, pag. 37); oberdeutsch Benne, 'Rutengeflecht, Wagenkorb', ae. binne, ne. bin 'Kasten, Lade', ursprünglich wohl auch etwas Gezäuntes, Geflochtenes. Dazu stellt sich ferner ae. beonet, ne. bent 'Binse' (s. d.). Zugehörigkeit der Wortfamilie zum Stamme von ae. bindan 'binden' ist wahrscheinlich. Bennan beorh 834 (a° 947);

bennancumb 729 (a° 938), bænnancumb 476; Bennanham 1055 (a° 960, d. i. Benham, Berks); on beonnan lêhe 1001 (a° 957); an beonnan đorn 480 (a° 854).

bennic st. m. Röhricht, mit Riedgras, Schilfrohr bewachsenes Gelände, s. benne; bennic æcer 204 (a° 770).

Benningas m. plur. alter Geschlechtsname, s. benne; æt Benincwyrđe (benninguuyrthe B.) 235 (a° 780). Bennington in Herts und Linc.

berige sw. f. Beere; berigancumb 27 (vor 672), berigcumb 476.

Beringas m. plur. alter Geschlechtsname, von bera Bär; bê norđan beringa hammes gemǽru 1295 (a° 973).

bern, *bœrn* st. m. Niederung, wässeriges Wiesengebiet, seichte Wasseransammlung, Weiher; im Artlande, Gemeinde Vehs, führt ein ausgedehntes tiefliegendes im Winter meist unter Wasser stehendes Wiesengebiet den Namen 'Bern'. S. bærning. Ǽrest æt đæs bernes ende æt đæs wæteres sprynge 356 (a° 816); on đâ dûpan furh đǽr deocca berena stôdan 1307 (a° 973—974); on berna hornan III hîda 208 (a° 772). S. birn.

Bead(da) P. N. beaddan sŷla 961 (a° 956, eine 'den stôw' in Sussex); beaddes scaga 622 (a° 909); tô Beaddingaburnan O. N. Isle of Wight, 1024. In Sussex ein Beddingham.

bêag st. m. (Ring) Krümmung, Bogen (eines Baches, Grabens, Landrückens etc); on bêaga lêa 596 (a° 901). Nicht zu bêag gehörig: on beaggan hyrste und tô baggan lêage 624 (a° 909); tô baggan gete 225 (a° 778). Vielleicht darf hierfür ein ae. bagge sw. f. 'Schlamm, Schmutz' angesetzt werden, vergl. das ndl. gleichbedeutende bagger, woher das nhd. baggern 'Schlamm aus der Tiefe heraufholen'.

B(e)ald(a) P. N. von beald adj. 'kühn, mutig'; on baldan hrycg . . . in baldan geat 1282 (a° 972); in balde næsces ford 356 (a° 816). Vielleicht darf beald in Verbindung mit Flurnamen auch als Adj. in der Bedeutung 'steil' angenommen werden; s. darüber ferner unter næsc.

bêam st. m. Baum, Stamm, Balken, Schwelle; bêambrôc 868, 910; bêam lêah 625; bêam ford 550 (a° 882); bêamweg 299; bêamwær 594 (a° 901); bêammeres geat 102.

bêan st. f.; Bohne; bêan eccer 442 (a° 843); bêan lêah 763 (a° 940); bêan stede 620, 820; bîene stede 953 (a° 956).

Beardingas m. plur. alter Geschlechtsname; beardingalêag 343 (a° 814).

bearu st. m. Wald, und zwar hauptsächlich fruchttragender Wald, also Eich- und Buchwald; tô êaste weardre âc beara 770 (a° 941); Secgesbearuwe 1135 (a° 964); æt Bearuwe O. N. Barrow-upon-Humber, Lincoln, 1270 (a° 971); on ifigbearo 1332; in aquilonali parte nemoris quod duddincg bearuđu . . . nominatur 476; Mepelesbarwe 453 (um 848); on hîgean beara 770.

bearte sw. f. vergl. ostfries. bârt 'Spitze, Schärfe, Schneide'; (Doornkaat). On beartan weg 1282 (a° 972). Ob aber hier wirklich ein sb. vorliegt oder ob ein adj. beart anzusetzen und auf bayr. borzen 'hervorstehen' und nhd. Bürzel zu verweisen ist, bleibt fraglich.

bêo st. f. Biene; bêohill 1027 (a° 958); bêocumb 633; Bêolêah 1282 (a° 972; Beoley in Worc.?).

Beoc P. N. on beocces heal 1213.

bêodœrn st. n. Speisehaus, Refektorium; ne dial. beddern; got. biuds 'Tisch'; đâm hîwon intô heore bêoddærn 624 (a° 909); fron đân bêođærn tô sante Gregories cirican 605 (um 901).

bêodland st. n. 'Tischland', d. h. Land, auf dem das zum Lebensunterhalt nötige Getreide und Gemüse gebaut wird; đâm hîwum tô hira bêodlandæ and tô hregl talæ 706 (a° 934), lat. ad refectorium fratribus et ad vestimenta. Vestimenta (hregl) deutet darauf hin, dass auf dem bêodland auch der nötige Flachs gebaut wurde.

bêoh st. m. Biegung, Krümmung; be westan wîc hammes gemǣru and bêohha hammes gemǣru 1295 (a° 973); auf ein schwaches bêohha deutet der Name einer kentischen Schweineweide bîohhan dûn 702 (a° 934).

beonet st. f. Binse, Binsengras, auch Gegend, die mit solchem, oder auch mit den trockenen Stengeln abgestorbener Gräser bestanden ist. So ist der O. N. Beonæt in Hâmtûnscire 627 (a° 909) zu verstehen. Ein solches Gelände heisst auch *beoneting*, daher bænetinge riđe 208 (a° 772, doch kann hier auch ein patronymischer Name, Bent, ahd. Bando, vorliegen, ne. Name Bentinck). Ne. Bent 'a term of general significance, applied usually to the old stalks of various grasses'. (Engl. Plant Names); bent 'a plain, a common, a field, a moor; so called from those places being frequently covered with the bent grass'. (Hal.); bentles 'dry sandy pastures near the sea covered chiefly with bent-grass' (Hal.). An zwei Dutzend verschiedene Arten werden in den Engl. Plant Names aufgeführt. — Ruris particulam quod a gnosticis Beonetlǣage appellatur, d. i. Bentley, Worcester, 1087 (a° 962); æt Beonetlêh 1164, d. i. Bentley in Surrey; tô beonet lêgæ gemǣre 1307 (a° 973—974, hier ist Bentley in Hants gemeint); dieser O. N. ist sehr häufig, erscheint im Ne. auch als Familienname und findet eine genaue Entsprechung in dem artländischen Hof- und Familiennamen Bentlage. Beonot sêtena gemǣr 462 (a° 851); 1139 (um 970).

beorh st. m. Berg, auch Grabhügel, ne. barrow. In Zusammensetzungen als Bestimmungswort selten: beor(h)lêa 102; beorhlêah 696; beorhholt 596, beordûn (wohl = beorhdûn) 27; als Grundwort dagegen sehr häufig. Alesbeorh 1009, Ælesbeorg 327; ǣses b. 594; bacging berg 708; bennan b. 834, 1125; brâdan b. 226; brocenan b. 596; brokenanberwe 904; bryd b. 962; cat b. 866; cealdan b. 948; cildebergas 442; cissan b. 625; colta b. 1285; coltan b. 734; cŷlberg 410; cŷllan b. 208; dalisbergh 728; dinria b. 908; dollen berch 691; elle b. 814; ênlippanberwe 904; earnes b. 731 (ernebergh 867); finbeorh 992; fippel beorgas 760; gemǣrbeorh 523; gemêr (gemǣr) beorgas 600; gemôt b. 392, 701; gild b. 1238; gôsa b. 956; grêne b. 229; hâlignesse b. 144; hamberghes 1291; hǣđ b. 455, 476; hea(h)secan berg 513: himan beorgas 689; hlûdes beorh 741; holan b. 418; hrysan b. 948; hunesbiorg 562; iberges 754; imman b. 246, 802; ippan b. 917; ipples b.

1006; lafercan b. 1299; laurocan b. 1005; lauerkeboerg 125; leon b. 500; loddere b. 1047; lucan b. 1066; ludan b. 1004; luhhambeorh 1027; lusa b. 699; lusebeorh 748; mǽd b. 1282; mearc b, 689, 702, 1200; mûs b. 1282; næddran b. 158; nybban b. 764; pis berh 702; râwan b. 166; rêadan b. 181; roddan b. 164; rûm beorgas 1282; rûwan b. 962; (rûanberg 233); sceardan b. 978; sond b. 567; stânbeorh 124, 216, 1025, 1104; stânbergas 223; swalawa bærh 541; swiftan b. 466; tatan b. 708; tiggæl b. 758; twisebeorh 229; ûlan bearh 1111; ûlenbeorh 124; wâdbeorh 225, 1299; windbergh 564, 781; worres berg 708; wortan b. 1037; wudan bergas 123; wudu beorch 27; wulfa b. 702; đistel b. 1145.

Beorhrêd, *Beorrêd*, *Berrêd*, öfters begegnender P. N. (wahrscheinlich = Beorhtrǽd); beorrêding mǽd 696 (a° 933).

beorht adj. glänzend, hell, klar; đâ land ge mǽro tô Beorhtan wille .... ubi iamdudum incolae prolatum nomen latialiter declaratam fontem indiderunt (!) 830 (a° 947), gemeint ist Brightwell, Oxf.

bêosting, *býsting* st. m. scheint eine 'Bodenanschwellung, Anhöhe' zu bedeuten. Im Stamme bêost- (got. biust-, vorgerm. bheust-) liegt der Begriff der Schwellung; ndd. bŷst 'starke Schwellung bei der Kuh nach dem Kalben'; ne. dial. biest 'a wen - like protuberance on the stem of a growing tree' (Wright). Biestmilch, ne. biestings; on bêosting hrycg 462 (a° 851).

Bêowa mythischer P. N. begegnet in der Grenzbestimmung on bêowan hammes hecgan in Nr. 677 (a° 931), einer Urkunde aus Wiltshire, die ausserdem noch zwei Örtlichkeiten mythischen Klanges erwähnt (s. Ealce und grendel).

bî praep. 'bei'; of rûm flêotes mûđan ôđ bîflêot (vergl. 'Beifluss') 1101 (a° 963); ne. dial. byflete; 'a piece of land cut off by the change of a river's course' (Wright).

Bibba P. N. on bibban hlincg 758 (a° 940).

bic st. f. *bicce* sw. f. Spitze, Winkel, Krümmung (eigentlich Spitzhacke, wie das deutsche Bicke und Bickel); tô gafer bice 810 (a° 945); on bicce sǽtan, ond long biccesǽtan 1235 (a° 969); Bicanlêag O. N. 611 (a° 904); on bitan (Bican K.) slêd 389 (a° 825); on bican dæne 392 (a° 826). Bican lässt auch andere Deutungen zu. Zunächst ist Bica, Bicca ein oft begegnender P. N., sodann kommt auch bicce die Hündin, ne. bitch, in Betracht. Einmal steht bica für vico (von vicus 'Dorf'), in bica regali que dicitur Frǽrîcburna 418 (a° 838).

bicer st. m. in bycera fald, of bycera falde 1282 (a° 972). Das Wort lässt verschiedene Deutungen zu. Es kann zum vorhergehenden Worte gehören und denselben Sinn haben, vergl. ostfries. Bicker 'Hacker, Haue'; das Nordische bietet bikarr, ne. beaker 'Becher', das Keltische bicre, ne. bicker 'Scharmützel'.

Bidelingas m. plur. alter Geschlechtsname; tô bidelinga gemǽre 961 (a° 956), Bidlington bei Bramber in Sussex.

Bill, Billa P. N. ahd. Bilo; *bill* st. n. Schwert, Streitaxt, als Flurname auch 'Schnabel' (artländ. Bill 'Schnabel des Vogels'), 'Spitze, Landspitze';

ne. dial. bill 'a promontory' (Halliwell). Wahrscheinlich bestand auch ein sw. f. *bille.* Der germanische P. N. gehört natürlich zu dem bil mit der kriegerischen Bedeutung 'Streitaxt': Patronymisch *Billing,* Geschlechtsname *Billingas.* Da bill in jedem Falle etwas Scharfes bedeutet, so dürfte lat. fel 'Galle, Bitteres' verwandt sein. — Billes lǽh 123 (um 704); tô billes ham, of billes hamme 936 (um 955); billan dene 757 (a° 940); bilanlêah 917 (a° 955); billan cumb 1286 (a° 972); billanôran be lind hyrste 1295 (a° 973); Billincgden 194 (um 760), dieses und das Vorige sind Schweineweiden; biling brôc 1282 (a° 972); tô billingabyrig 144 (a° 725). Das oben genannte billes ham ist Bilsham in Sussex, ebenda Billingshurst.

bing st. m. (oder binge sw. f.?) Schlucht, Schacht; oberd. Binge, 'Schacht, Graben, besonders Waldgraben' (Buck, Oberdeutsches Flurnamenbuch), tô binguuellan 208 (a° 772). Bing ist eigentlich 'Spalt, Riss', abzuleiten von einem verlorenen st. v. bingan-bang-bungon-bungen 'spalten, reissen, brechen, zerschlagen, abteilen' u. s. w. von der nasalierten Wurzel bhagh, bhugh, über deren sonstige reiche Entwickelung bei Fick und Bopp nachzusehen ist. Dazu gehörig das hd. Bengel und das ndd. Büngel, eigentlich 'Spaltstück', sodann 'Kloben, Prügel'; ne. bang 'schlagen', bangle 'Prügel, Knotenstock'; bung 'Spund'.

birn s. bern; æt Birneburnan 361 (vergl. auch bryn, bron, burna); s. Folg.

biren st. f. Bärin; in illo loco que vocitatur birenefeld; Sweet. O. E. T. Urk. 30/12.

bisceop st. m. Bischof; bisceopes đorn 378 (a° 824); ôđ bisceopes mearce 468, 742 und öfter; tô bisceopincg dene 378.

biwindla, bewindla sw. m.? Einhegung, Gehege (Hecken, Gräben u. s. w.) von bewindan 'umgeben, umschliessen'; on đone biwindlan 594 (a° 901); of hundan hylle dæt tô đan big wind lan 1080 (a° 961).

blâ, blǽ adj. blau; innon blâdene 229 (a° 779); on blǽdene 882 (a° 949).

blac adj. schwarz; häufig, besonders in Bach- und Wassernamen; on blacanbrôcan 208 (a° 772); ab austro Blacanbrôc 62 (a° 682); swâ up be brôce đâr blac wylle ût scyt 814 (a° 946); tô blacan mære 565; Blakepôle 458; tô blacan sole 938; on đane blacan pyt 552; blake pytte — Niger Puteus 598 (a° 901); of đane blake đornen 775; on blace đyrnan 1036; on đone blacan môre 778.

blǽce, blâc adj. bleich; in blêchemere 125 (a° 709).

blerig adj. neblig, trübe, dunkel; đonne on Blerianhylle, me. than anone tô Blerhyll 635 (a° 921); vorauszusetzen ist auch ein ae. blerian 'trüben, verdunkeln; trübe schwach (wie durch einen Nebel sehen', = altschwedisch blira, ostfries. plîren, plüren; ne. bleareyed = ndd. bleerôged.

blin st. m.? Ende, Grenze, vom st. v. blinnan 'aufhören'; on blinnesfeld 1033 (a° 958).

blind adj. blind, trübe (s. blund); tô đêre blinde wylle 229 (a° 779). Ebenfalls in oberdeutschen Flurnamen, z. B. Blindsee, der keinen Zu- und Abfluss hat; Blindwasser (Buck).

blund adj. trübe, stumpf, seicht; aus dem u-Ablaut des st. v. blindan, welches im Gotischen auftritt und 'trübe sein' bedeutet. In Mid-Yorkshire ist to blunder 'to render thick and muddy as liquids appear when the sediment is disturbed'; on đone blundan ford 1229 (a° 969).

bôc st. f. Buche, in dieser Form nur in Zusammensetzungen (s. bêce); bôc haga 674; bôcholt 247, 539; bôcgeselle 197; bôc stigel 377.

bôcland st. n. 'Buchland' d. h. alleiniger durch Urkunde verbriefter Grundbesitz (s. folcland). Oft genannt; tritt auch als O. N. auf: æt Bôc londe 384 (a° 825); on Bôklond toun fîf hîde 472 (a° 854); in loco qui dicitur Bôclande 889 (a° 951); Buckland in Dorset. Derselben Bedeutung ist bôc æcer, so in 637 (a° 823) in aquilone Burhuuare bôc aceras.

Bod, patronymisch *Bodding* P. N. ostfries. Bodo, zu ae. bod 'Gebot, Auftrag' gehörig; bodding weg 958 (a° 956).

Bodeca P. N., in loco qui dicitur Bodecanleighe 300 (a° 801, Butleigh, Somerset).

bog st. m. Sumpf, ne. bog, kelt. Wort, gael. bogan; tô boggeslei 563.

bogen adj. gebogen, gekrümmt, p. p. von bûgan 'biegen'; of bogen wylle on brandes hricg 1026 (a° 958); Boganôra, jetzt Bognor, O. N. in Sussex, 898 (a° 953); hierher wohl auch gehörig bowelêscrundel 904 (a° 955, s. læs, læsu).

bold st. n. Bau, Gebäude; daher byldan ne. build 'bauen'; in vico regis qui dicitur Uuîcbold (Kent) 353 (a° 815); at Nêwan Bolde 772 (a° 942); æt nêowe boldan 1279 (um 972).

bolla sw. m. Hohlgefäss, Höhlung, Mulde; altfries. bolla 'Hohles, Höhlung', hess. bolle, 'Mulde'; bollanêa 144 (a° 725), d. i. Bolney, Sussex. Bola ist auch P. N. S. übrigens bul.

bord st. n. Grenze; bord dæne 378 (a° 824); bord rîdig 1282 (a° 972).

borgsteal st. m. Ort am Bergabhang, Weg am Abhang; ne. dial. (Kent und Sussex) borstal 'any seat on the side or pitch of a hill. The term is still universally current in Sussex, applied to the numerus roads or pathways leading up the steep ascents of the whole line of South Downs from Eastbourne to Midhurst' (Wright). Borstal 'a pathway up a hill, generally a very steep one. Bostal Heath . . . is situated in the extreme south-eastern suburb of London, and is one of the most beautiful spots in Kent, abounding in hills, ravines, glens, and woods' (Dictionary of the Kentish Dialect, E. Dial. Soc.). Von beorh 'Berg' und steal 'Stelle, locus'. O. N. Gealtborgsteal in Sussex 261 (a° 791).

Bot, Bota P. N. ahd. Bozzo; tô botan wælle 567 (a° 892), ebenso 699; daher der O. N. Bote wælle 400 (a° 831) Boteuuelle 401, d. i. Botwell bei Hayes in Middlesex; ofer botescumb 783 (a° 943), ebenso 934. Sollte kein P. N. vorliegen, so könnte ein sw. m. *bota* 'Klumpen, Haufen, Gruppe, besonders Gruppe von Bäumen' angesetzt werden. Das Keltische bietet nämlich ir. bot 'Klumpen, Haufen', bret. bôd 'Buschwerk'; bayr. Botzen ist nach Schmeller 'ein Klümpchen weicher Materie; Keim, Knospe'.

botl st. n. Haus, Wohnhaus; in ndd. O.-N.-büttel; ic gean hire đæs hêauod botles æt Gyrstlinga đorpe 1306; loco qui celebri Nîubotle nuncupatur vocabulo, d. i. Newbottle in Durham 1113 (a° 963). Bottle 'a building, a house'. Bottle Bank, Walbottle, Harbottle, Shilbottle, Newbottle etc. (Northumberland Words, Engl. Dial. Soc.).

botm st. m. Boden, Grund, Thalgrund; in Wiltshire ist bottom 'a valley or hollow in the downs', in Berkshire 'the lowest part of a valley'. Twîgbutme del 398.

box st. m. Buchsbaum, lat. boxus; of đâm treowe tô đǽre wican æt đâm boxe 674 (a° 931); box kann auch für bosc stehen; s. busc.

bracce sw. f. Farnkraut (ne. dial. brake 'the common bracken'; brakefern 'any common fern', W.); Dickicht, Gestrüpp (ne. dial. brake, 'a copse, thicket; a strip or piece of rough land, covered with gorse, furze ect.' W.). On braccan heal 778 (a° 942); on fearn bracca 624 (a° 909); on đone ealdan brac weg 764.

braced adj. mit Farn und Gestrüpp bestanden, oder überwachsen; a blêchemere in bracedestâne 125 (a° 709).

brâd adj. breit, weit, ausgedehnt; on đone brâdan hegewai 207; a meređorne in brôdemere 125; brâdanlêage 225; on brâdan beorh 226; in Brâdanfelda 74 (um 690, jetzt Bradfield, Berks); fram brâdan forda 550; ôđ Brâdanford 610; brâdewellebrôk 751; on đone brâdan đorn 908; tô brâdan hamme 1282. Statt des Adjektivs kann in manchen Fällen der in den Urkunden oft vorkommende P. N. Brâda vorliegen; patronymisch: brâding lêah 480.

brand, brond st. m. Brand, Feuer, zum Zwecke der Urbarmachung; Ort, der durch Feuer von Holz und Gestrüpp gesäubert worden ist, Neubruch, vgl. Neunkirchen am Brand und Brand, Dörfer bei Erlangen; brandes hricg 1080 (a° 961). Adjektivisch: ad la brande stokke 59[A]; tô đân brandan stâne 743.

brant, bront adj. hoch, steil, an. brattr, me. brant; ne. dial. brant, 'steep, high, applied to a hill' (Wright); on êastehealf branteswyrđe 712 (a° 937).

brœce, brece st. f. (von brecan) st. f. Brache; ne. dial. breck, a piece of unenclosed arable land' (Wright); pis brece 1282 (a° 972).

brœcge, brecge, s. brycge.

brembel, brêmel, brember, me. brembel, ne. bramble, ahd. brâmal; artl. Brümmelbeere 'Brombeere'; Dornbusch, Brombeergestrüpp; đurh brember wudu 27, 391; bræmbel hyrn 491; brembel đyrnan 782, 924; brembelcumb 757; brêmelwylla 1291; brêmer lêah 1282.

Brenting P. N. ne. dial. brent (Northumb.) 'steep, difficult of ascent, pompous' (Wright); vgl. brant; Brentingeslêah 141; brentinges mearc 792.

brêr ne. briar, brier, Dorn-, Brombeerstrauch; brêr hlǽw 1282; brêr đurne 125.

breta in einer kentischen Urkunde, also wohl gleich brita, bryta, vermutlich zu brêotan 'zerbrechen', bryttjan, brittjan 'austeilen', eigentl 'zer-

brechen', ne. dial. brit 'to break, or bruise' (Wright). A loco qui vocatur hrôfesbreta 260 (ca. 765). Also etwa 'Neubruch'.

bric, of holan wege tô bric weg 810 (a° 945, Urk. aus Berks.). Was ist ein bricweg? Man kann brice st. m. 'Bruch' ansetzen (v. brecan) und an via rupta, franz. rue 'Strasse' erinnern. Schwerlich ist fürs Altenglische schon ein bric = me. brike, ne. brick 'Backstein' anzunehmen.

brid(d) m. Junges, junger Vogel, ne. bird; bryd beorh 962.

brimme st. m. Rand, me. und ne. brim; ne. dial. brim 'a bank or hedgeside, covered with brambles or other wild undergrowth (Wright); O.N. Brimesfasten, ne. Brimfast (Sussex, s. fæsten) 997 (a° 957).

brôc st. m. Bach (ad *rivulum* qui appellatur Seg*brôc* 62, a° 682), sodann aber auch 'Niederung am Bache oder Flusse, tiefliegendes Wiesengebiet', wie ne. dial. brook in Kent und Sussex 'a water-meadow, pl. low marshy ground, not necessarily containing running water or springs' (Wright); mndd. brôk 'Bruch, eine tiefliegende von Wasser durchbrochene, mit Gehölz bestandene Fläche' (Schiller-Lübben). Im Artlande 'Brauk', ausgedehnte Wiesenkomplexe an der Hase und den ihr zufliessenden Bächen; diese Wiesen sind aber stets frei von Holz. 'The word 'brook' is applied in Sussex not to an ordinary rivulet, but to the marshes formed by the deposit of alluvium near the courses of rivers' (Lower, History of Sussex, London 1870). So ist der Name des Dorfes Brookside in Sussex zu verstehen. Im Altenglischen stehen aber die Bedeutungen 'Bach' und 'Niederung' neben einander, wie in mhd. ouwe. Ahd. pruoh, bruoh, mhd. bruoch 'Moorboden, Sumpf', bayr. Bruech „wird ein mehrere hundert Tagwerk umfassendes 'Wismet' genannt, durch das ein sich in den Mooren des Bärmensees verlierender Bach (Bruech-bach) rinnt" Schmeller, Mitteilung von Baader aus Werdenfels bei Garmisch. „Bruch, m. (in Schwaben f.), Moor, Moos, Sumpf. Bruchweg; in der Bruoh; im Bruch" (Buck). Niederländ. broek Morast. Bruch (û) ist ein niedersächsisch - alemannisch-bayerisches Wort. Es ist besonders häufig in Altengland, im jetzigen Kent und Sussex, auf dem Festlande im westlichen Hannover und Westfalen, speziell in der oben angeführten Bedeutung, die es in Kent und Sussex hat, im osnabrückischen Artlande; selten ist es dagegen im Küstengebiet, wie in Ostfriesland (vgl. Doornkaat). Während nun Jellinghaus (Anglia XX, 278) aus dem Umstande, dass ae. dîc „nur die Bedeutung 'Deich, Graben', nicht die von Teich kennt" (s. übrigens dîc), die Folgerung zieht, der sprachgrundlegende Teil der Ansiedler Englands sei aus den niederdeutschen Küstengegenden gekommen, scheint mir das Verbreitungsgebiet des Wortes brôc 'Bruch' zu beweisen, dass auch Ansiedler aus dem von der Küste entfernteren Binnenlande entscheidend auf den altenglischen Wortschatz eingewirkt haben, worauf auch andere Umstände deuten (vergl. z. B. lêah).

Ae. brôc ist in den Urkunden einer der häufigsten Flurnamen. In zahlreichen Zusammensetzungen tritt es besonders als Grundwort auf. Als Bestimmungswort ist es naturgemäss seltener; brôcrêwe 549; brôc-

rîđe 674 (a° 931, Hants; vgl. das oben angeführte bayer. Bruechbach, artländ. Braukbäke, Braukrīe, -riede); Brôkôuere (s. ôfer) 279^A; brôc hyrst 702, 961; brôkhurst 817; brôc hangra 1077; brôc hyll 787; brôcliford 817; brôc hrycg 882.

Alr brôc 1282; alra brôc 361; ælr brôc 462; amman brôc 1110; bær brôc 1087; 1282; beueres brôc. 179; bêambrôc 868; 910; Blacanbrôc 62; 476; brihting brôc 466; brŷd brôc 1282; byling brôc 1282; cagbrôc 744; calc brôc 513; care brôc 1187; ceacga brôc 726; ceaster brôk 59^A; cipes brôk 1111; cocbrôc 675; coforđ brôc 219; corna brôc 1007; crâwan brôc 505; cwênena brôc 882; denebrôc 299; dêpebrôk 715; dŷrbrôc 782; dŷre brôc 391; ebban brôc 748; ederes brôc 124; ealdan brôc 124; fôst brôc 945; fûlan brôc 742; gagel brôc 787; greswyllan brôc 964; grindan brôc 544; gryndenbrôc 1187; grundlinga brôc 1234; haccan brôc 804; haccebrôc 565; 1143; hæsel brôc 935; hens brôc 204; hêslêa brôc 1183; 1292; heort brôc 882; hîg brôc 730; hram brôc 356; hrêod brôc 1282; hrindan brôc 466; hroppan brôc 216; hwatan brôc 541; hymel brôc 428; 937; lacing brôc 1047; landbrôc 833, 907; lenbrôc 1029; lind brôc 890; lîsan brôc 775; macan brôc 880; mǽr brôc 610; 764; mere brôc 125; mêos brôc 942; mylen brôc 675; nǽles brôc (= nægles —) 361; pangan brôc 917; pen brôc 542; pire brôc 890; risc brôc 480; rûggan brôc 123; sceoca brôc 726; scillinges brôc 505; scip brôc 1303; se(c)g brôc 62; sealt brôc 200; seaxa brôc 1003; sond brôc 125; 482; spel brôc 1282; stân brôc 564; stoc brôc 1118; stokebrôc 769; stocwylle brôc 1183; stretuueale brôc 264; suge brôc 620; suđ brôc 246, 1241; southbrôk 709; swŷn brôc 491, 796, 908; wen brôc 1109; werdûn brôc 204; wernan brôc 469; wîđi brôc 204; wixena brôc 1282; won brôc 1027; wulfa brôc 870.

broc(c) st. m. Dachs; keltisch, vergl. wallisisch broch, ir. gäl. broc; brocces slǽd 1299. Auch kann diese oder jene der oben unter brôc angeführten Verbindungen hierhergehören, wie broc hyll 787.

brocen p. p. von brecan; zerbrochen, ne. broken; tô brocenan beorge 158, 596; = tô brokenanberwe 904.

Brocheard, P. N. broc heardes hamm 1343; broc hardes ford 1282.

brôga sw. m. Schrecken, Graus; Brôga auch P. N.; brôgan gete 1002.

brôm st. m. me. brōm, ne. broom Ginster, Pfriemenkraut; ndd. Brahm, s. brembel; brômhlinces dene 123 (um 704); brôm halas 1282; brômlêah 808; brômhull 564; brômfeld 393, 742, brômbricge 620; brômdæne 689; brômgehæg 227; brôm lace 600, 998; brômburna 393, 596.

bron = born, burna, s. d. bronæs ford 962 (a° 956).

Brûn P. N.; brûnes hamm 1200.

brut, an. brot, seichte Stelle in einem Flusse; tô brutforda 391 (a° 826).

brycg, brygge (i) st. f. Brücke. Häufige Grenzbestimmung; in O. N. ne. -bridge häufig z. B. 14 mal in Hants. Ǣcnabrycge 1040; baka br. 219; beka br. 219; brômbricge 620; cnihta br. 1270: cwênan br.

887; êstlakebrigge 673; eorthbrycge 1023; Eorthebyrg, Pons Terrestris 598; hrêod br. 926; Hunan br. 943; hêofes br. 982; Hêope br. 1270; landgâres br. 966; mægidna br. 428; oxene br. 793; scearpan br. 1112, 1352; stânenan br. 936; stockbrugge 669; stratt brecge (kentisch) 208; todan br. 776; đæl br. 50, 869, 1119; đorn br. 219, 233; đroc br. 393; utelan br. 707; wines br. 1005; wude br. 1093.

brŷd —, *brîd* — besonders in Bachnamen, schwerlich zu brŷd, ne. bride 'Braut' gehörig. Man kann an das ndd. brüden 'ungestüm sein, stürmen, beunruhigen' denken. Wurzel bhrat 'sieden, wallen', gr. *βράσσω* (= *βρατ*-jω), 'sieden, brausen', lat. fretum 'Sieden, siedende, wallende Flut, Meerenge'; tô brŷde wyllan, tô brŷd brôce 1282 (a° 972); brŷdelâdes ford 627; on brŷdena wyll 723; Brŷdancumb O.N. 714 (d. i. Burcombe, Wilts; a°937). Ob in brîdenan brygge 204, und ôđ đâ brŷdenan bricge 958, hierher gehört, oder zu einem von Bosworth angeführten brŷden, brîden adj. 'fest', lasse ich dahingestellt.

bryn st. m. vergl. ne. dial. brin 'a brook or rivulet' (Wright); zu bern und bærning gehörig; s. d.; brynes flêot 50 (a° 680); brynes cnoll 1323; æt brynes wyllan 764.

bucca sw. m. Bock; buccan slæ̂d 299; ôđ đæt hit cymđ đâr mon dâm chiorl slôh for đan buccan 917 (a° 955, Wilts.).

Bucga f. P.N. (uxoris suae bucgan, 209, a° 772); wo der P.N. nicht vorliegen sollte, kommt auch das ne. bug in Betracht; wallisisch bwg, bwgan, 'Gespenst, Geist' von der Wurzel bhug 'biegen, zur Seite drängen', gr. *φεύγω*, lat. fugio, lithauisch baugus 'schrecklich', bugstu bugti 'erschrecken, sich entsetzen'; bucgan ford 1331; buchanford 475; buggangete 378; on bugan stoc 1316.

bul st. m. und *bulla*? sw. m. Baumstamm; an. bolr, bulr. dänisch bul; aus dem Nordischen ne. boll derselben Bedeutung; ne. dial. bulls 'the stems of hedge-thorns' (Wright); *buled* adj. 'mit Baumstümpfen, Gestrüpp, bestanden'; bullanholt 565; of đǣre blace lace innan bulemere, of bulemere tô buleferdes steorte, of đâm steorte in tô bulendîc; of bulemæ̂d ofer đâ clǣne mêd 687 (um 931, Berks.); on bulan mæ̂dæ 902 (um 955); bulan hol 144; to bulede heige 245 (a° 785). Es scheinen indessen auch andere Wörter bei diesen Zusammensetzungen Berücksichtigung zu verlangen. In den Wassernamen bulemere und bulendîc kann ein Adjektiv bûl- mit der Bedeutung 'geschwollen' vorliegen. Vergl. got. ufbauljan 'aufschwellen machen'; ae. bŷle, ne bile 'Geschwulst', nhd. Beule, ahd. bûlla; ferner an. böllr 'Kugel'; ne. bowl, ae. bolla (s. d.); ne. bolled 'geschwollen', dazu artländ. Boll 'kleine, rundliche Anhöhe' (vergl. ae. hêafodbolla u. ahd. hirni-bolla Hirnschale!); Kneibuhle 'Kniekehle' u. s. w. — Ob nicht endlich auch ein sonst nicht belegtes ae. bulla 'Bulle', ne. bull, vorausgesetzt werden darf, muss fraglich bleiben.

Bulingas, *Bulungas* m. pl. alter Geschlechtsname (s. bul); bulinga fenn 1351, dieselbe Örtlichkeit in Nr. 1048 (a° 959) bulunga fenn.

bulloc, bulluc st. m. junger Ochs, ne. bullock; ne. dial. bullock 'horned cattle of either sex, a steer of at least a year old' (Wright); bulloces sol 596 (a° 901); mit schwacher Flexion: bulcan pyt 225 (a° 778).

bunde st. f. Grenze; mete vel bunde de Romeseye. đis is đe landmarke tô Romeseye 1187 (Urkunde aus der Zeit des Königs Êadgâr 959—975). Das Wort dürfte zu bindan gehören. Das ne. bound Grenze, welches in zahlreichen Dialekten volksüblich ist, kann unbedenklich von ae. bunde abgeleitet werden.

burh st. f. Burg, Stadt; als Suffix in O.N. das aus dem cas. obl. stammende — byrig, ne. — bury; die neben burh bestehende vollere Form buruh (ahd. puruc) erscheint ne. als borough auch in O. N. — Zusammensetzungen: burhdîc 1286; Buruhford 165; burhgeardes worđig 724; Burhlêa 197 (d. i. Burleigh in Sussex, s. lêah); burhlêah 1282; burhlêg 1278; burhrôd 335; burhstrǣt; 335; burhwal 482; burware (= burhware) 378; burhweg 879; burhwella 482; burhwuda 1085. In O. N. tritt das Wort meist als Grundwort auf; auch das einfache Burh findet sich, z. B. 1130 (um 990). — Abbodes byrig 629; Æscbyrig 887; Baddan byrig 792; bænces byri 994; Bebbanbyrig 655; billingabyrig 144; Cantwar(a)byrig (Canterbury: Stadt der Kentbewohner, 49, um 680); cheoles byrig 958; eorđ byrig 600; Flêdanbyrig 368, (d. i. Fladbury in Worc.); friđela byrig 1002; hallesborge (B: hallesburge) 125; hambres buruh 1286; hæselbyrg 964; hǣđbyrg 565; Heortlabyrig 361; Hlêobyri 1282; hordburh 1323; Hrîsan Byrg 603 (a° 903, Risborough, Bucks.); lauercesbyrig 687; lusebyrg 245; lytlan byrig 451; merkesburi 112; merces burh 1287; meres byrig 674, 787; mint byrg 955; næsan byrig 596; Ôselbyrig 1158; padde byrig 687; sîcanbyrig 1023; Tachburi 602; telles byrg 601; uferan byrig 541; Westbyrig 314; Weardburg 632; winces burch 1164; wineces burug 1099; wuduburh 917.

burna sw. m. *burne* sw. f. Bach, 'Brunne', Quelle. (S. bærning, bern, birn, bryn, bron); burna steht für *brunna. Ne. dial. bourn (Hrt. Ken. Sur. Wil.) 'an intermittent stream; a valley between the chalk hills, gen. applied to the valley and the stream jointly'; burn (Sc. Irel. Nhb. Dur. Cum. Yks. Stf. Also written 'born' Nhb.) 'a stream, a rivulet, brook' (Wright). In ne. O.N. — bourn(e), — born(e). Flurnamen mit burna als Grundwort zählen die Urkunden etwa hundert. Das einfache æt Burnan tritt einmal auf in No. 330 (a° 805—810, Kent); êast be stûre (der Stour in Kent) ôđ burnan mûđan 869 (a° 948), so gebildet der O. N. Bournemouth in Sussex. Burnhamm 553; burnes stedes denu 346; Burnestedesden 347; burnstôw 525, 1186, der 'Quellort' d. h. die Quelle. — Zusammensetzungen mit burna als Grundwort: ala burna 802; alleburna 1127; amalburna 1289; æscburna 346; beferburna 608; bereburna 1127; Beaddingaburna O.N. 1024; Birneburna 361; bitna burna 393 (bytnaburna 742); brômburna 393, 596; bydeburna 696; Cawelburna O. N. 392 (a° 826, Calbourn, Wight); cisburna 356; chiselburna 525; Corsaburna 103; cramburna 596; cwyrnburna 1082; cysle burna 596, dosaburna 1319,

dundeburna 707; Ebblesburna 27; êsenburna 125; êsingeburna 657; fureburna 1187; fearburna 629; fiscesburna 624, 802; forsca burna 225; Frǣrîcburna O. N. 418 (a° 838); funtnes burna 1282; geoc burna 1125; geolesburna 1054; gold burna 1240; grêot burna 982; gyldeburna 442; gyldesburna 1114; hacceburna 565; heorat burna 247; Hîdaburna 82; hîde burna 1196; (hŷdiburna 473); hlîda burna 82; hlûde burna 982; hlŷpe burna 1066; holinganburna 1322; hringheburna 769; humburna 125; huniburna 304; Hunigburna 361, 428; hursburna (hysseburna) 593/4; hwingles burna 764; Ingelburna 922; lacge burna 219; lâm burna 963; lîmburna 707; lindeburna 922; Littelburna 90; lortingesburna 279A; lyllc burna 779; mêdeburna 904; mereburna 817; mylenburna 894; nêodburnen 768; ninge burna 769; Oddeburna 59A; ocerburna 707; Oterburna 1158; pæđe burna 1282; Rêdburna 103; rendburna 1215; scealces burna 144; scealdesburna O. N. 611 (a° 904, Shalbourn in Wilts.); scîr burna 455; seolesburna 377, 689, 1200; sond burna 1282; stânburna 1290; Suânaburna 264; weles burna 1234; weargeburna 1307; winburna 125, 818, 958; winterburna 226; wôburna 279A; wôhburna 596; writolaburna 81.

busc st. m. Busch, Gebüsch; Wîthibuscemere, Name eines Gewässers Nr. 22 (a° 664); ultra boscum usque ad fossatum 586.

But(t) P. N; buttingc graf 219.

butere, sw. f. Butter; Butermere O. N. 508 (a° 863, Buttermere, Wilts).

by; dänisch by 'Häusergruppe' (insel-dänisch, jütisch und schleswigisch). Badby 409; Lundby 1112 (a° 963, Yorks); scyteby 1279, đuresby 1349; eine Zusammenstellung über das Vorkommen dieses nordischen Suffixes an ne. O. N. findet sich bei Jellinghaus: Englische und niederdeutsche Ortsnamen, Anglia XX.

byd st. f. *byde* sw. f. auch *byden* f. entsprechend ahd. butin (butinna), mhd. büte, bütte, büten, nhd. Bütte, Butte; Gefäss; als Flurname 'Bodeneinschnitt, Schlucht, tiefe Stelle im Wasser'; oberd. „Bitt f., wohl = Bütt, Strudel, Gumpen unter einem Wasserfall. Die sieben Bütten bei Allerheiligen'" (Buck); cupa: bydin, Erf. Gl. 260. Dasselbe wie bytt, byten s. d. On thâ ealdan byd, and lang byd on Dêorham 887 (a° 950); wiđ bydan hammes 1213 (a°968); on bydeburnan 696 (a° 933); tô bydan holte 834 (a° 947); hierher auch Budiford 127 (a° 710)?

byge st. m. Biegung (von bûgan); on đone nearuan byge on afene 973 (a° 956); tô æscwaldes byge 624 (a° 909); sinus: byge, Ep. Gl.

byht st. n. Biegung, Krümmung, Bucht, Busen; ne. dial. bight 'a bend, a bay, creek, a projection in a river' (Wright). Wie byge von bûgan. Ǣrest đêr sǣ dîc ût scæt æt đâm bihtæ bætwêog Îgtunæ and Êastûnæ 389 (a° 825); dasselbe in anderer Orthographie 520; of đǣre dîc on wulfstânes heges byhte, of đâm byhte on đæs cumbes hêafode on cealc crundel 782 (a° 943).

byl(i)ge sw. f. Woge, Welle; eig. das Aufgeschwollene, vom st. v. belgan; an. bylgja, ahd. bulga, pulga 'Sack, Ranzen' (ae. bælig), mhd. bulge auch 'Woge'; ndd. Bülge, ne. billow; byligan fen 1282 (a° 972); on bylian pôl 883 (a° 949); billian wyrth 696 (a° 933).

bŷmere st. m. Trompeter; tô bŷmera cumbe 27 (vor 672).

byrce, byric, beorc u. s. w. f. Birke; oft genannter Baum; on đâ langan byrce 596; Berclêa (B: Beorclêa) 379 (a° 824, O. N.); bearcelêa 596; andlang beorc ôran, đonne ofer lind ôran 917; in đâ Twislihtran biricean 455; in đâ hwîtan biricean 204 (a° 770).

bŷre st. m. Viehstall; ne. dial. byre 'a cow-house', byre-man 'the man who attends to the cattle on a farm' (Wright); von bûr 'Bauer'; on duddes bŷre 1085 (a° 942); bŷre kommt sonst fast nur in den Namen von Waldweiden vor, s. das Wort unter denbær. S. gebûr.

byrig s. burh.

byr(i)gels st. n. Grab, ne. burial; intô bernneardes byriels 82 (a° 693); tô đân byrigelse 1316; in hǣđenan byrigels 216 und sonst sehr oft, eine der häufigsten Grenzbestimmungen.

Byrlingas, Birlingas, m. pl. alter Geschlechtsname; Byrlingahamm 1282 (a° 972). S. Bærlingas.

byrst, on đone byrstæ del 796 (a° 944), von berstan; wahrscheinlich ist ein Adjektiv byrst 'geborsten' anzusetzen, da das Substantiv hier wohl kaum in Betracht kommt.

bŷtel = bîtel st. m. Käfer, ne. beetle; tô bŷtles cumbe 814 (a° 946); on bytelesmôr, of bîtelesmôre 1026 (a° 958).

bytt, byten sw. f. Schlauch, Butte, ne. butt 'grosses Fass'; als Flurname Thal, Schlucht (s. byd). Innan scrôwes bytt *betweox II beorgas* 1285 (a° 972); of âchille innon đêre bytme (K. bytine!) 229 (a° 779); on đǣre dæne bytnan 390; on bitnan burnan 393 (a° 826); on bytnan burnan 742 (a° 939).

C. (K.)

Cada P. N. cadan hangra 1077; cademunstre 125.

cag, ne. dial. cag 'a small cask, keg', an. kaggi 'Fass'; wahrscheinlich ist für cag eine ähnliche Bedeutung anzunehmen, wie für bytt, byten. cagbrôc 744 (a° 939). S. cæg.

calu adj. kahl, ne. callow; on đone calewan telgan 346 (a° 814); on calwan hyll 1108; ôđ đone calewan stoc 741, 797; end lang calwendoune 709.

camp st. m. Feld; das lat. campus. Das ndd. Kamp, welches in Westhannover als Flurname so gebräuchlich ist, dass fast jeder Hofbesitzer ein Grundstück dieses Namens besitzt, bezeichnet meist einen grösseren Ackerteil in der Nähe des Hauses, der meist einen natürlichen Abschluss hat. Selten wird das Wort auf etwas anderes als Ackerland angewendet, doch sagt man Dannenkamp für Tannengehölz. Für die

Äcker dieses Namens ist künstliche Einhegung selten, während für die altenglischen campas Einfriedigung vorauszusetzen ist. Darauf deuten auch manche Stellen in den Urkunden, so z. B. đonon wæst to rocggan campæs *geatæ* 758 (a° 940); tô wîgan campe 834 (a° 947); on todan camp 820 (a° 947); on Wadancampe 597 (901). Im jetzigen Englisch scheint das Wort auch in den Dialekten nicht mehr üblich zu sein.

candel, *condel* f. lat. candela, Licht, Leuchte; ? Candelmere 922.

care st. f. Die Eberesche, ne. dial. care; gael. und irisch caor 'Beere der Eberesche'; carebrôc 1187. S. auch cear.

Kasingas m. pl. alter Geschlechtsname; Kasing Burna O. N. Kent, 341 (a° 812); casingcstræ̂t 346 (a° 814, Kent).

castel, *ceastel* st. m. Burg, Bau; etwas Hervorragendes, besonders aufragender Fels; lat. castellum; on ânne castel at swîndûne; on ânne stân castel; of đâ icastele 525 (a° 869); wiđ đâra stân ceastla 677 (a° 931); juxta uno acerbo lapidum quem nos stâncestil vocamus 282 (a° 796).

cat(t) st. m. Katze; cattes hlinc 299; catmere 633, 682; cattes stoke 738; cat beorh 866; cateden 216; catlêah 1002; cattes stycc 356; cat hola 477; cattes flot 931.

câw(e)l st. m. Kohl; *cawel* st. m. Korb, wallisisch cawell 'Korb'; ne. dial. cawel(l) 'a basket'; cawl, cawel, cowell 'a hen-coop' (Wight); cawel dene 762 (a° 940); Cawelburna O. N. (Wight); 392 (a° 826).

cæg, wahrscheinlich = cag, s. d.; kæia weorđ 208 (a° 772); vergl. auch kelt. cêg 'Kehle', was auch zu der Bedeutung 'Schlucht' führt; s. ceole.

cærse st. f. Kresse; cærspytt 123; cærsa bæ̂t 204; cærswylle 229, 952; cærscumb 948.

cheke, vermutlich chêke = cêace 'Kinnbacken'; me. chēake, chēke, ne. cheek 'Wange'; die Bedeutung des Flurnamens dürfte etwa 'Engthal, enge Schlucht' gewesen sein; vergl. ne. dial. cheek 'the rock or wall on each side of a lode of lead; the side of a place' (Wright); chêkewell 1313 (a° 975, Somers.).

Cedd(a) P. N.; ceddan lêah 506.

celde sw. f. Quelle; an. kelda; ne. dial. keld; from feaxum tô celdan 880 (a° 949); in loco ubi nominatur Baccancelde 290 (a° 803).

celle ? vergl. kelt. celli 'Haselbusch, Gehölz'; Cellewird O. N. Chelworth (Wilts) 584. S. übrigens ceole.

cellor st. m. (vermutlich) Schlucht, Höhle; cellor ist möglicherweise das gemeingermanische Lehnwort 'Keller' aus lat. cellarium, vergl. ahd. kellâri, as. kelleri, an. kjallari; in einer Bedeutung, nämlich der von 'Höhlung', die auch im Schweizerischen begegnet (Grimm, Wtb. V, 315) hat das Wort also doch wohl seinen Weg auch nach England gefunden; ne. cellar 'Keller', me. celler ist romanischen Ursprungs, afz. celier; of molenhame tô cellor, of cellor on windee bergh 781 (a° 943); im Leidener Glossar findet sich gurgustium: chelor. Vielleicht ist cellor = ceolor, einer Nebenform von ceole; s. d.

Celta, *Cilta* P. N. ?; Celtanhom, Ciltan ham O. N. Glouc, 309 (a° 803); Ciltancumb O. N. Hants, 620 (a° 909).

Cenungas m. plur. alter Geschlechtsname; on cenunga ford 1134 (a° 964).

cerring s. cirring.

cett n? Grab; in süddeutschen Mundarten begegnet ein 'Kett' mit sehr abweichenden Bedeutungen (Grimm, Wtb. V, 630); eine derselben ist 'hölzerne Wasserleitung, Wasserrinne; bei Mühlen ausgezimmerter Kanal, in dem das Wasser vom Wehr an die Räder kommt, in dem die Räder gehen'. Dieses Kett kommt der Bedeutung 'Grab, Grabesraum' (Höhlung überhaupt) am nächsten. Ahd. ketti wird von Otfried (III 24, 82; V 4, 20) gebraucht für Christi Grab, das geöffnet wird. Ad *tumulum* vocitatum kett, ex kette usque ad monticulos 219 (um 770 Worc.); of kette in đâ hlâwas ib. Im Regierungsbezirk Osnabrück die Gemeinde Kettenkamp, ein vorhistorisches Gräberfeld?

ceade sw. f. oder *ceada* sw. m. vielleicht das ne. dial. chad 'gravel, small stones which form the bed of a river; a small narrow trench for draining land' (Wright); ceaddenford 499 (a° 860).

ceafor st. m. Käfer; ceafor lêah 622; doch s. cofer und vergl. ae. ceafortûn 'Halle'.

cea(c)ge sw. f. Zweig, Zweige von Heidekraut und Ginster, Gestrüpp; das ne. dial. chag (lebt in Yhks. und Shr.), 'a branch of a tree, a branch of broom or gorse' (Wright); oberd. Kag 'Strunk oder Stengel von Kohl' u. s. w. (Schmeller); ceaggan cumb 723; ceaggan heal 762; ceacgan sêađ 787; ceacga brôc 726.

ceahhe sw. f. Dohle, ne. chough; on ceahhan mere 1230 (a° 969). Vergl. auch cea(c)ge, dessen Verbindungen vielleicht zum Teil hierher zu ziehen sind.

cealc st. m. Kalk, Kreide; cealc graf 596, 624; cealc mere 50; cealcweallas 165; cealc sêađas 899; chealc sêađas 691; cealc hamm 1076; cealc ford 935; cealc brôc 513.

ceald adj. kalt; tô cealdan beorge 948; on cealdan hlinc 1343.

cealf st. m. Kalb; cealf hangra 1200; cealfra mere 390; chealfalêah 887; calfheal 246; calfre croft 1240.

cêap st. m. Kauf, Kauf-, Handels-; cêap strǣt 630 (bei Winchester); cêap lond (gekauftes Land) 1020.

cêapmon, cŷpmon st. m. Kaufmann; cŷpmanna del 179, 628; chŷpmanna ford 879 (a° 949).

cear, ahd. char, as. kar 'tiefes Gefäss, Thalkessel', norw. kjerr 'Marsch, Moor', ne. dial. car 'a pool, hollow place, where water sometimes stands, low-lying land apt to be flooded; a wood of alder and other trees in a moist, boggy place, boggy grass land' (Wright); cearewyll 906 a° 955).

cearc st. m. steht wahrscheinlich für cwearc = an. querk, ahd. querca 'Kehle, Schlund', lat. gurges, gr. γέργερος, sanskr. gargara. Dazu auch das v. cearcjan 'rauschen, tönen, knarren': on Cearceslêage 887 (a° 950); on carca dîc 120 (a° 708).

ceart, cert st. m. Wald, waldige oder mit Gestrüpp bestandene Gegend, ne. dial. (Kent, Surrey) chart 'a rough common, overrun with gorse, broom, bracken etc. frequent in names of places, Great Chart, Little Chart, Chart-Sutton etc.' (Wright); ab aquilone scorham silba similiter qui dicitur cert ab occidente. et aquilone grêotan edesces lond in oriente cymesinges cert 370 (a° 822). Selebertes ceart 294 (a° 799). Beide Urkunden aus Kent.

ceaster, cester st. f. und n. Burg, Stadt in O. N. ne. — chester; æt Hrôfes cestre d. i. Rochester 562 (a° 889); ceasterbrôk 59^A^ (a° 681); caestruuare (s. ware) 199 (a° 765); in commune saltu, id est on Cæstersǣta walda 303 (a° 811).

ceawan ? vergl. kelt. cefn 'Bergrücken, vorspringender Berg oder Hügel'; ceawwanlêage 476; to ceawan hlǣw 833. P. N.?

ceol st. m.; ceoles cumb 1009 (a° 956); cheoles byrig 958 (a° 956); ceolesworđ 1289. Das ae. cêol 'Schiff' giebt keinen Sinn. Möglich, dass der P. N. Cêol vorliegt, andernfalls wäre an an. kjölr 'Schiffskiel' anzuknüpfen, isländ. kiölr 'Schiffskiel, Bergrücken', norw. kjöl 'Schiffskiel, langer Bergrücken' u. s. w.

ceole sw. f. Schlucht, enges Thal, Bach-, Fluss-, Stromenge, wie der obd. Flurname 'Kehle', vergl. Kehlheim a. d. Donau; ahd. kela, chela, lat. gula; tô ceolan hêafdan, of ceolon hêafdon tô longan lǣge 1109 (a° 963).

ceorl st. m. Gemeinfreier, Mann niederen Standes, Mann aus der Masse des Volkes; ceorles leyen, in carles lêage 164; ceorla cumb; ceorlageat 765, 1200; ceorles geat 786; ôđ đat hit cymđ đâr mon đâm chiorl slôh for đan buccan 917 (° 955).

ciceling vergl. ne. dial. chichelings 'vetches, prob. vicia sativa' (Wright); ciceling weg 390 (um 1050).

cîfe sw. f. Streit, Zank, nord. kîf; kîfa 'zanken', ae. cîfan entspr. nhd. keifen, obd. keiben, mhd. kîben; ndd. Frequentativ kibbeln. Cîfanlêa 1055 (a° 960, O. N. Chieveley, Sussex).

cild st. n. Kind; cildebergas 442; cilda stân 667, 1287; cylda tûn 565.

cîl(l) st. m. *cîlla* sw. m. wahrscheinlich zu an. kîl 'Kanal' gehörig; man kann auch an cȳll st. f. 'Tasche' denken, welches im Gelände 'Bodenfalte, tiefe Bodenrinne, Schlucht' bedeuten konnte; fast nur in Bachnamen; demnach Bäche, die in tiefen Betten fliessen. S. cwylla. Tô cȳllan wylle 208; on cȳlle rîđe 1224; on cîlla Rîđe; on cîllan rîđe 1034; andlang cîlla Rîđe 761; tô cȳlberge 410.

cip st. m. *cippe* sw. f. Spitze, Gipfel, scharfe Kante; ndd. Kippe; bei Luther begegnet 'Kipfe der Felsen', 'Kipplein' (Spitzchen); westfäl. kip 'Spitze', mrh. Kippel (neben Küppel) 'kleiner Hügel'. Das Wort steht im Ablaut zu Kuppe (s. cup) und Kappe (s. coppa). Ebenso steht das dem ndd. Kippe entsprechende obd. Kipfe für 'Spitze' im Ablaut zu obd. Kopf (Spitze). On cipes brôc 1111 (a° 963); tô Cyppanhamme 246 (um 780). In Bayern der O. N. Kipfenberg.

circel, circul st. m. (lat.) Zirkel, Kreis; chircel ford 708 (a° 935).

cirring, cerring, cierring st. m. 'Kehrung', Wendung, ostfries. kering z. B. dat steid in de kering (Doornkaat); von cierran, kent. cerran, 'kehren, drehen', s. cyre; reddo quasdam terras . . . hæc sunt Cerringes,

Selebertes ceart u. s. w. 294 (a° 799, Kent, gemeint ist vielleicht das Dorf Cherringe, welches an der Stelle stand, wo jetzt Charing Cross in London ist; tô cirringe 753 (a°940). Cirring, cierring kann ein Drehkreuz gewesen sein, welches in einer cyre (s. d.) stand und vom Durchgehenden gedreht werden musste.

cirse f. Kirsche; cirscumb 982 (a° 956). Möglich ist auch, dass cirr, cierr, cyrr m. (s. cyre) vorliegt.

cis st. m. Kies; cisburna 356 (a° 816); kurze, dem deutschen 'Kies' entsprechende Form von

cisil, cysel, ceosol st. m. Kiesel; cyselhyrst 1295, cysleburna 596; in loco qui dicitur be Chiselburne, d. i. Cheselborne, Dorset, 525 (a° 869).

Citangas m. pl. Geschlechtsname? citanga lêah 197.

clâh, ne. clough Bergschlucht; ne dial. clough 'a ravine, chasm, narrow glen, deep wooded valley' (Wright); wið clâhgraues 490 (a° 860).

clâte f. Pflanzenname; ne. dial. clote 'the yellow water-lily' (Wright); vergl. bayr. Kleissel 'kegelförmiges Glöcklein' (Schmeller); clât lêah 624 (a°909); clâtford 1022 (a° 958); clâte kann auch 'Klette' sein.

clǣfre, clâfre f. Klee; on clǣfær mære 948; clǣfær dane 393, 742; clêfer dene 393.

clǣg st. m. 'Klei', Lehm, Thon, Schlamm; clǣg weg 1282; clǣghyrst 887.

clǣne, clêne adj. rein, glänzend; clǣnefeld 621; clǣne mêd 687, 899; on clênan ford 1200.

clear? kelt. clegr, clegyr Fels?, tô cleara flôde (Clearflôde) 596 (a° 901); æt clearan flôda 625 (a° 909). Vergl. O. N. Kingsclere und Highclere (Hants).

clif st. n. Klippe, Fels, Vorgebirge; big ðam clife 229; andlang clifes 917; æt clibe 208; clivelêghe 564; êast clif 663; hôkes clif 1000; hnut clif 1230; monnisclive 728; rêdeclive 1104; rêadan clife 601; scêpe clif 1299; sciteres clif 932; swealewan clif 756; weolces clif 782. — Clifware 'Klippenbewohner'; clifwara gemǣr 227 (a° 778).

clince st. f. Spalt, Riss; ne. dial. (Yks.) clink 'a small crack, a chink, crevice', (Wright); ndd. klinke 'winkeliger Schnitt, Riss'; mittelniederländ. klincke; on clinca lêage 765 (a° 941).

clod st. m. Klumpen, Scholle, ne. clod; ne. dial. clod 'a lump of peat or turf' (Wright); clod hangra 963 (a° 956).

clofen gespalten, p. p. von clêofan; on clofenan hlinc 625 (a° 909); Clofeshôas, O. N. oft genannt, z. B. 310 (a° 803, s. hôh).

clop st. m.? Fels, Stein; oberd. Klopf, Klapf, ahd. claph 'abgerissener Fels'; clop æcer, clop hyrst 1282 (a° 972); clophangra 508 (a° 863).

clot(t) st. m. Erdkloss, Scholle, ne. clot; ne. dial. clot 'a patch of cultivated ground' (Wright); nhd. Klotz; clottes môr 1282 (a°972).

clûd st. m. Fels, Hügel (ne. cloud, 'Wolke'); clûdeslêghe 691 (a° 932); of ellebeorhan intô stânclûde 814 (a° 946).

clŷt st. m. ne. dial. clite (clyte) 'the goose-grass' (Wright) Klebekraut; ne. dial. clayt oder clite (Kent) 'clay, mire, a clay-pit' (Wright), Klei, Thon, Schlamm; ultra clŷtescombe 458 (a° 850).

cnap, *cnæp* st. m. Anhöhe, kleiner Hügel; in Hessen und im Allgäu 'Knapp, Knaup' (Buck); bei Osnabrück 'Penters Knapp', eine Anhöhe in der Gemeinde Pente; me. cnap, an. knappr 'Knopf, Knauf'; mappilleknap 728 (a° 938); iffingknap 1104 (a° 963).

cniht, cnyht, cneoht st. m. Jüngling, Mann, 'Knecht'; on cneohta trêou 208, on smalan brôc to Cnihtabrygc 216 (a° 774); cnyhta brycge 1118; Cnihtawîc 1135 (a° 964) cnictes ferweg 299; cnihtaland 917 (a° 955).

cnol(l) st. m. Anhöhe, kleiner Hügel, Vorsprung; in stêpacnolles scydd 216; cnollgete 596; cnollan get 1111; hinc ad mediam partem montis qui middelcnol nominatur 476; tô hafuc cnollum 748; brynes cnoll 1323; cudden cnoll 1343; cuffes cnoll 870; hunnes cnoll 1125; mæ̂r cnoll 1282; rêdencnoll 664; teppen cnoll 754; Wantercnoll 1192.

cobbe sw. f. (oder cobba sw. m.?) 1. Seemöwe, ne. cob, vergl. ostfries. Kobbe, helgoländ. kobb 'Möwe'; ferner: Männchen des Schwans, ne. dial. cob 'the cock or male swan' (Wright); 2. Gipfel, Spitze, ne. dial. cob (vergl. coppa) 'the top, summit, the cob of a hill' (Wright); 3. Büschel, Wulst, ne. dial. cob 'a tuft or bunch of hair on the forehead' (Wright), wallisisch cob 'Büschel, Busch'; cobban lêah 625 (a° 909); 974; cobban dæn 763 (a° 940); cobba hamm 741 (a° 939).

coc(c) st. m. Gurgel, Schlund, Schlucht, an. kok; cocbrôc 675 (a° 931); coc rôd 969 (a° 956); cockes đorn 708 (a° 935); Cokefeld 1289; tô weg cocce 762 (a° 940).

code sw. f. vergl. ndl. kodde 'Knüppel'; codan ford 595 (a° 901).

cofa sw. m, Höhle, Bucht, Grube, Wohnung, Gemach; an. kofe; ne. cove 'Winkel, Bucht, Busen'; pigeon-cove 'Taubenschlag', mhd. kobe 'Stall, Schweinestall, Käfig'; kobel 'enges Haus'; kober 'Korb, Tasche', s. das Folgende und ae. cofl 'Tasche'. Ne. dial. cofe ist 'a deep pit, cavern, or cave'; während ne. dial. cove eine reichere Bedeutung hat; 1. a shed; a lean-to or low building with a shelving roof; the shelter which is formed by the projection of the eaves of a house acting as a roof to an outbuilding; 2. a cave, cavern, den a deep pit; 3. a recess, a hollow in the side of a fell; 4. a hollow (Wright). On coftûne æt đǣm hâm stalle . . . hos terminos pertinent ad Coftûne; O. N. in Worcester 455 (a° 849), ebenso 701 (a° 930); on mǣdena coua, of mǣdæna coua on đone hric weg 948 (a° 956).

cofer, *ἁπ. λεγ.* đanon on coferan trêow, of coferan trêowe on đâ brâdan âc 179 (a° 947). Der Form nach entspricht cofer genau zu dem oben angeführten mhd. kober (s. cofa) und könnte als Flurname 'Höhlung, Schlucht' bedeutet haben. Indessen passt die Flexion nicht dazu; es scheint vielmehr ein Adjektiv vorzuliegen; *cofor 'ausgehöhlt, hohl'?

cogge sw. f. (oder cogga sw. m?); andlang dene on coggan bêam 1200 (a° 967); on cogan mere 1080 (a° 961). Me. cogge, mndd. kogge, an. kuggr bedeutet eine Schiffsart, früh-ne. cog 'a kind of craft formerly used on the Humber and Ouse between Hull and York' (Wright), bremisch kogge, obs. Den Begriff des Hohlen, der für coggan bêam gut

passen würde, enthält altgäl. coca 'leer, hohl', walisisch cogan 'Hohlgefäss', cwch 'Boot'. Wie cog 'Schiffsart', so wird auch ne. dial. cog 'a hollow wooden vessel for holding milk, broth etc. a pail; also fig.' (Wright) aus dieser keltischen Sippe stammen.

col —, in den meisten Fällen die verkürzte Form des bekannten ae. *collen* 'geschwollen', zu cwellan, ahd. quellan, mhd. quellen, also eigentlich; 'gequollen'; bekannt ist das in der Poesie oft verwendete collenferhđ 'mutig', Epitheton eines Helden, eig. 'geschwollenen Sinnes'. Hierher gehört ferner das oben erwähnte celde, an. kelda. Das Wort tritt naturgemäss besonders in Wassernamen auf: col rîđe 627 (a° 909); Ondlong đǣre êa Salowearpe in Colford 361; colford 1282 (a° 972); æt Collesburnan O. N. 304 (um 802; es giebt übrigens auch einen P. N. Cole); in colle suuae andlang strêames 455 (a° 849); of colle 1282: of đâm hamme tô Collelâde, of Collislâde, 610; ǣrest upp of colenêa . . . . and swâ eft intô colenêa be midelan strêame 245 (a° 785). In collhill ,361, mag *col* st. n. 'Kohle' vorliegen, ebenso in colesleye 586; ob der O. N. Coln (at Colne 1012, um 958) hierher zu rechnen ist, oder ob er ein ae. Cöln (lat. colonia) darstellt, ist fraglich.

colc, *ceolc* st. m. Kolk, Schlund, Loch, sehr tiefe Stelle im Wasser; mndd. kolk, kulk; afrs. kolk; dänisch kulk, 'Gurgel, Schlund', vergl. cîll und cûle; on odencolc 451 (a° 847); terra que dicitur ad Ceolcum 917 (a° 955).

colta sw. m. (colte sw. f.?) Bergrutsch, Erdrutsch; ne. dial colt (Glouc. Wilts), 'a landslip' (Wright); on coltan beorh 734 (a° 939), Urk. aus Wilts. Of seofan beorgas innan colta beorg 1285 (a° 972). Ebenfalls aus Wilts.

coppa sw. m. Gipfel, Spitze, Kuppe, Hügel (s. cip); ne. dial. cop 'the head, top, summit of anything, a hill, peak, crest' (Wright); tô coppanleighe 300 (a° 801). S. coppod.

copl-, *copel-stân* (ne. copple-stone Stromkiesel, cobble) runder Stein auf einer Anhöhe, zu dem vorigen gehörig; ǣrest on copelan stân, of đǣm stâne west on herpođ 1303 (a° 974, Copplestone in Devon).

coppod, *copped* pp. von coppan, altholl. koppen 'abschneiden, die Spitze abschneiden, kappen', mlat. cappare, coppare 'schneiden' capulare, capellare 'abschneiden' besonders: 'Bäume beschneiden'; capellus 'ein gekappter Baum'. Ae. copped begegnet in den Urkunden nur mit Baumnamen, besonders mit đorn und heisst also 'gekappt, der Spitze (s. coppa) beraubt'; on đâ coppedan âc 594 (a° 901); tô đân coppedan đorne 740, tô đâm coppede đorne 994; on coppenthorn 817.

corf st. m. Fangkorb für Fische, Fischkasten; ne. dial. corf 'a basket used for taking fish' (Halliwell); 'a floating perforated cage or box in which lobsters etc. are kept alive' (Wright); on đân dîch corf 867 (a° 948).

corn? Winkel, Ecke; in Cornwall ist corn = corner, altkornisch corn (Wright). Die Bedeutung 'Korn' kann in folgender Stelle nicht in

Betracht kommen: ærest of temede in corna brôc, andlang brôkes ongeân strêam in corna wudu, of corna wudu in corna lið, ond long dâem liðe in ðone ôðerne corna brôc 1007. Urkunde aus Worcester; corn kann übrigens gleich cweorn sein, s. d.

cors scheint keltisches cors zu sein 'Sumpf, Moor'; corsydd 'sumpfige mit Schilf bewachsene Gegend'; rivulus, qui vocatur Corsaburna 103 (a ° 701).

cort adj. kurz, lat. curtus, ahd. kurt; as. und afrs. curt, an. kortr. Das alte Lehnwort ist also gemeingermanisch und da ein ae. cort nicht zu bezweifeln ist, so braucht man für cyrten 'fein' und cyrtel 'Kurzkleid' kein lat. Etymon *curtînus zu konstruieren; ærest of cortimæde upp tô ðâm æsce 1009 (um 956).

cot st. n. *cote* sw. f. Hütte, kleines Gehöft (an. kot), von Tieren: Bau, Aufenthaltsort, wie noch jetzt im ne. dove-cote (ndd. duwenkott) 'Taubenschlag'; sheep-cote 'Schafstall, Hürde', ne. dial. cote 'a house or cottage, of humble construction; a small shed for sheep, pigs, poultry etc; gen. in comb. sheep-cote, pig-cote, dove-cote etc; a small building set apart for any purpose, an outhouse; an isolated farmhouse, an inclosure; a cover for a bee-hive, made of straw or bracken' (Wright). Ähnlich ne. dial. cot(t); artländ. Käte, 'kleiner Hof mit Haus', 1/4 Erbe; Köter, 'der Besitzer eines Käten': ne. dial. cot-lander 'a cottager who keeps a horse for ploughing his small piece of land' (Wright); cote in der angeführten Bedeutung 'Hülle für einen Bienenkorb, Bienenkorbbekleidung' enthält den Begriff des Kleidungsstückes, in welcher Bedeutung das altgermanische cote ins Romanische gedrungen sein muss, fz. cotte, cotillon, ital. cotta, ne. coat; doch ist diese Bedeutung fürs Altgermanische nicht nachweisbar, wird aber wahrscheinlich gemacht durch das besprochene cote, vergl. ausserdem ne. dial. cot(t) 'a case for a wounded finger, a finger-stall' (Wright). On cottes hyrste 1085 (a° 962); cotstôw 919, 1183, 1292; syx cotsetlan 935 (a°956, s. setl; vergl. das deutsche Kossat, eig. Kotsasse); on ðâ dîc bufan foxcotun . . . . wið neoðan êostacote 1023; ðâ cotu 1240; tô cottan 1348. S. cyte.

cran, st. m. Kranich, (mhd. krane auch ohne das ableitende ch); in ne. Dialekten ist cran auch 'Reiher'; cran mere 542, 946; cranemere 1033; on cranhunterestone 300; cramburna 596.

crang-? von cringan st. v. 'fallen' (vergl. nhd. krank) kann ein st. m. *crang 'Fall, Verfall, Armut' u. s. w. kommen; æt Crangabŷrum, eine denbær 303 (a° 801): Crangabŷras, dasselbe 339 (a° 811).

crâwe sw. f. Krähe; on crâwan ðorn 216; on crâwan crundul 391; ofer crâwan brôc 505; crâwancumb 508; of crâwanhylle 1009; crâweléainga mearc 620 (a° 909, Hants).

cræg st. m. Kehle, als Flurname: Schlucht (wie ceole), zu der unter crôh, crôg behandelten Sippe gehörig, s. d. Ne. dial. crag(g), craig, craigh. cregg 'the neck, the throat', cray 'the crop or first stomach of a bird' (Wright); loco ubi dicitur Cræges (Creges, B.) æuuelma 291

(a° 798); up of cræggêan on fulan rîðe 346 (a° 814, jetzt Cray, Fluss in Kent); cregsêtna haga 506 (a° 862).

crêod, crûd adj.? tô crêodan hylle 566; on crûdan scŷpsteal 1085 (a° 962); zu crêodan gehörig? etwa 'gedrängt voll, dicht besetzt oder bewachsen'?

Crîst Christus; tô ðâm crîstes mæle (d. h. Kruzifix, Kreuz) 684; from ðæm Crîstes mæle 462 (a° 851), 1139; crîsten mælbêam 917; on crîstemêleighe 768. S. cyrstel mæl.

crôc st. m. Krümmung, Biegung, Winkel, Ecke, an. krôkr; ðrêo crôchyrsta 834 (a° 947); usque crôkrigge 279[A]; ðâ den bæra . . . se westra crôchyrst, ðonne ôðer crôc hyrst, ðonne ðridda crôchyrst 1125 (a° 963).

croft st. m. Gehege, Zaunland, eingefriedigte Wiese; ne. dial. (in general dial. use) croft 'a small enclosed field or pasture near to or attached to the dwelling-house' (Wright); on wude crofte 120 (a° 708); on Æðelnôðes croft 361; in Egcbyrhttigc croft 552; hwæte croft 954; wala croft 1023; croftes hêafod 1243; bærlice croft 1189; calfre croft 1240.

crôh, crôg st. m. Biegung, Winkel, Ecke, Gehege; Doornkaat (unter krôg) vermutet ein st. v., welches ae. *cragan-crôg-crôgon-cragen (cræegen) gelautet hätte mit der Bedeutung 'biegen, krümmen, einschliessen' u. s. w. Hierher gehört das schon erwähnte cræg, ferner ein vorauszusetzendes craga, me. crawe; ne. craw und cray, 'Kropf der Vögel', dialektisch auch: 'Brust, Busen des Menschen', nhd. Kragen; aus dem Präteritalstamme das vorliegende crôh, crôg, entsprechend dem nhd. aus dem Ndd. stammenden 'Krug' im Sinne von 'Schenke', das somit eigentlich 'Winkel, Ecke' heissen würde, was sehr ansprechend ist; dithm. kroog 'mit einem Wall, Graben oder Zaun umgebenes Stück Land', mndd. krôch 'Stück Land' (eig. eine Landecke?). S. das Folgende. Intô crôhlêa . . of crôh wællan 428 (a° 840); tô crôh hamme 802 (a° 944). On Crôghyrste 208 (a° 772).

crôht st. m.? Gehege. Cynniges hors crôht 803 (a° 945); eine Ableitung von crôh. Oder ist croht anzusetzen, als Nebenform von croft?

cropp st. m. (croppa sw. m.); 'Kropf', Gipfel, Wipfel, Büschel, Ähre; ne. dial. crop 'the stomach, breast; the head, neck, throat; the head and branches of a felled tree . . . . a species of 'kealy' limestone; a stock or bed of quarrystone'; croppen 'contracted, narrowed, shrunk, crooked' (Wright); on crop tûnes gemæro 1295 (a° 973); croppan hull?

cros st. n.? Kreuz (das eigentlich ae. Wort für das Kreuz Christi ist rôd); intô Normannes cros 1128 (um 970).

crud, ne. curd 'geronnene Milch, Lab, Quark; ne. dial. crud, auch crood, croud, Formen, die auf langen Vokal deuten; indessen ist Kürze anzunehmen, da sonst im Ne. nicht Metathese des r eingetreten wäre. Cruddewelle 586; vielleicht heisst crud hier 'Schlamm, Moder'.

crum(b) adj. krumm, gebogen; ne. dial. crum, crom; intô ðâm crum dæle 356 (a° 816). S. crundel.

crundel st. m. Schlucht mit Wasser darin, tiefe Bodenrinne mit Gestrüpp und Wasser im Grunde, tieffliegende Wasseransammlung. Das Wort lebt noch in Sussex und Hampshire. Es findet sich als crundel und crundle in Wright's Dialect Dictionary I 826: 'a ravine, a strip of covert dividing open country, always in a dip, usually with running water in the middle. A living word on the borders of Sussex and Hampshire; the district of the physical crundel is small in Hampshire and I fancy not large in Sussex. I know the word well in this sense at Buriton, near Petersfield'. Diese Ausführung ist geeignet, die Vermutung zu bestätigen, dass in crundel eine Komposition vorliegt, als deren zweiter Teil del (s. d.) zu betrachten ist; der erste dürfte das Adjektiv crum(b) sein. Die Bestandteile erscheinen in der oben unter crum(b) angeführten Stelle aus Urk. Nr. 356 getrennt als crum dæl, wofür auch crundel stehen könnte. Ae. del ist eben 'a ravine' oder 'a dip', Wörter, mit denen Wright ne. dial. crundel erklärt; crumb del ist also 'gebogene Schlucht, schmale, krumme Rinne oder Lache'. Das Wort tritt schon früh auf und findet sich oft; đwyres ofer đrŷ crundelas 27 (a° 671); of puttan crundele on brâdan beorh 226 (um 775) đonne tô scealdan crundle 635 (a° 921); fram crâwan crundel west on fîf beorgas, fram fîf beorgum tô wîdan crundle 663 (a° 928); ouer đan bourne on strôddûnecrundel . . . . tô moscrundel, đanen tô nelesburghe đanen tô stôncroundel 664 (a° 928); tô đon crundele se đe îgđ onstent 674 (a° 931); on đene dêpe crundel 775 (a° 942); cyninga crundel 1282; dolhcrundæl 705; mæ̂res crundel 908; morđ crundel 1216; rinda crundel 1022; rûgan (rûwan) crundel 963; Woluecrundel 673. Ob crund wyll, 962, für crundel wyll steht, oder statt grund wyll, ist fraglich.

crutt (crût?) vergl. ne. dial. crut 'a stone drift, or passage in a mine; a hut or small cot'; croot 'crooked, bent, twisted' (Wright); on đone here pađ on crutte bracca 377 (a° 824); on crute brece lêage 689; on crute brace lêage 1200. Alle drei Urkunden betreffen Meon in Hants, also ist nur e i n e Örtlichkeit gemeint.

cryc(c) st. f. Krücke, das Krumme, Gebogene; juxta montem qui dicitur brittannica lingua Cructan, apud nos Crycbeorh 62 (a° 682).

crypel st. m. Holzrahmen, Gerüst von Holz, Gehege, ne. dial. (Yks. Nhp. Irel.) cripple 'a frame of wood to support scaffolding' (Wright); crypeles heal 684; đonne ford be đâre dîc on crypel geat 699 (a° 934); ne. dial. cripple-gate, auch cripple-gap 'the low opening in a fence or wall, to allow the passage of sheep from one field to another' (Wright).

cryps adj. kraus, rauh, gekrümmt; on crypsan hylle 216 (a° 774); on crypsandîc 789; of curspandîc, on cyrspandîc 743 (a° 939).

cû st. f. Kuh; cûland 323; terram octo hydarum nomine Cûniland 402; cûnden 343; cûford 1048; âdûn couslêd 610.

cuc s. cwic.

Cudd(a), P. N. cuddan cnoll 1343, cudan dene 1023; cudinclêa 1298; vergl. übrigens auch code.

Cuf(a), P. N. cufan lêah 597; on cuffes cnol 870.
Cugga, Cyga P. N. cuggan hyll 1289; vergl. cycge.
cûle sw. f. Grube, kleiner Weiher, Erdloch mit Wasser; mndd. kule, artländ. Kuhle; lat. gula. Vgl. cîll (cŷll); on đone burnan đe scyt tô cûlan fenne 1082 (a° 962); andlang strêames on cûlumford . . . . on đâ lace âdûn on cûlum, up of cûlum on đâ ealdan lace 724 (a° 938). In cules feld, 621, steckt möglicherweise ein P. N.; patron. culinga gemǽr 227 (a° 778).
cul(u)fre sw. f. Taube, Holztaube; ne. dial. culver 'the wood-pigeon'; in Suffolk ist culver (auch hulver) = holly (Wright). Culfre ist auch P. N.; đurh đone wude ford be culufransole 419 (a° 838); culfran mere 1282 (a° 972). Auf Wight die Culver Cliffs.
cumb st. m. Thalkessel, zwischen Hügeln liegende Niederung, Hohlthal u. s. w. Ne. dial. combe, auch coomb(e), coum, cum 'a narrow valley, between two hills, with only one inlet; the head of a valley; a hollow scooped out of the side of a mountain; the bosom of a hill, having a semicircular form; the wooded side of a hill; deeplying meadow-land, hollow-lying places recessed among the hills or banks running up to the moor' (Wright). Ne. comb, coomb ist ein Getreidemass, 4 bushels; artländ. Kumm ist soviel wie Napf, in welcher Bedeutung cumb auch in den ae. Urkunden vorkommt; twâ tunnan fulle hlûtres alođ and cumb fulne lîđes alođ and cumb fulne welisces alođ 273. Das Wort scheint zu Kimme und Kamm im Ablautsverhältnis zu stehen und kann als gut germanisch gelten. — Cumb ist einer der häufigsten Flurnamen; Zusammensetzungen mit cumb als Grundwort zählen die Urkunden mehr als anderthalb Hundert; als Bestimmungswort ist es natürlich weit seltener vertreten. Die Schreibung ist meist cumb, gelegentlich comb, cymb. Cumbden 316; cumbtûn 612; cumbhǽma gemǽr 961.

Alderes cumb 1218; aler cumb 327, 595; aler cymbe 764; Asan cumb 200; æccel cumb 936; æsc cumb 1331; Batecombe 749; bænnan cumb 476; bennancumb 729; berigan cumb 27; bêo cumb 633; billan cumb 1286; botescumb 783, 934; brembel cumb 757; Brŷdan cumb 714; brynes cumb 957; byrc cumb 1331; byrig cumb 476; bŷtles cumb 814; cærs cumb 948; ceaggan cumb 723; ceoles cumb 1009; ceorla cumb 390; ciltan cumb 620; cirs cumb 982; 1319; clŷtes comb 458; crâwan cumb 508; cylmes cumb 1183, 1292; dêopan cumb 208, 882; dros cumb 1331; dunnen cumb 229; eferæs cumb 1307; egeles cumb 606; ellen cumb 814; Erce cumb 738; ete cumb 606; êast cumb 714; êow cumb 551; faccan cumb 508; fearres cumb 729; fles cumb 775; francan cumb 1331; fur cumb 633; geates cumb 906; grines cumb 754; gutes cumb 1080; haboc cumb 164 = hafoc cumb 1331; Hægstaldescumb 62, hegsteldes cumb 476; hîg cumb 27; hlos cumb 695; holan cumb 1343; holang cumb 1104; hrêod cumb 299; hrucgan cumb 1331; humbra cumb 1183, 1292; hurran cumb 1331; hwitda cumb 670; Ican cumb 240; Icca cumb 1135; lactan cumb 799; lêa cumb 1121; lêolles cumb 476; lîn cumb 1009; Lîs cumb 738; loppan cumb 828; ludes cumb 936; mapuldor cumb 917; mapeldere cumb 970; marces cumb 1127;

mâsan cumb 508; mæder cumb 952; mǽr cumb 299, 541 (mêr cumb 598); Mǽs cumb 952; merce cumb 451; meoluc cumb 620; mogan cumb 442; mordran cumb 776; mortan cumb 479; mûles cumb 672; 1066; mycelan cumb 477; nâcum 595; negles cumb 476; olen cumb 754; orce(a)rd cumb 475; ôster cumb 622; pose cumb 299; rames cumb 356; rân cumb 724; rige cumb 936; sace cumb 378; scêapa cumb 832; scŷpa cumb 936; sealtera cumb 158, 727; searres cumb 729; slâ cumb 776; smalan cumb 451, 477; smîece cumb 164; (smêcæ cumb MS. C.); snelles cumb 476; snoces cumb 792: stân cumb 757; storten cumb 500; stutardes cumb 1009; sugga dennes cumb 959; sulig cumb 1282; swicomb 1294 = swîn c. 1009, 1331; tiddan cumb 1002; totan cumb 801; totten cumb 565; đîofa cumb 1066; thorn cumb 564; ucing cumb 960; ûlan cumb 811; wacles cumb 299; wâtan cumb 246; water cumb 606; wealdan cumb 1331; whête cumb 564; wîdan cumb 164, 595, 903; wifeles cumb 476, 767, 1287; wincel cumb 309, 378, 771; winces cumb 1105; wîđan cumb 729; won cumb 390; wrok cumb 717; wulf cumb 588, 606, 1331 (wolcomb 1294); wyndeles cumb 721; wyrt cumb 1323; wŷthes cumb 606. S. das Folgende.

cumbra sw. m. (cumbre sw. f.?); of đæs on Cumbranwylle 361 (Worcester); andlang dîc tô cumbran wylle 787 (a° 943, Hants); cumbran weorđ 1282 (a° 972); of cumerantrêowe on marchbrôkeshêued 1187 (Hants). Es giebt zwar einen ae. P. N. Cumbra, Combra, indessen kann derselbe nicht in jeder dieser Bezeichnungen enthalten sein. Vielmehr dürfte an das ne. dial. cumber, nhd. Kummer und seine Sippe anzuknüpfen sein. Ne. dial. cumber ist ‘encumbrance, inconvenience, trouble; a piece of wood tied round a cow's neck to keep her from going through hedges’; cumber-ground ‘a useless person or thing, particularly applied to useless trees’ (Wright). Das obige cumerantrêow wird demnach soviel heissen wie ‘nutzloser Baum, der Hinderung, Beschwer verursacht, zur Last fällt’. Cumbra ist an dieser Stelle ‘Last, Beschwer, Hinderung’, eine Bedeutung, die das mhd. kumber auch hat. Nhd. ndd. mndd. und ndl. hat ‘Kummer’ (kumber, komber) auch die Bedeutung ‘Schutt, Schutthaufe’. Mlat. combrus ‘Erdhaufe’, fz. décombres ‘Schutt’, encombre, ital. ingombro ‘Hindernis’ und andere romanische Wörter, die auf lat. cumulus zurückgeführt werden, drängen sich zu Vergleichen auf und haben manche Forscher (wie Diez z. B.) veranlasst, die einschlägigen Wörter in den germanischen Sprachen für romanischen Ursprungs zu halten. Jedoch ist der Stamm cumb im Germanischen so oft in guter alter Zeit belegt, dass an seinem germanischen Ursprung gar nicht zu zweifeln ist. Das Germanische ist vielmehr (neben dem lat. cumulus und culmen, die mitgewirkt haben werden) die Grundlage der romanischen Sippe. Das schon oft (so von Ettmüller) angesetzte st. v. ae *cimban-camb (comb)- cumbon-cumben muss einmal bestanden haben; es finden sich zu jedem Ablautsvokal Wörter mit zum Teil reicher Bedeutungsentwickelung. Entsprechend dem ostfries. Kimme, Kimming ‘Kerbe, Rinne, speziell diejenige eines Fasses, in die der Boden eingelassen wird; der äussere

über dem Boden vorstehende Rand eines Fasses; der Horizont' (Doornkaat), darf ein ae. *cimbe sw. f. angenommen werden, me. chimbe 'Saum, Rand' (the streem of lyf nou droppeth on the chimbe, Chaucer, C. T. 3895), ne. dial. chime, chimb, chim, 'the stave or cask of a barrel; that part of a cask formed by the projecting end of the staves, the end of a barrel; a wedge-shaped block to keep a barrel from rolling'; ae. cimbing st. f. 'Fuge, Zusammenfügungsstelle'; cimbing: commis(s)ura, Korpusglosse; ne. dial. chiming 'the projecting end of a barrel' (Wright); nhd. Kimme (s. Grimm's Wtb. V 705). Ae. camb, comb 'Kamm', ahd. kamb, champ, ne. comb, (vergl. auch honeycomb 'Honigwabe', ae. hunigcomb), ein Wort, dessen Grundbedeutung ist 'Werkzeug mit vorstehenden, vorragenden Enden (Zähnen)'; artländ. Kamm 'schmaler Grenzrain zwischen Grundstücken'; vergl. auch 'Gebirgskamm'. Ae. cumb (s. d.); ae. cumbol, cumbor 'Banner, hervorragendes Feldzeichen'; an. kumbl (kubl, Runeninschrift von Jelling) 'Grabhügel', ein Wort, das sich im jetzigen Dialekt der Shetland- und Orkney-Inseln wiederfindet als cummal 'a small rising ground, esp. a burial mound' (Wr.). Ob dieses cummal nordischen Ursprungs, oder ae. ist, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, obwohl nordische Entlehnung hier wahrscheinlich ist: vermutlich hat aber ae. cumbol, cumbor neben der aus der ae. Poesie bekannten Bedeutung auch die von 'Hügel, Grabhügel' gehabt. Ebenso hat das in den vorliegenden Flurnamen im cas. obl. enthaltene cumbra oder cumbre neben der oben gefolgerten Bedeutung 'Last, Hinderung' wahrscheinlich die ursprünglichere 'Erdhaufe, Hügel'. Man vergleiche ferner den Namen der Grafschaft Cumberland (ae. Cumbra land vermutlich 'Hügelland') und den Völkernamen der Kimbern, möglicherweise 'die am Rande (*cimbe) d. h. am Ende des damals bekannten Nordens Wohnenden'. In Bezug auf das anfangs diesses Artikels angezogene deutsche 'Kummer' erhellt, dass dieses im Sinne von 'Herzeleid' sich aus altem kumber mit der Grundbedeutung 'Haufe, Last, aufhaltendes, hinderndes Etwas' entwickelt hat. Ein Vergleich der Bedeutungen der aus dem vermuteten *cimban geflossenen Wörter ergiebt durchgehends den Begriff des Hervorragens, Hervorstehens, sodass für das Zeitwort die Bedeutung anzusetzen wäre: 'hervorragen, hervorstehen, hineinragen' (in die Höhe wie in die Tiefe: cumbol, cumbra einerseits, cumb andererseits), und darauf deuten auch griechische und ältere Verwandte; *γόμφος* 'Pflock, Nagel, Keil', *γομφίος* 'Backenzahn'; *γαμφηλαί* 'Kinnbacken von Tieren' poet. 'Schnabel', altind. jambha 'Fangzahn'.

Cund, Cunda P. N. Of Cundes lêge on cundes fenne 890.

cunte sw. f. Riss, Spalte, Schlucht (me. cunte = vulva, ne. cunt [obscön]; in derselben Bedeutung an. kunta, afrs. kunte); of đâm norđ healdan treowe tô cuntan heale 596 (a° 901); đonon tô cuntan heale 1054 (a° 960).

cunuc, cnuc st. m. Höcker, Erhebung, Anhöhe; artländ. knuck, saterl. knok, ostfries. knokke, knok, so heisst „der südliche oder südwestliche befestigte Vorsprung (Spitze, Landzunge, krumme oder rundlich gebogene vorstehende Ecke etc.) des Amtes Emden an der Oster Ems“.

(Doornkaat); mndd. knocke, knucke. Artländ. Knick 'Ecke, Knoten Winkel' (daher knicken; dazu stellt sich ae. *cnycce, me. cnücche, 'Bündel', ne. dial. knitch 'Holzbündel'), oberpfälz. der Knacken ('Knochen', Schmeller); nhd. Knack, v. knacken, isländ. knakkr, me. cnak, ne. cnack ('der Laut von etwas Knickendem'), vorliegendes cnuc, bayer. Knucke, Knücke 'ein Stück vom Schlachtvieh, vermutlich ein knorplichtes, knochiges' (Schmeller), bayer. der Knuecken ('Knochen', Schmeller) und bayer. Knock 'Hügel' (= cnuc) 'Stück Holz, Klotz' stehen im Ablautsverhältnis. Zu ae. cnuc das v. cnucjan, an. knoka, me. cnokien, ne. knock. Of hnæs lêage on cunuca lêage 1001 (° 957).

cup st. m. Kuppe, Spitze, Hügel (s. cip, cippe und coppa); tô đâm cuppe 245 (a° 785).

Cus, Cusa P, N. on cusesstede beorh 820 (a° 947); cusincg dene 378 (a° 824).

cust st. f. vermutlich gleich cyst 'das Auserlesene, Beste einer Sache, Vorzug' u. s. w. cust lêah 1282 (a° 972).

Cutt P. N. cuttes mǽd 1066 (a° 961).

cwealm st. m. Mord, Todschlag, Tod; of icen hilde wege innan đâ cwealm stôwe 479 (um 1050); swâ tô đǽre ealdan cwealmstôwe 620 (a° 909); cwealmstôw 'Richtplatz', findet sich noch im Me. als cwalm-steou (= stōw).

cwên st. f. Frau, Königin, an. kvân, ne. queen; ford be stronde tô cwuênstâne 997 (a° 957).

cwêne sw. f. Frau, an. kona, ne. quean; on cwênan brigce 887 (a° 950); on cwênena brôce 882 (a° 949).

cweorn st. f. Mühle; got. qaírnus, an. kuern, artl. Kerne 'Buttermaschine'; bayer. Kirn-, Kürn- in Ortsbezeichnungen; hess. Kern-, Kehren, Körn-, Korn-, fränk. Kürn-Quirn- (bei Würzburg). Andlang Fromes đæt up on Cweorn cleofu 887 (a° 950); cwyrnburna 1082 (a° 962); cweornwella 1129. Vergl. Kirnbach bei Rotweil, Kürnach bei Würzburg, Kirnach bei Kempten, Kurnbach bei Bretten, Quirnbach bei Kaiserslautern, Quirrenbach im Siegkreis u. s. w. S. übrigens unter dem schon besprochenen corn das dort erwähnte corn burna, welches wahrscheinlich gleich cweornburna. S. ferner cyrn und vergl. Ceornei 366 (a° 821).

cwicu, cucu adj. lebendig, lebhaft, schnell (von Abhängen 'steil'?); usque cucwan welle 59A; innan cucan healas 936 (um 955); on cucan dene 958 (a° 956); directe per viam usque quiccaeleyen 59A; ôđ đone Cwichege 207 (a° 772, cwichege, ne. dial. quickhedge ist eine Hagedornhecke, Wright).

cwylla sw. m. Quelle; be êastan đâm cwyllan 779 (a° 946).

cycge sw. f. vergl. bayer. die Kucken 'kleine Wasserkröte' (Schmeller); on cycgan stân 1230 (a° 969).

cylf ? an. kylfa 'Keule, Knüttel', oder zu cealf gehörig? tô cylf hongran 565. Vergl. auch bayer. die Kilben 'weibliches Schaf' (Schmeller), ahd. chilburra.

cylm ? eine Zusammenziehung des P. N. Cynehelm? on cylmes cumbe 1183, 1292; on cylman stâne 963.

cyln, cylene f. lat. culina, ne. kiln 'Ziegelofen, Darre'; on westan lind cylne 346 (a° 814).

cymen lat. cuminum, ne. cumin, cummin, Kümmel; cymenes denu 225 (a° 778).

Cynebellingas m. pl. Geschlechtsname, vergl. Cymbeline bei Shakespeare; innan cynebellinga gemǽre 603 (a° 903, O. N. Great Kimble, Bucks).

Cyneburga f. P. N. tô Kyneburga cæstre 871 (a° 948).

Cyneld f. P. N. on cynelde weorđe 1298 (a° 974).

cyning st. m. König; häufig, wie in ne. O. N. Cingdene 207; kinges dîch 828; cyninga crundel 1282; cyncges get 610; cyncges hom 378; cinges mearc 597; cynges steort 1230; cynges wudu 814 u. s. w.

cyre sw. f. ndd. 'Kehr', d. h. Wendung, Drehung, Umkehr, zu cierran, cyrran, ahd. chêrran, kêran; tô cyran lêage 349; s. cirring. In den jetzigen ndd. Dialekten ist 'Kehr' durchaus fem.; man kann daher wohl cyre als sw. f. neben dem oft belegten ae. m. cyrr, cierr, cerr annehmen. Dieses erscheint in Nr. 1289. æt Humelcyrre. Das oberd. 'Kehr' bedeutet 'Wehr, Damm', mhd. kere.

cyred, cyrd gewendet, gebogen, krumm; p. p. von cyrran, cierran, s. cyre. On gerihte tô cyrdan heale, đonne and lang hlinces 689 (a° 932).

cyrice sw. f. Kirche. Cyricstede 596, 959; tô hwîtan cyrican 620 (a° 909, O. N. Whitchurch in Hants); on ciricfeld 1129; tô dǽre ealde stoccene sante andrêas cyricean 1048 (a° 959); cirichyll 696; in Peiekirk O. N. 409 (a° 833).

cyrn s. cweorn; cyrnêa 299 (a° 800), genau entsprechend oberd. Kürnach.

cyrstel = cristel (s. Crîst), nur in Verbindung mit mǽl s. d.; cyrstelmǽl, cristelmǽl st. n. Kruzifix; ǽrest fram mýđam in cyrstel mǽl âc 204 (a° 770); tô đâm langan cyrstel mǽle æt hafuc đorne 801; on weard-dûne đǽr đæt cristel mǽl stôd 1176.

cyrtel ? zu cort gehörig? on cyrtlan geat 1331 (a° 739).

Cyrđring ? patronymisch? cyrđring hyrst 753 (a° 940).

cyte sw. f. Hütte, an. kyta s. cot; on cigean cytan 870 (a° 948); on sæuerne XXX cytweras 928; mid strêame wiđ ûtan cytan îgge 1002; im letzteren Falle kann auch cýta, ne. kite 'Hühnerweihe' vorliegen; on citwara mearce 982 (a° 956).

cytel st. m. Kessel, als Flurname Thalkessel? ôđ Cytelwylle 610; on đone weg tô cytelflôdan be westan mûlescumbe 682 (a° 931).

Kyteringas m. pl. Geschlechtsname; terras . . . . quae hic ex parte titulantur, id est Baruue, Wermingtûn, Æsctûn, Kyteringas u. s. w. 1280 (a° 972).

D.

Dâl st. m. Teil; on đǽm twǽm feldan dâl landes wiđûtan 1298 (a° 974).

dæl st. n. Thal (ne. dale aus dem pl. dalu); tô dalisberghe 728 (a° 938); andlang đâra ealdena dala, mlat. per longum antiquam illam valliculam (!) 604 (a° 904).

del(l) st. n. ne. dell, kleines Thal, Niederung, Vertiefung, Grube, Lache; afrs. del, ostfr. dell(e), mndd. delle, md. und obd. Delle und Telle; s. crundel; beran dell 638; byrstæ dell 796; crum dæl 356; cýpmanna dell 628, 905; Doferdæl, Flussname, 361; hafeces dell 731; imbæs dæl 707; rûge dæl 629 (ib. dêopan delle); scip dell 905; scir

del 628; smalan dell 596; wæter dell 1316; dellwuda 588; on delesburg 410 (a° 833).

den(n) st. n. Ein sehr häufiges Wort, dessen Erklärung Schwierigkeiten macht. Es kann der Form nach zusammenfallen mit denu (s. d.), da letzteres in den obliquen Kasus und in der Komposition vor dem Grundworte auch als dene, den erscheint. Denn kommt in den Urkk. fast nur vor in dem Worte *denbær* st. f. 'Waldweide für Schweine' (pascua porcorum que nostra lingua Saxhonica denbera nominamus 507 a° 863), sowie in den zahlreichen Namen dieser Waldweiden. Diese heissen auch denstôwa (so in Nr. 961, a° 956), und da stôw nichts anderes als 'Ort' heisst, so ergiebt sich, dass *denn* allein 'Waldweide' heissen kann, was auch hervorgeht aus Urk. 834 (a° 947): đis synt đa den đe đær tô ge byrigeađ. Ein dritter Name ist wealdbær (pl. waldbera 343, a° 814). Da nun also denbær = wealdbær, und bær 'Weide' heisst (eig. 'Frucht', mhd. bære), so bedeuten beide Wörter 'Weide im Walde', d. h. es muss *denn* = weald sein. Das geht auch aus dem Worte denstôw hervor, 'Ort im den', d. h. 'Ort im Walde', denn denstôw heisst auf jeden Fall 'Waldweide'; da der Begriff 'Wald' nicht in dem ganz allgemeinen *stôw* enthalten sein kann, muss er in *den* stecken. *Denn* wird fernerhin nicht von dem deutschen Tann 'Wald' zu trennen sein; mhd. tan 'Wald', ahd. tan - esil 'Waldesel, wilder Esel'. Ahd. tanna (nhd. Tanne) ist sowohl 'Tanne' als 'Eiche', tanna wird daher auch allgemein 'Waldbaum' geheissen haben; der Tann 'Wald' wäre demnach aus kollektiver Verwendung von ahd. tanna entstanden. Ndl. den, altndl. dennia ist 'Tanne', womöglich auch 'Baum überhaupt', denn ndl. denne ist 'Schiffsverdeck', d. h. 'Boden von Holz'? Bayer. Tan ist 1. 'Wald', 2. 'Boden' s. denu.

In den Namen der über 100 in den Urkk. erwähnten Schweineweiden tritt *denn* am häufigsten als Grundwort auf (etwa 30%), dann folgt hyrst (etwa 20%). Weniger Raum nehmen ein lêah, fal(o)d, wîc, bŷre, hrycg, stede, gesella, weald, hol, hêse (hyse) scydd, denu. Nur je einmal begegnen in diesen Namen beorh, cot, cumb, feld, hamm, hlâw, holt, mere, ôfer (ôr), scydd, scytte, spær, spîc, sol, syl, đorn, weorđ, winc. – Es folgt die Liste der in den Namen der Waldweiden enthaltenen Grundwörter und ihrer Verbindungen.

Beorh: rûwan beorh 702.

bŷre: begcgebŷra 343; Cealcbŷras 194; Crangabŷras; focginga byra 343; đorningabŷra 343; bŷring falod 702.

cot: lêofecildes cot 197.

cumb: ecgwaldes cumb 702.

den(n): ætingden 442; Babbingden 316; Billingcden 194; Burnestedesden 347; burnes stedes denn 346; byrhttringden 496; cumbden 316; cûnden 343; dæning dænn 347; dûn uualing dænn 247; dynning den 753; eorêding den 753; Færeden 316; friđđingden 459, 316; hæseldæn 339; helfređingdenn 346; Hêahden 418; hildgâringdenn 442; hrîđden 343; lâmburnanden 496; liccingden 753; lidingden 442; meredenn 442; Mêosden 194; orrîces den 496; rusting den 459; scearn dæn 1295; scîofing den 370; Snattingden 316; stânehtan-

denn 496; suîđ helming dænn 247; teligden 496; đorn den 459, 1295; wiolhtringden 343.

denu: hlos dionu 702; swânu dionu 702.

dûn: bîohhan dûn 702; hâđdûn 459.

falod, *fald*: bŷring falod 702; fæstan falod 702; hunrêding falod 834, 1125; ridanfald 834, 1125; wihthering falad 779; wihthering-faladstô 339.

feld: glæppan feld 1295.

gesella: hlifgesella 442; Rindigsel 194; speldgisella 343; tilgeseltha 442.

ham(m), *hom(m)*: horsham 834, 1125; scealces hom 702; uddanhom 442.

hêse, *hŷse*: Hêse 418; Teppanhŷse 260.

hlâw: prentsan hlâw 702.

hol: hunbealdinghola 346; tannera hol 1295.

holt: gehæg holt 702.

hrycg: cadaca hrygc 442; Lindhrycg 175, 779; Pætlanhrycg 175, 775; spachrycg 346.

hyrst: brôc hyrst 961; crôchyrst 834, 1125; cyrđring hyrst 753; fischyrst 197; fræcanhyrst 339; fræcinghyrst 779; hegeđonhyrs (= hegeđornhyrst) 343; Helmanhyrst 418; Hîd hyrst 898; holen hyrst 753; lind hyrst 1295; mapol der hest (= mapolderhyrst) 459, 316; nînsila herst 459; Otanhyrst 339, 779; Plussinghirst 316; sandhyrst 496; snâd hyrst 370; trindhyrst 1295; trip hyrst 753; Tûnlâfahirst 316; tûn lâf hirst 459; Wifla hirst 316.

lêah: beardingalêag 343; Friđælêah 316; friđeslêah 459; frumesing-lêah 346; gârunga lêah 702; hæcinga hlêah (= healh?) 702; here ferđes lêa 753; heoratlêah 442; longanlêag 343; spônlêoge 343; yffeles lêah 834, 1125.

mere: đyrran mere 702.

ôfer, *ôra*: billanôran 1125; hêanŷfre 346.

scydd: hudelinga scydd 702.

scytte: Pâlinga Schittas. 898.

spær: wynburgespær 834, 1125.

spîc: Holanspîc 175, 779.

sol: eofor sol 702.

stede: Hwætonstede 418; sceorfesstede 339, 779; walcanstede 197.

stôw: wihtheringfaladstô 339.

sŷl: beaddan sŷla 961.

đorn: wæter đorn 702.

weorđ: healdeswyrđ 197.

wîc: gâtawîc 834, 1125; hæslwîc 834, 1125; hliđ wîc 961; scacalwîc 834, 1125; strôd wîc 961; wîđing wîc 702.

winc: æscincuinc 197.

Denn (nicht denu) liegt wahrscheinlich vor in der Grenzbestimmung in Urk. Nr. 1004 (a° 957, Wilts.): on mênendene, of mênandene on land sceargeat; đæt gemǣne denn wäre 'die gemeine (gemeinsame) Waldweide' der hier genannten Gemeinde Eblesburna.

denu st. f. Thal; me. dene; mndd. denne Niederung. Die in den ndd. Dialekten auftretenden Verwandten zeigen in ihren Bedeutungen soviel

Ähnlichkeit mit *denn* in der bekannten Bedeutung 'Höhle, Lager eines Tieres', dass *denn* und *denu* wahrscheinlich identisch sind. Mecklenb. den ist 1. 'die Lagerstätte, die sich das Schwein in der Streu macht'; 2. 'Schlafstelle im Schweinestall'; 3. 'Stelle im Getreide, an der sich die Frucht gelagert hat'; mndl. denne 'Höhle, Tenne, Boden'; mfläm. denne 'Gewölbe, Decke, Boden', ndl. denne 'Schiffsverdeck'; ahd. tenni, nhd. Tenne; ahd. tenar 'flache Hand', ostfries. danne, dann 'Beet, Gartenbeet, Ackerbeet'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'Boden, Untergrund' zu sein. Ahd. tenar 'flache Hand' deutet auf gr. *θέναρ* 'Handfläche, Sohle', *θέναρ ἁλός* 'Meeresboden'; *θέναρ* wird von Curtius zusammengestellt mit skr. dhanvan 'Bogen, Flachland'. — Vallis qui dicitur turcadenu 230 (a° 779); denebrôc 299 (a° 800); dene pit 789 (a° 943); den ford 677 (a° 931); dentûn 1322; den tûnninga ge mǽr 961 (a° 956); ealla đâ dænewaru (Thalbewohner) 1322.

In ne. O. N. erscheint denu als - dean. In Sussex finden sich vier Orte Namens Dean, zwei East Dean und zwei West Dean. Um 880 vermachte in seinem Testamente Alfred der Grosse seinem jüngsten Sohne đæt land æt Eaderingtûne and đæt æt Dene, einem Krongute des Königs; es war jedenfalls eins dieser Dean in Sussex. Der Völkername Dene und der Ländername Denamearc 'Dänemark' ist wahrscheinlich hierher zu ziehen. (Vergl. das unter denn erwähnte dæning dænn; dæning Patronymikon zu Dæne, Dene der Däne?.)

Âc denu 743, 789; assundenu 216; æcges denu 627; æsc denu 705, 1282; ættan denu 782; badan denu 216; bican denu 392; billan denu 757; bisceoping denu 378; blâ denu 229; blǽ denu 882; bord denu 378; brôm denu 377, 689; brômhlinces denu 123, 123[A]; cate denu 216; câwel dene 762; Cing denu 207; clǽfer denu 393, 742; cobban denu 763; cucan dene 958; cudan dene 1023; cusincg denu 378; cymenes denu 225; dêopan dene 520; englunga denu 216; êa denu 229, 390; fær denu 954; feld denu 938; fisceres denu 1005; gabul denu 480; gôs denu 594, 1080; grênan dene 635; gyddan denu 789; hâran dene 225; hæsel denu 303, 551; helfes denu 797; Hels denu 62; henna denu 677, 1080; holen dene; hord denu 1282; horninga denu 1125; îw denu 727; landschare denu 917; lê denu 1282; lîn denu 1022; Mægenstânes denu 158; mercen denu 717; mearc denu 620; mêos denu 810; môr denu 229; pattan denu 1307; pyttel denu 734; râh denu 183; seoneca denu 1282; sokedene 1313; stân denu 225, 789, 1080; tollan denu 689; turcadenu 230; Turcandene 165; ultres denu 1114; wâd denu 1068; wearman dene 1282; wîdan dene 1111; wincan denu 1282; wintres denu 624; wîr denu 246; wyrt denu 102; ylfing denu 963.

dêad adj. tot; in đan dêde lake 1187.

deoh, ein Tiername? deoh holes hylle 969 (a° 956).

dêop adj. tief; tô dêopan delle 473; in dêopan hâmsteale 216; on đone dêopon cumb 208, 882; tô dêopan dæne 520; on dêopan wei 565; tô Dêpebrôke 715; on đâ dêopan riđe 961; in đa dêopan bæce 1111; on dêopan sêađ 1111; of đet dêope slêd 1071.

dêor st. m. Tier, wildes Tier; đêorlêah 596; 1108; dêor geat 765 (a° 941); dêorhyrst 314; dêor hlinc 795.

deorc adj. finster, düster; Dorkeherne = angulus tenebrosus 707 (a° 935).

dîc st. f. u. st. m. Deich, Flussdamm; Graben, Abzugsgraben; Grube, Teich; as. dîk 'Teich', mhd. tîch 'Teich, Fichteich'. Nhd. Deich ist dasselbe wie Teich mit niederdeutschem Anlaut. Jellinghaus, Anglia XX 278 vertritt die Ansicht, ae. dîc habe die Bedeutung 'Teich' nicht gehabt. (S. auch unter brôc). Nun ist es aber sicher, dass dîc auch die oben angegebene Bedeutung 'Grube' hatte, denn in Urkunde 604 (a° 904) wird dîc mit 'fovea' glossiert, in Nr. 692 (a° 932) cyninges dîc mit 'regiam foveam' wiedergegeben. Was sollte eine 'königliche Grube' anders sein, als ein der Krone gehöriger Teich, Fischteich? S. auch sticce. Das Wort dîc kann also wohl kaum als stichhaltiger Beweis für die Ansicht gelten, "dass der sprachgrundlegende Teil der Ansiedler aus den niederdeutschen Küstengegenden kam", wie denn der Verfasser dieses Versuches im Verlaufe seiner Studien über den Gegenstand zu der Ansicht gelangt ist, dass unter den Besiedlern Englands auch Bewohner des weiteren niederdeutschen Flachlandes waren, wie solche von der Hase, der mittleren und oberen Ems (Flussname Ems in Sussex) und dass auch diese in Wortschatz und Folklore nachweisbare Spuren hinterlassen haben. — On đâ dîc 27 (vor 672); đâ blace dîc 82; on đâ ealden dîc, andlang dîce 208; in đâ dîc, ondlong dîces . . . . dîcesgeat 1040 (a° 958).

Blace dîc 82; brynes dîc 997; buntinge dîc 124; burh dîc 1286; crypsan dîc 789; curspan dîc 748; ealden dîc 208, 356; grêatan dîc 596; hæcceléas dîc 1143; hæsel dîc 924, 1047; hîgan holtes dîc 1068; hôcedan dîc 604, 1068; horse dîc 708; hwyrfel dîc 670; îrfurlanges dîc 665; kinges dîc 828; langan dîc 687; lippan dîc 924; lytlan dîc 124; mǣr dîc 183; merc dîc 208; mere dîc 125, 673; nîwan dîc 791; pleg dîc 1009; plegi dîc 814; rêadan dîc 596; rûgan dîc 699; sceorten dîc 687; weal dîc 969; wôdnes dîc 600, 699, 734, 998, 1053, 1073, 1099, 1164, 1297.

din, dyn st. m. Geräusch, Getön, Klang, Rauschen; an. dynr, me. düne, ne. din; dinmere 783; dynnes hlinc 1071; dinra beorh 908; dynning den 753 deutet auf einen P. N.; dinnes hangra 712.

doccu, deoccu st. f., docce sw. f. In einigen Fällen mag das bekannte ae. docce, me. docke, ne. dock 'Ampferkraut, Grindwurz' vorliegen, doch reicht dieser Pflanzenname nicht aus zur Erklärung der unter bern angeführten Stelle aus Urk. Nr. 1307 (a° 973—974): đon forđ on đâ dûpan furh đǣr deocca berena stôdan. Ich möchte übersetzen: „dann weiter zu der tiefen Rinne, wo die Stauvorrichtungen der Weiher standen", doccu als das ne. dock (nhd. Dock) ansprechen, als 'künstlicher Wasserbehälter, Schleuse' erklären und mit gr. θήκη, sanskrit. dhâka 'Behälter' (Fick I, 628) zusammenstellen. Ein Behälter im Wasser ist ja auch das moderne Schiffsdock. — Man vergleiche ferner: ǣrst up of temese on đâ dîc æt doccan grâfe đæt on đæt sîc 777 (a° 942); tô doccena forda 627 (° 909); ût on doccena ford 888 (um 950), ne. O. N. Dockenford.

dofer? Wasser, kelt. dwfr; tô dofer lan, andlang dofærlan 764 (a° 940); ôđ đæt hit cymeđ đǣr Doferdæl and Saleworp tôgedere licgađ 361; ondlong doferic on sæfern 1242 (a° 969).

dogga, docga sw. m.? Dogge, Hund, ne. dog; on doggeneford, đanen up on doggeneberwe 768 (a° 941).

dola sw. m. Spross, Zweig; wohl auch Gestrüpp; ahd. tola Weintraubenkamm, vergl. gr. θαλλός, θάλος 'grüner Zweig'; on dollen berch 691 (a° 932). Oder gehört dola zu ndd. dole 'Grube, Graben', ahd. dola Röhre, nhd. Dole?

dolh, dolg st. n. Wunde, Narbe; an. dolgr 'Feind', ahd. tolg, tolc 'Wunde', got. dulgs 'Schuld'; and lang furh on dolh crundæl 705 (a° 934).

Domne? P. N. ungermanisch von lat. dominus? in domnipôl 125 (a° 709); tô domnes hlincæ 393 (a° 826).

dor st. n. Thor, Thür; of đân dore 1282 (a° 972); tô đân hêan dore, ib.

dôse st. m.? Wasserfall, Strudel; mhd. dôze, oberd. Doos und Toos in O. N. und Flurnamen; 'Dosbrunnen, Dosbach' (Buck); ahd. tôsôn, 'tosen', ae. *dôsjan; andlang dôsaburnan 1319.

draca sw. m. Drache; tô đes drakenhorde 817 (um 940), Urkunde aus Wiltshire, woher so viele Flurbezeichnungen mythischen Klanges.

drâfe st. f. Weg, von drîfan; ne. dial. drove 'a road, especially an uninclosed one' (Wright); andlang drâfe 705 (a° 934).

drêam st. m. Tönen, Rauschen, Jubel (s. swæf) tô drêama uuyrđe 377 (a° 824).

drêas st. m. nicht bebautes, sondern mit Gras bewachsenes Ackerland, Weideland; artländ. Dreisk, meist mit Klee besäetes als Weide benutztes ehemaliges minderwertiges Ackerland; ahd. treis 'incultum', mhd. dreis = ndd. Dreisk; schwäbisch Trausch 'Busch' trauschelig 'buschig' (Buck); ostfries. drêsk, mittelfläm. dries, driesch 'Wiese'; s. đrêscwold; ofer đæne môr tô drêas haga nordeweardan 1029 (a° 958).

drosn st. m. Schlamm, Unrat, Auswurf; me. dros, ne. dross, mndd. dros, ahd. gitros; von drêosan, also eig. 'Abfall'; dem ae. drosn entsprechen genau ahd. truosana, mhd. druosene, oberd. Druesen 'Hefe', mndl. droesene, ndl. droesem; on drosncumbes hêafod 1331 (a° 739).

drŷge adj. trocken; on drygean brôc 945 (a° 956); of drîganhurste 112 (a° 705); on drîganlêghe 300 (a° 801).

dryhten st. m. Herr, Herrscher; ond long drihtnes dene 166 (um 740).

dûce sw. f. Ente, ne. duck, d. h. Taucher, von *dûcan ahd. tûhhan ndd. duken, ndl. duiken 'untertauchen, sich bücken'; dûcan sêađ 542, 1208.

duccen-, vielleicht zum vorigen Worte gehörig, ?aus dem Ablaut des st. v. *dûcan, also zum deutschen 'ducken' zu stellen, welches ein Frequentativum mit ndd. Anlaut zu dem ahd. st. v. tûhhan ist; on duccenhulle 923 (a° 956). Ein niedriger, gleichsam sich duckender Hügel?

dûn st. m. *dûne* f. Hügel; ne. down; South Ds Hügelounkette in Sussex; nhd. Düne, ndl. duin, nordfries. dün; o â dûne đ— superw illum montem 597 (a° 901); pascua ovium in mêos dûne 50 (a° 680); on đâ dûnes ende 183; ofer đâ dûne tô dêopan đæne 520; dûn hêafod 917; dûnan hêafod 834; dûn slêd 754; headdan dûne slæ̂d 788; douningleighe 112.

Alden dûn 564; baddan dûn 123; balgan dûn 123 ;calwen dûn 709; clæ̂nan dûn 917; efer dûn 792: earnes dûn 1047; eisan dûn

1303; fearn dûn 629, 1114; gandran dûn 622; grênan dûn 565; hæg dûn 992; hǽđ dûn 801; hen (han) dûn 867; hengestes dûn 1127; hildes dûn 883; hunes dûn 866; laweorc dûn 870; lîn dûn 818, 958; lus dûn 1023; lytlan dûn 596; mêoces dûn 801; mûles dûn 892; sand dûn 1221; scamman dûn 1124; scelf dûn 264; scênedûn 125; scrêotes dûn 629; scylfing dûn 1285; smêđan dûn 748; stilla dûn 1007; swîn dûn 525; tittan dûn 667, 1282; đorn dûn 153; wassan dûn 520; watyr dûn 597; wendles dûn 1229; wearge dûn 792; (h)wirful dûn 867; wulfan dûn 120.

dunn-, dunnen cumb 229 (a° 779); ib. dunnen dîc; tô dunian mere 743 (a° 939). Es sind verschiedene Deutungen möglich. Erstens ist Dun, Dunna P. N.; das adj. dun (ne. dun) bedeutet 'dunkel'; endlich ist an. dunna 'Wildente'.

dunde-? and lang dundeburnan 707 (a° 935).

Dutta P. N.; se mǽd æt dutten hamme (B: Duttan hamme) 757 (a° 940).

dŷre adj. teuer, lieb, kostbar; on dŷre brôc 27, 391; on dŷrbrôc, of dŷrbrôce 782 (a° 943); on dŷran trêow 963 (a° 956); untô Dyrston?, 546.

dyrne adj. verborgen, versteckt, dunkel, geheim; ahd. tarni; tô đâm dyrne stâne 687; tô dyrnan ford 1282; on dyrnan geat 677; be norđan dyrnan hammæ 1314; tô đe derneforde 563; in derna ford 667; on đone durnen crundel 477; ? P. N. dyrnes trêow 246 (um 780).

dyđ- von dyđjan 'zittern, beben, wogen', ne. dial. dither; dithing 'Zittern des Auges'; of englâfes forda on dyđmere 1032 (a° 958); of eglâfes forda on dyđ mere 1058 (a° 960).

E.

Ebba sw. m. Ebbe; on đone ford æt ebbanbrôce 748 (a° 940). Ebba ist auch P. N.

ebbel st. m. Espe, ne. dial. ebble; on Ebblesburnon 27 (vor 672). Ebbella ist P. N.

ecg st. f. Ecke, Kante, Spitze, Vorsprung, Bergvorsprung, ne. dial. edge (Nordhumb.), an. egg 'Spitze', as. eggia 'Schneide, Schärfe, Schwert' (artländ. Egge = Schneide), ahd. 'Spitze, Schwertschneide'; lat. acus, acies; gr. ἀκίς 'Spitze'. Vergl. bill, gâra, ord, scêat, sweord, die als Flurnamen mit ecg synonym sind. Swâ âdûn ofer đâ ecge 356 (a° 816); of đâm geate ondlang ecge 541 (a° 875); of brocces slǽde ondlong ecce 1299 (a° 974); usque lasse dene sûđ eke 672; be đes hlinces niđer ecge 782 (a°943); of đâm forda tô sceapan (scearpan!) æcge 299; ein P. N. kann vorliegen in æcges dene 627 und in eacges geat 398.

Ecgweald P. N. ecgwaldes cumb 702 (a° 934).

Ecca P. N. eccan ford 963 (a° 956), eccan trêo 1282 (a° 972).

edde st. m. wahrscheinlich das ne. eddy, an. iđa, schwed. dial. iđa, idå 'Strudel' and lang brôces æt eddes ford 600 (a° 903, Wilts.). Es findet sich auch ein P. N. Edda.

edel st. m. Jauche, Schmutzwasser, ne. dial. eddle eine umgelautete Form von ae. adela, ne. addle); ndd. Adel und Eddel; in edles pyt 216 (a° 774).

edisc st. m. (n?); Acker, Ackerland; auch wie ne. eddish 'Nachmahd, Grummet, Korn- und Grasstoppelweide'; nach Jellinghaus (Anglia a. a. O.) aus ed 'wieder' und einem noch an der Nordseeküste vorkommenden îsk, plur. îsker, îsken 'fruchtbares zum Getreidebau geeignetes Land'. Jedenfalls von nhd. Esch, ahd. ezzisc, got. atisk zu trennen. Ad illum agellum qui dicitur tatan edisc 225 (a° 778); gumanedisc 282 (um 796); grêotan edesces lond 370 (a° 822); fearn edisc 378 (a° 824); tô sundran edisce 1002; per hîdes edisc et sic per sulcum directe usque pirdeswelle 672.

edor, eder st. m. Zaun, Gehege; as. eder, ahd. etar; bayr. der (das) Etter, 'der (durchflochtene) Zaun' (Schmeller); ne. dial. ether (Wilts.); on ederes brôc 124 (a° 709).

efen (efn, emn) adj. eben, glatt; of hremnes geate tô emnan lêage 748 (a° 940).

efer s. eofor.

efese f. Waldrand, Flurrand; das ne. eaves; mndd. ovese; ahd. opasa, obasa, mhd. obse, bayr. (salzb. Gebirg) Obsen, Obsten 'Vorhalle der Kirche'; got. ubizwa; 'überstehender Rand' ist Grundbedeutung, das Wort gehört wahrscheinlich zu der praep. got. uf (ub-), ahd. oba, mhd. obe, nhd. ob(en); vergl. ae. ofet, ahd. obaz 'Obst'. Tô đes wudes efese 356 (a° 816); of đêre gemearcodan æfsan 674 (a° 931); ôđ hit cimeđ tô đære efese 677 (a° 931); â be đære æfesce tô ûlan bearhe 1111 (a° 963). S. ofesc u. owisc.

êg, (îg, eig) st. f. Insel, wässeriges Land; an. ey; ahd. ouwa, mhd. ouwe nhd. Au; vorhistorisch *aujô-. Intô ceokan êge 82 (a° 683); in loco qui dici tur Pectanêge 291 (a° 798); in regione Êasterêge 332 (a° 811, Eastry, Kent); Daunteseye 458 (Dauntsey, Wilts); wylleres êge (eige), 482 (Willersey, Glouc.); Ceroteseg id est Cirotis insula 563 (Chertsey, Surrey); and langes đêre êa tô goldêge 909 (a° 955); on tûn êge 984 (a° 956). In ne. O. N. erscheint êg als — ey, meist mit vorausgehendem s oder n von Genitiven der starken und schwachen Deklination. S. êa, sowie îg und seine Ableitungen.

egel, egle st. m. Haselmaus, Murmeltier; eglae: glis, Ep. Gl. 470; on Egelescombe 606 (a° 904); egel, egle, ahd. ahil, ist auch Ähre, Ährenspitze, vergl. ne. dial. ails, eils 'Bart an Weizen und Gerste'. Egel, ahd. Agilo, ist auch P. N.

egesa sw. m. Schrecken, Grausen; on egsan môr 1282 (a° 972); on eisandûne 1303 (a° 974).

êgland, êglond st. n. Insel (s. êg); æt aleburnan æt đâm lytlan êgilande 674 (a° 931).

elch s. eolh.

elebêam st. m. Ölbaum; on đone elebêam 377 (a° 824): đonon ût tô đâm elebêame, in me. Fassung; than outh to the elebeme (id est olivetree, E.) 597 (a° 901).

ellen st. n. Hollunder; ne. dial. ellen-tree, Yks; ellar, ellet, Sussex; elren, Northumberland. Die Formen ellern und elren finden sich auch im Altenglischen. Intô gryddeles elrene 82 (a° 693); usque sambucin quam vocitant Ellentrow (— trêow, B. K.), 200 (a° 766); recte contra

le ellerne 458; usque le ellerne stubbe 672; adûne on ellen grâfan 748 (a° 940); sô đâm ellene 712 (a° 937); on đæt ellen 1285 (a° 972); ellen cumb 814 (a° 946); of đâ ellen stubbe on đone ôđerne ellen stubbe 1183. Hierher gehören wohl auch: elmere 781 (a° 943 s. ǣl); tô elle beorhan 814.

elm st. m. Ulme; ahd. mhd. elmboum; æt Elmlêge 235 (a° 780).

êmel s. Käfer, vergl. êmel (brucus) V. P. 104, 34; swâ on Êmelhylle 887 (a° 950); ndd. Ämel, Emel, 'Blattläuse'.

ende st. m. Ende; usque cweok ende 59A.

ened, *œned* st. f. Ente; mndd. anet(d), mhd. ente (aus *enete), ahd. ant, plur. ente; enede mere 346 (a° 814); on eneda wylle 1003 (a° 957); ænedwill 625.

Englungas m. plur. Geschlechtsname, zu Engle 'Engländer' gehörig? andlang englunga dene 216 (a° 774).

ênlip(ig) adj. einzeln, einsam, alleinstehend (s. ǣn-ânlipig); to ênlipan berwe 664 (a° 928); on đân ênlippanberwe 904 (a° 955).

ent st. m. Riese; on entan hlêw 763 (a° 940).

erce st. f. Acker, Kornfeld, an. erka; oder ist erce = earc = obd. Arch. 'Befestigung des Ufers gegen das Reissen eines Stromes' (Schmeller)? Grimm, Wtb. I. 545 unter Arche: „Doch heisst beim Wasserbau Arche auch ein holzeingefasstes kastenähnliches Gerinne an Mühlen und Teichen, zum Ablassen des Wassers, ein Kanal zum Durchfahren der Schiffe; bayerische und tirolische Weistümer nennen verschiedentlich solche zum Fischfang eingerichtete Archen". At Ercecombe 738. Gehört hierher auch tô đǣre stân erigan? 1125 (a° 963).

ern, *œrn* st. n. Haus; tô Wermundes ern 455 (a° 849); sonst meist in Zusammensetzungen, wie tigel ærn Ziegelei 1307 (a° 973), sealtern 'Salzwerk', oft belegt, s. d.; of dûne tô pimpern 708 (a° 935).

ers s. ears.

ers, ne. ers Rosswicke, ervum ervilia L. (English Plant Names by Britten and Holland, (pag. 170); on ers lêge 1285 (a° 972); tô erse grâfan 917 (a° 955).

ersc st. m. ne. dial, earsh 'a stubble field, aftermath' (Wright), also dieselbe Bedeutung wie edisc. Zu erjan gehörig? ad locum qui dicitur langan ersc 50 (a° 680); tô brâdan ersce 620 (a° 909); for bealdan ærsc ib. tô wudan ærsce 758 (a° 940); tô crâwan ersce 1314 (a° 975).

êsen, êsing? ne. dial. easen = eaves, somit = efese 'Rand, Grenze'? Doch man vergleiche auch an. æsing 'Heftigkeit, Wut', was in Bachnamen (und nur in solchen findet sich das Wort) ganz gut passen würde; in êsenburnen 125 (a° 709); êsingeburna 667 (a° 930).

ete st. f. Weide, Weideplatz, bayr. die Etz (Schmeller), von etan 'essen'; ndd. Ettekorn 'Hafer, der als Grünfutter verwendet wird'; ǣgđer ge etelond ge eyrđ lond 524 (a° 869); s. earđ; of Egelescombe on etecombe 606 (a° 904).

Ea.

Êa(h) st. f. Wasser, Bach, Fluss; ahd. aha, got. ahwa, lat. aqua. In zahlreichen Bach- und Flussnamen, entsprechend obd. — ach, md. ndd. — a. In Westfalen und Hannover zahlreiche Bäche namens Aa, in Hessen

Ohe, in Baden Aach, auf bayr. Sprachgebiet viele Achen. Innon cyrnêa, andlang êa tô mǣrcumbe 299 (a° 800); of đâm êadenne æft in dunne dîc 229 (a° 779); be đâm ealden êadenne æft tô đǣm ǣwylle 390 (um 1047); ofer êa on clofenan hlinc 625 (a° 909); andlang fulan êa 1052 (a° 959); on đâ nord êa 1036 u. s. w. In ne. O. N. ergiebt das ae. — êa die Endung — ey und fällt somit zusammen mit dem — ey aus êg, îg.

êage sw. n. Auge; be đâre for yrđe west-êage (Westende?) 783 (a 943).

Ealce f. Alke; mythologisch. Alke heisst auf niedersächsischem Boden einer der Hunde des wilden Jägers (Wodans). Die hochinteressante Ortsbezeichnung tô ealcan sêađe findet sich in Nr. 917 (a° 955), einer Urkunde aus Wiltshire, woher auch die die mythologischen Namen Grendel und Bêowa enthaltende Urkunde Nr. 677 vom Jahre 931 stammt. In einer Urkunde aus Wiltshire findet sich ferner der unter draca verzeichnete Drachenhort erwähnt. Die Ortsbezeichnung Ealcanseađ 'Alkegrube, Alkebrunnen' findet nun auf dem germanischen Festlande auf zwei weit von einander entfernt liegenden Gebieten genaue Entsprechungen. Im Regierungsbezirk Osnabrück liegt auf dem Giersfelde bei Ankum die sagenberühmte Alkekuhle, d. h. Alkegrube (s. cûle) und Buck erwähnt in seinem oberdeutschen Flurnamenbuche einen Alkebrunnen. Nach der Alkesage vom Giersfelde kommt Alke, wenn er um Mitternacht dreimal gerufen wird, aus der Tiefe der Kuhle und verfolgt den verwegenen Rufer in Gestalt eines feurigen Hundes. Ob sich in Wiltshire und im alten Schwabenlande, wo der von Buck erwähnte Alkebrunnen (den er als Dohlenbrunnen erklärt?) wahrscheinlich zu suchen ist, an die genannten Örtlichkeiten eine gleiche oder ähnliche Sage knüpft, kann ich zur Zeit nicht sagen. Sollte aber die vergleichende Sagenforschung eine solche Beziehung nachweisen können (und man darf annehmen, dass sie nachweisbar ist, oder doch war, wenn auch jetzt die alte Sage verklungen sein mag), so wäre damit ein weiterer schlagender Beweis für die enge Stammverwandschaft von Angelsachsen, Niedersachsen und Alemannen erbracht. — Alke findet sich noch einmal erwähnt in Nr. 22 (a° 664) in Alkebarue, 'im Alkehain'. — Das von Tacitus im 42. Kapitel der Germania erwähnte numen Alcis bei den Nahanarvalen kann hier nicht in Betracht kommen.

eald adj. alt; sehr häufig in alten und jüngeren Flurnamen jenseits wie diesseits des Kanals. Fontem qui dicitur Ealduuylle 62 (a° 682); in ealdegâre 125 (a° 709); on đâ ealdan merc dîc 208 (a° 772). Ausserdem findet sich eald in Verbindung mit dûn, dæl, geat, hyrne, land, pyt, slǣd, sîc, stoc, strǣt u. s. w.

ealdorman st. m. Aldermann, Älteste, Beamte; tô đæs ealdermannæs mæarce 468 (a° 854).

ealh, alh st. m. Tempel, Heiligtum; geschützter Ort, Schutzwehr, gr. ἀλκή, got. alhs; a parte occidentali ealhflêot 341 (a° 812); Alhflêot 553 (a° 815).

êan-, wahrscheinlich zu êa gehörig; also wässerig, Wasser —, bayr. Achen —; tô êanan lêage 624 (a° 909); tô êanheale 305 (a° 974). Eana ist auch P. N.

eard st. m. Besitzung, Gut, Hof, Wohnung; ad Eardelêage 737, O. N.; on eard lǣge 1108 (a° 963).

êare sw. n. Ohr; Spitze?, of Echilde hlǽwe tô hengstes êaras 1000 (aº 957). Da wahrscheinlich Landspitzen, Landzungen gemeint sind, so kann auch earh 'Pfeil' vorliegen; earh wäre dann gleich ord, gâr u. s. w. In diesem Falle wäre hengest P. N. Im Übrigen wäre der Plural êaras kein Grund, die Erklärung 'Pferdeohren' abzulehnen.

earn st. m. Aar, Adler; me. ern, schott. ern, an. örn; mndd. arn(e) arnt (d), arent (d); ndl. arend; ahd. mhd. arn; gr. ὄρνις 'Vogel'. Earnes bêam 506; earnes beorh 27, 391, 731, 867; earnes dûn 1047; earnes hlinc 158, 727; earnes hyrst 869 (aº 948, Kent; A(h)renhorst, Name zweier artländer Höfe); earna lêah 624; Earnley, O. N. in Sussex.

Earningas m. plur. alter Geschlechtsname, s. earn. Earninga strǽte 909 (aº 955); 1003 (aº 957) u. s. w. Die Earninga strǽte gehört der Grafschaft Huntingdon an, wo demnach auch wohl die Earningas sesshaft waren; ærning hyrst 1257; ærning weg 810 (aº 945).

ears, ers st. m. Arsch; auch in Oberdeutschland als Flurname (Buck); oxan ers 1282 (aº 972).

earđ, yrđ st. f. 'Art', d. h. Ackerbau, Ackerung, eine Bedeutung, die dem ahd. art anhaftet und in dem nhd. 'Artacker, artbar, arthaft' fortlebt, während das schriftdeutsche 'Art' die Bedeutung 'Beschaffenheit, Natur' angenommen hat, die auch schon mhd. ist. Zum Zeitwort erjan gehörig, got. arjan, lit. arti, russ. arátj 'pflügen'; lat. arare, gr. ἀρόω. Nur in Zusammensetzungen: *foryrđ, forierđ* 'Voracker' d. h. Kopfstück eines Ackers, Anwander, auf dem beim Pflügen gewendet wird, gleich andhêafod s. d.; ôđ đǽre for-yrđe up ende 783 (aº943); on âne furh ôđ hit cymđ tô ânre forierđe ond sîo forierđ in tô đâm lande 601 (aº 903); *earđland, yrđland* Ackerland, Pflugland; XI æceras earđlandes 361; bi đǽm earđlande 455 (aº 849); geete lond ge eyrđ lond 524 (sowohl Weide- als Ackerland); tô đǽm yrđlande, be đǽre yrđ mearce 782 (aº 943); betwêah đâ twâ yrh mearca 783 (aº 943); ter duodenas *segetes* . . . . quod anglice dicitur XXXVI æcera *yrđ landes*, yrdland 393 (aº 826). Artland, fruchtbare Landschaft im westlichen Hannover an der Hase, Regierungsbezirk Osnabrück, Kreis Bersenbrück; umfasst die drei Kirchspiele Badbergen, Menslage und Gehrde; ausgezeichnet durch vorzüglichen Ackerboden.

êas st. f.? das an. ausa 'grosser Löffel, Schaufel', êas môr 600 (aº 903), vielleicht ein Schreibfehler für êast.

êast st. m. Ost, Osten, als adv. östlich, ostwärts; häufig, wie alle Bezeichnungen von Himmelsrichtungen in germanischen Flur- und Ortsnamen; êast clif 663; êast cumb 714; êast geat 818; êast halh 1208; êstlakebrigge 673; êast lêah 663; êast mearc 984; êast strǽte 605; êastûn 520; der O. N. Êastûn ist häufig, allein in Hants mit Wight findet er sich drei Mal. Adverbiell: đonan êast tô lytlan wêac 758.

êastern adj. östlich; on đone êasternan æsphangran 624 (aº 909); on đæt êastre sîc 965 (aº 956).

êastmest adj. der östlichste; upon đone êastemestan holan weg 894 (aº 946).

Eo.

Eobbe, Ebbe P. N. of eobanlêge 61 (a° 681).
Eoccen; Flussname, jetzt Ock, mündet bei Abingdon in die Themse; wallisisch eoc 'Lachs'; andlang eoccenes 906 (a° 955).
eofor st. m. Eber, an. jöfurr, ahd. ebur; eofor sol, eine denbær 702 (a° 934); obd. Ebersohl, d. h. 'Wälzlache, Sühlort für Wildschweine', ebersol, 13. sæ. (Buck); tô efer dûne 792 (a° 944); on eferæs cumb 1307 (a° 973); efer fearn 1144 (a° 964); in loco qui appellatur Eburlêah, d. i. Everley (Wilts.) 108 (a° 704). Der Eber war den Angelsachsen heilig, daher das eoforcumbol als Feldzeichen. Bekannt ist der Städtename York als Eoforwîc.
eolh, elh st. m. Elch, Elentier; an. elgr; ahd. elaho; ?on elchene sêađ 970 (a° 956).
eomot dasselbe wie æmet; ne. dial. emote 'Ameise'; in eomot sîc .... of edrîces forda in eomodes poll 541 (a° 875).
Eorêd P. N.; eorêding den 753 (a° 940).
eorl st. m. edler Mann; erlis ford 817.
eorđe sw. f. Erde; tô đǽre eorđ burh 723 (a° 938); 757 (a° 940); eorđburh 'Erdfestung, Erdwall'; eorđburge geat 758; of eorthbrycge in tîgwellan 1023; on Eorthebyr(y)g 598 (a° 901), ebenda in me. Fassung: Orthebrygge; lat. Pons Terrestris, anglice Orthebrygge. Dies scheint ein Irrtum des Glossators zu sein, denn im ae. Texte steht jedes Mal der cas. obl. von burh. Eorđbrycge 'Erdbrücke'; Rasenstücke und Erde liegen auf dicht neben einander gelegten Staken, die ihrerseits auf Querbalken ruhen. Auf diese Weise konstruiert noch heute der Bauer Brücken über Weg- und Wiesengräben und Bäche. 'Erdbrüggen' Hof im Osnabrückischen; æt đǽre wege gelæton đæt up tô đâm eorđ geberste 801 (a° 944); ondlong gemǽres đæt in đæt eorđ byrst, of đon eorđ ge byrste on rêod lêage 1240 (a° 969); eorđgeberst, eorđgebyrst 'Erdspalt, Kluft'; eorđhnutu 'Erdnuss'; in eorđnutena đorn 541 (a° 875).
eoton st. m. Riese; an. jötunn; on eotan ford 1119 (a° 963).
êow st. f. Eibe (s. îw); in êow cumb 551 (a° 883); Eowenland O. N. 1135 (a° 964) kann auch eowe, eowu, ne. ewe 'Mutterschaf' enthalten; ebenso der Flussname eownilâde 229 (a° 779), d. h. eowen gelâde, jetzt Evenlode, linker Zufluss der Themse. In Nr. 1238 (a° 969) heisst der Fluss Eowlan gelâde; eowlan sieht aus wie eine Komposition aus êow 'Eibe' und ae. lane, lone, ne. lane. S. gelâde.

F.

Facca sw. m. Umfassung, Wehr, Fischerreuse, Fanggeflecht im Wasser, ahd. fah, mhd. vach 'Umfassung, Wehr, Umzäumung im Wasser für den Fischfang; Behälter, Abteilung, Fach'; ae. fæc 'abgegrenzter Zeitraum'; obd. Fach im Sinne von 'Wehr im Flusse' ist auch O. N. (Vach an der Regnitz zwischen Fürth und Erlangen); πάγη 'Schlinge, Fischernetz'. Andlang faccan cumbes 508 (a° 863).
fâh adj. bunt; on Fâgan-stâne 361; tô fâgan flôran 607 (a° 904).

fald, *falod*, *fold* m. umschlossener, eingehegter Ort, Hürde, Pferch; ne. fold; ne. dial. folde, fold-garth 'geschlossener Hofraum'; artländisch Faald 'der von Scheunen und Mauern umschlossene Raum vor dem Wohnhause'. Zu fealdan, 'falten, flechten, biegen, umgeben'. Tô đǣm ealdan falde 620 (aº 909); æt đâm ealdan wudu faldan 786 (aº 943); on hacan pund fold, of hacan pund falde 1080 (aº 961, s. pund); falodlêah 377 (aº 824); faledûn (vermutlich gleich faloddûn 459 (aº 850); æsc falod 1114; bunning falod 1114; bycera fald 1282; fæstan falod 702; pund fald 1144; strêtfold 1313; wifiling falod 677; wufincg falod 1282.

fang st. m. 'Fang' d. h. Einfriedigung, Einhegung, sowie das eingehegte eingefangene Grundstück. Daher *fanggemearc* 'Grenzeinfriedigung, Grenzzaun, Grenze'; đis sind đâ fangemerca tô icoleshamme 208 (aº 772). Das einige Male vorkommende *fengel* ist wahrscheinlich das Diminutiv von fang; đonon on gerihtne on fengel 724 (aº 938); et Đenglesham, O. N. jetzt Finglesham, Kent; 403.

faru st. f. Weg, Gang; auch Fähre, Furt; tô fareburne 1187.

fasten s. fæsten.

fæger, *fægr* adj. schön; tô đâm fægran wille 1116 (aº 963); æt Fagranforda 535 (aº 872); tô feger ôk 776 (aº 942); Fægerhild P. N. f. fægerhilde ford 27 (aº 670).

Fǣle P. N. (adj. fǣle 'rein, gut'); fǣles græf 1282 (aº 972).

fær, *fer* st. n. Fahrt, Fahrweg; ǣrest endlang đe fer tô Alorbrôke 800 (aº 944); tô cnictes (B : cnihtes) ferwege 299 (aº 800); in mæccanfer 476.

fær st. f. Schaf, an. fær; on færdene 954 (aº 956); Færeden 316 (aº 804).

fæst adj. fest; of trinde lêage on fæstan ǣc 596 (aº 901); fæstan falod 702 (aº 934).

fæsten st. n. Festung, Bollwerk; andlang đes faestenes on rêadan cumb 377 (aº 824); O. N. Brimesfasten 997 (aº 957), d. i. Brimfast, Sussex; ôđ đone fæstendîc 346 (aº 814); hierher gehört wohl auch on đet fæster geat 1307 (um 973).

Fec(c) P. N. on fecces wudu 763 (aº 940).

feld st. m. Feld; häufig. Als Bestimmungswort nur einige Male; andlang feld dene 938 (aº 956). Als Grundwort im O. N. tritt es schon in frühester Zeit auf, so in Nr. 22 (aº 664) und kommt im Ganzen über 40 Mal vor, d. h. verhältnismässig viel seltener, als – field in ne. O. N. Deren giebt es in Hants mehr als 30, in Sussex 20 u. s. w., ein Beweis, dass viele dieser Namen jüngeren Ursprungs sind. In alter Zeit war eben der Waldbestand ein viel grösserer, das freie Feld war ungleich seltener vertreten als heutzutage. Feld erscheint öfters in Zusammensetzung mit *den* in der Form felden, fylden, filden; on fel dene, đonne andlang feld dene 938 (aº 956); ôth fyldena wylle 696 (aº 933); on fildena wyllan 1201 (aº 967). Mehrere ne. Ortsnamen auf – field lassen sich urkundlich nachweisen, so z. B. in Brâdanfelda 74 (aº 688, Bradfield in Berks.); tô hêan felde 197 (Henfield in Sussex); betweox twegen wifeles feldes 197 (Wivelsfield, Sussex); hǣđfeld 208 (aº 772, Heathfield, Sussex); Liœtfeld 309

(a° [illegible]). Lindfeld 310 Lichfield, Hants; Forsanfeld 324 (a° 8?3 – 8?5). Froxfield, Hants; Froxa feld 1174 (um 970); tô clænefelda 620 (a° 9?0). Clanfield, Hants; ticnes feld, ib. Titchfield, Hants; in Lindefelda 197 Lindfield, Sussex; tô scida felda 953 (a° 956). [illegible]feld, Hants, u. s. w. Ausserdem seien erwähnt: blinnes feld 1033; Bragenfeld 1204; brôm feld 393, 742; cokefeld 1289; eales feld 621; Fyrstesfeld 782; gibies feld 82; hennes feld 197; heorot feld 741; Hingefeld 1195; hlinches feld 691; lendenfeld 125 = Lindefeld 197; miclan feld 1112; mint feld 955; mylen feld 955; Nymdesfeld 555; [illegible] feld 1187; [illegible]næd feld 542, 1208; stealles feld 197; dunres feld 469, Dunres feld 697; weard feld 628; Weon feld 888; Uuidmundes feld 81; yccenes feld 1230.

fen st. n. Sumpf, Moor, niedriges Wiesenland; ostfries. fenne, afrs. fenne, an. fen, got. fani; in oldenburg O. N. – fehn (Moor): him đis sellađ mid felda and mid wuda and mid fenne suâ đertô belimpeđ 464 (a° 852); bugla fen 1003; bulinga fen 1351; bulunga fen 1048; byligan fen 1282; cûlan fen 1082; cundes fen 890; Frican fen 610; hnut fen 552; lundene fen 1048; mûles fen 1307; pures fen 795; scyttan fen 1299. — Fentûn 1112, fennes hêafod 1229.

fengel s. fang.

fealcen st. m. Falke: ôđ đone brâdan weg đe uppan scyt tô fealcnes forda 576 (a° 898). Hiermit ist wahrscheinlich das Vorkommen des Wortes in gut altenglischer Zeit nachgewiesen. Sonst wealh heafoc 'keltischer Habicht'. Man kann auch fealc st. m. ansetzen und fealcnes als Zusammensetzung erklären: fealc + nes, næs 'vorragender Fels, vorspringendes Ufer', fealcnes ford 'Furt am Falkenfelsen'? Vergl. auch sûđ fealcing rip 813 (a° 946). Auffallend ist, dass der Name des Falken, des mutigen Raubvogels, in der altenglischen Poesie, die doch so grossen Gefallen findet an den Kampfvögeln (gûđ hafoc, earn, hræfn), nicht genannt wird.

fealu, fealh, felg st. n. Brache, Brachland, me. falye, ne. fallow, bayr. Falg (Schmeller); ôđ đone weg đe scyt tô fealuwes lêa 792 (a° 944); felghyrst 624 (a° 909).

fear(r) st. m. Farre, Stier; an. farre, ahd. farro, far; ndl. varre, var; on fearres cumbes hêafd 729 (a° 938); æt Farreshêafde 1128 (um 970); æt fearreshéfde 940 (a° 956); tô fearburnan 629 (a° 909, s. faru).

fearn st. m. Farn, Farnkraut; me. fern, ne. fern; ahd. varn, varm; häufig; fearn braca 624; fearnbed 692; fearn dûn 1114, 629; fearn edisc 378; fearnham 606; fearn heal 1282; fearnhege 1242; fearnlêswe: pascua porcorum regis quod nos fearnlêswe nominamus 487 (a° 855, s. læs); fearnlêah 124 und in sehr vielen anderen Urkk.); fearnslæd 246; fearn hylles slæd 601, 908.

fearnig adj. farnig, mit Farnkraut bewachsen; on đâ fearnigan hylle 596 (a° 901); on đâ fearnige lêage 120 (a° 708).

feax st. n. Haar; ? Büschel von Gräsern und Sträuchern; on west healfe ealdan hege tô feaxum 880 (a° 949).

feoh, north. *feh* st. n. Vieh; in Fæhha lêage 239 (a° 781).

feower num. vier, feorda vierte; Zahlenverhältnisse sind in den Urkk. häufig;

nachdem in der Urk. Nr. 801 (a° 944) drei đornas aufgezählt sind, heisst es of đâm đorne tô đâm fêorđan đorne.

fidu st. f. ? vergl. ne. dial. fid 'a small thick piece' (Wright); ad locum qui fiduscaga dicitur 476 (a° 854); of fidestân 1234 (a° 969).

fîf num. fünf; fîfta fünfte; man beachte folgende Stelle aus der auch sonst für Zahlenverhältnisse (s. seofon) interessanten Urkunde Nr. 994 (a° 957): ealswâ feor swâ ân man mæi mid ânen bille ge wurpen and ân frîman mid fîf bere cornen swâ eft ongên.

fil- (filed, fileđ), wahrscheinlich vom sw. v. fillan 'schinden, das Fell abziehen' ndd. fillen, von Fell, ae. fell. Auf den Erdboden angewendet, wäre fillan 'den Rasen abstechen', sodass filed 'freigelegt, vom Rasen befreit' hiesse. In filiđlêage 225 (a° 778); tô fileđ lêage forda 1027 (a° 958); tô filæ lêage geatæ 393 (a° 826); tô fileleighe 749 (a° 940); vergl. den artländ. Flurnamen Fillage, eine zum Ahrenhorstschen Hofe gehörige minderwertige Wiese; zur Zeit der sogen. Plaggenwirtschaft wurden viele Wiesen dadurch verdorben, dass man die Rasenteile (Plaggen) abstach und das Ackerland damit „düngte". Das Abstechen des Rasens ist aber gleichsam ein 'Fillen' (Schinden) des Erdbodens. — Tô filed hamme 923 (a° 956); of fiolo meres forde on færn læge 1111 (a° 963), oder gehört fiolo zu feolu 'viel'?

filic scheint mlat. filicatus 'farnig' zu sein, von filix 'Farn'; on filican slæd 1093 (a° 962).

fin, Pflanzenname; Hauhechel, Ochsenkraut (ononis arvensis), ne. dial. fin; tô fin lêage 627 (a° 909); finbeorh 992 (a° 957).

fina sw. m. Specht; fina: marsopicus, Ep. Gl. 648; tô finan mædwum 246 (um 780).

finc st. m. Fink; of finces stapole 982 (a° 956); on finces stapel 1319.

fine st. f. Grenze, lat. finis; lat Fremdwort; hæc enim sunt nomina finium terrarum ad supradictam villam adjacentium 219; kelt. ffin 'Grenze'; on cyncges lîm fine, of đære fine niđer u. s. w. 378 (a° 824); tô Cleran finie 674 (a° 931).

Fingringas m. plur. alter Geschlechtsname; æt Fingringahô 1288.

Fint P. N. ?; ôđ fintes lêag 1343 (a° 930). Oder kann das sonst sw. m. finta 'Schwanz' hier in Betracht kommen? Vergl. steort.

fippel ? ne. dial. fipple heisst 'Unterlippe'; fippel beorgas 760 (a° 940).

fisc st. m. Fisch; in fisc mere 50 (a° 680); on fisc pôl 378 (a° 824); on fiscwille 822 (a° 949); fiscesburna 624, 802; fischyrst 197; on Fiscestûne (a° 958).

fiscere st. m. Fischer; ôđ fisceres dene 1005 (a° 957).

fleax, flex st. m. Flachs; on đâ flex æcyras 919 (a° 956); on đâ flex waran 955 (a° 956); on flex hammas 963 (a° 956).

Flêda, Flǽda P. N. f. meist nur in Zusammensetzungen wie Êanflæd, Ealflêda u. s. w. Von dem vorauszusetzenden ahd. * flât (ae. * flæd) 'Schönheit' existiert im Nhd. nur die Verneinung: Unflat. In loco qui vocatur Flêdanburh 368, d. i. Fladbury, Worc.

flegg, flecg st. n. Stück Land, an. flag, artl. Flag, saterl. fleg; on bûtan flegges gâran 1183; đonne flecges gâran sûđewardan 565.

flêot st. m. Bucht, Golf, Busen; unum fretum qui nominatur nostra propria

lingua meare flêot 348 (a° 814); sic in brynes flêot, sicque dirigitur in mare 50 (a° 680).

flêote sw. f. Bach, Fluss, Kanal, Wasserzug; afrs. flêt; wie das Vorige von flêotan 'fliessen'; hamburg. Fleeth; in ceorla pytte tô đǽre flêotan 216 (a° 774); in loco qui dicitur Flêote (in Kent) 291 (a° 798).

flîta sw. m. Zänker, Streiter; on flîtanhyll 1229 (a° 969); *flît* st. n. 'Streit', flît gâra 705 (a° 934).

flôd st. m. Flut; on flôdlêah 299 (a° 800); tô cleara flôde 596 (a° 901).

flôde sw. f. Bach, Graben, Kanal; tô mǽrflôdan; tô cytelflôdan 633; on đone stân æt đǽre flôdan 451 (a° 847).

flôr st. m. (flôre sw. f.?) Hausflur, Boden; andlang riđiges đæt hit cymđ tô fâgan flôran, đonne swâ andlang slǽdes 607 (a° 904).

flota sw. m. Schiff, Seemann; Schwimmendes, Treibendes; Flothammas 396 (a° 830); flotan rycg 1282 (a° 972).

flŷs (flêos, flês), st. n. Vliess, Fell, Wolle; faseriger, moosartiger Boden, Büschel u. s. w.; onne flêscumbe 775 (a° 942).

Focgingas m. plur. alter Geschlechtsname; fries. Name Fokko, Fokke. Focgingabŷra, eine denbær, 343 (a° 814).

folc st. n. Volk; on đone folc hearpađ 462 (a° 851); on êastan ealles folcesweg 419 (a° 838); æt đâra hîna lande tô folces stâne 813 (a° 946), d. i. Folkestone in Kent.

folgor st. m.? Einfriedigung, Gehege; ostfries. folger 'Deckel, Verschluss'. Ostfries. folgen hat neben 'folgen' auch die Bedeutung 'falten, zusammenlegen, schliessen', wie auch mecklenb. folgen. Nach Doornkaat I. 533 ist folgen 'folgen' und folgen 'falten' ein und dasselbe Wort; aus der Grundbedeutung 'umschliessen, umgeben' entwickelte sich die von 'sich anschliessen, folgen'. Hatte nun ae. folgjan, fylgan auch die in Niederdeutschland geltende Bedeutung 'falten' u. s. w., so tritt folgor seiner Ableitung gemäss als Synonym neben fal(o)d. Andlang strêames on folgor hyrste 1036 (a° 958).

ford st. m. Furt, Durchgang, Durchfahrt, Bahn, Weg durch etwas; ahd. vurt; zu faran. Einer der häufigsten Flurnamen; tritt in Zusammensetzungen etwa anderthalbhundert Mal auf. Neuengl. O. N. auf – ford sind sehr zahlreich; so zählt man in Hants mit Wight 36 solcher O. N., in Sussex sechs, in beiden Grafschaften einmal das einfache Ford. Die Mehrzahl dieser Namen lässt sich urkundlich aus alter Zeit belegen.

Âc f. 751; alr f. 550; alres f. 620; æppel f. 760; ǽslîces f. 1119; ǽwel f. 390; bæran f. 627; bêam f. 550; blundan f. 1229; brâdan f. 550, 610; brines f. 817; brôc hardes f. 1282; brôcli f. 817; bronæs f. 962; brut f. 391; brŷdelâdes f. 627; bucgan f. 1331; buchan f. 475; Buruh f. 165; cenunga f. 1134; ceaden f. 499; cealc f. 935; chircel f. 708; clât f. 922; clênan f. 1200; codan f. 595; codran f. 1282; col f. 361, 1282; cû f. 1048; cûlum f. 724; cyddan f. 1331; chŷpmanna f. 879; cŷtan seohtres f. 963; den f. 677; derne f. 563; 667; deonflinc f. 1023; diđ f. 1331; doccena f. 627; doggene f. 768; dyrnan f. 1282; eccan f. 963; eddes f. 600; ellen f. 620; 731; erlis f. 817; esæawa f. 1123; ealdan f. 1229; eoccen f. 906; eotan f. 1119;

Fagran f. 535; fegerhilde f. 27; fealcnes f. 576; fulan f. 208; gâran f. 761; gâta f. 727; geol(o)wan f. 236; 1299; gidding f. 1282; gôs f. 610; gyrd f. 778; gŷslan f. 1282; hagene f. 1269; hâlgan f. 1085; halh f. 966; hæsl f. 964; Here f. 307; heor(o)t f. 1093; 1105; hîg f. 1093; hildes f. 1323; hnotta f. 788; holan f. 945; hors f. 550; hrôces f. 1543; hrŷđere f. 945; hune f. 728; huntena f. 764; Iccenes f. 1290; inufes f. 50; lǽces f. 1047; lîn f. 663; lind f. 1066; luhes f. 982; mayđe f. 672; mægđe f. 906; mǽr f. 299; 552; mearh f. 931; meol(c) f. 1042; myle f. 1040; mŷđ f. 756; 802; nôđing f. 208; odan f. 595; ottan f. 627; pađ f. 1331; pecges f. 1023; penege f. 817; potta f. 1269; Pyrian f. 955; pytteles f. 1074; ramma f. 1042; randa f. 705; risc f. 1331; sand f. 966; Scealde f. 380; scealdan f. 758; 802; sceann f. 124; scyle f. 868; sealter f. 1109; searnegles f. 620; sîht f. 1087; Sinder f. 887; slohtran f, 230; Sluh f. 359; Smerebrôces f. 692; spôn f. 1066; stân f. 906; stânite f. 125; stapol f. 596; 942; star f. 1009; stættincg f. 378; stintes f. 567; 699; strad (stret-) f. 391; sul f. 723; sulh f. 166; sumæres f. 627; sunes f. 565; Swađeling f. 692; Swîn f. 327; sŷle f. 596; teting f. 753; teoltan f. 699; tibben f. 1127; tiddes f. 451; tubba f. 1169; tubban f. 777; twîfealdan f. 630; twŷ f. 1282; ucing f. 1072; waldes f. 59A; wælig f. 877; wæsce f. 1040; wettes f. 476; wîc f. 361; wîcan f. 868; wicken f. 910; wifeles f. 567; 699; wis f. 475; wîđig f. 625; 882; 1319; 230 (882: wîdig f.); Wuda f. 102; wudu f. 158; 725; 906; 1282; wylfing f. 760; wyn f. 721; ytlinga f. 1189.

forierđ st. f. s earđ, yrđ.

forsǽđe adj. versiegt (s. sêađ und das Folgende); tô forsǽđan pylle 596 (a° 901)..

forsêađ st. m. ausgetrocknete Grube (sêađ); bi êastan forsêađas 624 (a° 909),

forst, *frost* st. m. Frost; on forst healh 1111 (a° 963).

foss Wasserfall; an. fors, foss; ne. dial. foss; on foslace 983 (a° 956).

Foss, *Fosse strǽt*, einer der vier Wege des alten England; of đǽre bytme (bytine) in foss, æfter foss tô đâm hêafod stocce 229 (a° 779); andlang foss eft tô mæđelgâres byrig 882 (a° 949); per stratam publicam de fosse 922; on fosse strêat 1257 (a° 970). Diese Strasse gehört dem westlichen England an (Cornwall-Lincoln) und war eine militärische Anlage der Römer; genannt nach den Gräben, die sie auf beiden Seiten einfassten.

fôst ? Sumpf; ne. dial. foust adj. 'moderig, schimmlig, schmutzig'; on fôst brôc 945 (a° 956). Oder ist ein adj. fôst anzusetzen?

fôster st. n. (Ernährung) Weide; XXX. hŷden on Sidemyntone tô fôsterland 738 (a° 939?).

fôt st. m. (pl. fêt) Fuss, unteres Ende; ? tô đǽre gearn windan fêt 1054 (a° 960) ? oder ist fet zu lesen = fæt st. m. 'Weg', vergl. sîđfæt, Bêow. v. 202; *fôtmǽl* st. n. 'Fussmal', Fusszeichen; Wegzeichen in Gestalt eines Fusses? of đâm hamme tô fôtmǽle, of fôtmǽle êst rihtes on wulfputt 936 (um 960).

fox st. m. Fuchs; häufig; besonders foxhol Fuchsloch, Fuchsbau; of dunne dîc intô đâm fox hole 229 (a° 779); æt đâm hwîtan fox holum 393

(a° 826); in fox bæce 233 (a° 779); tô fox hangran 1309; on fox hylle 792 (a° 944).

franca sw. m. Wurfspiess, Lanze (s. gâr, sweord u. s. w.); on francancumb 1331 (a° 739).

frǽríc adj. sehr reich (frǽ-, got. fra-, lat. prae-); Frǽrícburna O. N. 418 (a° 838).

frec adj. verwegen, kühn; von Bergen, Abhängen; steil, schroff (vergl. hwæt und ähnliche Adjektive); éast tô freccehlince 144 (a° 725); von frec das sw. m. freca 'kriegerischer Held', wahrscheinlich auch P. N., so wird öfters eine denbær Fræc c)inghyrst genannt, so 339 (a° 811).

Frem P. N., gehört zum adj. frem 'reich, stark, tüchtig'; Fremesham et Fremesleya 1195 (a° 967).

Fresa, *Frisa*, Völkername, der Friese; frise 'rauh, behaart, gelockt'; afrs. frisle 'Haupthaar'. Fresantûn 1289; on frisingmǽde 889 (a° 951); on frysse tûne 1112 (a° 963).

frigedæg, *frigedæg* st. m. Ǽrest on hæmpeles wyll and on frigedæges éast, swâ tô langan bêccen 197; andlang pađes on frigeđæg, of frigedæge on horweges norđ ende 596 (a° 901). Hiernach kann das Wort weder den Wochentag bedeuten, noch P. N. sein. Wenn man frigedæg als die richtige Form annimmt, so könnte man frige đæg als 'Annahme der Liebe, Entgegennahme der Huldigung' deuten; auf einen Ort angewendet: 'Huldigungsplatz'?, frigu st. f. 'Liebe' und đæg von đicgan 'nehmen' (đæg statt đegu st. f. 'die Annahme, Empfangnahme'?)

friđ st. m. Buschwerk, Unterholz; ne. dial. frith 'buschiger Grund, Feld, das dem Walde abgewonnen ist'; friđæléah 316 (a° 804); đrîo den, friddingden, twâ on fridesléas 459 (a° 850); fridela byrig 1002. S. fyrhđ.

from, *fram* adj. tüchtig, trefflich, stark, tapfer; O. N. Frome in Somerset, daher: on fromesêtinga hagen 1127 (a° 964).

frox, *forsc* st. m. Frosch; in illum fontem qui dicitur forsca burna 225 (a° 778); Forscan feld 324 (um 805); æt Froxafelda 1174 (um 971).

Frum P. N.; fruma 'der erste', frum adj. 'ursprünglich, ausgezeichnet'; frumesingléah 346 (a° 814, eine denbær).

fuc-, zum Stamme des deutschen 'fauchen, anfachen, Fächer' (früh nhd. Fucker = Blasbalg) gehörig? Ettmüller setzt ein st. v. *fûcan 'wehen, blasen' an; on fuccerham 208 (a° 772). Wäre fuccer also gleich 'windig'?

fugel st. m. Vogel; andlang fugel riđie 82 (a° 693); 994; fugelan pæđ 958 (a° 956); fugel hlǽw 1282; fugelslǽd 1036; fugelmere 606, 672, 1238.

fûl adj. faul, schmutzig (oder full adj. voll?); ôđ đone norđran fûlan ford 208 (a° 772); andlang fûlan brôcæs 742 (a° 939); tô đâm fûlan wege 299 (a° 800); tô đâm fûlan sithre 987 (a° 957).

funt, *font* st. m. Quelle (lat.); Fobbefunte 588 (a° 901, d. i. Fovant, Hants); Funtgeall 590; at Teofunten 1138 (a° 964, d. i. Teffont, Wilts.); æt Hafunt 1161 (d. i. Havant, Hants); funtnesburna 1282 (a° 972).

furh[1], *fyrh* st. f. Furche, d. h. Grenzfurche zwischen Äckern; sodann:

Rinne, Graben, Einschnitt; ahd. furuh, ndl. voor; an. for 'Abzugsgraben'; lat. porca 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen'; tô đǽre fureh . . . . innon đêre endefureh 229 (a° 779); on đâ weter furh innan smalan brôc 477 (a° 854); on đâ nîwan furh 505; on ǽnne gâr æcer đæt andlanges đǽre fyrh 601 (a° 903); æt mǽr furh 757 (a° 940); on đâ dêopan fura 994 (a° 957) on đâ dêopan furh đǽr deocca berena stôdan 1307 (a° 973/4).

furh[2], *fur* st. f. Föhre; an. fura; ahd. forha; of Wulfheres clife on đâ furh, of đǽre furh on Winfles beorg 477 (a° 854); andlanges furcumbes 633. Auch diese Beispiele können zu furh 'Furche' gehören; ein Wort für unser Föhre, Tanne, Kiefer, Fichte ist mir sonst in den Urkunden nirgends begegnet. S. fyrhđ und den.

fyllet, fælet st. n. Rodung, Lichtung, eigentlich das gefällte Holz; ne. dial. fellet (Glouc.) 'a portion of wood, cut annually in a forest' (Wright), von fellan, fyllan 'fällen', Kausativ von feallan 'fallen'; tô fælet hamme, and be westan fylet hamme 550 (a° 882); on đæt ealde fyllet, đonne andlang đes fylletes 1129. Vielleicht ist das ἀπ. λεγ. fæling derselben Bedeutung: ofer đæt hǽđ in babban fælinge 455 (a° 849). Vergl. auch filed, fileđ. In Betracht kann ferner kommen felt, filt, ne. felt, nhd. Filz; ostfries. filt, welches neben der Bedeutung 'Filz' auch die von 'Rasen, Moor' hat, wegen der vielfach verwachsenen faserigen Decke (Doornkaat).

fyrd st. f. Fahrt, Fahr-; Heer; đonnon on fyrd hammas 866 (a° 948); up to fyrd geate 473 (a° 854); on đâ fyrdstrǽt 986 (a° 956).

fyrhđ, firhđ st. m. Gehölz (von Föhren?) s. furh[2]; ne. dial. firthe 'Gehölz, Hain'; on Cyninges firhđe 459 (a° 850); of cincges fyrhđe on offahâmes gemǽre 779 (a° 946); andlang đæs fyrhđes, Earle, pag. 158; fyrđ ôra is on wudu tô Stoce 865 (a° 948). S. friđ und das me. friđ, firđ; ye huntieđ i đes kinges friđe, Lay. 1432 (Stratmann).

fyrs st. m. Stechginster; me. firs, ne. furze; of norđen wardre fyrslêage 729 (a° 938); on âne firesrêwe 768 (a° 941).

fyrst st. m. First, Spitze; in tercio loco ubi rusticana nuncupatione dicitur æt Fyrstesfelda 782 (a° 943).

fyxe sw. f. Füchsin; of dûne đǽr fyxan dîc tô brôce gǽđ 451 (a° 847).

G.

Gabul (geaful, gafol), st. f. Gabel; gabul dene 480 (a° 854). Das Wort ist mir sonst nicht begegnet und erinnert mit seinem unenglischen b in der Form gabul an das altirische gabul 'Gabel', wie denn das hochdeutsche Gabel, ahd. gabala, gabal (ndd. norw. schwed. dän. gaffel, ne. dial. gaffle 'Mistgabel', Somerset) überhaupt der Entlehnung verdächtig ist. In der Form gavel- tritt es auf in dem bekannten ne. gavelkind 'Erben zu gleichen Teilen'. Dies gavelkind ist aus dem ae. gafol (s. d.) nicht erklärbar, dagegen giebt es als 'nach Art der Gabel' erklärt, einen sehr guten Sinn. Die gleich langen Zinken, in die eine Gabel ausläuft, machen das Wort sehr geeignet, eine Erbteilung zu gleichen Teilen anschaulich zu bezeichnen.

gafol st. n. Abgabe, Tribut; gaffolland st. n. Pachtland, Zinsland; đâ gauolland 208 (a° 772).

gagol st. m. Pflanzenname, wenn ne. gale (sweet-gale) ‘Porsch, Myrthenheide’ vorliegt; on gagol môr 865 (a° 948). ‘There is a place near Whitchurch, Salop, called Gale-moor from the prevalence of the plant there’ (English Plant Names by Britten and Holland 1879, für die Dialect Society); on gagel brôce 787 (a° 943); an. gagl st. n. ‘wilde Gans’; ausserdem sei hingewiesen auf ndd. gagel ‘Zahnfleisch’, ein Wort, das im Ostfries. nach Doornkaat auch ‘Uferkante, Uferrand, worin das Schilfrohr wächst’ bedeutet.

Gamal, *Gamol* P. N. (adj. gamol ‘alt’); to gamelan wyrđe 813 (a° 946).

gandra sw. m. Gänserich; ndd. Gander; andlang weges on gandran dûne 622 (a° 909).

gang st. m. Gang; begegnet nur in dem Flächenmass oxgang, s. darüber unter hîd. On Lundby twegra oxena gang 1112 (a° 963).

gâr st. m. *gâra* sw. m. Landzunge, langgezogenes, in eine Spitze (gâr = Ger, Spiess) auslaufendes Ackerstück; gâr æceras sind Dreiecke mit kleiner Grundlinie und langen, einen spitzen Winkel bildenden Schenkeln; vergl. ecg, ord, sceât, sweord und ähnliche Flurnamen; oberd. Gehr(en); die von Buck angeführten Nebenformen ‘Gair, Gairen, Gaierle’ entsprechen mit ihrem ai genau dem ae. â in gâr; ahd. gêro ‘keilförmiges Stück Zeug oder Land, Schoss’; mndd. gêre ‘Keil, Zipfel, Rockschoss, längliches, dreieckiges Stück Land’; ne. gore ‘dreieckiges Stück Land, oder Tuch’. Auch in O. N. wie Bransgore, Hants. Tô đæs gôres sûđ ende 102 (a° 701); on đe olde gôre 112 (a° 705); on đone grênan gâran 124 (a° 709); on ânne gôran 601 (a° 903); tô twâm gâr æcer ib.; on smalegôren 664 (a° 928): of đâm gâran andlang đære ealdan dîc 705 (a° 934); of đâm rûgan slêde on đone flît gâran ib.; tô fearngôren 728 (a° 938); on đanen fearngâren 775 (a° 942); æt Gâranforda d. i. Garford, Berks. 761 (a° 940); flegges gâran; snelles gâran 1183; hǣd gâran 1282. Ein gârunga lêah wird unter den denbæra 702 (a° 934) genannt.

gât st. f. Ziege, Geiss; innan gâtanstîge 299 (a° 800), (oberd. geizstîg a° 1299, Buck); on gâta ford 727 (a° 938); gâte wîc, eine denbær, 1125 (a° 963); tô gǣtenes heale 994 (a° 957, gǣtenes, gǣte nes, ness of the goat); æt gâteclife 505 (a° 862.)

gæc(g); st. m. Geck, Narr; ndd. Geck; mndd. geck; ndl. gek; dän. gjæk. Vermutlich bezeichnet das Wort in den vorliegenden Flurnamen den Kukkuk, gêac; tô gæcges stapole 758 (a° 940); andlang hagan tô gæccelêge 1075 (a° 961).

gǣred adj. in Gehren auslaufend, keilförmig (s. gâr); æt đæs gǣredan landes ende 1045 (a° 959). Da der mittelenglische Glossator übersetzt ‘at the reed londys ende, in rubiae telluris fine’ (!), so besteht begründeter Verdacht, dass er das Altenglische nicht verstanden hat.

gærs, (*græs*) st. n. Gras, tritt nur auf in der Zusammensetzung:

gærstûn, garstûn, gerstûn st. m. eingehegte Wiese; pratum quoque quod iuxta civitatem habetur quod Saxonice Garstone appellatur 669 (a° 930); tô Ôsmundes garstûnæs hyrnan 389 (a° 825); the gemeare thes gerstûn landes and thǣre mêde 669; on bûtan đone hors gærstûn 757 (a° 940); on occenes grestûndîc, Earle, pag. 382 (a° 955); on lyngærstûn 894. Garstons (Wight).

gebearu, hier st. n. (s. bearu) Gehölz; of đân strêame on gerihte on wîtan stân on đæt ge beare 729 (a° 938).

gebûr st. m. Miteinwohner, Nachbar, Gemeindegenosse, Bauer; ahd. gibûro; đâ land gemæ̂ro đæs ge bûrlandes to abbendûne 1002. S. bŷre.

gebyge hier st. f. s. byge; Biegung, Krümmung; and lang wilig (Fluss Willy in Wilts) on hyssa pôl đæt on đæ̂re gebyge 595 (a° 901).

gebyht st. n. dasselbe wie byht, byge und gebyge, s. byht; andlang dîces on đæt gebyhte 346 (a° 814).

gedâl, *gedǽl* st. m. Verteilung, Teil-; Gebietsteil, Anteil in der gemeinsamen Feldflur; gedâl land 'Land in geteiltem Besitz, d. h. in Privatbesitz'; đâs nigon hîdas licggead on ge mang ôđran ge dâl lande 1079 (a° 961); healf hîd ge dâl landes 1181 (a° 966); ôđ đâ geđêla 955 (a° 956).

gedelf st. m. Grube; von delfan 'graben'; đæt in lêad gedelf (Bleigrube); 511 (a° 883); stângedelf 'Steinbruch', sehr häufig, z. B. schon in Nr. 61 (a° 681).

gedrifen, p. p. von gedrîfan treiben, hier auftreiben, auswerfen: tô đæ̂re gedrifonan furh 908 (a° 955).

gefyrhđ st. m. Gehölz (s. fyrhđ); of đân stapole on âccan (æ̂can, S.) gefyrhđe 942 (a° 956, Eichenwäldchen).

gehæg st. n. Gehege, Hag; inde in locum horsa gehæg 50 (a° 680); Brômgehæg 227 (a° 778).

gehægholt st. n. eingefriedigter Wald mit Waldweide; als denbær genannt 702 (a° 934).

gelâd st. n. Wasserleitung, Bach, Fluss; Weg, Gang, Fahrt; s. lâd; vicum æt Eunlangelâde 209 (a° 772, Evenlode, Nebenfluss der Themse, Worc.); tô Hlincgelâde, of lincgelâde andlang êa 1189 (a° 966, O. N. Lechlade, Glouc.); on temese (Themse) æt êanflæ̂de gelâde đæt amid strêame đæt hit cimeđ eft on mægđa ford 1002.

gelæte n. Aufhören, Ende, Endpunkt, Treffpunkt (nur von Wegen gebraucht); s. lete; ôđ đæ̂ra stræ̂ta gelæto 944 (a° 956); æt swîn weges slô æt đæ̂re wege gelæton 801 (a° 944); on weg geletan 604 (a° 904).

gelege f. Lager, Lage; Platz, wo etwas niedergelegt wird oder liegt; đonne wiđ râh gelega (Rehlager) 455 (a° 849); đonon on marge wei and grim gelege 565; a septentrionale Mêosgelegeo (Moosgegend, moosbewachsener Landstrich), 187 (a° 759); so ist auch möglicherweise rah gelege nicht mit râh 'Reh' komponiert, sondern mit ragu 'Flechte, Moos', Ep. Gl. 629 mosiclum : ragu, sodass rah gelege ähnlicher Bedeutung wäre wie obiges mêosgelegeo; tô brycg geleagan 1282 (a° 972). Obd. Legi 'Wehr im Wasser' (Buck).

gemǽne adj. gemein, gemeinsam, im gemeinsamen Besitz befindlich (im Gegensatz zu Privatbesitz); on đone gemæ̂nan gâran 390 (a° 825); tô ge mênan hylle 475 (a° 854); on đân gemânan lande 900 (a° 953); đâs nigon hîda licggead on ge mang ôđran ge dâl lande, feld læ̂s gemâne, and mæ̂da ge mâne and yrđ land gemæ̂ne 1181.

gemǽnnes st. f. (Gemeinschaft), Gemeindebesitztum, gemeinsamer Besitz; in commune silfa quod nos Saxonicæ 'in gemênnisse' dicimus, 426 (a° 839).

gemǽr st. n. Grenze; ne. dial. meer 'a strip of grassland, forming a boundary', meere 'a boundary' (Wright). Zu Beginn der Grenzbestimmungen heisst es meistens 'đis synd đâ landgemǽru' oder 'đis is đǽt landgemǽr (wie z. B. Nr. 362). Auch in Zusammensetzungen: gemǽr beorh 523, 600; gemǽr stân, Grenzstein, 600 (a° 903); gemǽr đorn 620 (a° 909); gemǽr weg 225, 565. S. mǽr.

gemet st. n. 'Gemäss', Mass, Messung, Abgrenzung; on đone felde đæt ût to mîl gemete (Meilenzeichen, Meilenstein?) 955 (a° 956).

gemearcod (pp. von gemearcjan) gezeichnet, mit einem Zeichen versehen; meistens Bäume. Ein solcher Baum ist dann ein gemearc st. n., plur. gemyrcu (Grenzzeichen); tô đǽre ge mearcodan ǽc 674 (a° 931); tô đâm gemearceden stocce 994 (a° 957).

gemôt st. n. Versammlung, Volksversammlung, Rat; đonne on dæt gemôt hûs (in der Übersetzung hat H. dafür: fro thennys to the manere; deinde ad manerium), 596 (a° 901); hinc in gemôtlêage 476; đonne tô gemôt lêage 1213 (a° 9?8) und öfters; ein gemôtlêah war auch Runnemede, wo dem Johann ohne Land die Magna Charta abgetrotzt wurde; on đæne gemôt beorh 392 (a° 826).

gemŷđe sw. n. Mündung, Einmündungsstelle eines Baches oder Flusses; oberd. G(e)münd(e) n.; æfter đam brôce đæt hit cymđ tô đâm gemŷđan 356 (a° 816) und öfters; gemŷđlêah 164.

genes (s. nes, næs) st. m. Vorgebirge, vorspringendes Ufer; of đâm wylle on genesđorn 959 (a° 956).

gerêwe (s. râwe, rǽwe), st. f. Grenze; of đâm alran to đâm twâm wycan standađ on gerêwe eal swâ đæt gemêre gǽđ swâ up tô đâm wice stynt 814 (a° 946).

gerd (gyrd) st. f. Gerte, Rute; kollektiv: Gebüsch, wie obd. Gerte 'Buschwald, Wald' (Buck); ne. dial. yerd heisst auch 'Fuchsbau'; of gerd wege tô fîf âcan 1242 (a° 969); on gyrd weg 158 (a° 737). Vielleicht ist gerd = geard, s. d.

gerêfa sw. m. Vorstand, Schultheiss; đâ mǽde đâ gebyrađ tô đâm gerêf lande 390 (um 1050).

gerîde, gerîđe st. n. Bach, Bachniederung, s. rîđe; of cwênena brôce up be đâm gerîde tô đâm beorgan 882 (a° 949).

geriht st. n. Richtung; norđ on gerihte of âc beara; of đâm môre on gerihte on heardan geat 729 (a° 938).

gerŷđer st. n. Rodung, Gereute; bayr. Geried, pl. Gerieder; ahd. riuti, mhd. riute 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; an. ryđja 'urbar machen'; of đǽm crundele on đâ lytla hwîtan gerŷđra penêađan ŷfre on đane đorn 756 (a° 940); wahrscheinlich gehört hierher auch: tô đâm beorge tô scorte hrŷđrum (für gerŷđrum?) 714 (a° 937), wenigstens giebt hrîđer 'Rind' (s. d.) gar keinen Sinn.

gesella sw. m. Wohnung, Aufenthaltsort; an. sel, germ. *salja 'Senne'; as. seli 'Saalgebäude, auch zur Aufbewahrung der Feldfrüchte, Scheune'; (s. sele); *gesœlđe* sw. f. ahd. salida, got. saliþwôs f. pl. 'Wohnung, Herberge'; gesella sowohl wie gesælđe werden gleichwertig in Namen von Waldweiden gebraucht, werden also wahrscheinlich beide 'Stall, als Unterkunftsbau für das draussen bleibende Vieh' bedeuten. Bôc-

gesella, Schweineweide 197; tilgeseltha und hlifgesella als denbæra aufgeführt in Nr. 442 (a° 843).

gestel(l), *gesteal* st. m. Gestell, Aufbau, Bau; on đone stôn istel, of đân istelle andlang ricges 775 (a° 942).

gewœd st. n. Watt, Untiefe, seichtes Meer; andlang êa on middel gewæd 780 (a° 943, Urkunde betreffend die 'Insel' Thanet, Kent).

geweorc st. n. Werk, d. h. Befestigungswerk; tô đâm ealdan geweorce 724 (a° 938).

gewyrp st. m. Aufwurf, Damm, künstliche Erhöhung; andlang gewyrpes tô herpađe 390; tô sand gewyrpe 581; andlang đâra land gewyrpa 917 (a° 955).

geah adj. jäh, schnell; von Gewässern: reissend; mhd. gæhe, (auch gâch), ahd. gâhi 'schnell, plötzlich, ungestüm'; bayr. gæh; die Gâcht, für die Staig, 'descensus vel ascensus montis' (Schmeller); ahd. gâhida, mhd. gæhede, gæhte; ? dasselbe Wort wie ae. gehđu, geohđu 'Kummer, Sorge'; geahes ôfer 1282 (a° 972).

gealga sw. m. Galgen; tô đâm galhtrêowe 943 (a° 956).

gealt adj. ? dasselbe wie das deutsche 'gelt'. unfruchtbar. Gealtborgsteal, O. N. 261 (a° 791).

gêap adj. weit, offen, geräumig, gross; weste weard gêapan gâran 594 (a° 901); on gêapan gâran 624 (a° 909).

gear st. m. Gerät, Zurüstung, Apparat; Fischschleuse (ne. dial. yare); von gearwjan, gyrwan 'bereiten, zurüsten', gearu 'bereit'; of garri ford in brâdi burne 356 (a° 816); on đone west mestan mylen gear andlanges đæs êastran mylen geares 630; on đone mulen ger 984 (a° 956; ne. mill-gearing).

geard, *gyrd* st. m. Einhegung, Gehege, Hof, Gehöft; ondlong geardes on đæt lipgeat 361; andlang đæs aldan geard stealles 428 (a° 840); ad Brômgearde 429 (Bromyard, Hereford); on đone æcer geard 1088 (a° 962); on mær geard, andlang geardes on temede middan strêam 1107.

gearnwinde sw. f. eigentlich Garnwinde; wahrscheinlich 'Haspel, Drehkreuz an Fusswegen'; tô đære gearn windan fêt (fet?) 1054 (a° 960).

geat st. n. Thor, Pforte, besonders Gatterthor, Pforte im Zaun oder Gehege; Durchgang, Durchfahrt im Gelände durch eine Bodenerhebung u. s. w. Sehr häufig, wie die Gehege (tûnas), von denen die englischen Städte (towns) ihren Namen ableiten. On đat sûđmyste gaþ, in me. Form: to the suth myst yate, ebenda lateinisch: ad australem portam 604 (a° 904); Geatescumb 906 (a° 955); Gete, Geate als O. N. 231 (um 778). — Bace g. 620; baggan g. 225; baldan g. 1282; (grêatan) bêchan g. 765; bêammeres g. 102; brôgan g. 1002; buggan g. 378; ceorla g. 765, 1200; ceorles g. 786; cincges g. 610; cnoll g. 596; cnollan g. 1111; crypel g. 699; cyrtlan g. 1331; dêor g. 765, 786; dîc g. 627; dîces g. 1040, dyrnan g. 677; etges g. 102; eacges g. 398; êadburge 377; êast 818; eorđ burge g. 758; fæster g. 1307; fyrd g. 473, 604; grendeles g. 1290; hâdfeld g. 225; hagan g. 1282, 1331; hâlgan g. 1282; Hamerdene g. 112; hæc g. 942; hîg g. 627; hliđ g. 469; holhrycg g. 225; hor g. 781; horn g. 775; horsel g. 225, wahrscheinlich = hors heal g. 1213; hremmescumbes g. 102; hundes

748; hwatelêge g. 282, Hygelâces g. 1257; îsenhyrste(n) g. 1307; lâmmeres g. 102; land scear g. 1004; lid g. 565, 707, 768; luhhes g. 377, 765, 786; midel g. 775; oxena g. 604; prêstes g. 801; rames g. 225; riad g. 390; sand g. 1307; scirhylt g. 1282; secges g. 674; sole g. 1323; strǣt g. 903; sul g. 801; swŷn g. 1282; torna g. 622; Toteyate 715; tyrn g. 620; west g. 818; weter g. 627; wealh g. 1282; widan g. 565, 705; wind g. 1066; wîdiglêa g. 158; woddes g. 390.

geoc st. n. Joch; tô geoc burnan 1125 (a° 963).

geol st. m. Schlund, Schlucht; obd. Giel, (zu ahd. gil 'Bruch'?); an. gil 'enge Schlucht mit Bach im Grunde'; me. gille-strêmes 'cascades' (Stratmann). of dǣre stigele tô geolesburna 1054 (a° 960).

geolu adj. gelb; vadum qui dicitur Geolwaford 236 (a° 780); andlang dene on geolowon ford 1299 (a° 974).

Gibbe P. N. (latinisiert Gibbius Nr. 22, a° 664); in gibbefelde 82 (a° 693).

gic st. m.? Vielleicht zu gæc(g) gehörig, s. d. Ostfries. gîk ist 'das drehbare Ende der gîkboom genannten Stange oder Spiere'; gek 'Gabelstange einer Pumpe, worin der Schwengel sich bewegt oder dreht' (Doornkaat). Im Ndl. heisst gek auch 'Drehstuhl, drehbare Stange am Besahnsegel'; ndd. gek auch 'Gelenk'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint zu sein 'bewegliches, drehbares Etwas'; tô gices dîc 229 (a° 779). Gic kann hier auch P. N. sein.

gidda sw. m.? Schnepfenhähnchen, ne. dial. gid; andlang stândene ôd gyddan dene 789 (a° 943).

gidding st. m. Sang, Rauschen (von giddjan); gidding ford 1282 (a° 972).

gin adj. weit, breit, gross; tô ginum hôcum 744 (a° 939).

gîslîc, gŷslîc adj. tönend, rauschend (wie strömendes Wasser), von der Wurzel ghus 'tönen' (Fick I, 315); ostfries. gûsen 'strömen, rauschen'; mndl. guysen; ne. gush, an. gjôsa (gaus) 'strömen, hervorbrechen'; ahd. gussi, gusi, mhd. güsse, güse 'Überschwemmung, Wasserschwall'; bayr. die Güss, das Güss (Schmeller); gîslicléh 1278 (um 972). S. gŷsel.

glæp adj. abschüssig, schief; *glæppe* sw. f. (oder *glæp* st. m.?), Abhang, schiefe Ebene; Spalt, tiefe Bodenrinne; vergl. mndd. glepe, glipe 'Spalt, Riss'; glep(p)e adj. 'schräg, schief'; ndl. glip 'Spalt'; ostfries. glippe f. 'das Rutschen, Gleiten'; ostfries. und artländ. glippen 'ausgleiten, gleiten'. Im Ablaut stehen ferner an. glap 'Zufall' (vergl. oben glæp); ndl. glop 'Loch, Öffnung, enger Durchgang'; artl. glûpe 'enger, einsamer, tiefliegender Weg'; ostfries. glûpe, glûp, glopp 'Spalte, enge Gasse, heimlicher Winkel'; ahd. gleif, gagleifit 'schief'; obd. gleif 'abschüssige Stelle'. In Tirol oft. Aber auch an der Iller eine steile Halde bei Lautrach, die 'Glaipfen' (Buck). On glæppan felda (abschüssiges Feld) 1295 (a° 973); đanne twâ den on gleppan felda, Earle pag. 289 (a° 862).

glind st. m. Bretterzaun, Zaun, Gehege, wie mndd. glind, glint, artl. glind 'Bretterzaun', glinner (= glinder) 'Riegel', vergl. grindel, grendel; andlang riđe on wîcan glinde 208 (a° 772); tô glindlêa 821 (a° 947). Vergl. O. N. Glynde, Sussex.

gold st. n. Gold; on Goldwei 300 (a° 801); andlanges dǣre êa tô goldlêge 909 (a° 955); of gold burnan ond longes dǣre hegce 1240 (a° 969).

gôs st. f. Gans; gôsdæne 594 (a° 901); 1080.

graf, græf n. Grab, Gruft, Grube; me. grafe, ne. grave, an. gröf; afrs. gref. S. das Folgende, von dem es schwer zu trennen ist; wo das Wort in Begleitung eines P. N. erscheint, heisst es meistens 'Grab'. Tô headdan grafe 27 (a° 672); Bremesgraf, æ̂t Bremesgrafan 308 (a° 822); on lêommannes graf 670 (a° 931); on cynæ beorhtæs graf 758 (a° 940); of dyrnan grafan 762. Die schwachen Formen (grâfan?) gehen möglicherweise auf das sw. f. græ̂fe 'Höhle'; me. græ̂fe, stângræ̂fe.

grâf st. m. Hain, Gehölz, ne. grove; sêo wudung on gemæ̂nan grâfe tô đordûre 1110 (a° 963); westgrâf 123 (um 704); tô grâfan brycge 349 (a° 814); 552 (a° 884); tô erse grâfan 917 (a° 955); on wîđig grâfe 594 (a° 901); endelang đêre hegge rêwe đat Alfric made on schortegrove đare (Gate:K.), đanne in on đe grove 751; đâ mæ̂de and đone grâf đe đæ̂rtô mid rihte belimpeđ, Earle p. 248 (a° 1058).

grâfet st. m. Gehölz; tô đon lytlan grâfette up on wuncges dûne and đêr west hwôn tô đon norđ langan grâfette 674 (a° 931).

?*grâne* sw. n. Kies, Sand; obd. Grien, Grein; ofer Meone (Fluss) on grânan treou (Kies-, Sandgrube) 377 (a° 824).

græ̂g adj. nur in Verbindung mit stân; on grêgan stân 729 (a° 938); tô đâm græ̂gan stâne 985 (a° 956): tô græ̂wan stâne 451 (a° 847).

grêne adj. grün; innan grênan weg 216 (a° 774); on đone grênan weg 299; innon grêne beorhes sîce 229 (a° 779); on grênan pytt 451 (a° 857); ôđ grênan hlinc 480 (a° 854); on grênan beorh 877 (a° 949); tô grênhylle 936 u. s. w. In ne. O. N. ist Green als 'Anger, Aue' sehr häufig.

gres soviel wie græs, s. gærs; on gres wyllan brôc 964 (a° 956).

grêat adj. gross; on grêatan đorn 595, 596; on đâ grêatan apeldre 1319 u. s. w. In England ist Great im Gegensatz zu Little ein ebenso häufiges Unterscheidungsmittel gleichlautender O. N. wie in Deutschland Gross- und Klein-.

grêot st. m. Gries, Sand; andlang grêot beornan 982 (a° 956).

Grim P. N. Grim sêtene gemæ̂r 1242 (a° 969).

grîn st. m. vergl. mhd. grîn 'grober Sand, Kies, sandiges Ufer, sandiger Platz'; schweiz. der Grien; schwed. gryn 'Korn, Körnchen'; grînes cumb 754 (a° 940). S. grân.

grinde sw. f. Kies, grober, kiesiger Sand, vom st. v. grindan 'mahlen, zermalmen', ostfries. grind; im Ablaut dazu das ndd. Grand, derselben Bedeutung. On grinde wylles lace 1093 (a° 962); on grindan brôc 544 (a° 877); of gryndenbrôc 1187.

grindel, gryndel, grendel st. m. Sperrbalken, Riegel, Schlagbaum, kollektiv: Gitter, Flechtwerk, Gehege; an. grind 'Gatterthor, Gehege'; mdd. grendel, grindel; ahd. grintil 'Riegel, Balken, Stange'. On grindeles pytt 120 (a° 708); fram grindeles sylle 994 (a° 957); grindeles bece 1282 (a° 972); to grendeles gatan 1290 (a° 977). Der grendelsmere in Nr. 1023 (Stafford) und grendles mere in der Urkunde Nr. 677 aus Wiltshire sind ebenso wie die in dieser Urkunde auch erwähnten Bestimmungen 'Bêowan ham' und 'Ealcan sêađ' mythologisch zu fassen und auf den im Beowulf geschilderten Unhold Grendel zu beziehen. Auch das oben genannte grindeles pytt?

grônne st. f.? grüne Gegend, Wiese, Moor u. s. w. Wahrscheinlich zu dem ae. grêne, (as. grôni) gehörig; mit grôwan, ne. grow zu der germ. Wurzel grô 'wachsen, grünen'. Vergl. afrs. Greninga, Groninga, jetzt O. N. Groningen in Holland, eine Stadt, die in einem weiten Wiesengebiete liegt. Ad occidentalem partem illius grônne qui Wulluces môr nominatur; ad occidentalem partem illius grônne qui hafucford nominatur 476.

grundlêas adj. grundlos, sehr tief; tô đâm grundlîesan pytte 594 (a° 901); on đone grund lǽsan pyt 1080 (a° 961).

grundling st. m. Gründling (Fisch); on grundlinga brôc 1234 (a° 969).

guma sw. m. Mann, usque ad gumanedisc 282 (a° 796).

gut st. m. Wasserlauf, Kanal; von gêotan 'giesen'; ne. dial. gut 'a water-course which empties itself into the sea; a bay' (Wright); on guttes cumbes hêafod 1080 (a° 961).

gyld vergl. ne. dial. gild 'a village-green' (Wright); on gild beorh 1238 (a° 969); ab oriente gyldeburne 442 (a° 843), 1114; vergl. übrigens goldburna 124.

gyrd, gierd, gerd st. f. Gerte, Elle (Längenmass); âne gyrde and æt Weattan îgge đrêo gyrda 390; XXIII gerda on lange 605.

gŷsel, gŷsle sw. f. Rauschen, Brausen; vergl. gîslîc, gyslîc; gŷslan ford 1282 (a° 972).

H.

Hac(c)a sw. m. Haken; an. hake; ndl. haak. Im Artlande ist Hake 'Sperrbaum an Privatwagen, Durchfahrtspforte in einer Einfriedigung'. Möglicherweise ist aber haca eine andere Form von hæc, ne. dial. hack 'Hacke'. On hacapenn 724 (a°938); ôđ đæne herpođ an hacan penne 734 (a° 939); æt hacceburnan, đonon of haccebrôce 565; haccan brôc 801, 1143.

hafoc st. m. Habicht. Sehr häufig in Flurnamen, entsprechend seiner Beliebtheit als Kampfvogel, der den germanischen Krieger zum Kampfe geleitete und Freude an gûđ und wæl hatte. Haboccumb 164; on hafoccumb 1331 (a° 739); tô hafuc hlince 391 (a° 826); hafucford 476; hafuchalras ib.; on hafocwylle 594 (a° 901); on hafoces pyt 676 (a° 931); tô hafeces hlǽwe 687 (a°931); on hafeces del 731 (a° 938); tô hafuc Cnollum 748 (a° 940); æt hafuc đorne 801, 948; cui videlicet nemori ipsius diocesis solicole notum imposuerunt vocabulum Heafoc Hrycg 917 (a° 956, Hawkridge in Berks.); tô hafoc hylle 936; on heafoces hamme 1169 (a° 965). Von hafoc der Geschlechtsname Hafocungas; hafocunga lêah 197, O. N. Hawkley, Hants.

haga (hacga) sw. m. Hag, Hecke; Gehöft (Eingehegtes); ne. haw 'Gehege, kleines Stück Land, Gärtchen beim Hause', an. hage 'Weideplatz'; ndl. haag 'Umzäunung, Hecke'. Im Artlande ist Hagen 1. Hecke; 2. (meist durch einen Graben mit einer Baumreihe) abgegrenztes grösseres Ackerfeld; 3. eingehegte grosse Wiese mit Wald. Unam *villam* quod nos Saxonice ân *haga* dicimus 486 (a° 855); swâ se *haga* scyt tô Baranlêage norđwearden, me. so as the *hegge* drawyth to Barnlee northward, lat. secundum quod *sepes* declinat at Barnlee,

per Borealem partem 692 (a° 932); on đone hagan 27 (vor 672); of đâm brôce innon đone hagan 219; on đone healdan hagan 770 (a° 941); of haggeneforda brygge 1269 (a° 970); hagan geat 1282, 1331; on haggan flêot, andlang haccgan flêotes 780 (a° 943); one đane ealdene hage, đane anlang đies hagen ôđ ânne đorn on haccgen hamme 410 (a° 833); drêas haga 1029; swîn haga 1208; wulf haga 1282.

hâlig adj. heilig. Heidnische Vorstellungen von Heiligkeit von Bäumen, Wäldern, Quellen u. s. w. finden sich in einigen Urkunden. Eine christliche Anspielung auf einen heiligen Baum findet sich in Nr. 476 (a° 854): usque quo veniatur ad fraxinum quem imperiti sacrum vocant; tô hâlgan wyllan 299 (a° 800); on hâlgan welle 475 (a° 854), of đam hâlgan wylles forda 986 (a° 956), diese drei Urkunden aus Gloucester und Devon); on đâ hâlgan âc 883 (a° 949, Buckingham); tô hâlgan forde 1085 (a° 962, Middlesex); christlich: in tô hâlgun stôwun gode tô lofe 478 (a° 854, s. stôw).

hâlignes st. f. Heiligkeit, Heiligtum; of đâm hlince tô hâlignesse beorge 144 (a° 725).

Hallingas, Heallingas m. plur. alter Geschlechtsname (heal 'Halle'); de Heallingan cum villulis suis in occidentali parte Sabrinae fluminis 356 (a° 816); ib. intô hallinga homme.

hâm st. m. Heim, Heimstätte, Wohnwesen, Anwesen; afrs. hêm, as. hêm, an. heimr, ahd. heim, got. haims, gr. κώμη 'Dorf'. Eine Aufzählung der Zusammensetzungen mit hâm als Grundwort muss unterbleiben, da in vielen vorliegendes hâm nicht mit Sicherheit von dem folgenden ham zu trennen ist. Die Darstellung des â durch aa ist in den Urkk. selten, doch findet sie sich einige Male, so in Nr. 81 (a° 692/3): Rîcingahaam, Budinhaam, Dæccanhaam, Angenlabeshaam, Beddanhaam; ferner bei Sweet, O. E. T. Urk. 8, (a° 770). S. ham (hom). Als Bestimmungswort findet sich hâm in folgenden Zusammensetzungen: *hâmsteal* Haus, ne. dial. homestall 'Heimstätte, Haus'; in dêopan hâmsteale 216 (a° 774); æt đâm hâmsteale 701; *hâmstede*, idem; daher O. N. Hampstead; tô mûles hâmstæde 565; on bûtan đone ealdan hâm stede 1071 (a° 961); *hâmlêas* (heimatlos), einsam, unbewohnt, ohne Wohnung oder Ansiedelung; andlang pađes tô hâmlêas sceagan 674 (a° 931); *hâmtûn* ergiebt das in ne. O. N. häufige Hampton. Hampshire ist Hâmtûnscire, später Hampteschire, z. B. 817 (a° 940). In O. N. bildet hâm die Ableitungssilbe – hǣme mit der Bedeutung 'Bewohner des genannten Ortes', deutsch – heimer, z. B. tô wîchǣma mearce 506 (a° 862), Wîchǣme (– hǣmas?) die Wikheimer, Einwohner von Wîchâm; cumbhǣma gemǣr 961; wealt hǣminga mearc 620 u. s. w.

ham, hom st. n. eingefriedigtes, eingehegtes Stück Land, Eingehegtes, Gehöft; eingefriedigte Waldweide (scealces hom als denbær genannt in Nr. 702, a° 934). In Oldenburg ist Hamm noch heute üblich für eingehegte Wiese, eine ähnliche Bedeutung hat nach Wright ne. dial. ham. Im alten Friesland hiessen ham marka, ham merke gemeinsame Wiesenkomplexe. In Westfalen der O. N. Hamm, im Artlande die Hof- und Familiennamen Hammerstein, Hammermann (der Hof heisst im Volksmunde 'de Hamm'), Vosshamm; in Kent das alte Hamm; æt Hamme

[illegible] h. 1314: [illegible]
[illegible] h. 313, 314: [illegible]
[illegible] fyrd hammas 866: [illegible]
[illegible] h. 410: [illegible]
[illegible] hâtan h. 765; hæries h.
[illegible] h. 936, huma h. 197;
[illegible] h. 770; lippan h. 629; merc
[illegible] h. 1295; nîwan h. 1176; nord
[illegible] podden h. 125; rêaden h.
[illegible] h. 757; stigel h. 789; stôd
[illegible] h. 908, Todan h. 313, 314; toppes

721; turlan h. 764; twysledan h. 786; wassan h. 762; water h. 963; Wîc h. 1268, 1295; wîdig h. 1307; wincan h. 665; wittan h. 581; yddeles h. 763; ylfet h. 1307.

lamber P. N.; hambres buruh 1286 (a° 972); Hamber vielleicht gleich Hamberht; eine Komposition mit ham; ebenso Hamgisilus Nr. 5 (a° 605), Hamgîsl Nr. 61.

ımel adj. schroff, steil; mhd. hamel 'schroffe Höhe, Klippe'; ahd. hamal 'verstümmelt'; hamalôn 'verstümmeln' = ae. hameljan 'verstümmeln, lähmen'; on đone đriddan hlinc đe to hamelandounæ hyrđ 976 (a° 956, jetzt Hambledon, Hants); Flussname Hamele (jetzt Hamble mündet in das Southampton Water, Hants); on cysle burnan innan hamele 596 (a° 901).

ɩamor st. m. 'Klippe, Fels', eine Bedeutung, die neben der entsprechenden deutschen (Hammer) auch dem an. hamarr zukommt; of đâm geate tô Hamerdene geate 102 (a° 701, Urk. aus Hants).

ıân st. f. Bedeutung ungewiss; meist mit dem Epitheton 'rot' (rêad). Earle glossiert hân mit ne. hone 'Schleifstein'; gr. κῶνος 'Spitzstein, Kegel'; ein mittelenglischer Glossator will wissen, dass hân 'Hecke' heisst; er übersetzt in Nr. 1193 und 1194 inne đǣre rêadan hân' mit 'wythynne the reed hegghe, intra limitem nuncupatum the Reed hegghe'. Ostfries. hân, hane 'Schilf, Schilfrohr', lat-gr. canna, κάννα. – Auf die me. Erklärer ist nicht viel zu geben, sie haben ihre Unwissenheit im Ae. mehr als einmal bewiesen (vergl. gǣred), ausserdem spricht gegen die Bedeutung 'Hecke' das Beiwort 'rot' (einmal 'grau' s. Beispiele), welches sich bei den zahlreichen Wörtern für Hecke (s. haga, hege, hæc, hæg) sonst nie findet. Wahrscheinlich hat Earle das Richtige getroffen; es wird ein aufragender Kegel von rotem Gestein gemeint sein. Tô đǣre rêadan hânæ 705 (a° 934); tô đâre rêde hâne 708 (a° 935); ôđ đâ rêadan hâne 801 (a° 944); on đâ grǣgan hâne 1176 (a° 966),

hana sw. m. Hahn; ǣrest on hanan welle, siđđan on hanan wurđe 588 (a° 901); on hanan forda 1331 (a° 739); ouer handoune 867 (a° 948, doch ist hier han- vielleicht = hêan). Ein zu hana gehöriger P. N. scheint zu sein *Haneca*; æt Hanecan Hamme 821 (a° 947).

hanga sw. m. Hang, Abhang; ne. dial. hang 'a declivity' (Wright); andlang gemǣres đæt on lîc hangan 866 (a° 948). S. das Folgende.

hangra sw. m. Wald an einem Abhange; ne. dial. hanger 'a hanging wood' (Wright). In Waldnamen ist hangra über 30 Mal erwähnt. Auf hochstehenden Wald deutet Nr. 226 (a° 778): of đâm ellen stubbe on done yfemestan hangran. – Âc h. 610, 625; æpp h. 622; æsp h. 624; (æps h. 1077); ǣwelmes h. 740; bosan h. 763; brôc h. 1077; byric h. 724; cadan h. 1077; cealf h. 1200; clod h. 963; clop h. 508; cylf h. 565; dinnes h. 712; fox h. 1307; hêah h. 596; hêan h. 724; higran h. 565; hodduces h. 1035; langan h. 677; popping h. 963; sadol h. 1282; scare h. 588; sceaftes h. 629, scilling h. 877, 963; tigel h. 596; weard h. 596; wîr h. 801; wopig h. 877. – Das ne dial. hanger ist lebendig in Hants und hier finden sich auch die Ortsbezeichnungen: Asphanger (s. o.), Malshanger, Nuthanger, Oakhanger (s. o.), Shothanger, Hanger Farm.

hâr adj. weissgrau, grau; häufig, besonders in Verbindung mit stân und apulder. Nach der Sachsenchronik war die sog. Schlacht bei Hastings 'æt đǽre hâran apuldran' und diese Grenzbestimmung ist in den Urkunden häufig; of hâran stâne on đâ langan dîc 183 (a° 757). Ob æt hâranlêa 1108 (a° 963) hierher gehört, oder haranlêa zu lesen ist (zu hara sw. m. Hase), ist fraglich.

harađ, *hared* st. m. Wald; obd. Hard, ahd. hart (daher die Gebirgsnamen Haardt, Harz, Spessart u. s. w.); in harađum centum fôđra uuido 248 (a° 786); in haredum centum plaustra onusti per totum annum 247 (a° 785). Vielleicht gehört hierher auch on herred snâd 802 (a° 944) und on herredes lêage 707 (a° 935), doch s. auch hîred (hîwrǽden).

Hasting, patronymisch von Hast, Hæst P. N.; daher auch Hastingas, Geschlechtsname Nr. 252 (a° 788, O. N. Hastings); on hastinges lace 1036 (a° 958).

hât adj. heiss; civitati quae vocatur Hât Bathu 43 (a° 676, O. N. Bath.

hâwe st. m. Rodung, Lichtung, Revier, wo Holz geschlagen wird; von hêawan 'hauen'; in deutschen O. N. – hau; bayer. der Hâu, der Gehâu 'Waldplatz, wo das Holz abgetrieben worden ist' (Schmeller); et Uuineshâuue 264 (a° 792).

hæc st. m. Hecke; ne. dial. hack (Lincoln); of đâm burnan on đone hæc 903 (a° 955); đæt hit cymđ tô đân hæcce 542; ǽrest of đâm hæcce 1170; đonne forđ tô bind hæcce, fram bind hæcce tô tudan hæcce 1289; hæcgeat Heckenpforte: đonne on đæt hæcget 942 (a° 956); hæccelêas dîc 1143 (a° 964); hæcinga hleah (healh?) 702.

hæg st. m. Hag, Hecke; Einfriedigung, kleines Gehöft (s. das Vorige, haga und hege); terram nominatam Hæg 96 (a° 697); vergl. den deutschen O. N. Hagen und die zahlreichen O. N. auf – hag(en); of langan forda on hægdûne 992 (a° 957); hegstôw 1282 (a° 972).

hægsteald st. m. Hagestolz, d. h. Besitzer eines hæg, d. i. eines kleinen eingefriedigten Grundstückes; Jüngling, Krieger; ad locum qui dicitur Hægstaldescumb 62 (a° 682); on hegsteldescumb 476.

hæmpel st. m.? — Der Stamm hæmp-, hamp- scheint im Ablaut zu stehen zu ne. hump 'Höcker' und nhd. Humpen 'Trinkgefäss'; vergl. gr. *κύμβος* 'Gefäss, Becher', *κυμβίον* 'kleiner Becher, Trinkgeschirr', eigentlich 'Ausgehöhltes, Ausgebauchtes' zu *κύμβη* 'Höhlung', skr. kumbhas 'Topf, Krug', lat. cumba 'Nachen, Kahn'; hæmpel kann 'Höhlung, Höhle, Schlucht' heissen; on hæmpeles wyll 197, 'ein durch eine Schlucht fliessender Bach'?

hæsel st. m. Hasel, Haselbusch, Haselgebüsch; of lym on đe hasil, of đân hasil tô somersête 728 (a° 938); tô hæsæl holt 393, 742; haeseldaen 339 (a° 811); æt Haeseldenne 303; tô hæselhyrste gate 245 (a° 785); of hæslwellan 551; tô hæsel lêa 743 (a° 939); hæslwîc als denbær genannt 834 (a° 947) und 1125; of hæselbyrg to hǽslford 964 (a° 956); heslêabrôc 1183; hæselbrôc 935 (a° 956); hæseldîc 924, 1047; on đone miclan hæslwriđ 674 (a° 931); tô đâm miclan hæsl wride 792 (a° 944); hæselhyll 674.

hæssuc st. m. Riedgras, Binse; Ort der damit bewachsen ist; ne. dial. hassock 'anything growing thick and wild, Sussex; (Wright); of

horsendûnes slead innon hæssuc môr 229 (a° 779); usque hassukes môre 279[A]; đanne ût of prilleces hæssecas 675 (a° 931).

hæ̂đ st. m. Heide, Feld, wildbewachsenes Feld, vergl. lat [bu]cetum 'Trift'; on đonne hæ̂đ 216 (a° 774); hæ̂đfeld 208 (a° 772); se hæ̂đfeld eal ge mæ̂ne 390 (um 1050); in hæ̂đlêa wællan 455 (a° 849); on hâđdûne 459, 801; hæ̂đgâr 1282; of cyninges dîce on hæ̂đbyrg 565; wiđ westan hæ̂đ slæ̂d 757 (a° 940); in hæ̂đbeorh 455.

hæ̂đen adj. heidnisch; nur in der sehr oft wiederkehrenden Grenzbestimmung hæ̂đena byr(i)gels 'Heidengrab', z. B. on đæne hæđena byregels 216 (a° 774); up tô đâm hæ̂đenan byrgelsan; me. up to Hethenbyryel, lat. ad quendam locum in quo sepultus erat quidem Paganus a solicolis the Hethen-byryell nuncupatum 935 (a° 921) u. s. w.

hæ̂điht adj. mit Heidekraut bewachsen, wild, unbebaut; sic extenditur in hæ̂thihtan lêahge 219.

Hætta P. N. Hættanlêa 1306.

hefer st. m. Krebs, Krabbe; ne. dial. heaver (Kent); in der kentischen Urkunde Nr. 539 (a° 875); in occidente hefer flêot, in aquilone ham flêot. Der Form nach entspricht eher ae. hæfer st. m. Ziegenbock, an. hafr, gr. κάπρος, lat. caper, Cp. Gl. 399: heber (caper). Krebs ist ae. hæfern, Erf. Gl. hafærn (cancer).

hege st. m. und f. Hecke; auch *hecg*. Der Reichtum an Synonymen für 'Hecke' darf nicht überraschen: in Altengland waren die Ackergrundstücke mit Hecken eingefasst, wie noch heute in den Stammlanden der Angelsachsen, in Schleswig-Holstein und im alten Sachsenlande bis zur Ems. Auch das jetzige England ist reich an schönen Hecken. Ôđ đone Cwichege sûđ andlang heges on đane brâdan hegewai 207 (a° 772, 'quicks' sind in ne. Dialekten die Heckenpflänzlinge); æt đæ̂re lange hegge ænde 245 (a° 785); up on æcer hege siođđan hege râuue on gaen đâ furh 377 (a° 824); ôđ cyninges burg hege 630; andlang hegeræ̂we tô luttes crundele 327 (a° 808); đanon on đâ hegeræ̂we on humbor ford 480 (a° 854); â andlang đæ̂re ealdan hegestôwe on đone folc hearpađ 462 (a° 851), 1139; andlang weges tô đân hegeleten (s. gelæte, lete) 669 (a° 930); der Name des als denbær in Nr. 343 (a° 814) genannten hegeđonhyrs ist wohl als hegeđornhyrst zu lesen. — Æcer hege 1108, 1235; byscopes swŷn hege 1282; fearnhege 1242; hîna hege 1107; mæ̂r hege 1235; râh hege 1108; snæ̂d hege 1282; tyrig hege 731.

hele st. f. Hölle; auch in Oberdeutschland als Flurname bekannt (Buck); ostfries. hel, helle ist auch 'Loch, Vertiefung, Höhlung'; tô dudemæ̂res hele 1170; on ecgerdes hel 1230 (a° 969).

helf kentisch für hylf s. d.; ôđ helfesdene 797 (a° 944).

Helfređ P. N.? daher das patronymische helfređing denn 346 (a° 814).

Helma P. N. Helman hyrst 418 (a° 838).

heln s. hyln.

hemed, pz. des sonst nicht belegten hemman (an. hemja) 'hemmen, begrenzen'; of hemede wege on hêan hylle 782 (a° 943). S. ham.

hemlec, *hemlêac* st. m. Schierling; ne. hemlock; andlang weges on hemlec lêge 973 (a° 956).

hen st. m. Hüne, Toter; ndd. und mdd. henne-kleed 'Totenkleid Leichenkleid'; vergl. die Bezeichnung des Todes als Freund 'Hein'; gr. *καίνω*, 'vernichten, töten'; *κόνη* 'Mord'. An Henne (s. unten: hen(n)) ist garnicht zu denken, da in den Flurnamen der gen. hennes (der nicht von dem f. hen(n) kommen kann) mehrfach begegnet und es ebensowenig wie in den zahlreichen deutschen O. N., die mit Henne beginnen, zu erklären wäre, wie die Henne dazu kommen sollte, Bergen, Bächen, Wäldern und anderen Örtlichkeiten den Namen zu geben. Wenn die ehemalige Grafschaft Henneberg eine Henne im Wappen führt, so dürfte das mit dem 'ex flammis orior' der Hohenlohe zu vergleichen sein: die Namen sind missverstanden. Tô hennesfeldes burnen 197; in hens brôc 204 (a° 770); ondlong henna dene .... đonne ût đurh henna lêah 677 (a° 931); in loco ubi dicitur Hennarîđ 975 (a° 956); ouer hendoune on đe furs 867 (a° 948); of stândene on henna dene 1080 (a° 961); on hine hylle 890 (a° 951). Hinnenkamp (vergl. oben henna lêah) Bauerschaft im Osnabrückschen.

hen(n) st. f. Henne, Huhn; ôđ henne stigele 1343 (a° 930).

hengest st. m. 'Hengst', männliches Pferd überhaupt; ǣrest of sǣ up on hengestes rigc 727 (a° 938); of Echilde hlǣwe on hengstes earas 1000 (a° 957); đanon on hengest pađes geat 1080 (a° 961); of sevenburges on hengestes doune 1127 (a° 968); Hengestes healh 1282 (a° 972); Hengestesîg, d. i. Hinksey in Berks. 1002). Mythologisch-historisch klingt of Hengestes heale in horsa brôc 1282 (a° 972). Der mythische Hengest mag überhaupt hier und da gemeint sein, wie z. B. in dem ne. O. N. Hengistbury Head an der Bucht von Christchurch.

here st. m. Heer; in mehrfachen Zusammensetzungen; besonders häufig ist *herepæđ*, seltener *herestrǣt* 'Heerstrasse, grosse Landstrasse', die naturgemäss ein sehr geeignetes Mittel zur Grenzbestimmung abgiebt; herepađes-semitas legales 692 (a° 932); *hereford* 'Heerfurt', Durchgang für ein Heer, nicht blos durch Flüsse, sondern auch durch Dickicht und andere schwierige Stellen im Gelände; terram illam Hereforda 307 (a° 802, ne. Hereford; Herford in Westfalen); mit hereford ist synonym *heregeat* Heerthor, Heerdurchzug u. s. w. đæt heregeatland æt Sûđtûne, Earle pag. 220 (a° 1002). S. auch das Folgende. Zahlreiche mit here komponierte P. N. begegnen in den Urkunden. So hereferđes lêa 753 (a° 940), auch in der Form Herefryđ; Heremôd: hermôdes đorn 279[A]; Herewine, Hereca, Hereman, Herulf; weibliche: Heregyđe und Hereswŷđe.

? herenwirn: đat it comiyt on đêre hêvedstok đanen on đa herenwirnen on đene pulle 749 (a° 940). Die Urkunde stammt aus Somerset und zeigt unzuverlässige Schreibung. Vielleicht darf *herewyrn* angesetzt werden mit der Bedeutung 'Hindernis für ein Heer, Verschanzung'.

hêse hŷse st. f. 'Heese' (oberd. und ndd.) d. h. mit Buschwald bestandene Gegend, Buschgegend; besonders werden die denbæra so bezeichnet. Teppanhŷse als denbær in Nr. 260 genannt (um 770); on lingahêse 265 (a° 793); adjectis quattuor denberis: Hwætonstede, Heahdæn, Hêse, Helman hyrst 418 (a° 838); on hêslêa 544 (a° 877).

hêafod st. n. (später hêved) 'Haupt', d. h. Spitze, Quelle, Anfang; auch

Haupt - hauptsächliches Stück. Sehr häufig in mannigfachen Verbindungen (s. andhêafod). Of bearan hêafde on wude crofte 120 (a° 708; ib. on beran hêafde 'auf der kahlen Spitze, Höhe'; on beueres brôces hêafod (Quelle) 179 (a° 749); on hanslǣdes hêafdan 216 (a° 774); in đes pulles hêafod 219 (um 765); of đâm stâne tô đâm hêafde 229 (a° 779); terram X. manentium quae nuncupatur Swîneshêabde (d. i. Swineshead, Lincoln) 271 (um 790); tô đæn hêafod wege 1002; tô đâm hêafod lande 777 (a° 942, d. h. Kopfstück, soviel wie andhêafod; ne. dial. headland); hêvedlond 672; on hêafd beorh 802 (a° 944); ic gean hire đæs hêauod botles æt Gyrstlinga.đorpe 1306; hêafod stoc(c) 'Hauptwald', sehr häufig; æfter foss tô đam hêafod stocce 229; đanon on đâ hêafod stoccas 689 (a° 932); tô hêdstokke 817 (um 946) u. s. w. Æcer hêafod ist dasselbe wie andhêafod und das obige hêafod land; be đane akere hêveden 793; be đâre acarhêafdan (andhêafdan: K.) 883 (a° 949); hêafod haga 1123.

Akere h. 793; bæueres brôces h. 905); ceolan h. 1109; croftes h. 1243; cumbes h. 917; dûn h. 917; dûnan h. 834; fennes h. 1229; hamhêved 1291; hlinces h. 795; horspôles h. 923; îwes h. 927; litiges h. 793; môres h. 1303; North hêued 904; rêdenslôhêved h. 904; rûđeres (rŷđeres) h. 982; seohteres h. 1303; sîcgan môres h. 1103; slâdishêued 817; smalmôreshêued 1294; swicombeshêued 1294; swînes h. 1298; wîreshêued 867; wolcombeshêued 1294; wynlmǣddûne west h. 1099.

hêah adj. hoch. Sehr häufig. Norđ tô hêanfelde 197; super heigdûne 282; hêanŷfre, eine denbær 346 (a° 814); in hêan ôfer 1282 (a° 972, vergl. Hannover); æt Hêanlêah 361; on hêan lêa 625 (a° 909, Cold Henley in Hants); ofer hêan lêah and lang mele uueges on đone hêan æsc 378; Hêah dæn als denbær genannt 418 (a° 838); hêan hangran 596, 724; ofer hêan hrycg 892; on hêantûnninga gemǣre 1028 (Hanton, Hants); tô đǣre hêh strǣte 1119 (a° 963 obd. Hochstrasse, 'alte Heerstrasse', oft Römeranlagen wie in Oberdeutschland); be đâm hêh hylte 1229; tô hêan hamme 1314 (a° 975). Das Wort findet sich auch als substantivische Endung im Sinne von 'Höhe, Hügel': Badorîceshêah 87 (a° 695).

heald adj. geneigt, schief; cernua: hald, Glosse; altfries. hald, an. hallr 'vorwärts geneigt, abschüssig'; of grêatan hlinces ende on healdan weg 783 (a° 943); andlang burnan swâ sêo læfer (Flussname Laver) scæt tô healdan hlince 879 (a° 949); on đâ healdan stîge 1105 (a° 963).

heald st. m. Abhang, Hügel; an. hallr; ahd. halda; nhd. Halde (s. hylde); healdesuuyrth, eine denbær 197; Mildanhald (O. N. 324, um 803).

healf st. m. Hälfte; on đone healf 377 (a° 824); on êast healfe 869 (a° 948).

healf adj. halb; unum dimidium agrum, quod nostra lingua dicimus Healve aker 460 (a° 850); đonne on healfan dell 468 (a° 854).

healh, heall st. m. (Erd)vorsprung, Fels, Anhöhe, Abhang; lat. calx, calcis 'Ferse', calcar 'Sporn'; healh dürfte daher ursprünglich 'das Vorspringen' heissen. Das Wort ist von heald 'Halde' zu trennen, es sei denn, dass das d nicht ursprünglich, sondern ableitend wäre; got.

hallus 'Fels'. Halles burh 125 (a° 708); in locum qui dicitur halles meri 260; on halhford 966; ondlong halhtûnes gemæres 945 (a° 956); Healh tûne 1029 (a° 958, d. i. Halloughton, Nottingham).

Âmesheal 768; bær heal 596; beocces heal 1213; braccan heal 778; brôm halas 1282; calfheal 246; ceaggan heal 762; crypeles heal 684; cucan heal 936; cuntan heal 596, 1054; cyrdan heal 689; êanheal 1305; êast healh 1208; fearn healas 1282; forst healh 1111; gǣtenes heal 994; hǣđfeld heal 1307; hors heal 1213; hrisc halh 1111; (risc hale 1208); hwædeles heal 982; neddær heal 786; nedder heal 765; oddan heal 765; pyrtan (peartan) healh 1282; scaeccan halh 1139; scottes healh 1036; sîdan healh 1229; stenges healh 890; strêon healh 1139; swæfes heal 762; swyllan healas 1036; tittenhalh 1240; west halh 1208; weohles heal 246; Wreodan hale 701.

Hearc, *Herc* P. N.? Vergl. Hercgyđe P. N. f.; on herces næs 973 (a° 956); hearcing merc 377.

heard adj. hart; heardanlêag 164; on heardanlêage 677 (a° 931, Hardley, Hants).

hearh, hearg m. n. Hain; æt Hearge, d. i. Harrow, Middlesex, 384 (a° 825); in loco . . . Besinga hearh 72 (a° 688).

hêof st. m. Klage, Seufzer; ût tô hêofes bricge 982 (a° 956). Also eine altenglische Seufzerbrücke? Vergl. dazu auch hêofentill 123 (um 704); s. til.

hêope sw. f. Hagebutte; oberd. Hiefe; ahd. hiufo 'Dornstrauch'; fram wyrđe tô Hêope bricge 1270 (a° 971).

heorot st. m. Hirsch; on dæt heorot sol 792 (a° 944); in đâ heort sole 204 (a° 770); wiđ heort solwe 455 (a° 849; heorot sol = Wildlache, Wälzlache für Hirsche); inter torrentem heorat burnan 247 (a° 785); on heortbrôc 882 (a° 949); on heort wyllan 965 (a° 956); Heortmere 264 (a° 792); locum qui vocatur heoratlêagu 260; heorat lêag, eine denbær 442 (a° 843); of đǣre strǣte đe scêot tô Heortlabyrig 361; heortford 1093, 1105; tô heorot felda 741 (a° 939); up tô heort dûne . . . on heortbrôc 882 (a° 949).

heorđ st. m. Herd; ân farlung hîna herđ landes 542. Das heorđland wird seinen Namen daher haben, dass das für den Herd, die Küche, notwendige Gemüse darauf gebaut wurde.

heow ? of đâm stybbe on đǣre ciricean heow wâh 948 (a° 956); on đæt heow bec, andlang heowbeces 1319. In dem ersten Beispiel mag heow das bekannte hêo, hîw, hîew st. n. '(schöne) Gestalt, Farbe' vorliegen, got. hiwi, sodass zu übersetzen wäre: 'zu der farbigen Wand der Kirche'; in heowbec kann der Präteritalstamm von hêawan 'hauen' stecken, mit einer ähnlichen Bedeutung wie hâwe, s. d. Dann wäre hêowbec zu schreiben.

hicol st. m. Specht; ne. dial. hickol; æt hiceles wyrđe 27 (vor a° 672).

hîd st. f. das gewöhnliche Ackerflächenmass der Angelsachsen mit Ausnahme der Cantware (Kentbewohner, s. sulung). Eine hîd ist ein Grundstück von genügender Grösse, um eine Familie, hîwrǣden, oder eine Haushaltung, hîwisc, zu ernähren. Hîd ist eine Zusammenziehung aus hîgid, welches einige Male begegnet, so z. B. Nr. 524 (a° 869)

fîf and tuentig hîgda; ferner bei Earle pag. 122 (a° 848): nigen hîgida land. Diese Form hîgid gestattet, das viel erörterte Wort hîd zu đâ hîgan 'die Hausgenossen' zu stellen. Demnach ist hîd das zum Lebensunterhalt einer Hausgenossenschaft (Familie) notwendige Land: Beda gebraucht bekanntlich familia zur Bezeichnung der hîd. S. hîgan, hîred und besonders hîwisc. Die Grösse der hîd beträgt etwa 40 Hektar und das ist der gewöhnliche Besitz des altenglischen Bauern. Eine hîd hatte 4 Virgaten (virgatae), eine Virgate 30 Acker oder 2 oxgangas (bovatae), 1 oxgang also 15 Acker. Da auf die Virgate von 30 Acker also 2 Ochsen gerechnet wurden, so erheischte eine hîd zur Bearbeitung 8 Ochsen, und das ist für England bei der Schwere des englischen Bodens auch die gewöhnliche Zahl der Zugochsen an einem Pfluge. — Mit 5 hîda Besitz war der altenglische Bauer đegn (thane). Unter Wilhelm I. erhielten jedoch alle Ritterlehne durchschnittlich nur 4 hîda; der gewöhnliche bäuerliche Besitz dagegen bestand nur noch aus 1 oder 2 virgatae, d. h. aus 1/4 oder 1/2 hîd. Ein ähnliches Herabsinken der Hufengrösse ist auch in Deutschland zu beobachten. — Mit hîd scheinen komponiert zu sein die Flurnamen: Hîdaburna 28; hîdebourne 1196 und öfters; hîda wudu 814 (a° 946); Hîdhirst 898 a° 953); hîdmǣlum and æcermǣlum 1268 (a° 970, d. h. hiden-und ackerweise, nach Hiden und Äckern).

hîfet, hŷfet st. m. ? Hügel, Anhöhe; (eig. hŷf-et, wie grâf-et); ist hŷf- = obd. mhd. hüb- in hübel? Vergl. ostfries. höfel 'Hügel', mndd. hovel. Of hâre dene tô đâm stân hîfete 1119 (a° 963).

hîg st. n. Heu; hîgbrôc 730 (a° 938); hîg geat 627 (a° 909); hîg ford 1093 (a° 962); tô hîge lêage 620 (a° 909); of hîg lêage 731 (a° 938); in loco qui vocatur Hîlêgh (in Selsey) 80; hîg cumb 27.

hîgan m. plur. đâ hîgan 'die Hausgenossen, das Hausgesinde'. Cêolrêd abbud and đâ hîgan on Medeshamstede 464 (a° 852). Der Genitiv ist meist hîna, der sich zwar auch aus *hîwna, von đâ hîwan (Grein II. 78), kontrahiert denken lässt, doch begegnet auch die Form hîgna: ǣrest of Seferne be hîgna gemǣre 462 (a° 851). Häufig ist hîna land 'Land der Hausgenossen', Land, das vom Hofe den keinen Grund besitzenden Hausgenossen abgetreten wurde, wofür diese eine Abgabe (s. gafol) und Hülfe leisteten. On gemang hîna lande 542; on hîna hege 1107; on hîne hylle 890; on hîgan holtes dîc, 1068, gehört eher zu hêah.

hig(o)ra sw. m. Häher; berna (v): higrae-higre, Ep. Gl. ciconia: higrae ib.; an. hegre, hêre; upp on grênan dûne, đonon on higran hongran 565.

hilc, hylc st. f. Höhlung, Erdloch. Ein Diminutiv von hol (s. d.); vergl. ostfries. holke, hölke 'kleine Höhlung, Vertiefung, kleines Versteck' (Doornkaat). Andlang strête intô hilce slođ 245 (a° 785).

Hild P. N.? æt Hildes dûne 883 (a° 949); of hildesforda on hildes lêge 1323. Indessen ist ein männlicher P. N. Hild sehr unwahrscheinlich; eher ist hild = hyld, heald s. d. Vergl. auch hylde.

Hildgâr P. N. von hild st. f. Kampf, Krieg. Ausser diesem Namen erscheinen in den Urkk. noch Hildewine und Hildefriđ. Sonst scheint das in der Poesie so häufige Wort in P. N. nicht vorzukommen, in

O. N. ist es mir gar nicht begegnet. Hildgåringdenn 442 (a° 843, eine denbær).

hill s. hyll.

hincst s. hengest; hincstes graf 1319.

hind adv. = hindan hinten; ân stycce đæt west mǽstan and sêo đridde hind æt dydinc cotan 1208 (a° 967).

hind st. f. Hindin; häufig ist hindehlŷpe sw. f. mhd. hintlouf 'Lauf der Hindin', d. h. Waldweg; im älteren nhd. Hindläufte, eine Bezeichnung für die gemeine Cichorie, als an Waldwegen wachsend (Kluge unter 'Himbeere'). On đone holan weg æt hinde hlŷpan 792 (a° 944): 'auf den Hohlweg beim Hindesprung'; in Deutschland ist 'Hirschensprung' Flurname; tô hind scêata 622 (a° 909).

hinge adj. hangend, geneigt; zu hangjan gehörig; ne. dial. to hing = to hang, hinge adj. 'active, pliant' (Wright). Ne. hinge 'Angel'. Hingefeld O. N. 1195 (a° 967).

hîred (= hîwrǽden) st. m. 'Heirat', d. h. Hausbesorgung, Familie, Hausgenossenschaft. (S. bei Kluge unter 'Heirat' die in den germanischen Sprachen sonst noch auftretenden zum Stamme *heiwa gehörigen Wörter). Geselle hit on đæs hâlgan apostoles naman sancte Andrêas đâm hîrode . . . on đæs hîredes handa 486 (a° 855); in aquilone hîredes sêota . . . in oriente hîredes mersc 539 (a° 875). Ob on herred snâd 802 (a° 944) und on herredes lêage 707 (a° 935) auch hierher, oder zu harađ (s. d.) zu stellen sind, ist nicht sicher, doch ist es wahrscheinlich, dass herred = hîred; vergl. die Namen der räumlich nicht weit von einander entfernten deutschen O. N. Grossheirath im Coburgischen und Herreth in Oberfranken. In engl. O. N. scheint hîred nicht vorzukommen.

hîwisc st. n. Familie, Hausgenossenschaft; ahd. hîwiski, hîwisgi, hîwischi 'Familie, Geschlecht'; bayr. Heiwisch, Heibisch, Häbisch, 'Eigenname von Örtlichkeiten und Besitzungen' (Schmeller). Hîwisc begegnet in den Urkk. nur als Flächenmass: das zum Unterhalt eines hîwisc erforderliche Land. Das Wort scheint demnach synonym mit hîgid, hîd zu sein. At Kemele tîen hŷde, at Domeccesîge đridhalf heyweshe 470 (a° 854); heregeardingc hîwisc 469 (a° 854 d. i. Harden Huish in Wilts.); on đes horderes land ôđerhalf hewisse of sûttûne erđe intô đis land 691 (a° 932).

hlâw, hlǣw st. m. Grabhügel, Hügel; lat. clivus; on ceorles hlâwe 27 (vor a° 672); hinc in uuadan hlǽu 50 (a° 680); ex kette usque ad monticulos: of kette in đâ hlâwas 219; brêr h. 1282; cyrices h. 1223; fugel h. 1282; hafeces h. 687; hlêowede h. 240; hodan h. 1121; hundes h. 687; lortan h. 705; morđ h. 1234; mûles h. 1238.

hlêap hlŷp st. m. Lauf, Sprung, rasche Bewegung, plötzliche Flut; an. hlaup; ab illo loco tô hlêap mere 50 (a° 680); of đâm cumbe on hlŷpe burnan 1066 (a° 961); tô đâm hlŷp geate, Earle, pag. 445 (a° 972).

hlêo(w) st. m. Schutz, Zuflucht, Hülle; Hlêobyri 1282 (a° 972); of risc hriđie eft æfter furan on turf lêo, of turfhlêo æfter hêafdan 1201 (a° 967). Dazu ist wohl auch zu stellen *hlêowed* adjektivisches pz.

'geschützt', als von einem v. *hlêowjan (s. hlêon bei Grein) 'schützen, hegen'; æt đâm forda æt hlêowede hlâwe 240 (um 770).

hlid st. n. Deckel, Verschluss, Thür; an. hliđ 'Thor', ahd. hlit 'Deckel', 'Lid' in Augenlid; wiđ đon londe æt lidgeard, Earle 164 (um 907); on đæne stocc be đæt lid geat on hangodæ 707 (a° 935); hlidgeat Feldthor, Einfriedigungsthor. In Lincoln sind 'lidgitts' 'gates set up at the end of villages and elsewhere to prevent the cattle from straying upon the arable lands' (Wright). Lidgate O. N. und P. N.

hlif-, in Zusammensetzungen, von hlifjan 'hervorragen'; hlifgesella 442 (a° 843).

hlinc st. m. Landrücken, Grenzrain, langgezogene Erhöhung des Bodens, Anhöhe, Höhenzug; an. hlikkr st. m. 'obliquitas, curvamen'; ne. dial. linch mit reicher Begriffsentwickelung (ausser den angeführten: Weiler an einem Abhang, steiler Fussweg, kleine Klippe im Binnenlande), auch link 'a green or wooded bank on the side of a hill between two pieces of cultivated', eine Bedeutung, die dem ae. hlinc ohne Zweifel auch zukommt. On đæs hlinces ende 27 (vor 672); on hlinces brôc 691 (a° 932); hlinces hêafod 795 (a° 944); hlincgelâde 1189 (a° 966, d. i. Lechlade, Glouc.). In Zusammensetzungen: bibban hlincg 758; cealdan hlinc 1343; dêor hlinc 795; dynnes hlinc 1071; earnes hlinc 728; healdan hlinc 879; land scare hlinc 917; mǽrhlinc 757; mearc hlinc 1077; miclan hlinc 758; minnanlinch 1214; snelles linc 1121; stân hlinc 757; stêapan hlinc 1282; đorn hlinc 1071; wôh linc 731; won hlinc 757.

hliđ st. n. Bergseite, Abhang, Absturz, Klippe, on đone hliđ weg 945 (a° 956); hliđ wîc 961 (a° 956) als 'den stôw' genannt.

hlos ? Das Wort ist häufig in Namen von Waldweiden, die wohl meistens eingefriedigt waren; darf man hlos 'Gehege, Einfriedigung' ansetzen und Beziehung zu lat. clausum annehmen? Hlosmoc? 158, 727, 737; hloscumb 695; hlosdionu 702; hlosham 1198; hlos hrycg 917; hliossol 407; hlosstede 1186; hlos wudu 627.

hlot, *hlyt* st. n. Loos, Anteil, zugeteiltes Recht oder Eigentum; on Fearnes felda ge byrađ twega manna hlot landes, in tô Sûdwellan on Healum are seoxta acer and drêon manna Hlot on Norman tone 1029 (a° 958).

hlûd adj. laut; andlang hlûde burnan 982 (a° 956).

hlŷde sw. f. Giessbach, Strudel, Stromschnelle; hlîdaburna 82; of đǽre hlŷdan on đâ stân bricge 945 (a° 956); in đâ hlŷdan 1282 (a° 972); andlang dîc đæt on hlŷdan, andlang hlydan on brâdan môr 684; innan hlŷdan ǽwylmas swâ and lang hlŷdan 479 (um 1050); hlŷde gehört zu hlûd 'laut'.

Hnæf P. N. Hnæfes scylf 1307 (a° 973); on Hnæflêage 892 (a° 951).

hnæs st. m.? zu an. hnauss 'Rasen'? on hnæs lêage 1001; tô dunfærđes hnæsse 687 (a° 931). Oder steht hnæs für næs?

hnibbe sw. f. ?, für nibbe, in welchem Falle es zu neb (vergl. ne. nib) gehören und 'Schnabel, vorstehende Spitze, scharfe Kante' bedeuten würde, vergl. gr. κνάπτω 'kratzen, zerreissen', κνάφος 'die stachliche Karde des Walkers, womit er das Tuch aufkratzt, dann die Stachelfolter'. Tô hnibban lêge 764 (a° 940).

hnic st. m. Bodeneinschnitt, Schlucht (vergl. ne. nick 'Kerbe' u. s. nica). On hnices đorn 466 (a° 852).

hnotta sw. m. Knoten, Knorre, an. hnutr; on hnottan mǽrǽ 491 (a° 856); on hnottan ford 788 (a° 943); on đone hnottan đorn 789; tô đâm hnottan stocce 810 (a° 945); usque la notte stokke 59[A].

hnutu st. f. Nuss; hnutfen 552 (a° 884); of đâm hwîtan hæsle on hnutt wîc 707 (a° 935); on hnut clif 1230 (a° 969); tô hnutstede 1289; Hnutscillinc, d. i. Nutshalling, (Hants); Earle, pag. 290; eorđnutena đorn 541 (a° 875).

Hôc P. N. (Nr. 81, a° 692); Hôcing mǽd 624 (a° 909); Hôces hamm 778 (a° 942); Hôkes clif 1000 (a° 957).

hôc st. m. Haken, Krümmung, Winkel; tô ginum hôcum tô đrêm landsharen 744 (a° 939); hierher auch hôcer wudu ?, 1029.

hôced adj. gekrümmt, gebogen; on đâ hôcedan dîc 604 (a° 904), 1068; tô đân hôkedan gâran 917 (a° 955); tô hôctanŷth 300 (a° 801).

hod(d) st. m. ? Uferloch; ne. dial. hod 'a hole under a bank serving as a haunt for fish' (Wright). An. hodd 'Heiligtum, Tempel' ist gleich ae. hord (also eigentlich 'Schatz'). On hoddes stocc 756 (a° 940); hodan hlǽw 1121. Liegt ein P. N. vor? S. das Folgende.

Hodduc, *Huduc* P. N.; hodduces hangra 1035 (a° 958).

hôh, *hô* st. m. Anhöhe, kleiner Hügel (eig. Ferse); ne. dial. hogh 'Hügel', der pl. hoes (Wright) entspricht ae. hôhas, hôas, wie in dem sehr oft genannten kentischen Clofeshôas, wo einmal im Jahre eine Synode des angelsächsischen Episkopats stattfand; placuit omnibus in commune ut kalendis Augustis in loco qui appellatur Clofeshooh semel in anno congregemur 30 (a° 673). Am 12. Oktober 803 wurde unter Abschaffung des Erzbistums Lichfield dem Sitze zu Canterbury der alleinige Primat in England zugesprochen 'in loco celebri qui vocatur Clofeshôas' (Nr. 310). In regione quae vocatur Hôhg 159 (a° 738, Kent; Hooe findet sich noch als O. N. in Sussex); Hôhtûn 64 (a° 683, jetzt Houghton, Sussex). Nur einmal findet sich hôh als Appellativum selbständig: on hâligwylle on healdenes hô, of đǽm hô on pottaforda 1269 (a° 970). – Cǽgeshô 267 (a° 793, d. i. Cashiobury, Herts.); Fingringahô = Fingringhoe, Essex, (Earle pag. 367); hwîtincghô 1289; lind hô(h) 1282; miclan hôh 1270; pippan hôh 883; poddenhô 125; Strengeshô 1282; wirtroneshôe 1294. – Hô(h) erscheint in ne. O. N. als - hoe (-how). Hôh ist an. haugr, mhd. houc, welches in nhd. O. N. (besonders fränkisch) - hauk, - haugk ergeben hat.

hol st. n. Loch, Höhle, Schlucht, Thalschlucht; vergl. 'vorago: hool' Epin. Gl.; bulan hol 144 (a° 725); hunbealding hola 346 (um 814, eine denbær); of đǽre stânhlǽw innan đân hwîtan hole 687 (um 931); on đâ ealdan hola, of đân holum 491 (a° 856); fox hol 229 und öfters.

hol adj. hohl; gr. κοῖλος; häufig, besonders in Bachnamen; in fontem holanwielle 200 (a° 766), 600, 670, 796; in holen rîđe 994 (a° 940); on holan brôc 945 (a° 956); der Stadtteil Holborn in London ist hola burna, Bach, der durch ein tief eingeschnittenes Hohlthal fliesst; tô holendene 751 (a° 940); in holan weg, Hohlweg, 204 (a° 770); on holenwei 300 (a° 801); tô đâm holan pađe 756 (a° 940); set Holan Beorge 418 (a° 838); tô holhrygcgete 225 (a° 778); in holemeres hlinc 216 (a° 774); holancumbes hêafod 1343 (a° 930); on holangcombe 1104 (a° 963); on holen wicken 910 (a° 955); Holenspîc (Waldweide) 253 (a° 788); 779 (um 942); usque ad metam quae holehôke appellatur 922; on đone holan æsc 596 (a° 901); ein hohler Baum ist nur hier als Markzeichen genannt.

holding ? vgl. hold 'hospitium' (Ettmüller); tô đǣre holding stôwe 629 (a° 909). In Betracht kommt auch hold in der Bedeutung 'Fleisch'; auch 'totes Fleisch, Tierleichnam', vgl. Ep. Gl. 415 hold: ferinum. Im westlichen Niederdeutschland ist 'Nagelholt' üblich für 'geräucherte Rindskeule'.

holig(n), holeg(n) st. m. Hülse, Stechpalme; ne. holly; in ymman holig, of ymman holigne 1023; tô đâm gemǣre æt đâm holignan, of đâm holigena gemǣre 1007; tô holinganburnan 1322, hierher?

holm st. m. (hier:) Landwinkel zwischen zwei zusammenfliessenden Flüssen oder Bächen (s. Holm bei Kluge); tô hilisbrôk on đane holm, đanne endlanges đes brôkes eft in on wryng (Bachname), đanen endlang wryng 606 (a° 904). O. N. Holm, ne. Hulme, Norfolk, 1017.

holt st. n. Holz, in der in ganz Deutschland volkstümlichen Bedeutung von 'Wald'. Sehr häufig. In Hants findet sich Holt zweimal als Ortsname. Âc holt 887; bôcholt 247, 539; hæsel holt 742; bullanholt 565; beorhholt 596 (heutzutage ist holt noch in Gebrauch für 'Wald auf einer Anhöhe'); bidan holt 834; gehæg holt 702; of đâm sîdan heale â be đâm hêh hylte 1229 (a° 969); hîgan holt 1068; pâpan holt 596.

hop st. n. Schlupfwinkel; st. m. Hopfen; wiđ hopwudes wîca 455 (a° 849); in Hopwuda 701 (a° 934).

hord st. m. Schatz, Reichtum, Vorrat. Hordwella, d. i. Hordle, Hants, 601 (a° 903); on hordwylle 491 (a° 856); horddene 1282 (a° 972); on hordburh, of hordbyrh 1323; sagenhaft: tô đes drakenhorde 817 (um 940).

horn st. n. Horn; Landzunge oder spitzer Berggipfel; on berna hornan 208 (a° 772); andlang herepađes on hornget, of horngetes hirne lang land share 775 (a° 942); horninga dene 1125 (a°963). S. hyrne.

hors st. n. Pferd; häufig, wie in Oberdeutschland Flurnamen mit dem entsprechenden Ross. Horspôl 62 (a° 682); 923 (a° 956); horselget 225 (a° 778) = hors heal gæt 1213 (a° 968); horsweg 229 (a° 800); horsford 550 (a° 882); horsa brôc, Earle, pag. 448; Horsa lêh = Horsley, Surrey, Earle, pag. 149; horsedîch 708 (a° 935); hors crôht 803 (a° 945); horsham 834 (a° 947); hors wylle 879 (a° 949); horscum 1073 (a° 961);

Horsa tor 952 (a° 956); horsendûnes slead 229 (a° 779); horsenlêah 282 (a° 796). Ob hier und da der mythische Name Horsa vorliegt, ist nicht zu entscheiden.

horu st. n. Kot, Schmutz, Sumpf; oberd. Hor, Har, Horb; letztere Form vom cas. obl. des ahd. horo: horawes = ae. horu: horwes. Horwudu 264 (a° 792); Horatûn 538 (a° 874, d. i. Horton, Kent); Hortûn 1158; horpyt 882 (a° 949); tô horgate 781 (a° 943); on horweges nord ende 596 (a° 901); ib: tô horgan wege (vom adj. *horig* 'schmutzig'); hor wyl, Earle 445.

hôs st. f. Schaar, Genossenschaft, 'Hanse', got. hansa 'Schaar'; andlang brôces ôđ hôse graf, (grâf?); 869 (a° 948).

hôw st. n. Hügel (s. hôh); ne. dial. how; ôđ đæt wæst mæ̂ste hôw 393 (a° 826); 742 (a° 939).

hraca sw. m. Rachen, Kehle, Spalt, Schlucht; ahd. (h)rahho 'Rachen'; andlang cumbes hracan 970 (a° 956); ne. dial. rake 'a rut or crevice' (Wright).

hrâgra sw. m. Reiher; on hrâgra đorn 1234 (a° 969); silvam quae dicitur Râgreholt 22 (a° 664).

hram st. m. Waldknoblauch, gr. 'κρόμ'-υον 'Zwiebel'. Davon erweitert das gewöhnlichere hramse, woher der ne. plur. ramsons; ne. dial. ram adj. 'stinkend, stechend'; of hram brôces forda 356 (a° 816); hramesléa 801 (a° 944, vgl. O.-N. Ramsloh, Hauptort im Oldenburgischen Saterlande, und das bayr. Ramsau u. a. m.).

hred(e)l st. m. Zaun, Hürde, kentisch für hyrdel, lat. crates; bayr. Ridel 'Geflecht'; ne. dial. ruddle-wattle 'a hurdle of interwoven hazle rods' (Kent); to ruddle = to make a fence of split sticks plaited (Kent); hredles stede 741 (a° 939).

hrem(n) st. m. Rabe; Zusammenziehung aus hræfn, entsprechend dem mhd. ram. On hremhryc 216 (a° 774); tô hremmescumbes geate 102 (a° 701); hremnes cumb (Earle, pag. 267). Auffallend ist, dass dieser in der Poesie so häufig genannte Kampfvogel bei der Namengebung so selten und in der vollständigen Form seines Namens gar nicht vorkommt.

hrêad s. rêad.

hrêod st. n. Ried, Sumpfgras, Riedgras; auch hrîod, hrûd; oberd. Riet, Ried, ahd. hriot, mhd. riet; ndd. Reith, Reth. Rêodmôr 123 (um 704); hrêodmôres hêafod 725 (a° 938); hrêodmôrwyll 887 (a° 950); hrûdwyll 948 (a° 956); hrêodbrôc 1282 (a° 972); hrêodcumb 299 (a° 800); hrêodpôl 451 (a° 847); hrîod êg on terstan (ein Riedwerder im Testflusse, Hants) 544 (a° 877); hrêodlêge 883 (a° 949); hrêod alras 610; hrêodbrycge 926; hrêodham 936; hrêodmæ̂d 1183; hrêodwîc 936. Urkundlich kommt also hrêod nur als Bestimmungswort vor; in ne. Flurnamen können hrêod und rêad (rot) zusammengeflossen sein in reed und red.

hrêodiht adj. schilfig, mit Riedgras bestanden; on đone hrêodihtan môr 1312 (a° 975).

hrinde sw. f. (vermutlich) Dickicht, ne. dial. rinde 'a thicket' (Wright). On hrindan brôc 466 (a° 852). Man kann an ein Adjektiv hrinde vom st. v. hrindan 'stossen' denken (vgl. finde adj. von st. v. findan), dann wäre hrinde 'Dickicht' das Gestossene, d. h. kräftig und stark

Gewachsene; so heisst frz. pousser neben 'stossen' auch 'wachsen'. Hierher gehört möglicherweise auch das hrinde im Bêowulf v. 1364: hrinde bearwas. Heyne setzt hrinde = hrînende, part. praes. von einem dem an. hrîna 'tönen, rufen' entsprechenden ae. *hrînan, sodass 'rauschende Wälder' zu übersetzen wäre. Die Erklärung ist ansprechend und annehmbar, wenn das handschriftliche hrinde keinen Sinn ergiebt. Grein glossiert hrind mit 'abgestorben', was gar nicht passt zu dem folgenden wudu wyrtum fæst (v. 1365). Vielleicht darf nach Obigem hrinde 'stark, kräftig wachsend, üppig' angesetzt werden.

hring st. m. Ring, Kreis, Rund-; hring pyt 796 (a° 944), dieselbe Örtlichkeit in Berks. 491 (a° 856) hrung putt genannt. Es kann auch hringan 'klingen, rauschen' (Bêowulf 327 byrnan hringdon) vorliegen, wie in hringheburne 769 (a° 941).

hrîs n. Reis, Zweig, auch Buschwerk; an. hrîs, vgl. hrissan 'beben, zittern'; ne. dial. rise 'branch, branches, bushes' (Wright). On hrîs weg 226 (um 775); æt đǣm êasteran Hrîsan Byrg 603 (a° 903), d. i. Princes Risborough, Bucks.; tô hrŷsan beorge 948 (a° 956, Wilts.). Ob Byrnan hrîs in Nr. 610 (upp on Maerbrôc ôđ Byrnan hrîs) hierher gehört, oder ob hrîs hier als 'Quelle, Ursprung' (für rîs von rîsan? — 'den Grenzbach hinauf bis zur Quelle des Baches') angesetzt werden darf, ist fraglich.

hrîđer, *hrŷđer* st. n. Rind, Rindvieh; me. rother, ne. dial. rother 'a horned beast' (Wright); afrs. hrither, ndl. rund, nordfries. redder, westfries. riere, saterländ. rêr. Hrîđden 343 (a° 814); campus armentorum id est hrîđra lêah 322 (a° 805); be westan hrîđer lêa 468 (a° 854); đanon wiđ êastan hrîđres hêafod 377 (a° 824); of wuncges hyll on rŷđeres hêafod, of rûđeres hêafde on rindesele 982 (a° 956). Zu hrîđres hêafod vergl. als ähnlichen Flurnamen oxan ers, doch siehe auch gerŷđer, welches hier in Betracht kommen kann.

hrôc st. m. Saatkrähe, Dohle; an. hrôkr; ahd. hruoh; oberd. Ruche; on hrôces wylle 480 (um 1050); hrôces ford 1343.

hroca sw. m.? junger Igel; vergl. ne. dial. rock 'a young hedgehog' (Wright), on hrocan lêge 1047 (a° 959).

Hrôf(a) P.-N. (tritt schon vor 672 in Nr. 27 auf); on hrôfan hrige 391 (a° 826); Hrôfescester d. i. Rochester, 562 (a° 889); hrôfesbreta 260 (um 765). Vergl. auch hrôf 'culmen, tectum'.

hrop —? hroppan brôc 216 (a° 774); rop lêah 1282. Es giebt ein ae. hrop 'Rocken, Kunkel'; der Rocken tritt auf in einem ndd. Pflanzennamen; das Wiesenschachtelhalm heisst 'Kattenrocken'; ein Pflanzenname wäre hier auch möglich.

hrucge sw. f. Rebhuhn; ne. dial. rudge (Cornwall); hrucgan cumb, 1331 (a° 739); ruggan brôc 127 (um 709), hrucggan brôc, dieselbe Örtlichkeit, 123 A.

(h)rycg, *(h)ricg* st. m. Rücken, Bergrücken, fortlaufende Bodenerhöhung; baldan h. 1282; bêosting h. 462, 1139; brandes h. 1026; brôc h. 1282; flotan r. 1282; grâf h. 552; hengestes r. 727; heafoc h. 919; hêan h. 892; hrôfan h. 391; lillan h. 1080; lind r. 1282; rammes h. 866; sænget h. 506; sceomman h. 524; scylf h. 547; senet r. 1282;

stân h. 714; timber r. 462, 1139; troh h. 1282; wîce h. 475; wulf h. 936. — (H)rigweg 27 (vor 672); ricg scêat 938 (a° 956).

hrysce st. f. Binse, s. rysce, risce. On hrysc slædes bygæ 491 (a° 856); hrischalh 1111 (a° 963).

Hude, Hud(d)a P.-N.; tô hudes lâde 977 (a° 956); hudelinga scydd, eine denbær, 702 (a° 934).

hulpryng —, in hulpryng môr 1127 (a° 964); Urk. aus Wilts. mit unzuverlässiger Schreibung; zu ne. dial. hulver, hulfere 'Stechpalme' gehörig?

hum — vom v. humman 'sausen, summen, tönen, rauschen'; humburne 125 (a° 709); ? tô humahamme 197, vergl. kelt. humman 'Ball'.

humbor = humbol?, soviel wie humbol-bêo Hummel? on humbracumb in zwei Urkk. aus Harwell (æt Hâranwylle, Berks.) Nr. 1183 u. 1292 (a° 973). An Hummer ist nicht zu denken, das Ae. hat dafür loppestre (ne. lobster).

Hun P.-N. Schon im Wîdsîđ. Da neben dem gen. Hunes häufig die Schreibung Hunnes vorkommt, dürfte kurzes u anzusetzen sein; hunnes wylle 802; hunesbiorg 562; hunnes cnoll 1125; hunes dûn 866; huneford 728. Hunrǣd P.-N. hunrêding fald 1125 (a° 963); Hunbeald P.-N. hunbealding hola 346 (a° 814). Wahrscheinlich liegt aber nicht überall der P.-N. vor, sondern ein Pflanzenname, vergl. die Glosse marrubium: biowyrt, hune.

hund st. m. Hund; of đæs hundes hylle 596 (a° 901); hundes geat 748; unto the Hundslawe (= hundes hlâwe) 715 (? a° 937) scheint auf einen P.-N. zu deuten; ebenso hundsǣding fald 834 (a° 947).

hunig st. m. Honig; on hunig weg 179 (a° 749); æt Hunigburnan 361; in hunigburnan 428 (a° 840).

hunta sw. m. Jäger; đæt it cymđ tô huntena forda 764 (a° 940); on huntena weg 1230 (a° 969).

hurra sw. m.? on hurrancumbes hêafod 1331 (a° 739); zu an. hurr 'Lärm, Geräusch' gehörig? Vergl. übrigens auch mhd. hurre, oberd. Hurre 'Wölfin'.

hurs s. hyrst, hürst.

hûs st. n. Haus; be êastan đon æsc hûs 1101 (a° 963); tô đæt gemôt hûs 596 (a° 901).

Husa P.-N.; husan trêo 1282 (a° 972).

hwam, hwom, wam st. m. Winkel; hwommes (anguli) V. P. 117, 22; artl. 'Wamm', Vorplatz bei der Einfahrt ins Bauernhaus, Stelle, wo die Pferde angeschirrt werden; ad canum wamum 476 (lateinisch flektiert).

hwæt adj. rasch, schnell; steil, scharf; hwate brôc 541 (a° 875); tô hwettan stânes wylle, of hwættan stâneswille 882 (a° 949, hwetstân Wetzstein); in hwæta lêage 204 (a° 770); hwate lêge gæt 282 (a° 796); on hwætan mersc 246 (um 775); Hwætonstede 418, eine denbær; on hwæte dûne 183 (a° 757); over whetecombe 564 (a° 891); vielleicht kommt auch hwǣte st. m. 'Weizen' in Betracht.

hwæđel st. m. Wedel, Büschel, Wipfel, Schweif, Zweig, etwas leicht Bewegliches; ahd. wedil, wadal; letztere Form ist in oberd. Dialekten

erhalten, in denen Wadel neben Wedel begegnet; hwæđel entspricht lat. quatio, quatere; hwæđeles heal 982 (a° 956).

hwelp st. m. Welf, junger Hund, Junge eines Raubtieres; of hwelpes delle on đone burnan 596 (a° 901).

hwer st. m. wahrscheinlich = an. hverr eig. 'Kessel', sodann 'heisse Quelle'; ne. dial. were 'a pond or pool' (Wright); Hwerwyll (= isländ. hveravellir in der Wildnis Kjöl auf Island), O.-N. Wherwell, Hants, im Testament des Königs Êadrêd (gest. 23. Nov. 955).

hwêol, hwêog(e)l, hwêoh(e)l; Rad, Kreis, Scheibe; ndd. Weil 'Spinnrad'; on hwêolrîđig 216 (a° 774); hwêogel weg 246; on sceard hwêogl 782 (a° 943); wêohles heal 246.

hwifer, hwifre adj. unruhig, in unruhiger Bewegung befindlich, wabernd, (s. wæfre); vergl. das veraltete deutsche weibeln, mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'; ne. dial. wivere 'Schlange'. Hwifer myrsc 1289, tô hwifræmera ib.

hwingel st. m. vergl. ne. dial. whingle 'to whine' (Wright); on hwingles burnan 764 (a° 940).

hwît adj. weiss; sehr häufig; on đâ hwîtan flôda . . . æt đæm hwîtan fox holum . . . . on hwîtan ford 393 (a° 826); ? hwitda cumb 670; tô hwîtan cyrican 624 (a° 909, d. i. Whitchurch, Hants); patronymisch: hwîtincghô 1289.

hwyrfel st. m. Wirbel, Strudel, Kreis; an. hvirfell 'Kopfwirbel', hvirfilvindr 'Wirbelwind'; zum st. v. hweorfan; on gyran torr, đanon on đone hwyrfel, đanon on đone đorn 724 (a° 938); wirfuldoun 867 (a° 948); wirfelmere 1291 (a° 973).

hwyđig adj. rauschend, tosend, sausend, ungestüm; von hwyđ(er)jan 'sausen', ne. dial. whither 'to whiz' (Wright); ae. hwiđa (an. hviđa) 'Windstoss'; bæ westan hwyđian pyt 624 (a° 909).

hyg st. m. Hofgut, Landgut; got. hugs st. n. 'Feld, Landgut'; ođ đone hyge 419 (a° 838); of đâm beorhge on sunnan hyg, and hêr hŷrdđ tô tŷnn gyrda of đære mæde on hâlgan forde 1085 (a° 962).

Hygelâc P.-N. (d. i. 'Gedankenspiel'?); on Hygelâces get 1257 (a° 970).

hylde sw. f. Neigung, Abhang; ne. to hild 'lehnen'. Im niedersächsischen Bauernhause ist 'Hilde' der Raum über den Viehställen unter dem schräg (s. heald!) aufsteigenden Dache zu beiden Seiten der grossen Hausdiele (Tenne); ebenso bayer. (Chiemgau) die Hüller, Hülder, Hille 'Dachboden' (Schmeller); mndd. hilde, hille, helde; norw. hild, dän. hjald 'Dachboden'; ostfries. hille, hilde, hill 'abgelegener und dunkler, mit losen Brettern oder Stangen belegter Raum über den Ställen unter dem schräg abfallenden Seitendach einer Scheune' (Doornkaat). Ôđ đæs clifes norđ hyldan . . . . on ættan dene norđ hyldan 782 (a° 943); ôđ otđunes hyldan ufewearde 797 (a° 944).

hylf st. m.? Wenn kein P.-N. vorliegt, steht das oberd. 'Hülb' nahe, ahd. huliwa, doch machen die Endkonsonanten Schwierigkeit. Hülb ist eine Wasserlache, die keinen Abfluss hat, Tümpel; vergl. ne. helve 'a stone pitcher' (Wright). Hylfes hæcce 994 (a° 957); ôđ helfesdene 797 (a° 944).

hyll, hyl, hull, hill st. m. Hügel, Berg; ostfries. hel, helle, mndl. hel sb. Hügel; adj. hoch; lat. collis. Sehr häufig. Hullessŷce 125 (a° 709).

Hillêah 1282 (a° 972). In zahlreichen Zusammensetzungen als Grundwort: âchyll 229; ber hull 588; bêohill 1027; blerian hyll 635; brôc hyll 787; brômhull 564; brynes hyll 625; calwan hyll 1108; cirichyll 696; collhill 361; crâwan hyll 1009; crêodan hyll 566; croppanhull 451; crypsan hyll 216; cuggan hyll 1298; deoh holes hyll 969; duccen hull 923; emelhyll 887; flîtan hyll 1229; fox hyll 792; gemênan hyll 475; hafoc hyll 936; hæsl hyll 674, 908; hîne hyll 890; hundes hyll 596; hwæt hyll 1145; ipwæl hyll 552; manige hyllan 808; menhull 867; rischyll 455; sent hyll 216; snoddes hyll 1047; stuteres hyll 179, 628, 787; têonan hyll 801; tŷman hyll 1111; Thornhill 200; wærnan hyll 1028; weardan hyll 663; wifeles hyll 696; wrangan hyll 801.

hyllîc, *hillîc* adj. hügelig, bergig; hillîclêg 1278 (a° 972).

hylnes, helnes? Ein P.-N. Hyln, Heln? oder eine Komposition aus hyll und næs, nes? — Hylnes lêa 778 (a° 942); usque helnes đorne 279 A (Wilts.); on hælnes đorn 948 (a° 956), Wilts.

hylse sw. f. Stechpalme; ndd. Huls, Hülse; ahd. hulis; mndd. huls(e); ne. dial. hull; ad. locum qui dicitur hylsan seohtra 50 (a° 680).

hymele f. Frauenhaar, (Pflanze); hymel brôc 428 (a° 840); 937.

hŷp (hêap) st. m. und hŷpe sw. f. Haufe, Höcker, Erdhaufe; ad introitum hŷpes môr 219 (um 775); tô đǣre stân hŷpan 879 (a° 949).

hyrde st. m. Hirte; wiđ norđan hyrdegraf 1058 (a° 960).

hyrne, hirne, herne sw. f. Winkel, Ecke; Landspitze, Landzunge; an. hyrna; afrs. herne, horne (s. horn); ne. dial. hirne, herne. Ôđ đâ hyrnan 208 (a° 772); tô đǣre dîcan hyrnan 390 (um 1050); tô đæs hegges hyrnan . . . tô đæs wealles hyrnan, of đêre hyrnan â be wealle 814 (a° 946). In ne. O.-N. -hern, -ern, z. B. Wildhern (Hants.), auch einfaches Hern (ib.).

Hyrp P.-N.?; hyrpes ham 625.

hyrst st. m. Horst, d. h. mit Gestrüpp und Dickicht unregelmässig bestandenes Gelände; ne. dial. hurst 'a wood' (Wright); mndd. horst, hurst, host; artländ. Höst, Hörst, durch Rasenflächen unregelmässig unterbrochenes Gestrüpp im Urzustande; im Artlande als Viehweiden benutzt. Ähnlich sahen wohl die ae. hyrstas aus, die in den Urkunden als Waldweiden (denbæra) genannt werden. Im Artlande zahlreiche Hof- und Flurnamen auf -horst. Ærning hyrst 1257; æschyrst 723; beaggan hyrst 624; clop hyrst 1282; cottes hyrst 1085; crôghyrst 208; cyselhyrst 1295; dêorhyrst 314; drîganhurst 112; earnes hyrst 869; felghyrst 624; fischyrst 197; folgor hyrst 1036; fræcing hyrst 316; hæselhyrst 245; hnuthyrst 123; ibbanhyrst 208; lamhyrsđ 707; mæpulter hirst 316; otan hyrst 316; plussinghirst 316; sandhyrst 247; seal hyrst 758; stærfing hyrst 758; trindhyrst 1295; tûnlâfahirst 316; đornhyrst 223, 1077; ûlanhyrst 1313; wealc hyrst 1077; wiflahirst 316. Im jetzigen England zahlreiche Namen auf -hurst. In Sussex findet es sich in 19 O.-N., darunter dreimal als einfaches Hurst mit einem Zusatz, wie Hurst Monceux u. s. w. In Hants zählt man -hurst 16 mal, darunter Hurst House, Hurst Castle u. s. w. Man vergleiche hyrst unter *denbær*.

hyssjan sw. v. rauschen, tönen u. s. w. Daher der öfters (z. B. 592 und 594 (a° 901) genannte Flur- und Ortsname Hysseburna; on hyssa pôl 595 (a° 901).

hyđ st. f. Hafen; me. hīthe; fast nur als O.-N. oder als Endung in Orts- und Flurnamen; ein einziges Mal als Appellativum; ǽrest of đǽre hŷđe andlang strêames 1269 (a° 970). O.-N. Hythe, Hants.

I.

I, der Buchstabe i, als Runenzeichen | (îs Eis). On đere tweie iberges, of đo ibergen on đe foer stanes 754 (a° 940). Man vergleiche damit y (s. d.) in ŷburna. Man kann an êa denken und îbeorh (= êabeorh) als 'Wasserhügel', im Wasser stehende Erhöhung, auslegen. Vielleicht hat aber auch die Gestalt des Berges oder des Wasserlaufes an die Buchstabenform erinnert, wobei an das holländische Ij erinnert sei.

Ibba, Ib(b)e P.-N. (Ibe 154, a° 736); ibbanhyrst 208 (a° 772).

Ica, Icca P.-N., friesisch Iko, Ike; Icancumb, Iccacumb, d. i. Iccomb in Worcester 240 (a° 781).

Iccen Flussname, jetzt Itchen, ? vielleicht der Sprechende, Murmelnde, Rauschende, zu got. eikan st. v. 'sprechen'; of icenan 740 (a° 939). Iccen, Yccen scheint auch P.-N. zu sein (s. Ic(c)a); on yccenes feld 1230 (a° 969); Iccenes ford 1290 (a° 972).

Icele P.-N. (? zu icel, gicel gehörig, die kleine Statur bezeichnend). On ikelesham 208 (a° 772) d. i. Icklesham, Sussex. Icelingtûn 1306.

Icenhild P.-N. f. Danach benannt eine der vier Altengland durchziehenden grossen Strassen, die Icen(h)ildstrǽt, oft genannt, auch Icenhilde weg. (In den Gesetzen Eduards des Bekenners, bei Schmid: Die Gesetze der Angelsachsen, 2. Aufl. pag. 497, einmal Hikenildestrête, eine Form, die in den Urkk. nie begegnet). Diese Strasse führte durch Berks. und Bucks. S. die Namen Ica und Iccen.

îdel adj. unfruchtbar (eine Bedeutung, die dem ne. dial. idle auch anhaftet); ôđ îdel hîwisce 865 (a° 948).

Iffa P.-N.; on iffingknap 1104 (a° 963). Hochd. Ibba.

ifig st. m. Epheu; of grendeles pytte on ifigbearo 1331 (a° 739).

ifiht adj. epheuberankt; in đâ ifihtan âc 204 (a° 770); of đâm ibihtan alre 550 (a° 882); ôđ hit facađ on đǽm ifihtan æsce 630 u. s. w. Der Epheu ist im alten England allem Anschein nach ebenso beliebt gewesen wie im jetzigen.

îg, ŷg, êg, îc u. s. w. st. f. Aue, wasserreiches Wiesenland; Insel, Halbinsel; s. êa und êg; æt Weattan îgge đrêo gyrda 390 (um 1050); of hâlgan wylle on curig îe 475 (a° 854); on đe olde ŷo 300 (a° 801, Somerset); befer îg 802; ceoles îg 810; cytan îg 1002; fôtes eig 1229; fyrs îg 802; Gôsîg 907; hengestes îg 1002; meldanîg 810; purtan îg 1093; wiles ŷg 763. In ne. O.-N. -y, so Sheppy.

Als erstes Kompositionsglied findet sich îg in *îgland* st. n. Insel; on îgland on ân pirnen, đanen on strême 768 (a° 941). Hier ist eine Flussinsel gemeint, doch findet sich îgland für die ganze britische Insel gebraucht: Ic Ǽđelstân Ongul Saxna cyning and brytæn walda eallæs đyses Îglandes 706 (a° 934). *Îgtûn* st. m. Gehöft auf einer

Insel, oder am Wasser; æt đâm byhte betwêonh îgtûne and êastûne 520 (a° 868).

Eine Ableitung von îg mit Hülfe des Suffixes -ođ ist *îgođ, îgađ* st. m. Werder, Flussinsel; ofer đone îgađ ût on terstan (Fluss) 624 (a° 909); îgođ erscheint im ne. vom an. ey beeinflussten eyot, ait; tô îwîgađ 740 (a° 939).

îge adj.?, zu einer Au gehörig, Wiesen-, Wasser-; on îgen strêam 475 (a° 854); andlang strǣt on îgean sêađ 705 (a° 934).

îl st. m. Igel; Blutegel, in der Zusammensetzung îlmere 1037 (a° 958).

imb, imm(a), ymm(a) n. Imme, Biene. On imba lêa 778 (a° 942); andlang hege rǣwe ôđ imbæs dæl 707 (a° 935); tô imman beorge 246 (um 770); ymman holig 1023; on đæne ymb stocc 731 (a° 938). In dem schwachen imman kann auch der P.-N. Imma (Nr. 22, a° 664) vorliegen.

infyrde st. f. Einfahrt, Zufahrt, Zugang; andlang dîces infyrde 1222 (a° 968).

-ing, patronymische Endung, jedoch nicht blos in den zahlreichen alten Geschlechtsnamen auf -ingas (s. z. Hastingas, Hæstingas), die auch Ortsnamen sind, also mit Sicherheit als alte Geschlechtsdörfer betrachtet werden können, sondern auch als eine die Zugehörigkeit, den Besitz bezeichnende Ableitungsendung an Ortsnamen, die keinerlei Personennamen enthalten, sondern von den gebräuchlichen Flurnamen, wie burna, dûn, lêah u. s. w. oder von Hof- und Gemeindebezeichnungen wie hâm und tûn gebildet sind. Diese Orte erweisen sich also als ursprüngliche Volksdörfer. Im Gegensatz zu den Namen von Geschlechtsdörfern erscheinen diese Volksdörfernamen nur im gen. plur. mit folgendem gemǣr oder mearc. Diese Verbindungen bezeichnen also die Grenze (mearc, gemǣr) der Gemeinde und damit indirekt auch das Gemeindegebiet. In Nr. 1229 (a° 969) heisst es z. B. đonon tô đǣre apuldre đǣr đâ đrêo land gemǣru tôgædere gâđ, wôburninga and wâfandûninga and æpslêainga, d. h. ‘wo die drei Gemeindegrenzen von Wôburna, Wâfandûn und Æpslêah zusammenstossen‘. Ferner weiter unten: on đone ealdan coll pytt đǣr đâ đrêo gemǣru tôgædere gâđ: crancfeldinga and mercstûninga and holacotan. Dieses -ing an Ortsnamen entspricht dem deutschen -er an solchen Namen: Wôburningas, Wâfandûningas und Æpslêaingas sind also die Woburner, Wafanduner und Äpsleager.

Ausser den Ortsnamen auf -ing(as) sind mit Sicherheit als Geschlechtsdörfer zu bezeichnen diejenigen auf -ing(a)tûn, -ing(a)hâm, -ing(a)ham, -ing(a)wyrđ u. s. w. So ist Byrlingaham 1282 (a° 972) der Hof der Byrlingas (vergl. Birling, Berling in Sussex); Woolavington in Sussex ist Wulflâfingatûn, die Ansiedlung der Nachkommen des Wulflâf.

Kemble erblickte bekanntlich in den Namen auf -ing, -ingas alte Markennamen, man sehe darüber unter mearc.

Ortsnamen auf -ing sind häufig. In Sussex zählt man 24: Angmering (æt Angemǣringum 553, um 880); Beeding (æt Beadingum ib.); Birling, Berling (Boerlingas 253, a° 788); Climping, Cocking, Ferring (terra quae vocatur Ferring 261, a° 791); Fletching, Fulking, Goring, Harting (Hertingas 1265, a° 970); Hastings (s. d.); Iping, Lancing,

South Malling (æt Mallingum 421, a° 838); Oving, Patching (Pæccingas 1055, a° 960); Poling, Poynings (Puningas 1055); Sompting (suntinga gemǣr 961, a° 956); Steyning (æt Stǣningum 553); Tarring (villam unam nomine Terringes sitam supra mare in Sûthsexe 766, a° 941); East Wittering (Wystrings 211); Woolbeding, Worthing (Wyrtingas 1055).

ing, *(ingel)* m? (niedriggelegene) Wiese; ne. dial. ing 'a meadow, generally lying low near a river' (Halliwell); ostfries. inge 'grüne Flur, Wiese, Grasland' (Doornkaat). Beziehung zu Anger ist fraglich. Das me. eng 'Wiese' ist das an. eng(e) 'Wiese, Anger'. Dieses eng gehört eher zu Anger als ing; Buck erwähnt ein in Wiesennamen häufiges oberdeutsches -in, -innen,?. Be cumbe ing . . andlang strêames ing 727 (a° 938); tô incghǣma gemǣr 547 (a° 880); inc sêtena gemǣr 1110 (a° 963). Ingelbourne 922.

inlâd st. f. Bewässerung (s. lâd und ûtlâd); mid inlâde, Earle, pag. 344).

in(n)lond st. n. 'derjenige Teil des Landes, den der Herr zu eigener Bewirtschaftung oder Benutzung zurückbehält, im Gegensatz zu dem an Colonen ausgeliehenen Land. So wird das inland in Edg. II, 1 dem genêat-land entgegengesetzt (Schmid, G. d. A. im antiquarischen Glossar). Sex æcras innlondes ǣgđer ge mêdlondes ge eyrđ londes 524 (a° 869).

insnâd st. m. s. snâd; insnâdis intô ôswalding tûne 753 (a° 940).

Inuf P.-N.?; inufes ford 50 (a° 680).

inwudu st. m. eingehegter Wald (to inn 'einfriedigen', Sussex); ôđ đæs cinges inwuda 994 (a° 957), d. h. ein königlicher, besonders zu Jagdzwecken benutzter Wald, auf welchem keinerlei Nutzungsrechte von angrenzenden Gemeinden ruhten.

ioclet (kentisch) st. n. ein Feldmass, eine halbe mansiuncula, Diminutivum von geoc 'Joch'; ein 'Jöchel' yokelet; demediam partem unius mansiunculae, id est ân ioclet 341 (a° 812); ân swulung and ân iocleta 539 (a° 875). In Kent wurde nach Jochen gerechnet, s. hîd und sulung.

Ippa, *Iple* P.-N. ostfries. Ippo, Ippe; ippan beorh 917 (a° 955, Wilts.); tô ipples berhge 1006; æt ipwæl hylle 552 (a° 884). In letzterem Falle liegt wahrscheinlich kein P.-N. vor, es dürfte *îpwœl* vielmehr eine Komposition von well mit einem auch in Altengland vorauszusetzenden îp- sein, welches in dem ndd. Namen îper für 'Ulme' im nordwestlichen Deutschland vorkommt, vergl. ostfries. und artländ. îper, ndl. ijp, iep, ijpenboom, mndd. ijpen-, eipen-, jipenboom.

îrfurlong st. m. Längenmass. Wenn man îr = ŷr 'Bogen' nimmt, so ist îrfurlong ein im Bogen gemessener furlong (40 englische Ruthen); îrfurlonges dîc wäre demnach ein bogenförmig verlaufender Graben.

îsel st. f.? Insel; ahd. îsila, mhd. îsele, bayr. Isel. Aus dem lat. insula. Pævenîsel 252 (a° 788), Pevenîsel 259, d. i. Pevensey in Sussex, eine Form die Pevenes îg voraussetzt.

îsen st. n. Eisen; of îsan pyttan tô twelf ækeran 473 (a° 854); on îsen grafas 731 (a° 938); (îsenpyt = îsengraf 'Eisengrube'); of îsen hyrste gate 1307 (a° 973).

îsen adj. eisern, Eisen-; îsenan ǣwylm 144 (a° 725).

îw st. m. Eibe; tô îwes hêafdan . . . . on îwdene 927 (a° 956); ǣrest of

icenan tô îwîgađ (s. îgođ, îgađ), d. h. vom Flusse Itchen auf den Eibenwerder, 740 (a° 939); on îwwara hagan 707 (a° 935); îwedise in Nr. 208 (a° 772) scheint für îwedisc zu stehen, s. edisc.

L.

Lacge st. f., entsprechend ahd. laccha, eine Nebenform von

lacu st. f. Lache, Pfütze, Wasseransammlung in einer Bodenvertiefung, ahd. lahha. Lacge, welches im Dialekt von Yorkshire als lache 'a mud-hole, or bog' (Wright) erscheint, entspricht dem oberd. Lacke, der bayr. Form des hochd. Lache. In lacge burnan 219 (um 770). Lacge scheint sich sonst in den Urkunden nicht zu finden, während lacu sehr häufig ist. On đâ fûlan lace 27 (vor 672), 663 (a° 928); in aquam quae Anglorum lingua Lake nominatur 182; ondlonges đǣre lace 183 (um 757); on ealdan lace 565; tô æscwylles lace 721 (a° 937); on foslace 788 (a° 943), 983, 1217; on sandlace 810 (a° 945); on fisclace 684; on đâ won lace 932 (a° 956); andlang hâm wudelace 982 (a° 956); on lacing brôc 1047 (a° 959); ? lactan cumb 799 (a° 944). Ausserdem finden sich noch æsclace 1093; brôm l. 998; dêde l. 1187; grinde wylles l. 1093; hastinges l. 1036; land l. 1002, landscherlake 1104; (ge)mǣr l. 1047; stîge l. 1108; wîđi l. 728; wuda l. 1319. Ne. O.-N. Lake, Hants; ne. dial. lake ist nach Wright 'an open part of the river, or the waters in the fen, when a hard frost sets in, in a drowned year, to which the wild fowl resort for food'. Lake ist der Name eines Zuflusses der Hase im Artlande. S. lahhe.

lâd st. n. Wasserlauf, Wasserleitung, Graben; ne. dial. load 'a ditch for draining the water from fens'; lode 'a driftway or cut for water (Sussex); a ford' (Glouc., Wright). S. gelâd; ostfries. leide 'Leitung, Wasserleitung', ahd. leita, (-leiti), an der Uosleiti a° 1329 (Buck); oberd. Laite 'Wasserleitung; Weg, Gang'; Leitgraben 'Hauptwässerungsgraben' (Buck). Ôđ đat hrisc lâd, an lang đese richtledes (die Urkunde zeigt schlechte Schreibung) 769 (a° 941); per Wodelâde 409 (a° 833); Eunelâde 222 (a° 777); on scŷpelâdæs pylle 959 (a° 956); tô hudes lâde 977 (a° 956). S. inlâd und ûtlâd.

lâf st. f. Übrigbleibsel, Rest, das Ausgenommene; in der Zusammensetzung tûnlâf, s. d. unter tûn.

lahhe (s. lacge und lacu) sw. f. Lache; on lahhan mere 945 (a° 956).

lâm st. m. Lehm; me. lām, ne. loam; tô đâm lâm pytte 670 (a° 931), dasselbe wie lâm sêađ 1282; on lâmburnan 877 (a° 949), 963 (a° 956); on lâm hyrsđe 707 (a° 935; hier kann lâm auch für lam(b), lomb 'Lamm' stehen); lâmmeres geat 102 (a° 701).

lane, lone sw. f. Heckenweg; me. lane, ne. lane; afrs. lane, lone; andlang lanan 879 (a° 949); andlang dofer lan 764 (a° 940); of đâm feldæ on đâ ealdan lanan 959 (a° 956); ondlong đǣre lonan 1235 (a° 969) u. s. w.

land, lond st. n. Land allgemein, und in besonderer Bedeutung Ackerland. Es begegnet in folgenden Zusammensetzungen, deren Bestimmungswörter an ihrer alphabetischen Stelle zu finden sind: bêodland 706; bôcland 889; cêaplond 1020; cnihtaland 917; dâlland, gedâlland 1298,

1181, 1079; êgiland 674 (s. îgland); etelond 524; eyrđlond 524 (s. eard); fôsterland 738; gerstûnland = gærstûnland 669; gebûrland 1002, 1108; gerêfland 390; hêafodland 777 (hevedlond 672); hlotland 1029; innland 524; lînland 542, 1024; mêdlond 524; (mêdwelond 608); mereland 1294; ômerlond 1298; scîrland 904; sunderlond 1298; timberland 738; tûnland 1282; wudeland 1289.

landbrôc 833 = landflêot 821; landriđe 821: langgestreckte, schmale Niederung, altes Bachbett; s. brôc und riđe.

land(es)gemǣr s. gemǣr.

landgewyrp s. gewyrp.

landmearc st. f. Landgrenze, Grenze; on đone wuduweg, đǣr đâ đrêo landmearca gâđe tôgædere; me. there as the thre londys prykkys metyth to-gydere; lat. ubi illarum terra (!) trium puncta conveniunt 597 (a° 901).

landscearu st. f. Grenze; Kopfstück, Querstück zwischen zwei langgepflügten Ackerbreiten. Auf diesem Querstück wird gewendet. Ne. dial. landshare 'a head-land in a field' (Wright). Tô Brytfordingea landscære 27 (vor a° 672); on đæ rihte landsceare 729 (a° 938); on riht land score 952 (a° 956); on đan landschere stok 817 (um 946); on land sceargeat 1004 (a° 957).

lang, long adj. lang; sehr häufiges Beiwort. Es tritt öfters auf bei hrycg, lêah, ham(m), hangra, groue (s. grâf), đorn, sceaga, stân, dîc.

lâw, vermutlich = hlâw s. d. Nur in einer Urkunde vorkommend, die schlechte Schreibung zeigt: tô saxferdes lâwe .... đæt hit cynđ (sic!) tô fîf lâwan 1113 (a° 963).

lâwerce, lâwrice, lâweorc, lawerc (Geschlecht sehr schwankend) Lerche; lâuerke-boerge 125 (a° 709); uppan lâuercesbyrig 687 (a° 931); on lâweorc dûne 870 (a° 948); to lâurocan beorge 1005 (a° 957); on lâfercan beorh 1299 (a° 974).

lâwern? zu lâw, hlâw gehörig? lâwern wyll 480 (a° 854).

lǣce st. m. wahrscheinlich das an. lǣkr 'Bach'; die Bedeutungen 'Arzt, Blutegel' kommen kaum in Betracht; lǣces ford 1047 (a° 959); lǣcemere 1142 (a° 964): lechemere 1215 (a° 968).

Læfer Flussname; vergl. Laber, Name von vier bayrischen Flüssen, „also gewissermassen ein Appellativum" (Schmeller). Vielleicht ist der Stamm germanisch und gehört zu ae. gelafjan, ahd. labôn 'waschen' (laben). Andlang burnan swâ sêo læfer scæt tô healdan hlince 879 (a° 949); *læfer* st. m. ist 'Binse', Ep. Gl. 894 scirpea: lebrae, lebr; tô lafres mere 917 (a° 955).

lǣg adj. niedrig; afrs. lêg, mndl. laegh, leegh, mhd. lǣge, artländ. lǣg; an. lâgr, me. lāh, ne. low. On đone lǣg æcer 964 (a° 956). S. lêah.

lǣs (lǣsu) st. f. Weide; ein wâ-Stamm, s. die Zusammensetzungen mit fearn und wudu; me. lêse 'Weideland'; twegra getŷmæna lǣse ... scêapa lǣse 390 (um 1050); in eodem prato communam in pastura videlicet quam ymêne môrlêse appellatur 673 (a° 931); sêo lǣs is tô foran eallum mannum gemǣne on đâm hǣđ felda 782 (a° 943); bûtan đâm gemǣne lês strǣt 1027 (a° 958); on bêo lêse .... đurh bêo lêase 1044 (a° 958); sêo ût lǣs and sêo wudu lǣs 1024; ymb wudu lêswe 386 (a° 825); tô tatemannes beorgelêse 1125 (a° 963); tûnlês

weorđ 994 (a° 957); etiam liberabo a pascua porcorum regis quod nominamus fearnlêswe 487 (a° 855).

læt adj. (in Bezug auf Bodenbeschaffenheit) schwer, zäh, dick; tô late mere 1033 (a° 958).

lǽw st. m. Hügel, Grabhügel, s. lâw; vergl. hlâw neben hlǽw; of cneohta trêuue suuae sûđ on lǽwe 208 (a° 772); æt Hamme wiđ Lǽwe 1064, in lat. Form in Nr. 1065 (a° 961); Hamme juxta Laewes, d. i. Lewes in Sussex.

lê, lêh s. lêah; on đâ ealde đrýmyrce lêhwara and denewara and elmes stedes 335 (a° 811); lêdene 1282 (a° 972).

lene? Andlang strêmes ôđ lenbrunn, Earle pag. 296 (a° 977); â be đân hêafdan on đâm lenbrôc 1029 (a° 958). — Ist lene st. f. 'Berglehne' anzusetzen? Das ursprüngliche h (von hlinjan, hleonjan 'lehnen') fehlt auch dem ahd. lina, vergl. hess. Lene, Lenne, Lehne 'Abhang'. Oder ist ê anzunehmen nach an. lǽna 'Schlucht, Thalschlucht'? Die Kompositionen mit burna und brôc erinnern an den bayr. Namen Lenbach. Vergl. ferner O.-N. Leanham, jetzt Lenham in Kent 459 (a° 850); on mappeldrelen 734 (a° 939).

lete st. f. äusserster Punkt, Grenze; Schutzwehr; das Wort gehört zu ae. lettan, ahd. lezzan 'hindern, hemmen, aufhalten'; mhd. letze, bayr. Letze 'Verhau, Pfahlwerk, Verschanzung'. S. gelæt und auch læt, ne. late, nhd. lass; đanen on riyit tô đis êst long furlang êst ende ende lang đâr lete tô đân norđ lang furlang norđ ende end langes đâr lete u. s. w. 709 (a° 936); Letlee O.-N. 653; of đe waynlete 728 (a° 938); tô đân hegeleten 689 (a° 930).

lêa s. lêah.

lêad st. n. Blei, Lot; mhd. lôt Blei, (und: aus Blei gegossenes Gewicht), ebenso ndl. lood; of lêad gedelfe on myle pul 551 (a° 883).

lêah st. m. 1. Wald, Gehölz (betwênan âc-*wudu* and wulle *lêah* and swâ ǽfre betwyx đâm *twâm wudan* in Alrabrôce 361 (a° 817); me. layes, lages (pl.) 'saltus', Stratmann); 2. niedriges, dem Walde abgerungenes Gelände, Wiese, Feld (Osulfes lêa = Oswulfi campum 808 (a° 945)). Lêah ist der häufigste ae. Flurname und findet sich weit über das germanische Sprachgebiet verbreitet: ahd. lôh, mhd. lôch, lô (gen. lôhes) 'niedriges Gehölz, Gebüsch'; bayr. das (der) Loh 'Busch, Gebüsch, Hain, Wald'; die Loh, oder Lohen, Logen 'nasse, sumpfige Stelle im Boden, Sumpfwiese' (Schmeller); mndd. lo, loh, loch, loge, lage loy 'Gehölz, Gebüsch, Busch; Feld, Wiese, Aue' u. s. w. (Sch. u. Lübben). Russisches лугъ (spr. luck) = 'Wiese'; über lat. lucus 'Hain' siehe weiter unten. — In Westhannover, Oldenburg u. s. w. findet sich, neben dem wohlbekannten Loh, als Flurname und häufiges Suffix in Ortsnamen 'Lage' für niedriges, in den Wald einschneidendes Wiesengelände, Feld oder Acker am Walde. Hier ist -loh in O.-N. verhältnismässig selten, während -lage, besonders im Artlande, ungemein häufig ist. Nun decken sich diese Namen zum Teil genau mit ae. Namen auf -lêah, lêage, -lǽge und ne. Orts- und Personennamen auf -ley, -leigh. Z. B. Wittlǽge 1135 (a° 964) Wittlage bei Osnabrück; đing lêage 624 (a° 909), Dinklage im Oldenburgischen; beonet lêgæ 1307 (a° 973), jetzt

Bentley in Hants; Bentlage, artländischer Hof- und Familienname, wie auch engl. Bentley Familienname ist; ne. Burleigh, artländ. Burlage, Gemeinde-, Hof- und Familienname, ein Burlage auch im oldenburgischen Saterlande; trind lêah 689, trendelŷe 1313, Trentlage, artländ. Hof- und Familienname; Berclêa, Beorclêa 379 (a° 824), Berklage, artl. Hof- u. Fam.-N.; hnæs lêage 1001, Nesslage, artl. Hof- u. Fam.-N.; môslêage 462 (a° 851), Musslage, artländ. Flurname; hǣdlêa 455 (a° 849), Heidlage, Wald mit Waldwiese im Artlande, u. s. w. u. s. w. Es soll hier gar nicht auf die Beziehungen zwischen dem alten Sachsenlande und Altengland eingegangen, sondern nur dargethan werden, dass dieses ndd. -lage (Niederung am Walde) in Ortsnamen identisch ist mit ae. lêah und seinen obliquen Formen -lǣge, -lêage u. s. w. Nun ist lêah lautlich auch mit Loh 'Wald' durchaus identisch, vereinigt also in sich, wie auch am Anfange dieses Artikels zwei urkundliche Citate zeigen, die Bedeutungen 'Gehölz' und 'Wiese, niedriges Gelände am Gehölz'. Demnach sind Loh 'Wald' und Lage 'Niederung am Walde', bayr. das (der) Loh 'Wald' und die Loh, Lohen, Logen 'Sumpfwiese' (im ne. lea, ley, lay hat sich nur die letztere Bedeutung des ae. lêah erhalten) desselben Stammes und nicht von einander zu trennen. Es dürfte ferner dazu zu stellen sein ahd. die Lohe und -loh in lichterloh; mhd. lohe, ahd. *loho (got. laúha), wofür ahd. loug auftritt (mhd. louc), ae. lêg, lîg; an. loge 'Flamme'. Die Sippe gehört zum lat. lux 'Licht', lucere 'leuchten', wozu auch lat. lucus 'Hain', eigentlich 'lichte Stelle im Walde, Lichtung', also lucus a lucendo! (s. die indogermanischen Nachweise bei Fick I, 199—200).

Lêah ist als Appellativum ausserhalb der Komposition selten, doch finden sich einige auch für sein Genus ausschlaggebende Stellen: Đonne geûđe ic Ælfwine and Beorhtulfe đæs lêas and đæs hammes 792 (a° 944); đurh đonne lêa, on đâm lêage 689 (a° 932).

Als Bestimmungswort findet sich lêah äusserst selten: on whîtan lêasheal 624 (a° 909); lêacumb 1125 (a° 963); lêdene 1282 (a° 972, d. i. Leadon, Worcester). Als Grundwort tritt es in den verschiedensten Zusammensetzungen an 300 mal auf.

Abbing l. 112; âc l. 622, 730; ânsǣt l. 1278; æp l. 596; æps l. 1111, 1229; æsc apaldre l. 542, 1208; baggan l. 624; bære l. 197, 625, 361; bêccan l. 1282; bex l. 208; bêaga l. 596; bêam l. 625; bêan l. 763; bearce l. 596; bêast man l. 629; bêo l. 1282; beonat l. 1075 und öfter; beonnan l. 1001; beorc l. (berc l.) 379; beorh l. 102, 696; Bican l. 611; bilan l. 917; billes l. 123; Bodecan l. 300; bogges l. 563; brâdan l. 225; brâding l. 480; brêmer l. 1282; Brentinges l. 141; brôm l. 108; Burh l. 197, 1278, 1282; cat l. 1002; ceddan l. 506; ceafor l. 622, 1282; chealfa l. 917; cearces l. 887; ceawwan l. 476; ceorles l. 164; Cifan l. 1055; citanga l. 197; clât l. 624; clinca l. 765; clive l. 564; clûdes l. 691; cobban l. 625, 974; coles l. 586; coppan l. 300; crôh l. 428; crute brece l. 689, 1200; cudinc l. 1298; cufan l. 597; cunuca l. 1001; cust l. 1282; quiccæ l. 59 A; cyran l. 349; dêor l. 596, 1108; drigan l. 300; duhan l. 834; douning l. 112; Elm l. 235; emnan l. 748; ers l. 1285; eard l. 1108;

Earde l. 737; earna l. 624; êast l. 663; falod l. 377; fealuwes l. 792; fearn l. 124 und öfter; fearnige l. 120; filæ (file) l. 393 (749); fileđ l. 1027; fin l. 627; fintes l. 1343; flôd l. 299; Fremes l. 1195; fyrs l. 729; gæcce l. 1075; gemôt l. 476, 1213; gemŷd l. 164; gîslîc l. 1278; glind l. 821; grâfan l. 757; gyrd l. 1282; hâran l. 1108; hæcce l. 1143; hæd l. 1289 (Hed l. 1288); hæsel l. 743; Hættan l. 1306; hǣđ l. 455; hǣđihtan l. 219; heg l. 603; hemlec l. 973; henna l. 677; herrêdes l. 707; hês l. 544; hêan l. 361, 625; heardan l. 164, 677; heort l. 260; Hilêgh 80; hîg l. 731; hîge l. 620; hil l. 1282; hild l. 762; hillîc l. 1278; hlidgeat l. 782; Hnæf l. 892; hnæs l. 1001; hnibban l. 764; hors l. 1080; horsan l. 282; hrames l. 801; hrêod l. 883; hrîđer l. 468; hrîđra l. 322; hrocan l. 1047; hrycg l. 499, 551; hwate l. 204; hwîtan l. 624; hylnes l. 778; hyrs l. 734; imba l. 778; langan l. 506, 622; Letlee 653; lilling l. 633; limben l. 781; lîn l. 480 und öfters; lîncombes l. 112; linde l. 1278; lôceres l. 994; lorta l. 1285; loxan l. 50; lungan l. 1230; lytlan l. 346; madoces l. 924; mappeldre l. 734; mǣnan l. 299 und öfters; mêd l. 922; mearc l. 976; mêos l. 699; mint l. 624; môs l. 462; Môse l. 357; nata l. 299; neddan l. 707; negles l. 164; ocan l. 626; oddinga l. 428; per l. 955; pippan l. 1235; pippes l. 743; pis l. 736; plûm l. 1002; potteres l. 890; prêosta l. 1002; pyt l. 378; râde l. 917; ram l. 1074; (romes l. 565); restes l. 377; rêod l. 987, 1240; rige l. 596; (h)risc l. 1199; Roan l. 112; Rôd l. 1067; rop l. 1282; rûwan l. 1002; scelf l. 1289; scêatte l. 620; scip l. 620; Scref l. 313; scrǣwan l. 723; seme l. 917; senged l. 164; sealt l. 542, 1208; sibbes l. 625; sinn l. 499; snoddes l. 428; stân l. 112 und öfters; stânôra l. 216; stêapan l. 1230; steortan l. 731; stîđe l. 768; stôd l. 594, 620; strǣt l. 625 (strêt l. 74); sûđ l. 625, 763; sweord l. 451; swic l. 1351; swon l. 1230; tân l. 987; taddan l. 626; tæppe l. 596; têofe l. 204; tigel l. 764; tihel l. 982; Totleye 59 A (totan l. 61); trind (trend) l. 102 und öfters; tudes l. 1033; điug l. 624; đistel l. 763; đorn l. 1282; đunors l. 208 (đunres l. 742); uferan l. 1068; uffan l. 552; wâd l.1222; wæres l. 361; wæst l. 565; wehinc l. 1037; weallêh 299; wêo l. 627; wibyrht l. 1001; wîc l. 390, 943; wîdan l. 702; wineca l. 216; wisc l. 625; Uuisce l. 1226; wissan l. 624; wîtan l. 625; wîđig l. 730, 1072; wrænnan l. 887; wrobban l. 625; wulf l. 246, 624; wulfa l. 762; wulle l. 361; wyt l. 102, 1200; wytles l. 1298; ydyr l. 1002.

Englische Ortsnamen auf -ley, (-lee, -leigh) sind äusserst zahlreich. So zählt man in Hants etwa 70, in Sussex 13 Namen dieser Endung.

Lêofecild P.-N.; lêofecildes cot 197; wie dieser Name zu lêof 'lieb' zu stellen ist, so auch Lêomman (= Lêofman) in lêommannes grâf 670 (a° 931). Ne. (Shakespeare) lem(m)an 'Liebste'.

lêol st. m. Waldrebe, ahd. liola, mhd. liele, bayr. Liel(n), Lien (Schmeller). lêolles cumb 476 (a° 854).

leon — wahrscheinlich von hleonjan 'lehnen', s. lene; on leon berg 500 (a° 860).

lîc st. n. Leiche, Leib; in loco qui dicitur Lîcepyt 803 (a° 945); on lîc hangan 866 (a° 948), oder gehört Letzteres zum Folgenden?

licc — von liccjan 'lecken, auflecken'; Flurnamen von diesem Stamme beziehen sich auf Stellen, an denen sich Salz findet, welches die Tiere des Waldes auflecken; oberd. die Lecke 'Salzlecke, Salzlache für das Wild' (Buck); liccing den 752 (a° 940); O.-N. Liccedfeld, Licetfeld, ne. Litchfield, oft genannt, so 309 und 310 (a° 803), 'gelecktes Feld'.

licgend pp. von licgan 'liegen'; ôđ hit cymđ on đone licgendan stoc 888 (um 950).

lida sw. m. Lehm, Schlamm, Schmutz; ahd. letto, mhd. lette; bayr. der Letten; lat. luteum; O.-N. Beaulida 168 (a° 744, Schreiber dieser lat. Urk. hat kein Ae. verstanden); dazu auch lidingden?, 442 (a° 843).

lil(l)e sw. f. (Nebenform von lilie, wie oberd. Lill neben Lilg) Lilie, auch wie ne. dial. lily 'wilde Buschwinde'; lilan mere 508 (a° 863); lillan well 564 (a° 891); ofer lylle burnan 779 (um 942); lillan hrycg 1080 (a° 961); lil sǣtna gemǣr 1119 (a° 963); lillinglêa 633 (a° 916).

lîm st. m. Leim, Schlamm; on cyncges lîm fine 378 (a° 824); andlang lîmburnan 707 (a° 935); lŷmenstrêam 1323; gehört auch lîmbenlee 781 (a° 943) hierher? Die Urk. hat schlechte Schreibung.

lîn st. n. Lein, Flachs; häufig, was der alten Zeit entspricht, in der auch Königstöchter spannen. Đæt lytle lîn land 542 (a° 875); æt lînlande 1024; on lîn lêage 480 (a° 854), 596, 1282 u. s. w.; lîn aceran, Earle pag. 239; lincumb 1009 (a° 957); on lîncombesleighe 112; lîndûn 818 (a° 946); ist on lyngærstûn 894 gleich on lîngærstûn? s. das Folgende.

lin(n), lyn st. f. Sumpf (kelt. llynn); line stede 1319; lyne stede 1200 (a° 967); Linncum, Earle pag. 268, d. i. Lincomb (Somerset, s. auch unter lîn, die dort aufgeführte Komposition lincumb gehört möglicherweise hierher; æt linforda 663 (a° 928).

lind st. f. Linde; häufig, entsprechend der Beliebtheit dieses Baumes bei den Germanen und der Wichtigkeit des Lindenholzes, aus welchem der Schild gearbeitet wurde. In der Poesie zahlreiche Komposita. In đâ gêapan linde 123 (um 704); tô lind ôfres hêafdan 299 (a° 800); đonon in âne linde 455 (a° 849); lind brôc 890 (a° 951); lindebourne 922; ofer lind ôran 917 (a° 955); on lind ford 1066 (a° 961); be lind hyrste 1295 (a° 973); in Lindefeldia 197 (d. i. Lindfield in Sussex); lindelêh 1278 (a° 972); lind hôh und lind rycg 1282 (a° 972).

ling st. m? Heide; me. ne. ling, an. lyng, dän. lyng, schwed. ljung; on Linga Hǣse (lingahêse) 265 (a° 793).

lipe, lype sw. f.? Gehege, Einfriedigung, was auch wahrscheinlich die Grundbedeutung von Lippe ist. Diese Annahme wird gestützt durch das verwandte gr. λαβεῖν, λαμβάνω 'nehmen' (eigentlich: 'in sich aufnehmen durch allseitiges Umgeben'), wozu auch lat. labium, labrum gehört, welches ausser 'Lippe' auch 'Rand eines Gefässes, eines Grabens' heisst. Tô prêostan lypan 635 (a° 921); lippanhamm 629 (a° 909); tô lippan dîc 924 (a° 956); on đæt lipgeat 361 (a° 817); lipperd, Kemble 559, Zusammensetzung aus lipe und eard (s. d.).

lîs adj. leis, sanft (im Gelände Gegensatz zu 'steil, tief' u. s. w.; lîsebrôk 775 (a° 942); at Lîscombe 738.

litig st. m.? on litiges heuede 792 (a° 944); gehört lit- zu lete (s. d.), sodass lit-ig 'Gehege' wäre?

lið s. hlið; ondlong ðâm liðe 1007.

Lôcere P.-N. (zu lôcjan, vgl. österr. P.-N. Lueger); on lôceres weg 866, (a° 948); ubi Anglice dicitur æt Lôcereslêage 994 (a° 957).

lodder adj. vergl. an. lödur 'langsam, träge', ahd. lotar 'leer, eitel'; ae. loddere 'Bösewicht', mndd. lodder 'Taugenichts'; nhd. 'Lotter'bube u. s. w. Tô loddere beorge 1047 (a° 959); loddra well 1282 (a° 972).

lopp-, vom sw. v. loppan, ne. to lop 'beschneiden, kappen' (von Bäumen) altholl. luppen 'kastrieren, verstümmeln'; tô loppancombe 828 (a° 947); twegan hammas æt loppede ðorne 1036 (a° 958).

lort adj.? schmutzig; lortig = ne. dial. lorty 'schmutzig'; ahd. lerz, lurz 'link'; mhd. lurzen 'betrügen', oberd. lurz 'link, schlecht'; lorta lêah 1285 (a° 972); lortenwill 923 (a° 956); P.-N. Lort(ing): lortingesbourne 279 A (a° 796).

luce sw. f. kleine Sumpflache (s. lacu etc.); ne. dial. luc 'a small pool near the shore' (Wright); on lucan beorh 1066 (a° 961).

Lud, *Luda* P.-N. ludes cumb 936 (um 959); ludan beorg 1066 (a° 961).

Lufa P.-N.; intô lufan mere 216 (a° 774).

luh st. m. Sumpflache, Teich; kymr. llwch; luhes ford 982 (a° 956); luh(h)es geat, öfters, so 377, 765, 786; luhhanbeorh 1027. Luh, Luhha ist auch P.-N.

lulc? wenn gleich nhd. Lolch, was lautlich möglich ist, so ist der Pflanzenname doch wohl als germanisch und unabhängig vom lat. lolium zu betrachten (s. Kluge unter Lolch); in lulca stîle (wohl = stigele) 1323.

Lull(a) P.-N. lullan slæd 550; Lulan trêow, Earle pag. 282. O.-N. Lullington, Sussex.

Lunden O.-N. London. Lunden weg 1076; Lundene fen 1048.

lunge sw. f. vergl. bayr. Lunge 'schwärzlich grauer Schieferthon' (Schmeller); on lungan lêage 1230 (a° 969).

lus? 'Löss', Thonmergel; *lus(e)*, lux = lusc st. f. Sumpf; kymr. llwch = altkelt. luss und lux; bayr. Lusche 'Morast', Lus 'Sumpf, Morast', losig 'schmutzig', schlesisch Lusche 'Pfütze', wendisch luza 'Sumpf'; russisch лужа 'Sumpflache'. On dâm lenbrôc, of ðân on luse, â be ðâre lucse 1029 (a° 958); tô lusan ðorne 473 (a° 854); on lusthorn 1215 (a° 968); on lusa beorg 699 (a° 934, vergl. Lussberg in Unterfranken); on lusebeorg 748 (a° 940); of âclêa tô lusdûne 1023; tô lusebyrge 245 (a° 785); on lusa pull 1107.

lytel adj. klein (vergl. grêat); Littelburne 90 (a° 696); in Litletona 125 (a° 709); on lytlanlêa 346 (a° 814); on ðâ lytlan burg 451 (a° 847) u. s. w.

M.

Mac(c)a P.-N. (maca, gemaca 'Gefährte, Gatte'); to macan brôc 880 (a° 949).

Madoc P.-N.; madoces lêah 924 (a° 956); kelt. Madog, von madog 'gut'.

mage-, in pago Magesætna 1040 (a° 958). Die Magesætan sassen wahrscheinlich in Herefordshire. Möglicherweise steckt in mage- nicht germanisches magu 'Verwandter', sondern ein keltisches Wort, welches in

deutschen Ortsnamen als -magen erscheint, gälisch und irisch magh 'Feld, Ebene', meag 'Erde', kymrisch magwyr 'Gebäude, Haus, Gehege, Feld' (Diefenbach, Celtica I, 77).

Man, Mon P.-N.; on monnisclive 728 (a° 938); on manning stân 1114 (a° 963).

manig, monig adj. manch; be manige hyllan 'per plures montes' 808 (a° 945).

mapul, mapol, mapolder, (mapel-trêow) st. n. Massholder, Ahorn; an. möpurr; ahd. mazzoltra, mazzaltra. In đæt rûg' mapel trêow 204 (a° 770); Mæpulter hirst 316 (a° 804, vergl. oberd. Masholdernhurst, a° 1386, Buck); on mapol der hest (= herst, hyrst) 459 (a° 850); on mappeldrelen 734 (a° 939); on mapuldor cumb 917 (a° 955); on mapeldere cumb 970 (a° 956); mapoldra stoc 1088 (a° 962); on mappilleknap 728 (a° 938).

mâse sw. f. Meise; on mâsan cumb 508 (a° 863); on mâsan mere 919 (a° 956).

mâw st. f. Möwe, ne. dial. mow 'a sea-mew' (Wright); mâw pull 1282 (a° 972).

Mæca P.-N. (s. Maca); in mæccanfer 476 (s. fær).

mǽd st. f. Wiese; afrs. mêth, mndd. mâde; mhd. mat(t)e, ahd. nur in matoscrech 'Wiesenhüpfer, Heuschrecke'; allemannisch Matte. Of rêodmǽdwan 183 (a° 757); fêower æceras mǽde 246 (a° 781); on mǽdwegas 475 (a° 854); mêdlond 524 (a° 869); mǽda gemâne 1079 (a° 961); mǽd beorh 1282 (a° 972); mêdwe land 608 (a° 904); on brâdan mǽdwâd 361.

Bading m. 672; beorrêding m. 696; bulan m. 902; bule m. 687; clǽnan m. 687, 899; cortimǽd 1009; cuttes m. 1066; frisingmêd 889; hîna m. 1037; hôcing m. 624; hrêomǽd 1292; hrêod m. 1183; mǽr m. 767; mealcing m. 756; môrmǽd 936; prêostes m. 1006; sundermêde 751; syntri m. 963; wîđig m. 1164.

mæder st. m. Labkraut, Meierkraut; ne. madder; on mædercumbe 952 (a° 956).

mægen st. n. Kraft, Stärke, Grösse; als erster Teil von Zusammensetzungen: gross, mächtig; ôđ đone mægen stân 491 (a° 856); tô đǽm mægen stâne 723; tô Mægenstânes dæne 158 (a° 737; ist Mægenstân hier P.-N.?). Die Grösse von Stein- und Felsblöcken wird auch durch micel bezeichnet, s. d.

mægđ, mægeđ, mægiđ st. f. 1. Mädchen; 2. Volksstamm, Land, Landesteil; of mægđan wyllan 226 (um 778); mægđeford 976 (a° 955); mayđeford 672; intô mægidna brycge 428 (a° 840).

mǽl st. n. Mal, Zeichen, Bild. Nur in dem häufigen cristel mǽl (besser Cristes mǽl 1139, um 970), so zum erstenmale 204 (a° 770), 462, 684 u. s. w. Nr. 801 (a° 944): tô đâm langan cyrstel mǽle. Kruzifixe an Feldwegen u. s. w. waren im alten England nicht selten.

Vorliegendes mǽl erscheint auch als mâl, welches ne. mole 'Muttermal' ergeben hat. Identisch mit diesem Worte ist mǽl 'Zeitpunkt, bestimmte Zeit', von dessen dat. pl. das adv. mǽlum stammt, der Form

nach entsprechend dem deutschen -mal, der Bedeutung nach dem adv. -weise: z. B. hîd mǽlum and æcer mǽlum, s. auch hîd am Ende.

mǽne adj. s. gemǽne; innan mǽnanlêa 299 (a° 800) und sonst einige Male.

mǽr st. n. sehr häufig statt gemǽr, s. d. Als Bestimmungswort tritt gemǽr meistens ohne Präfix auf. So findet es sich in den Verbindungen: mǽr apelder 356; mǽrbrôc 610, 964; mǽr cnoll 1282; mǽrcumb 541; mǽres crundel 908; mǽr dîc 299; mǽr flôd 682; mǽrford 299, 552; mǽrgeard 1040; mǽrhege 552, 1235; mǽr hlinc 757; (ge)mǽr lace 1047; mǽr mǽd 767; mǽrpôl 675; mǽrsîc 1119; mǽres slæd 1105; mǽr stân 966; mǽr đorn 903, 1040; mǽrweg 226.

mǽre adj. berühmt; in illa famosa loco, quae nominatur Mêran Worđ 442 (a° 843).

mǽs, mês? Mǽscumb 952 (a° 956); mǽswille 882 (a° 949); hormês wudu 1077 (a° 961). In Thal- und Bachnamen tritt auch oberd. entsprechendes 'Meis' auf: Meisental a° 1320; Meisinbach a° 1295; Maisach, bayr. Flussname. Liegt der Vogelname vor? (s. mâse); Ettmüller führt nach Somner ein ae. mâsę 'gurges' an; mês kann aus môs, nhd. Mus, umgelautet sein, so dass hormês wudu ein Wald für Schweinemast wäre. S. auch mêos.

medemung st. f. Mitte (von medume adj. mittlere); â be ecge on đâ medemunge 983 (a° 956).

men-, on menhull 867; men ist wahrscheinlich mên zu lesen, = mǽne, s. d.

mere st. m. Sumpf, Teich, Lache, Landsee; sehr häufig in zahlreichen Zusammensetzungen. Ofer đone mere 377 (a° 824); duo *stagna* quae vocantur Welle*pôl* et Trende*mere* ... *stagnum* quae vocatur Schelfre*mere* .... cum *stagnis* et *lacis* Schelfre*mere* et Witeles*mere* 22 (a° 664).

Æscmere 508; bêgmere 1080; blacan mære 246, 565; blêchemere 125; brôdemere 125; bulemere 687; butermere 508; candelmere 922; catmere 633, 682; cealc mere 50; cealfa mære 390; kinges mere 749; clǽfær mere 948; cogan mere 1080; cran mere 542, 946; cranemere 1033; culfran mere 1282; dinmere 784; dunian mere 743; dyđmere 1032, 1058; êlmere 781; fiscmere 50; fiolo mere 1111; fugelmere 606, 672, 1238; grendles mere 677, 1023; hallesmeri 260; hert mere (s. heorot) 970; healre mere 1282; hearcing mere 378; heortmere 264; hlêapmere 50; holemere 216; hwifræmere 1289; lahhan mere 945; late mere 1033; lǽcemere 1142; lechemere 1215; lilan mere 508; lufan mere 216; mâsan mere 919; merkemere 1291; mêos mære 1299; mint mere 938; nêolan mere 378; norđa mere 125; ôslan mere 1111; oxna mere 600, 998; prêste mere 586; pumere 226; riscmere 50; russemere, ryssmere 994; sceldmere 523; scîran mere 183; scyldmere 633, 682; scyttan mere 216; secg mere 219; secges mere 667; sealtan mere 1282; sigilmere 727; snâwes mere 955; sprêot mere 938; stiran mere 1023; strǽtmere 1023; synd hilde mere 377; tan mere 1080; tang mere 50; đistel mere 1282; đroc mere 508, 1080; đwyrs mere 687; đyrran mere 508, 1080; uphammere 904; ûsmere 1134; wendan mære 730; wirfelmere (s. hwyrfel) 1291; wîđig mere 208; wudumere 677.

Als erstes Kompositionsglied findet sich mere in folgenden Verbindungen: mereborn 917; merebrôc 125; meresbyrig 787, 674; mereden

442; meredîc 125, 673; merflêot 1048; mere grâf 1285; mereland 1294; merelowe 125; merespull 1313; mere sled 1186; mere đorn 712, meređorne 125; mere well 606, 709; meres welle 125.

Während das Altenglische mere auch in der gemeinindogermanischen Bedeutung 'Meer' kannte, halten ne. Dialekte auch diese Bedeutung nicht einmal mehr fest, wohl aber bedeutet das Wort noch 'Landsee', wie in den kumberländischen Seenamen Windermere, Grasmere.

mersc st. m. Marsch, Niederung, in der Niederung gelegene Wiese, oder zusammenhängendes, niedrig gelegenes Wiesengebiet; ostfries. marsk, mask; mndd. mersch, marsch, masch; mndl. maersche 'Weideland'; dän. marsk 'Sumpfland'. Im Artlande ist mesk, mersk so häufig, dass fast jeder Hofbesitzer eine Wiese dieses Namens besitzt. — Intô đâm mersce 120 (a° 708); âbûtan đane sealtan merse 208 (a° 772); on hwætan mersc 246 (um 780); se mersc se tô đâm ilcan lande belimpđ 539 (a° 875); be êastan middel mærsce 663 (a° 928); mersemylne 1269 (a° 970).

metu st. f. *ἀπ. λεγ.* of forst halh â be efæsce on smêđe metue (= metwe) 1111 (a° 963). Zu metan, got. mitan 'messen' gehörig? Ein entsprechendes got. *mitwa fehlt; vergl. aber bayr. die Metz 'die zugemessene Fläche Bodens, Feldes, Waldes u. s. w. Loosteil' (Schmeller).

meap st. m.? Fratze, von der germ. Wurzel mup 'Fratzen schneiden', ndl. moppen 'ein mürrisches Gesicht machen'; ne. mop (obsol.); mope 'traurig sein'; dazu nhd. Mops; XII mansas in illo loco cui ruricolae appellativo usu ludibundisque vocabulis nomen indiderunt æt Meapham, d. i. Meopham, Kent, 741 (a° 939).

mearc st. f. 'Mark', aber, soweit urkundlich nachweisbar, nur in der alten Bedeutung Grenze: đonne gæđ sîo mearc forđ andlang blîđan 'dann verläuft die Grenze weiter längs des Blithebaches'; andlang *mearc* weges — per longum *limitosas* vias 604; cinges *mearce* — *limitem* regium 597. As. marka 'Landgebiet'; ahd. marka 'Grenze, Grenzgebiet'; an. mörk 'Wald' (Wälder gelten in alter Zeit häufig als Grenzen); afrs. merka, merk, merik 'Zeichen, Grenze, Landstrich'; mndd. mark, marke, merke 'Mark oder abgegrenzter Landteil'; das urverwandte lat. margo deutet zunächst nur auf die Bedeutung 'Grenze'.

Der Versuch Kembles, die Markenverfassung auf altenglischem Boden nachzuweisen, muss entschieden als gescheitert bezeichnet werden, weil urkundlich kein Beleg dafür zu erbringen ist. Hätte mearc in der Bedeutung 'Markgenossenschaft' jemals bestanden, so müsste es, ebenso wie das oft behauptete, aber nie erwiesene *gê 'Gau' (welches unseres Erachtens auch Miller: 'Place Names in the English Bede', Quellen und Forschungen, Heft 78, pag. 40, 53 u. s. w. nicht nachgewiesen hat), in den mehr als 1300 Urkunden, die alle möglichen altenglischen Flurnamen bieten, unbedingt in diesem Sinne vorkommen. Indessen findet sich *gê (gæ? gâ? — das Wort ist schon in allen möglichen Formen behauptet worden!) niemals, und mearc ist in allen vorkommenden Fällen als 'Grenze, Grenzlinie' zu fassen. Die Zusammensetzung mearclond heisst 'Grenzland, Gebiet, das an der Grenze liegt', dass es aber 'Markgebiet, Gebiet der Markgenossenschaft' hiesse, ist durch nichts

erwiesen. Dass die Geschlechtsnamen auf -ingas (s. -ing) zugleich alte Markennamen sein sollen, ist eine Kemblesche Lieblingsidee, aber eine unerwiesene Hypothese. Zur Stütze seiner Theorie legt Kemble grosses Gewicht auf die Wörter mearcbeorh und *mearcmôt; jenes soll der Hügel sein, auf welchem dieses, d. h. die Markgenossenversammlung, stattfand. Nun verdankt aber der mearcbeorh in dieser Bedeutung sein hypothetisches Dasein nur der sehr anfechtbaren Erklärung von *mearcmôt als 'Markgenossenversammlung'. Dies Wort ist jedoch nur einmal zu belegen und zwar in der Form mercemôt in Nr. 1270 (a° 971), wo es heisst: fram Hêope bricge tô merce môt, fram merce môte tô Cumbre hole u. s. w. Man kann nun schwerlich übersetzen: 'Von der Hiefenbrücke zu der Markgenossenversammlung(sstelle)'; 'Markgenossenversammlung' hätte ja keinen Sinn, und die Stelle, wo etwa eine solche gewohnheitsmässig abgehalten wäre, sei es nun ein Baum (mearc bêam 1319), oder ein Hügel (mearc beorh 689, 702 u. s. w.), oder etwas Anderes (s. weiter unten die Zusammenstellung), wäre sicher nicht mit merce môt (= mearc gemôt), sondern eben mit mearc bêam, oder mearc beorh u. s. w. bezeichnet worden. Das môt in merce môt ist zwar dasselbe Wort wie gemôt, doch ist dessen Bedeutung 'Versammlung' (scil. von Menschen) erst eine abgeleitete. Zu mêtan sw. v. 'treffen, zusammentreffen' gehörig, heisst môt zunächst (und so auch in merce môt) 'Treffpunkt, Begegnungspunkt', und zwar hier nicht Treffpunkt von Personen, sondern von Sachen, nämlich zweier oder mehrerer mearcu, d. h. Grenzen. Damit sinkt der Markhügel als Schauplatz der Markgedinge zu einem einfachen Hügel an der Grenze herab. Man vergleiche übrigens râwe, rǽwe, besonders die Stelle tô stûcan wisc æt đæne mearc beorh, đænne andlang rǽwe on đorn wîc 707 (a° 935), wo rǽwe als Synonymum von mearc auftritt. Demgemäss darf das ebenda angeführte râwan berh gleich mearc berh gesetzt werden. So ist mearc flêot der Grenzbach, mearc weg der Grenzweg und so sind auch die anderen in der folgenden Liste aufgeführten Verbindungen zu erklären: mearc bêam 1319; mearc beorh 689, 702, 1200 u. s. w. (Hügel sind eben sehr beliebte Mittel zur Grenzbezeichnung, ebenfalls Bäume, z. B. tô đǽre gemearcodan ǽc 674 (a° 931); diese Eiche ist dann ein mearc bêam); merces burh 1287; merces buri 112; mearcumb 598; merce cumb 451; markescoumb 1127; mearc dene 620; mercendene 717; mearc flêot 880; mearc ford 906; mærc hamm 1314; merchâm 1169; mearc hangra 758; mearc hlinc 1077; mearclêa 976; merkemere 1291; merce môt 1270; mearc trêow 917; mearc đorn 763; mearc weg 594; mearcell (d. h. mearcwell) 1082.

Bisc(e)opes mearc 468, 742, 758; on blacan mearcan 1282; brentinges mearc 792; cinges mearc 597; crâweleâinga mearc 620; ealdermannes mearc 468, 620; êast mearc 984; fearnbiorginga mearc 506; land mearc 597; mildrŷde mearc 791; raculfinga mearc 791; Rîthmærce 197; sancte Âgustînes mearc 880; wealthǽminga mearc 620; wîchǽma mearc 742; wude mearc 1305; yrh mearc 783; yrđ mearc 782.

mearh st. m. Pferd, Ross; mearh ford 931 (a° 956); mæarh đorn 758 (a° 940); ? on marge wei 565.

Mêoc P.-N. (von dem nicht belegten *mêoc; an. mjûkr; ne. meek); mêoces dûn 801 (a° 944).

meol(u)c st. f. Milch; meoluc cumb 620 (a° 909); meolcford 1042 (a° 958); hierher gehört wohl auch mealcing mǣd 756 (a° 940).

mêos st. n. und *mos* st. n. Moos, Moorboden, Sumpf; ne. mees 'a meadow, a field' und moss 'Moos'; ahd. mios, mhd. mies 'Moos', bayr. Mies und ahd. mos 'Moos, Moor, Sumpf', nhd. Moos (bayr. auch = Moor, Bruch). Mêos lêah 699; mos lêah 462; mose lêah 357; (artländ. Flurname Musslage, s. lêah); mêos brôces ford 942 (a° 956, bayr. Miesbach und Moosbach, wie mêos will 208); mêoson môr 229 (a° 779); mêos môr 1282 (a° 972); mêos mere 1299 (a° 974); Mêosden 194 (um 760, eine denbær); on mêosdene 810 (a° 945); mos sêtena gemǣr 462, 1139.

micel adj. gross; ne. dial. mickle; in O.-N. Michel, wie Michelham, Sussex, Micheldever, Hants u. s. w. Das Adjektiv findet sich in den Urkk. in Verbindung mit den Wörtern cumb, feld, ham, hlinc, hôh, mǣd, stân, strǣt.

mid- Mitt- middan adv. mitten; middel- Mittel-; superl. midlest mittelste = midmǣst, midmest. Häufig.

mîl st. f. Meile; of đǣre burnan tô mîla stâne 219 (um 770); đonon ût on đone felde đæt ût tô mîl gemete 955 (a° 956).

Milddrŷđ, weibl. P.-N. (Nr. 88, 91 u. s. w.); mildrŷđe mearc 791 (a° 944).

min(n) adj. klein, gering; ndd. min(n); on minnanlinche 1214 (a° 968).

minte f. Minze, lat.-gr. mentha, μίνθα; mint feld 955; mint hammas 963 (a° 956, der pl. von ham erscheint gelegentlich in ne. Ortsnamen, z. B. Vernhams, Hants); mint lêah 624; mint mere 938; Minty (Mintŷg) 447 (a° 844).

Môdingas, Geschlechtsname; (zu môd 'Mut', wie der P.-N. Môdulf, 426); môdinga hammes gemǣro 1295 (a° 973).

mogan-, ? vom irischen mugan; ne. mug 'Krug'; mogancumb 442 (a° 842).

môr st. m. Moor, Sumpf, Wildnis; häufig. Andlang môres 61 (a° 681); môres hêafod 977; môrdene 229; Môrdûn O.-N. (Hants), 788 (a° 943); môrmǣd 936; môrpyt 216; môrsêađ 183; môr slæd 1047; môr sled 550; môrtûn 565.

Baccan m. 900; bŷteles m. 1026; clottes m. 1282; dîkemôr 749; êas m. 600; egsan m. 1282; gagol m. 865; hassukes m. 279 A; holan m. 596; hrêod m. 729; hulpryngmôr 1127; hwîtan m. 1169; mêos m. 1282; mêoson m. 229; rûmwoldes m. 541; secgmôr m. 361; tucheles m. 729; đeornan m. 1282; wudu m. 233; wudan m. 627; yrnendan m. 1005.

morta? sw. m., vergl. ndd. mort, murt 'Zerbröckeltes, Zerriebenes, Grus, lockere, feine Dungerde'; an. murtr, murti 'Knirps'; schweiz. murz ab 'glatt weg' (Grimm, Wtb. VI, 2728); mortan cumb 479 (um 1050).

morđ, morđor st. m. Mord; auch in Deutschland in Flurbezeichnungen verwendet; morđ crundel 1216 (a° 968); morđ hlau (= -hlâw) 1234 (a° 969); mordrancomb 776 (a° 942, die Urk. zeigt schlechte Schreibung).

môt st. n. Zusammentreffen, Treffpunkt; (s. unter mearc). Vergl. gelæte und lete; fram merce môte tô Cumbre hole 1270 (a° 971).

mox, mosc st. n. (spärlicher) Mooswuchs; an. mosk 'scraps of moss in hay' (Cleasby-Vigfusson); moxes dûn 390 (um 1050).

mûl st. n. Maul, Schnauze, Schnabel und (wie auch an. mûli) Landspitze, Vorgebirge, vergl. næs, nes. Auch kann hier und da ein P.-N. vorliegen; Mûle cote O.-N. 127 (a° 710); mûles tân 197; mûles cumb 672, 1066; mûles dûn 892; mûles fen 1307; mûles hlâw 1238.

munuc st. m. Mönch; Munccetûn, O.-N. 1065; in Hants ist ein Monkston = Munuces tûn.

mûs st. f. Maus; on mûs beorh 1282 (a° 972).

mûđa sw. m. (Mund), Mündung eines Flusses oder Baches; (häufiger gemŷđ, s. auch mŷđ). In Nr. 219 (um 770) heisst es am Anfang: of temede gemŷđan andlang temede in wynnabæces gemŷđan; am Ende: in temede mûđan. In ne. Ortsnamen scheint nur mûđ(a) als mouth fortzuleben, so Portsmouth, Yarmouth, Falmouth, Plymouth u. s. w.

mylen, myle st. f. Mühle, und zwar sind Wassermühlen gemeint (s. cweorn, cyrn, corn); X æceras mǽde and ân mylen 864; mylenbrôc 675; mylenburna 894; mylendîc 469, 984; mylenfeld 955; mylen flêot 880; myleford 1040; mylen gear 630; mylenpôl 299; myle pul 551, 670; mylen stede 984; mylensteall 543; mylnstîg 356; mylestrêam, milestrêam 687. Zu mylen, myle scheint zu gehören das *ἀπ. λεγ.* ***mylier*** st. m.?; đonon sûđrihte on đone ealdan mylier đǽr đâ welegađ standađ 792 (a° 944); da Weiden an dem Platze stehen, so ist mylier vielleicht ein Gewässer, Mühlteich, Mühlbach? Dazu würde der weitere Text der Urk. stimmen: đæt west andlang burnan.

mynster, minster st. n. Münster, Klosterkirche. Lulling mynster O.-N. 553 (um 880); Sture minster ib.; Exan mynster ib.; Westminstre, Earle 340 (a° 1066); Wæst mynster 313 (a° 804); intô ealdan mynstre .... nunnan mynstre ... nîwan minstre .... nân đêra mynstera ... ôđres mynstres u. s. w. 1163.

mŷđ(e) s. gemŷđe; ǽrest fram mŷđam .... eft in đâ mŷđan 204 (a° 770); mŷđford 756, 802.

N.

Nâ-, an. Vorsilbe; nâr = ae. nêar (adv.) nahe; das Präfix bedeutet 'nahe, benachbart'; nâcum (= nâcumb) 595 (a° 901).

nafu st. f. Nabe; an. nöf, und wie an. baug-nöf der 'Schildbuckel' ist, so haftet dem ae. Flurnamen nafu auch die archaistische Bedeutung 'Buckel, Hügel' an. Nabel, ae. nafela und an. nafli sind l-Ableitungen aus Nabe, ae. nafu, an. nöf, welch letzteren ursprünglich beide Bedeutungen 'Nabe' und 'Nabel, Buckel, Erhöhung' zukamen, wovon das *ἀπ. λεγ.* nafu ein Rest. Ofer đâ lêage tô nafæ 624 (a° 909).

nânnesmannesland st. n. Niemandes Land, später auch Jedermannsland oder Jack's land. Dies waren nutzlose, kleine Winkel Landes, die durch Wege von Grundstücken abgeschnitten wurden. Solche kleine Grundstücke, im Artlande 'Wegebesserungserde' genannt (weil die zur Verbesserung der Gemeindewege notwendige Erde ihnen entnommen wird), mochten zu ähnlichen gemeindlichen Zwecken verwendet werden.

Häufig; z. B. Nr. 125 (a° 709): inde in ealdegâre quod indigenae nânnesmonnesland vocant.

nant, kelt. nant' Bach, Schlucht'; ǽrest æt nant buorđtel andlang strêmes; Earle, pag. 296.

næddre sw. f. Natter, Schlange; tô næddran beorge 158 (a° 737); nedder heal 765 (a° 941); neddær heal 786 (a° 943); indessen kann in den letzten beiden Fällen nedder = neđer, niđer 'nieder' sein, doch steht ne. dial. nedder neben schriftengl. adder.

nægel st. m. 1. Nagel; 2. Nelke, nelkenähnliche Pflanze; vergl. obd. Nägele; negles lêah 164 (um 740); ad rivulum qui neglescumb nominatur 476; on næglesburnan 550 (a° 882). — Ne. dial. (Kent.) ist nailburn 'an intermittent landspring irregular in its visitation and duration' (Wright). In Süddeutschland der P.-N. Nägelsbach; mehrere Nagelbäche, darunter ein 'Nagelbach, aus einem Walde Naghart rinnend' (Buck); ferner Nagelstein, Nagelfeld, Nagelfluh. Ob den deutschen Nagelbächen eine ähnliche Eigenschaft zukommt, wie den kentischen nailburns, ist mir unbekannt, doch scheint hier weder 'Nagel', noch 'Nelke' eine befriedigende Erklärung zu geben; es muss wohl eine andere Wurzel zu Grunde liegen. An 'nagen', ae. gnagan, ne. gnaw kann nicht wohl angeknüpft werden; s. nêod.

næs, nes(s) st. m. Vorgebirge, vorspringendes Ufer, Fels. On scearpan næsse 967 (a° 956); on herces næs 973; zu dem sw. næs(s)a gehört næsan byrig 596 (a° 901).

næsc st. m. Landstrich, Gegend; næscum: tractibus, Cp. Gl. 2061; in balde næsces ford 356 (a° 816). Ein P.-N., komponiert aus beald (kühn) und hnæsc (weich, sanft!) ist höchst unwahrscheinlich, vielmehr dürfte bald, beald hier, wie in den anderen unter Bealda angeführten Fällen, auf die Beschaffenheit des Geländes bezogen, die Bedeutung 'steil' haben.

? *næt* adj. nass, sonst ebensowenig belegt wie got. *nats (vergl. læt-lats); tô natalêahes æsce 299 (a° 800); Natangrafun, Earle, pag. 40, deutet auf einen P.-N., vergl. den, Sachsenchronik a° 508 erwähnten Britenkönig Natan lêod.

Nedda? P.-N.; neddan lêah 707 (a° 935).

net(e)le st. f. Nessel; netles stede 741 (Schreiber hat kein Ae. verstanden); netlestede 1322.

nêah adj. nah; superl. nêahst, nêhst; ođ đæt nêhste slæd 1287 (a° 972).

nearu adj. enge, schmal; on đone nearuan byge 973 (a° 956).

nêod für *hnêod* st. m. Niet, Nagel; on nêodbournen 768. Die Grenzbestimmung zeigt spät-ae. Schreibung, die jedes alte h vor Konsonanten am Wortanfange abwirft; ebenda lidyate statt hlidgeat. Es ist also auch wahrscheinlich statt nêod zu lesen hnêod, und das entspricht ndd. Neid, Need; nhd. Niet, mhd. niet; ahd. *hniot (in gleicher Bedeutung nicht bezeugt), von ahd. hniotan 'befestigen' ae. *hnêodan, an. hnjôđa 'hämmern, festschlagen'. Ist nun nêod (hnêod) = Niet, Nagel, so ist nêodburna = nægelburna (s. unter nægel). Zur Erklärung der deutschen Nagelbäche und kentischen nailburns wäre also thatsächlich an 'Nagel' anzuknüpfen.

nêol adj. tief; on nêolan mere 378 (a 824).
nêow, nîw adj. neu; häufig, sowohl in O.-N., die eine Neugründung bezeichnen (Nîwanham = Newnham, Oxf. 1176, a° 966), wie in allgemeinen Flurbezeichnungen, z. B. in nêowe heg 356 (a° 816); s. nîn.
nica? sw. m. Kerbe, (Boden)einschnitt; ne. nick, s. hnic; andlang hagan tô nican snǣdes forda 624 (a° 909).
nîn, ? kontrahiert aus der obliquen Form niwan, von nîw, nêow, entsprechend dem deutschen Nin-, Nien-, in Namen wie Ni(e)ndorf, Nienburg u. s. w.; nînsila herst und nînhinga 459, kentische Urkunde, a° 850.
ning? — ninge burne 769 (a 941); auf Wight ein Ningwood und Ningwood Green.
niđe, niđer u. s. w. 'nieder'; superl. æt neođe mǣstan wîc 362; neođemǣst wîc 1284 (a° 972).
Norman, Völkername; Normanne. Normantûn 1029 (a° 958), 1348. Normannes cros 1128 (2. Hälfte d. 10. sæ.).
norđ st. m. Nord. Ortsbestimmungen nach Himmelsrichtungen sind bei den Germanen beliebt; norđfeld 1289; norđhealf (Nordseite) 393; Northheued 904; norđhomm 125; norđîgg 469; norđ sǣ (die Nordsee) 392 (a° 826); Norđwîc 1134.
Nôđing, patronymisch. Nôđ- ist unter allen mit N beginnenden P.-N. die häufigste Vorsilbe: Nôđwulf, Nôđmund; Nodbalth, Nôđberht, Nôđhelm, Nôđgyđe u. s. w. Ae. nôđ st. f. Kühnheit' zum sw. v. nêđan 'wagen' = got. -nanþjan. Nôđing ford 208 (a° 772).
nunne sw. f. Nonne; nunnan mynster 912 (a° 955); nunnena dene 870 (a° 948).
nybbe sw. f.? Spitze, Kante, Bodenerhebung, Gipfel; norw. nibba 'vorstehende Spitze, scharfe Kante'; zu ae. nebb 'Schnabel'; of nybban beorh 764 (a° 940).

O.

Oca P.-N.; Ocan lêah 626.
ocer st. m. Ocker; germanische Entlehnung aus dem Lateinisch-Griechischen; ocerburna 707 (a° 935); ne. ochre hat gelehrte Form.
Od(d)a P.-N.; an. Oddi; hier und da mag auch das nordische oddi 'Dreieck, Landzunge' vorliegen, welches auch in nordischen Ortsnamen häufig ist, s. ord. On oden wielle 480 (a° 854); oddinga lêah 428 (a° 840); odan ford 595; oddan heal 765; on odencolc 451.
ôfer st. n. Ufer; mndd. ôver, afrs. ôvira, ôvere; ndl. oever; mhd. uover. Das Wort 'Ufer' ist den oberd. Mundarten fremd, ist also aus Niederdeutschland in die Schriftsprache gedrungen. Das bayr. urvar 'der Platz, wo man über einen Fluss zu fahren pflegt; der Landeplatz (portus) zu jeder Seite des Wassers; das Ufer' (Schmeller), reicht nicht in die Zeit des Althochdeutschen zurück. Da ôfer aber auf altenglischem und niederdeutschem Boden sehr frühzeitig, aber nirgends ein dem urvar entsprechendes *orfær belegt ist, so dürfte es angezeigt sein, das oberd. urvar als Erklärung für 'Ufer' aufzugeben. Wäre es die Grundlage von 'Ufer', so müsste doch jetzt dieses Wort dem oberdeutschen Volksmunde geläufig sein. 'Das Ufer kommt ausser dem

Büchergebrauch im Munde des Volkes wenig vor; dafür aber Land, Lend, Gestad' (Schmeller). — Das artländ. 'Oiwer' heisst nicht blos 'Ufer', sondern auch 'Erdwall'. Die oft noch im Urzustande liegenden Wiesen der Gegend sind meist von ansehnlichen Erdwällen eingefasst, die 'Oiwers' heissen. Diese ragen ebenso *über* (ae. ofer, artländ. ôwer) das umgebende Land, wie das Ufer über das Wasser. Ôfer dürfte also zu der praep. ofer 'über' gehören, den *über* das Wasser hervorstehenden Rand bezeichnen. Ôfer lebt noch fort im me. ōver, ist aber im Ne. ausgestorben. On đone ôfer, ondlong ôfres 183 (a° 757); tô lind ôfres hêafdan 299 (a° 800); windôfer 1023, 1134; rêad ôfer 1240; in hêan ôfer 1282 (a° 972, vergl. den deutschen Städtenamen Hannover); geahes ôfer ib.

ofesc st. f. Waldrand, Flurrand; ne. dial. ovvis = eaves, s. efese; me. ovese; on sceacan halh and swâ be đǽre alra ofesce in đâ nêowan dîc 462 (a° 851). Dieselbe Grenzbestimmung derselben Örtlichkeit in Nr. 1139.

ol-, on olencumb 754 (a° 940); Urk. aus Dorset mit schlechter Schreibung, vielleicht steht ol- für old (ws. eald) 'alt'.

ômer st. m.; an. ômr = ae. wôma 'Klingen, Tönen, Rauschen'; ômerlond 1298 (a° 974); Urk. aus Worcester.

ône sw. f.? Ödland, Wildnis, Moor; gehört vielleicht zu den verneinenden im Ae. nicht belegten 'ohne', an. ôn; vergl. ahd. ânig 'ledig, beraubt, verlustig', oberschwäb. onig 'bedürftig'; in đone Ealdan Secgmôr, of đâm ônan betwênan âc-wudu and wulleléah u. s. w. 361 (a° 817). Vergl. den oldenburgischen Städtenamen Zwischenahn; die Stadt ist umgeben von Mooren.

ôr, (âr) st. m. Erz; lat. aes; tô abbanberghe tô đân ôrputten 800 (a° 944); ôrpyt 'Erzgrube', Ort: Nettleton in Wilts.

ôra sw. m. Ufer, Rand; on đone ôran, Earle, pag. 174; in loco qui nuncupatur Rêadanôran 216 (a° 774); tô bucgan ôran on đâ miclan dîc 596 (a° 901); ond long dîces đæt swâ upp on gerihte on dagan ôran 667 (a° 930); lind ôra 729; lind hôra 770; lind ôra, beorc ôra und reoches ôra 917; heafoces ôra 906; æmices ôra 1307; sceafles ôra 1319; Ôra, O.-N. 1225 (a° 968, d. i. Oare in Berks.); in stânôra lêge 216; Boganôra, jetzt Bognor in Sussex 898 (a° 953); wulf hôra 627, (s. oben lind hôra).

orceard st. m. Obstgarten; Orceard O.-N. 475 (a° 854, d. i. Orchard Portman in Devon); orceardcumb ib.; of đane ordcearde 754 (a° 940); arc(h)et ham 1033 (a° 958, Urk. aus Dorset; in Wilts. hat nach Halliwell orchard die Form archet).

ord st. m. Spitze, Schneide, vorspringende Ecke, Winkel; an. oddr; artl. Ord, Ordland 'ein in Nachbargebiet einschneidender Landwinkel'; as. ord 'Spitze, Waffenspitze'; ahd. ort' Spitze, Ecke'. Das Wort ist noch me. aber nicht mehr ne. Das r des Wortes deutet auf ursprüngliches tönendes s, ein got. *uzds fehlt; die Wurzel us scheint identisch zu sein mit sanskr. vas 'schneiden'; dazu stimmt auch die Grundbedeutung des Wortes 'Schneide, Spitze', vergl. Ort in der Bedeutung 'Schusterahle'. S. ecg, gâra, scêat. Ôđ đat hit cymđ tô đæs hlinches orde

917 (a° 955); on wilames ord 938 (a° 956); ôđ ordstânes dîc 801 (a° 944). Während ord als Flurname verhältnismässig selten ist, hat es dank seiner Bedeutung 'Schwertspitze' und 'Spitze einer Waffe' überhaupt, die natürlich ein willkommenes Element für germanische Namengebung bot, sich in Personennamen reich entfaltet. So finden sich in den Urkunden die Namen Ourde, Ordlâf, Ordgâr, Ordbriht, Ordnôđ, Orddulf, Ordardus, Ordhelm, Ordheh u. s. w. Wahrscheinlich gehören auch die P.-N. Orrîc und Orêd hierher, jenes für Ordrîc, dieses für Ordrǣd; orrîces den 496; orêdes ham 1110.

ôs? m. Feuchtigkeit, Sickerwasser, Saft, Schlamm; ne. ooze; ǣrest of ûlan wyllan on ôsland mære, of ôsland mære on long môres 124 (a° 709). Man braucht also bei dem ne. ooze keinen me. oder ne. Abfall von w anzunehmen, da ôs schon in alter Zeit neben wôs (an. wâs) begegnet und seine oberd. Entsprechung in dem badischen Bach- und Städtenamen Oos hat. S. ûs.

ôsle sw. f. Amsel; ôslan mere 1111 (a° 963); ôslan wyrđ 764; Ôselbyrig O.-N. 1158.

ôster — zu êast 'Ost und êaster 'Ostern' gehörig. Ôstercumb 622 (a° 909); ôsterland 1064 (a° 961); im Artlande der Flurname Osterfeld, d. h. 'Feld im Osten des Hofes'. Ortsnamen Osterkappeln und Westerkappeln, Prov. Hannover.

Ota, Otta P.-N.; Ottan ford 627; æt Otan sihtre 303; Otanhyrst 316, 779.

otor, oter st. m.; Otter; oteres hol 782 (a° 943); oterburna 1158, d. i. Otterbourn, Hants.

owisc ἀπ. λεγ. für ofesc = efese, s. ofesc; đanon tô grâfes owisce; andlang owisc tô wege 327 (a° 808).

oxa sw. m. Ochse; oxna mere 600, 998; oxena gæt 604; oxene brigge 793; oxna pæđ 699; oxena wîc 984. Über oxgang s. gang und hîde.

P.

Dieser Buchstabe ist im Germanischen lange als fremd betrachtet worden, und die mit ihm anlautenden Wörter sind daher allgemein als fremden Ursprungs verdächtig gewesen. Indessen ist eine wenn auch geringe Anzahl von Wörtern mit anlautendem p mit Sicherheit als germanisch erwiesen worden. So hat Siebs in Heck's 'Altfriesische Gerichtsverfassung', pag. 458 ff. pand und pund als echt germanisch und im Ablautsverhältnis zu einander stehend nachgewiesen. Vielleicht lässt sich in der Folge germanisches p auch noch an diesem oder jenem anderen Worte erweisen.

Padde sw. f. Kröte; me. padde, paddoke, ne. paddock; an. padda; mndd. padde, pedde; westfries. podde, mittelostfries. podde, nordfries. pod, podd (Doornkaat). Vielleicht hat auch im Ae. podde neben padde bestanden, so begegnen in Nr. 125 (a° 709) poddenhom, poddenhô und podemôr (Podda ist auch P.-N. Nr. 174, a° 747); padde byrig 687 (a° 931).

pâl st. m. Pfahl, Staken; das lat. palus 'Pfahl'. Pâlegrave O.-N. 1084 (a° 962, d. i. Palgrave, Suffolk); in communi silva pascuale quod dicitur Pâlinga Schittas (eine Gattereinhegung, s. scytte), 998 (a° 957).

pange adj.? kelt. pannog 'besetzt, gefüttert'; ne. dial. to pang 'to fill, to stuff'; on Panganburnan, d. i. Pangbourn, Berks., Earle, pag. 385 (a° 956). Ne. pang 'Qual, Angst' kann man aus einer intensiven Bedeutung des vorliegenden Wortstammes erklären: füllen — überfüllen; pang wäre danach die Angst des Übervollen, Erstickenden.

pâpa sw. m. Papst; Geistlicher; pâpan holt 596 (a° 901).

Patta P.-N.; on pattan dene 1307 (um 974). Ein Diminutiv von Patta ist Pætle (vergl. Ætte und Ætle); pætlan hrycg 779 (um 946).

pæbbel st. m. Kies, Kiesel, Schotter; ne. pebble; pæbbeles hol 702 (a° 934).

pæđ, pađ st. m. Pfad, Weg. Das Wort pæđ 'Pfad' ist ein zweifellos germanisches Wort, urverwandt mit gr. βατός 'gangbar', vergl. pâd, got. paida, gr. βαίτη, hier ae. d, dort ae. đ, entsprechend dem Vernerschen Gesetz. Von gr. πάτος ist abzusehen, da an Entlehnung nicht zu denken ist und das π im Germanischen als f hätte erscheinen müssen, wenn Urverwandtschaft bestände. Von pæđ das sw. v. pæđđan, ndd. patken 'umhergehen', ein Frequentativum vom Grundworte pat 'Pfad'; βατός 'gangbar', βαίνω 'gehen'.

Pæđfeld 346; pađe stocc 1002; pæđeburna 1282; pađford 1331. Bitanpath O.-N. 168 (a° 744); fugelan pæđ 958; hengest pađ 1080; her(e)pađ 'Heerstrasse', sehr häufig; auch đêod herpađ wie Nr. 1216 (s. here); holan pađ 756; lamba pæđ 734; oxna pæđ 699; scotta pæđ 1282; smalan pæđ 596; stennes pađ 1187; sticelan pađ 588; stigela pađ 818; Woldespađ 300.

pecg st. m.? Spitze; wälisch pig, ne. peg; pecges ford 817. Es kann auch ein P.-N. vorliegen: Pæc, Pæcg, woher Pæccingas, jetzt Patching, Sussex (1055, a° 960).

Pedne P.-N.; Pedneshamm O.-N. 1282 (a° 972).

pen, pin st. m. Pflock, Zapfen, Querholz, Querdamm; (kollektiv:) Verschluss, Verschlag, Gehege, Einhegung, Pferch; me. pinne, pen, ne. pin 'Nadel, Pflock', pen 'Schafhürde, Pferch'; mndd. pin, pinne 'Spitze, Nagel, Pflock'; aus lat. penna, pinna. Usque la pinne vel penne 279 A; ondlang pen brôces 542; an hacan penne 734 (a° 939); andlang weges tô pippenespenne 882 (a° 949); of đâm penne on hêan æsc 1009 (a° 956); on đæs cinges scŷpena (-ne), of đân scŷpenum 1121 (a° 963, s. scêap).

pend, kentisch für pynd; s. pund.

peneg? = penig, pening 'Pfennig', oder eine Komposition von pen und êg? penega ford 817 (um 940).

peru st. f. Birne, Birnbaum, s. piru; perhangra 924 (a° 956); on per lêage 955 (a° 956); Perscora O.-N. Pershore, Worc.; Earle, pag. 340 (a° 1066).

pearroc st. m. 'Park', Pferch, Gehege zur Aufnahme von Vieh, eingezäunte Waldweide; me. ne. park; ndl. perk 'eingehegter Raum', mndd. perk; mhd. pferrich, ahd. pferrih, pfarrih. Unter den 'pascua porcorum' wird genannt Peorrocas 141 (a° 724); dieselbe Örtlichkeit in der Form pearroccas 346 (a° 814); tô gôdan pearruce 762 (a° 940).

peart, pyrt adj. schön, sauber, nett; me. ne. pert; keltisches Wort, wälisch pert; tô pyrtan heale, of peartan heal 1282 (a° 972).

pidel st. m.? Gehege, wenn es das noch in Berkshire gebräuchliche piddle ist 'a small enclosed field, as the Church piddle at Hampstead Norreys' (Major B. Lowsley: A Glossary of Berkshire Words and Phrases); of đâm pôle æfter long pidele 120 (a° 708).

pill, pyll st. m. Graben, Entwässerungsgraben in sumpfigem Gelände, so noch ne. dial. pill in Hereford; nach Nr. 988 (a° 957) tô holan pylle = ad concavum puteum, auch 'Grube, Brunnen'; keltisch pil; erest on smalmoresheued suthe endlang mors al so đe pil schet of red mor estward so south to pille, endlang pilles on mirranford 1294 (a° 973); on hone aldan pyll and suâ andlang môres 61 (a° 681); on holan pyl, and of holan pylle on wincan hammes dìc, and of wincan hammes dîc innan miclan pyl 665 (a° 929); stânenpill 776; sealter pill 882; wel pill 959; hola pyll, hring pyll, miccla pyll, smala pyll, smita pyll (pull) 936 (um 956, Urk. aus Glouc.).

pimp-, einmal belegt in dem anscheinend mit ern (s. d.) komponierten pimpern: of dûne tô pimpern on đâ burnestôwe middewarde and đanen eft tô pimpernwelle 708 (a° 935). Zu dem Stamme pimp lässt sich eine Reihe von Wörtern anführen, die auf ein starkes Verbum, ae. *pimpan — pamp — pumpon — pumpen deuten, welches 'saugen, vollsaugen, schwellen' bedeutet haben muss. Man kann hierzu stellen: ostfries. pimpeln 'wiederholt und oft in kleinen Zügen trinken, saufen', pimpel 'Soff, Säufer' (Doornkaat); artländ. pimpelig 'verzärtelt, weichlich'. Auf romanischem Gebiete begegnen mehrere anklingende Wörter, die als Nasalierungen aus mlat. pipa, pipare gelten, aber sehr wohl zu vorliegendem pimp- gehören können, vergl. span. pimpollo 'Spross, Knospe'; fz. pimpelotter 'lustig umherkneipen'; pimpant 'fein, geputzt', von dem veralteten pimper 'herausputzen, zieren'; ne. pimp 'Kuppler', pimping 'unzüchtig, frech'; pimple 'Finne, Bläschen'; aus dem a-Ablaut des vorauszusetzenden *pimpan wären zu erwähnen: ndd. pamp = bayr. pampf 'Brei'; artländ. pamp 'Flüssigkeitsmenge', wie in dem oft gehörten 'dar is noch en heilen Pamp inne' ('es ist noch eine ganze Menge darin', nämlich Wasser, Bier, Wein u. s. w. in einem Gefässe), ndd. (schlam)pampen = bayr. pampfen = ne. pamper 'vollstopfen (mit Speisen)'; dem u-Ablaut kann man zuweisen: ? zunächst das weitverbreitete 'Pumpe' (Pumphosen u. s. w.), ostfries. pumpel 'dicke, plumpe Person', pumpelig 'aufgebauscht, unordentlich'; pump-sak 'ein weiter faltiger bauschiger Sack'; bayr. pumpe und pumpel 'cunnus'. — Was das in der genannten Urkunde angeführte sb. pimpern bedeutet, ist unklar.

pîpe sw. f. 'Pfeife', Röhre; im Gelände: Durchlass, kleine Schlucht, die von einer grösseren ausgeht, tief eingeschnittenes kleines Seitenthal; das Hauptthal heisst bǽt (s. d.); ne. dial. pipe 'a small ravine, or dingle, breaking out from a larger one' (Halliwell); of đâm æcere in cærsa bǽt, of đâm bǽte in pîpan, of pîpan in wîđi brôc 204 (a° 770).

Pipp, Pippa P.-N.; Familienname Pipping; Pipin (der Kleine); nach den urkundlichen Belegen scheint auch ein adj. pipp(e) bestanden zu haben in der Bedeutung 'klein, winzig' (oberfränkisch: a pîperl 'ein Wenig'). Vergl. ferner ne. pip 'Pips, Auge in der Karte, Apfelkern'; pippit

'kleine Lerche, Piplerche'; pippin, frz. pepin 'Pipping' (Apfel). Die Wortfamilie scheint wie piepen onomatopoietisch zu sein; die Ableitung des Wortes pip in der Bedeutung 'Fruchtkern', frz. pepin, von gr. πέπων 'reif', scheint zu weit hergeholt. — On pippan slæd 246 (um 780); on pippan lêage 1235 (a° 969); of wîgferđes lêage tô pippes lêage 743 (a° 939); ôđ pippel riđig 906 (a° 955); pippenespenne 882 (a° 949).

piru st. f. Birne, Birnbaum; of pirebrôke on pirewasse 890 (a° 951); dazu pirige, pyrige sw. f. Birnbaum; on gerihte tô đære pirigan 594 (a° 901); æt Pyrianforda 955 (a° 956, d. i. Pirford, Surrey); on đære pyrigean styb 1145; on đâ pyrian 721 (a° 937).

pis? — pis berh 702 (a° 934, bei Osnabrück der kohlenberühmte Piesberg); piscrundel 867 (a° 948); pislêge 936; pis brece 1282 (a° 972). — Das ae. pise 'Erbse, Wicke', lat. pisum, befriedigt nicht in allen Fällen, doch mag pis brece 'Erbsenbrache' sein. Wenn man das ἀπ. λεγ. pyser, piser als von pis- abgeleitet nimmt in der Ortsbeschreibung in Urk. 27 (vor a° 672) 'on Ebblesburnon tô Afene, on pysere, on đâ fulan lace' und, wie wohl mit Recht, piser als Wassernamen versteht, so scheint in pis- die onomatopoietische Grundlage des aus dem Französischen zu uns gekommenen pisser 'pissen' vorzuliegen. Die Schallwurzel pis- ahmt den Ton des ausfliessenden Wassers nach. In den ndd. Dialekten finden sich neben dem romanischen 'pissen' mit tonlosem s mehrere von dem alten pis- abgeleitete Zeitwörter mit tönendem s, welche das Rieseln des ausfliessenden Wassers sehr bezeichnend nachahmen: Doornkaat führt ostfries. pîseln an '(von Flüssigkeiten) in einem feinen Strahl, bezw. in geringer Menge aus etwas herauslaufen, fein und dünn, oder leise und leicht regnen, stossweisse in einem dünnen Strahl pissen'; artländ. piseken malt das mit leisem Rieseln vor sich gehende Auslaufen von Flüssigkeiten, so auch das feine Regnen und das Fliessen von Blut aus Wunden; vergl. das von Diez I, 324 angeführte occitanische lou san pisso 'das Blut spritzt aus der Ader'. Im Artlande der Flurname pisewiske für eine an der Hase gelegene feuchte Wiese, vergl. oben pislêge; bei Osnabrück der schon oben erwähnte Piesberg, der bekannt ist wegen seiner Sickerwässer. Gewiss ist mit Diez zuzugeben, dass man mit Onomatopöien leicht zu weit gehen kann; eine romanische Konstruktion wie *pipisare, *pipsare, *pissare (Diez, a. a. O.) von pipa 'Pfeife, Röhre' hat aber für altgermanisches pis- keine Bedeutung. Erwähnt sei noch, dass 'pissen' zuerst im Altfriesischen als pissia erscheint.

pleg-, von plegan 'spielen', eigentlich 'sich lebhaft hin- und herbewegen, schlagen'; wäre demnach plegidîc 814 (a° 946), pleg dic 1009 (a° 956) ein sehr unregelmässig verlaufender Graben? Andererseits kann man von dem sb. plega 'Spiel', ursprünglich: 'kriegerisches Spiel, Streit', die Bedeutung ableiten: 'Graben, um den gestritten wurde'. P.-N. Plegmund, Plegberht, Pleghelm.

plûme st. f. Pflaume, lat. prunus; in Zusammensetzungen plûm-; plûm lêah 1002.

Plussa P.-N. (vergl. ostfries. plussig 'dick'); plussing hirst 316 (a° 804).

pôl st. m. Pfuhl, Teich; mndd. pôl, pûl (s. pull), poel; afrs. pôl; an. pollr; mhd. phuol; Entlehnung aus lat. palus (paludem!) ist nicht möglich. Häufig; on đene blace pôl 120 (a° 708); coc cinge pôl 1309; hors pôl 923; Merkepôl 1196; mylen pôl (Mühlteich) 299 (a° 800); roddan pôl 958; styrian pôl 1047; têam pôl 721; wolf pôl 776; đæt đridde trêow on monnes pôl bære 757 (a° 940); pôl đorn 125 (a° 709); æt Pôlstede 1288.

poll st. m. Kopf, ? runder Erdhaufen; me. pol, ne. poll 'Kopf'; altholl. pol(l)e 'Kopf'; s. pollen; in eomodes poll 541 (a° 875); s. eomot.

pollen adj. gekappt, gestutzt (von Bäumen); ne. dial. pollenger = pollard tree; tô pollene stocce 1048 (a° 959). Das Wort sieht aus wie ein starkes Partizip; es ist aber eine Ableitung des obigen poll 'Kopf, Spitze' (die Spitze wird abgekappt); ne. dial. to poll 'to cut the hair; to cut down or lop a wood'. Dazu scheint zu gehören das kentische polder 'marshy soil', ostfries. polder, poller 'angeschwemmtes Marschland', jedenfalls gehört dies Wort nicht zu pôl, dessen o lang ist. Poller sind dem Meere geraubte oder abgerungene Stücke Land. Auffallend ist allerdings hierbei das einem nomen agentis zukommende Suffix -er, das eher auf den Räuber als auf den Raub deutet; das Suffix -ard in dem ne. pollard ist ebenso schwer erklärlich.

Poppingas m. pl. alter Geschlechtsname; auch im Ostfries. ist Poppinga Geschlechtsname; popping hangra 963 (a° 956).

port st. m. Hafen, lat. portus; Marktort, Stadt; *port(e)* st. f. Pforte, Thor, lat. porta; port weig 356 (a° 816); portweg 1047; port strǣt 299, 361, 552, 1240; đonne ligđ bæ norđan đâm porte (nördlich von der Themseinsel Maccanîg bei Wallingford in Berks.) XXXVI æcera yrđ landes . . . and binnan đâm porte . . . ge binnan porte ge bûtan 864 (a° 948); be êastan porte bûtan wealle 242 (a° 781). In dem O.-N. Portsmouth steckt der P.-N. Port: Hêr cuôm Port on Bretene, Sachsenchronik a° 501; ib. Portes mûđa; a° 1123 Portes mûđe.

portman st. m. ? umherziehender Händler, Hausierer, im Gegensatz zum cêapman, dem sesshaften Kaufmann. Ob das Ae. portman aus dem keltischen porthmon, welches heutzutage einen Viehtreiber, Viehhändler bezeichnet (kelt. porthi = lat. portare) entlehnt, oder aus dem lat. portare gebildet hat, ist fraglich; of cêapmanna dele đæt on port manna del 1080 (a° 961).

pos st. n. Wasserfall, ne. dial. poss (Yorks.); vergl. geposu pl. 'catarrhus' (Leechdoms I, 148), me. pŏse; pos hliwan 1282 (a° 972); posecumb 299 (a° 800).

pot st. m. Topf; im Gelände: kleiner Tümpel, Erdloch; artländ. Kuhlen un Pötte 'Wassertümpel, kleine Erdlöcher mit Wasser, in moorigem Gelände'; poticot 125 (a° 709); pottaford 1269 (a° 970).

potter st. m. Töpfer; potteres lêa 890 (a° 951).

prentis? sw. m. Lehrling; kelt. Lehnwort, dieses selbst aus dem Altfranzösischen; prentsan hlâw 702 (a° 934).

prêost st. m. Priester, Geistlicher; prêstes mêde 125 (a° 709); tô đæs prêostes mǣdwe 1006; on prêosta lêage 1002; on prêostes elwe 606 (a° 904); prêstes yate 817; prêstes Setel 769 (a° 941).

pric st. m. prica sw. m. Stachel, Spitze; ndd. Prick; mndd. prikke, mndl. prik; nordfries. prak 'Stich' und artländ. prökel 'Schüreisen' stehen mit pric im Ablaut; pric đorn 945 (a° 956).

prulla sw. m. Klumpen, Block (artländ. Hackeprull = Hackeblock); Stumpf, Baumstumpf (im Osnabrückischen heisst prull auch 'Busch') zu prulla im Ablautsverhältnis scheinen zu stehen das bekannte prall und ndl. pril 'fröhlich, munter'; on Prullanđorne 597 (a° 901).

puca sw. m. Elfe, Spuk, Gespenst; irisch puca; ne. puck; pucan will 208 (a° 772), 814 (a° 946).

pull st. m. (und n.) Pfuhl, Teich; wälisch pwll, wofür Entlehnung aus dem Lateinischen angenommen wird; of seges mere in đæs pulles hêofod and of đâm hêafde to đorn brycge, of đorn brycge in đone pull and æfter đâm pulle in baka brycge 233 (a° 779); in Secmæres ôran, sic recto cursu in pulles camp 219 (um 770); ondlong đæs riđiges đæt on ôsrîces pull, and ondlong ôsrîces pull u. s. w. 542; on rinnan pul, ondlong pulles on mêrbrôc, ondlong brôces đæt on scîran pul, forđ on gerihte ofer đæt pul 1088 (a° 962); on pulisswiran 1294 (a° 973); cadera pull 219; cyrces pull 1107; lusa pull ib.; merespull 1313; Welpul ib.

pund, pynd st. n. Einhegung, umschlossenes Grundstück, Pferch, Hürde; an. pynda; germ. *pundjan, ae. pyndan 'einschliessen, beschränken, an. pynda 'bezwingen'. S. Vorwort zu P. On haccan pundfald 1144, ebenso 1080 (a° 961).

pyde? vergl. kelt. pydew 'Grube'; on pyde wyllan 1201 (a° 967).

pyser s. pis.

pyt(t) st. m. Pfütze, Pfuhl; Grube (Erzgrube und Fallgrube für wilde Tiere), lat. puteus, ndd. Pütt, Pütte 'Brunnen'; sehr häufig; badan pyt 1282; befer pyttas 887; blacan pytt 552; bulcan pyt 225; cærspytt 123; ceorla pyt 216; coll pyt 1229; dene pit 789, 1022; grênan pyt 451; grundlîesan pytt 594; grundlêasan pyt 1080; hafoces pytt 676; horpyt 882; hriscpyt 229; hrung putt 491; hryng pyt 796; hwîtan pytt 479; hwyđian pytt 624; îsan (ŷsan) pytt 473; lâm pytt 670; lâm pyttas 877; Lîcepyt 803; ludmannes putt 691; ôrputten 800; sand pytt 604; scropes pyt 734; Snellespitte 1000; succa pyt 1234; đyrs pytt 537; water pet 781; wulfputt 936. — Seltener ist pyt als Bestimmungswort: pytlêa 378; pytt apulder 610.

Pyttel P.-N. (250 a° 787); zu pyt gehörig, vergl. deutsch Pütz (Brunner); ital. Pozzo, fz. Dupuis u. s. w. pytteles ford 1074.

Q s. Cw.

R.

Raculfingas pl. m. alter Geschlechtsname; von Raculf = Racwulf; racu st. f. lebhafte Bewegung, Ungestüm, wie in strêamracu). Raculfinga mearc 791 (a° 944), jetzt Reculver in Kent; Raculf cestre, Earle pag. 410.

râd st. f. Ritt, Reit-; râdelêah 917 (a° 955); râdenwei 564 (a° 891, oder

ist Letzteres eine Zusammensetzung von râh (s. das Folgende) und den, so dass râh den weg zu lesen wäre? doch s. auch rēad).

râh st. f. Reh; râhweg, râhdene 183 (a° 757); râhlinc 246; râhhege 246, 932, 971, 1108; râh sled 764; râh gelege 455 (a° 849).

ram, rom st. m. Widder; rames cumb 356 (a° 816); rammes hrycg 866; ramma ford 1042; ramlêah 1074; rammes horn 1323; Ramesêge, jetzt Ramsey, Hunt.; Earle pag. 343; Romesŷe, Romeseye, jetzt Romsey, Hants. 1187; romes lêg 565.

rân st. m. Rain, begrenzende Bodenerhöhung; an. rein 'Streifen Land'; ne. dial. roan (Northumb.) ist 'a clump of whins' (Halliwell); es mag also auch ein ae. rân 'Ginster' gegeben haben; die Bedeutung' Ginster' passt in unseren Beispielen besser als 'Rain': râncumb 724 (a° 938); rân wyll 894 (a° 950), doch darf 'Rain' vielleicht auch ganz allgemein als 'Grenze' verstanden werden.

rand, rond st. m. Rand, Grenze, Ecke, Ufer; vergl. ne. dial. rand 'rushes on the borders and edges of land near a river'; on randa ford 705 (a° 934).

rawuwe st. f. ἀπ. λεγ. s. rǣwe; tô rawuwe, of đêre rawuwe 814 (a° 946).

rǣne st. f. Furche zwischen Ackerstücken zum Entwässern, kleiner Wasserlauf; ne. dial. rean dasselbe; of đæs dîces geate on đâ brâdan rǣne 1119 (a° 963).

rǣwe, râwe st. f. Rinde, Aussenseite, Grenze, Grenzlinie und, da diese gut durch eine fortlaufende Reihe von Bäumen, Steinen u. s. w. bezeichnet wird, auch 'Reihe', woher die Bedeutung des ne. row. Das Wort entspricht dem artländ. ostfries. râwe 'der verharschte Rand, die Aussenseite einer heilenden Wunde; Kruste, Borke'. Die Bedeutung 'Reihe' ist erst eine abgeleitete, und dieses Wort mit ae. râwe, ne. row nicht verwandt, indem hd. 'Reihe' ndd. 'rîge' ist, auf welches auch hd. 'Reigen' deutet. Die Bedeutung 'Grenze, Grenzlinie', (s. gemǣr und mearc), erscheint in folgenden Stellen: tô stûcan wisc æt đæne mearcbeorh, đænne andlang rǣwe on đorn wîc 707 (a° 935); đæt sûđ on đâ norđ rǣwe 727 (a° 938); on đe hamhêved, đanen up endelang rêwe on đe ellenestubbis 1291 (a° 973); on râwan berh 166 (um 740). — Häufig ist das Kompositum hegerǣwe, so 327, 480, 606, 689 u. s. w. (ne. dial. row = hedge); brôc rêwe 549; fires rêwe 768; hæsel rǣwe 1282; hlinc rêaw, -rêwe, -rǣwe 633, 682; stân rǣwe 601, 734, 927; đorn rǣwe 1282; wîđig rǣwe 1103.

rêd s. hrêod, rêod; rêdburna 103.

rend-, wahrscheinlich von hrendan ne. to rend 'zerreissen'; rend burna 1215 (a° 968).

resciht adj. mit Binsen bestanden = hrysciht; on đone rescihtan gâran 124 (a° 709).

rest st. m.? gleich ræst 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', vielleicht auch im Ae. 'Wegstrecke' wie got. rasta und an. röst. Dieses germ. rasta ist allerdings f., doch sind die Urkunden nicht unbedingt verlässig. P.-N. scheint nicht vorzuliegen. On restes lêa 377 (a° 824).

rêad, rîad, rêd adj. rot; häufig; in đâ rêadan sole 123 (um 704); Rêadan Beorh 181; tô đâre rêadan sihtran 208; ad hrêadan sloh 219; on

rêaden bexêan 377; tô đâm rêaden, hamme 597; rêadan hâne 705, 801 u. s. w., hân hat mit einer Ausnahme immer das Beiwort rêad; s. hân; ausserdem sind als rot bezeichnet: clif (zweimal); cnoll, dîc, geat, land, sloheved, weg; vielleicht gehört das unter râd besprochene râdenwei auch hierher.

rêadlêaf adj. rotblätterig; on đæt rêad lêafe trêow 596 (a° 901); on hrêadlêafan âc 625 (a° 909); tô rêad lêfan bêcan 1200 (a° 967).

rêod = hrêod s. d.; rêod (rŷd) mǽd 183; rêodwelle ib.; rêod lêa 987, 1240.

rêofnes st. f. Rauhheit (von hrêof); up wiđ rêofnes beorges 377 (a° 824). Indessen wird vielleicht besser Komposition von adj. rêof und sb. nes (s. d.) angenommen und übersetzt: 'hinauf gegen die steile Nase des Berges'.

ric st. n. 'Reck', Einfriedigung von Latten oder Stangen, Stangenwerk zur Einfriedigung, Zaun, Geländer; artländ. Rickels 'Einfriedigung von Stangen', Rick nach Schambach im Göttingischen = 'Stange'; bayr. Rick 'fortlaufende Reihe'; Steinrick 'Reihe von Steinhaufen'; Gestell; (ältere Jägersprache:) 'Wildgasse' (Schmeller); mhd. rick 'Band, Strick, verschlungenes Gehege, Gestell um nebeneinander Gegenstände aufzuhängen oder darauf zu legen'; mndd. rik, rek, rick, reck; ostfries. rik 'Holzstange, Stangengestell von Latten, um sich oder etwas darauf zu setzen, oder auch eine Stange oder ein Stangenwerk, um etwas abzusperren und einzufriedigen' (Doornkaat). Nhd. Reck vom sw. v. recken, ahd. recchan, mndd. recken, ndl. rekken, afrs. reka, ae. reccan = got. (uf-)rakjan 'ausstrecken'; lat. por-rigo 'strecke'; gr. *ὀρέγειν* 'recken'. Of đâm gemŷđan up be midderice 814 (a° 946); of Tæcles brôce an beferic, of beferic on doferic, onlong doferic on sæfern (Severn) 1242 (a° 969); beferic 1282 (a° 972); s. befer und dofer.

Rîcingas m. plur. alter Geschlechtsname, von rîce 'mächtig, reich'; Rîcingahaam 81 (a° 692/3).

ride sw. f. Loch, Höhle, Versteck; kelt. rhidwll 'Loch'; ne. dial. rid 'a hollow place, where anything is secreted (Halliwell); ridan fald 834 (a° 947); Ridan fald 1125 (a° 963).

rige st. f. fortlaufende Reihe; artländ. Riege, mndd. rige, ndl. rij(g); ae. rige dürfte daher in Bezug auf Bodengestaltung bedeuten: 'Rain, Kamm, fortlaufende Bodenerhöhung, Landrücken, und auch Landstrich, Streifen Land'; ne. dial. rig 'a ridge or elevated part in a ploughed field; a rib in a stocking'. Obwohl ne. rig und ridge sich in ihrer Bedeutung berühren, so ist doch unter keinen Umständen anzunehmen (Skeat), dass rig eine Doppelform zu ridge sei, denn das i des Letzteren geht auf altes u und erscheint im Ae. fast ausnahmslos mit dem lautgesetzlich richtigen y (hrycg s. d.), während jenes im Ae. stets mit i geschrieben ist, welches auf altes e deutet. Sûthward âdûn on ânne rige 768 (a° 941); rige lêah 596 (a° 901); tô rige hamme 877 (a° 949); ondlong đæs gemǽr hagan đæt ût on rige wyrđe 924 (a° 956); rige cumb 936 (um 956); of rigedûne 1221 (a° 968).

riht st. n. Recht, rechtmässiger Anteil oder Besitz, Pflicht, Verpflichtung, Schuldigkeit (Grein); on đâ riht land 957 (a° 956).

rima sw. m. Rand, Ufer; rimtûn 931 (a° 956, d. i. Rimpton, Somerset); rimuc ist wahrscheinlich eine Ableitung von rima mit dem Suffix -uc, -oc; đonne licgađ hêr syx hîde đe hŷrađ tô rimuc wude 917 (a° 955).

rinde sw. f. 'Rinde', ? Rand, Grenze; das Wort begegnet nur in Zusammensetzungen; vergl. an. rindi 'Bergrücken', krimgotisch rintsch (Busbeke). Rindesele 982 (a° 956), betrifft dieselbe Örtlichkeit bei Meon in Hants wie rindgesella in Nr. 377 (a° 824); of đǣre graefan (B. grâfan) on rinda crundel 1022 (a° 958).

rip st. m. ? Rand, Uferrand; vergl. ostfries. ripe, rîp 'Rand, gepflasterter Strassenrand, Uferrand'; Doornkaat vermutet afrs. Entlehnung aus lat. ripa. Sûđ fealcing rip ôđ sǣ 813 (a° 946), bei Folkestone, Kent; usque ad silbam qui appellatur ripp, et ad terminos sûthsaxoniae, Sweet, O. E. T. Charters, Nr. 7, a° 740; ein an der Grenze von Sussex gelegener Wald in Kent. Der Name dieses Grenzwaldes scheint die Annahme der Bedeutung 'Rand' für rip zu stützen.

rîđe st. f. Bach, langgezogene, schmale Niederung (artländ. Riede, in diesem Falle landrîđe, landflêot oder landbrôc genannt); altes Bachbett; ne. rithe 'a small stream, usually one occasioned by heavy rain'. S. gerîde, eine Form, die bestimmt auf das hier zu Grunde liegende Verbum rîdan 'reiten' deutet, welches eig. 'eine schwankende Bewegung machen, schwanken' heisst; ae. on galgan rîdan 'am Galgen baumeln' (Grein); das an. rîđa 'schwanken, reiten' hat beide Bedeutungen bewahrt. Die alte Bedeutung 'schwanken' hat sich auch im Englischen erhalten in to ride at anchor 'vor Anker liegen', vom Schiffe, welches auf der Flut 'reitet', schwankt. Rîđe 'Riede' ist das 'Schwankende', vom Wasser: das Schwimmende, Wogende (Bach), vom Boden: das Schwankende infolge des Feuchtigkeitsgehalts (Niederung); mndd. ride, rie; ostfries. ride, rîde 'natürlicher Wasserlauf, kleiner Fluss, Tief, Rinnsal auf dem Watt' (Doornkaat). Das artländ. Riede erscheint häufig in Flur-, Hof- und Familiennamen: Wehriede, Huckelriede, Riedemann u. s. w. Ae. rîđe ist neben den übrigen Bachbezeichnungen einer der häufigeren Flurnamen. Erstes Vorkommen a° 680 (Nr. 50): hinc ad ǣlrîthe, ab ipso rivo ad fraxinum; alor (aler) rîđe 410; bænetinge r. 208; beferîđe 82; blacan rîđe 208; brôc r. 674; cîlla (cŷlle) r. 761, 1224, 1034; col r. 627; dêopan r. 961; fugele r. 994; henna r. 975; holen r. 994; land r. 821. Rîthmærce 197.

rîđig st. m. s. rîđe, dem es ganz gleich ist, z. B. andlang dîces on âne rîđige, of đǣre rîđe on âne ealde dîc 246 (um 780); vergl. ferner: đonon on đ rîđi, swâ eft on feala mæres brôc, onlong strêames on sceannforde, đonon tô đâm rŷđie, đwyres ofer đene rîdig on fîf âcan, đanon on ceoldrŷđe bece . . . on đâ lytle rîđig, of đâm rîđige æft on ûlan wylle 124 (a° 709); bord rîđig 1282; fugel rîđie 82; hwêol rîđig 216; pippel rîđig 906; risc hrîđig 1201.

rôd st. f. Rodung, durch Rodung gewonnenes Neuland am oder im Walde; ne. dial. rode-land 'land which has been cleared or grubbed up; land lately reclaimed and brought into cultivation (Halliwell); satl. det rôd, artländ. dat rod 'Rodeland', mndd. roth; ahd. rod. — Usque la brande stokke et ab eodem usque le hælde rôde 59 A; on đâ ealdan rôde, and-

lang rôde on đâ ealdan mearce bécan đe stent on êast healfe đâre rôde 208 (a° 772); đweores ofer beor dône ût on đâ rôde 377 (a° 824); on suga rôde 1230 (a° 969); syđđan norđ be wyrtwalan tô đêre brâdan rôde 1129; on ânne đorn, đonon on đâ wearh rôde 1053 (a° 960); de Geynesthorne usque wargrôde 1313 (a° 975); on æsc stede rôde andlang wuda 1319; andlanges hagan ût tô Rôd lêage 1067 (a° 961); on rôdestân 1127; andlang beces innon rôdstubban; swâ of rôdstybban tô loddere đorne, Earle pag. 393 (a° 1015).

rûh, rûg, rûw adj. rauh; rûwan beorh 702, 962; rûanberg 223; rûgan crundel, rûwan crundel 963; rûge dæl 629; rûgan dîc 699; rûwan hlinc 390; rûwan lêah 1002; rugen sled 705; rûgan đyrn 782; rûgweie 125; rûgan wîc 216.

rûm adj. geräumig, weit, breit, ausgedehnt; of rûmflêotes mûđan ôđ bîflêot 1101 (a° 963); rûm beorgas 1282; flumen quod vocatur Rûmenêa, d. i. der Romneyfluss in Kent, Earle pag. 413 (a° 895). Geschlechtsname Rûminingas, daher Rûminingsêta (Kent), Earle pag. 18 (um 700).

runc m.? ne. dial. runch 'Schildkraut, wilder Senf'; æt Runcwuda O.-N. 652 (um 940); der Name erscheint in me. Form in Nr. 653 als Ryngewode und dies wäre Ringwood in Hants.

rust m.? oberd. Rust, Rustbaum, Rüster, Ulme; rusting den als denbær genannt 459 (a° 850).

rysce, risce st. f. = hrysce (s. d.) Binse; in Zusammensetzungen meist risc-; riscbed 687; richsbed 279 A; riscbrôc 480; riscford 1331; ryschealas 124; rischale 542; rischyll 455; risclêah 1199; riscmere 50; ryssmere, russemere 994; rusfeld 1187; risc hrîđig (für hrisc rîđig!) 1201; risđysel 699 wohl gleich risc đyfel 687. — Ae. rysce ist ndd. Rüske, nhd. Rausche, mhd. rusch, ndl. rusch, rusk, risch, mndd. rusch, rische, riske; me. rusche, rüsche, ne. rush. Es ist schwer, an Entlehnung des Namens einer auf Wiesen und feuchtem Gelände so häufig vorkommenden Pflanze aus lat. ruscum 'Mäusedorn' zu glauben. Eher dürfte an Beziehung zu got. raus 'Rohr' zu denken sein.

S.

Sacu st. f. Streit, Fehde, Streit'sache'; on sacecumb 378 (a° 824).

sadol, sædel st. m. 'Sattel', Bergsattel; sadol hongra 1282 (a° 972); on sædeles scêate steorte 982 (a° 956); sædeles steort 1319.

salu adj. dunkel, trübe, schmutzig; Flussname Salewearp in Worcester; öfter erwähnt, z. B. ondlong đære êa Salowearpe 361; s. wearp und gewyrp.

sanct = lat. sanctus, Sankt (vor Heiligennamen); sancte Agustînes mearc 880 (a° 949).

sand st. n. Sand; häufig; sond beorg 567; sondbrôc 125, 482; sondburna 1282; sand doune 1214; sandford 966; sand gat 1309; sand gewyrpe 582; sandhellessled 691; sondheye 59 A; sandhyrst 496; 247 (Sandhurst, Kent); sand pytt 604; sand sêađ 229, 1282.

sandiht adj. sandig; on đone sandihtan hærepođ 1025.

sæ̂ st. f. die See, der See; norđ sæ̂ (die Nordsee) 392 (a° 826); andlang

strǣte on scoffoces sǣ 346 (a° 814); of đâm forda on đone sǣ troh, of đâm troge on đone hǣđenan byrgels 1066 (a° 961).

sæccing st. m.? sackförmige Bodeneinsenkung; in Oberdeutschland auch Flurnamen wie 'im Sack', im Seckel'; ndd. sakken = sinken, sich senken; andlang hlincæs ôđ loddæræs sæccinge 491 (a° 856).

sǣte, sête sw. f. (von sittan sitzen), das Sichsetzen, die Niederlassung, Ansiedlung, Heimat; ahd. sâza, oberd. Sass f.; in der Sass (bei Buck angeführte Flur); *sǣta, sêta* sw. m. Ansiedler, Bewohner, der irgendwo „sitzt", seinen Wohnsitz hat; ahd. sâzo, mhd. sâze, sǣze. In Schmid 'Gesetze der Angelsachsen', pag. 372 wird als genêates riht u. a. aufgeführt: dêorhege hêawan and *sǣte haldan,* bytlian and burh gehegigan; lat. dêorhege caedere et *stabilitatem observare*, aedificare et circumsepire; Schmid: „den Wildzaun hauen und *in Ordnung erhalten* (sæte von settan setzen, zurechtsetzen), bauwerken und die Burg einhegen". Ich möchte übersetzen: *'sesshaft bleiben'* und das soll wohl auch das 'stabilitatem observare' heissen. Ib. pag. 52: gif mon gesiđcundne mon âdrîfe, fordrîfe đȳ botle, næs đǣre sêtene; lat. profugio domus erit, non ipsius sedes; Schmid: 'so vertreibe er ihn vom Haus und nicht auch von der ausstehenden Frucht', was nach Obigem zu berichtigen wäre. Of sæfern on beornwoldes sǣtan 1282 (a° 972); lil sǣtna gemǣr 1119 (a° 963); in provincia Wrocensǣtna ib.; on bicce sǣtan 1219; from earnes bêame cregsǣtna haga 506 (a° 862); mos sêtena gemǣr 462, 1139; ib. beonot sêtena gemǣr; badsêtena gemǣr 482; îgsǣtna mearc 520; in pago Magesǣtna 1040; inc sêtena gemǣr 1110; Grim sêtene gemǣr 1242; fromesǣtinga hagen 1127. Das Wort begegnet auch in starker Form: of đâm on Elmesêtenes gemǣr, ondlang đæs on Ombersǣtenes gemǣres 361; tô somersǣte, of somersête on werboldiston 728 (a° 938); on bledhildewelle, đanen houndesête 768 (a° 941). S. auch sêota, sêote, welches möglicherweise in einigen der angeführten Beispiele mit ê enthalten ist.

scacal, sceacel st. m.?; Stoppel; (in Hereford ist shackle noch gleich stubble); scacel wîc 834 (a° 947); scacel wîc 1125 (a° 963). In beiden Urkunden ist eine denbær gemeint bei Wasing in Berkshire. Zu scacal gehörig ist scæceling, derselben Bedeutung; on scæceling æcer 906 (a° 955).

scalu s. sccalu.

scamela sw. m. Bodenstufe, Erdabsatz; scamela ist eine schwache Nebenform des bekannten sceomul 'Schemel'; vergl. Grimm Wtb. VIII, 2535 ad *Schemel*: In alter und eigentümlicher Übertragung zur Bezeichnung eines Absatzes bei Erdarbeiten, sandschemel 'durch Sand gebildete Absätze'. Ane sin orlof (des landes richters) mut man wol graven also diep, also en man mit eneme spaden upgeschieten mag die erde, so dat he nene schemele ne make. Sachsenspiegel 3, 66, 3. Tô lippan hamme, đonne tô đâm scamelan, swâ forđ tô beatan stapole 629 (a° 909); đanen on đâ hege rêawe tô đane shamelen 691 (a° 932).

scêne, scȳne adj. 'schön'; versus scênedûne 125 (a° 709); on scȳnes weorđ 820 (a° 947), wahrscheinlich vom P.-N. Scȳne 'Schöne', auch in Deutschland häufiger Name.

sceac(c)a, scæc(c)a, sceoc(c)a s. scucca.

sceadde? sw. f. Alse, Else (Fisch), dtsch. dial. 'Schade', sceadwelle 1282 (a° 972).

sceaft st. m. 'Schaft', Speer; Schaftheu (equisetum); innan sceaftes hangran 629 (a° 909); at Sceaftesberi 1026 (a° 958), jetzt Shaftesbury (Dorset). Adv. sceaftrihte, geraden Weges, of đâm pađe sceaftrihte on alr 1331 (a° 739).

sceaga sw. m.; ne. shaw Dickicht, Gehölz; an. skôgr, ahd. scahho sw. m. 'promontorium', mhd. schache 'Stück einzeln stehenden Waldes, Waldstück'; nhd. schweiz. Schachen, 'dichtes Gehölz von allerlei Buschwerk an einem Flussbette, oder ein in weiter Strecke mit Gesträuchen wild bewachsenes Ufer' (Schade). 'Schachen', O.-N. am Bodensee. In Oberschwaben noch als Appellativ im Gebrauch; dort in Flurnamen sehr häufig in allen möglichen Zusammensetzungen (Buck). Im Altenglischen überwiegt der Begriff des Dickichts, vergl. in hǣđlêge scagan đǣr hê đynnest is 455 (a° 849). Bei Brômgeheg in Kent wird a° 778 (Nr. 227, 257) eine Niederung erwähnt namens Scaga, 'mariscem, vocabulo Scaga', also Wald auf sumpfigem Boden. Zur Beurteilung des Wortes vergl. ferner: tô đâm lytlan sceagan 356 (a° 816); andlang pađes tô hâmlêas sceagan 474 (a° 931); đone langan sceagan 1285; on brêmeles sceagan 677 (a° 931); fiduscaga 476; torscaga 622; alrscaga 1331.

sceale st. m. 'Schalk', Dienstmann, Mann; Scealc ist auch P.-N. đǣr scealces burna and bollanêa hî gegađeriađ 144 (a° 725); tô scelces stede 469 (a° 854); scealces hom als denbær genannt 702 (a° 934).

scealde sw. f. Scheide, Grenze; ahd. scalta, westfälisch schaldbôm 'Grenzbaum', saterländisch scholde. Sceldes ford, Scealdeford 380 (um 830); sceldmere 523; scyldmere 633, 682 (an scyld 'Schild' ist nicht zu denken); scealdan flêot 879; scealdan ford 758 und 802.

scealu st. f. Bruchstück; Stein- oder Erzhaufen, geförderte Steine oder Erze aus Steinbrüchen oder Minen; ne. dial. (North.) shale, 'lose ore or substance from a mine or quarry' (Hal.). Dasselbe Wort wie 'Schale', Hülse, Umhüllung, äusserer Teil, eigentlich 'Spaltstück'; dazu stellt sich ae. scyll, ne. shell, Schale, Muschel, vergl. zerschellen 'in Bruchstücke zerspringen'. Den o-Ablaut eines verloren gegangenen st. v. germanisch *skilan 'spalten', vertritt ae. sceolu, ne. shoal 'Schar, Abteilung', eigentlich 'Abgespaltetes', nhd. Scholle. Of Sture on đa stân scale 183 (a° 757).

sceam, sceom adj. kurz, ahd. scamm, oberd. scham; sceamman dûn and scortanwida 1124 (a° 963); on sceomman hrycge 524 (a° 869).

sceann- wohl gleich sceand, sceond 'Schande'; im Ostfriesischen erscheint das Wort auch mit assimiliertem n: 'Schanne' (Doornkaat); on sceannforde 124 (a° 709).

sceâp, scêp, scŷp u. s. w. st. n. 'Schaf'. In vielen Flurnamen; juxta aquam suam de Schepishee 331 (a° 810); on sceâpacumb 832 (a° 947); on scŷpacumb 936 (um 955); sceâp wîc 620; sceâp hamm 892; scêpeclif 1299; scŷpelâdæs pyll 959; schuppullâdeswell 1313.

Mit sceâp zusammengesetzte sb. sind: *scŷpen* = sceâp pen (s. pen),

Schafpferch, Schafstall (vielleicht wird durch dieses Wort das deutsche Schuppen, oberd. Schupfen als ein ndd. 'Schap-pen' aufgeklärt). Das Wort lebt noch fort in ne. Dialekten als shippen 'a stall, stable or shed; a cow-house', North. (Hal.). Andlang dîces on đæs cinges scŷpena (scŷpenne, B.); of đân scŷpenum on đæt riscbed 1121 (a° 963). Ferner *scŷpsteal* 'Schafstall' 1085 (a° 962). Endlich ist das häufige *sceâpwœsce* sw. f. 'Schafschwemme' zu erwähnen, so in Nr. 179 (a° 749), 624, 801 u. s. w.; fluvium qui dicitur Stur, ad vadum nomine Scêpeuuasce 205 (um 770), jetzt Spipston-on-Stour. Auf Wight findet sich der O.-N. Sheepwash zweimal.

sceard[1] st. n. Scharte, Riss, Bodeneinschnitt; oberd. 'Scharte', scharfe Vertiefung in einem Bergrücken; ahd. scartî, f. mhd. scharte 'Verstümmelung, Einschnitt, durch Schneiden oder Hauen hervorgebrachte Vertiefung', an. skarđ, 'Einschnitt, Scharte, Einschnitt in einen Bergrücken'. On sceard hwêogl 782 (a° 943); anlang cinincces dich on đe sherd, of đane shearde u. s. w. 775 (a° 942). Dies sb. ist eine schwache Partizipialbildung zum st. v. scieran 'scheren'. Diese erscheint als adj. in dem folgenden Worte.

sceard[2] adj. schartig, zerbrochen, ahd. scart 'zerhauen, verletzt, verstümmelt'; tô đâm sceardan beorge 978 (a° 956).

scearn st. m.? Dünger, Mist; ne. dial. sharn, 'cow dung', North. (Hal.); scearn dæn als deubær genannt Nr. 1295 (a° 973, Kent.).

scearp adj. 'scharf', im Gelände: steil, abschüssig (s. scrippa); vergl. ital. scarpa 'Böschung'; scearp weg 204 (a° 770); on đane scearpan stân 998 (a° 957); on scearpannesse 964 (a° 956); tô scearpanhame 691; tô scearpan brycge 1112.

scearu st. f. Grenze, Scheide (wie -schar in Pflugschar von scheren, scieran). S. auch unter land und score. Tô scaerêge norđ mearc 459 (a° 850).

scêat st. n. Schooss, Busen, Ecke, Landecke; vor*schiessender* (scêat zu scêotan) Landzipfel, Landzunge; vergl. gâra Landzunge, (die wie ein 'Geer' hervor*schiesst*; scêat und gâr deuten beide anschaulich auf die Vorstellung des Vorspringens, Hervorschiessens, s. auch ecg und ord. And lang hagan wiđ sceadeles scêates fore weardes 377 (a° 824); tô norđ scêate tô wuda 596 (a° 901); tô bind scêata 622 (a° 909); ofer scǽt 335 (a° 811); tô crûdan scêate 627 (a° 909); andlang đæs alar scêatæs 742 (a° 939), dasselbe 393 (a° 826); andlang mearc ût æt ricg scêate 938 (a° 956); âc scêates ford 982 (a° 956); on sædeles scêate steorte ib; on scêatte lêage 620 (a° 909).

sceobbe, scobbe sw. f. Schuppe, ndl. schob, Fischschuppe; tô đâm hâran stâne . . . into scobbe stâne 356 (a° 816); of đrŷfing dene on scéobban stân 600 (a° 903).

sceôh, scôh st. m. Schuh, der auch in Oberdeutschland in Flurnamen vorkommt (s. Buck). Andlang slades ût on scôs flêot 879 (a° 949). Man kann indessen auch an die nordische Form des ae. sceaga (an. skôgr) und an das von Leo mit dem badischen Handschuchsheim verglichene kentische Andscôheshâm 159 (a° 738) erinnern. Was aber diesen O.-N. anlangt, so muss zunächst gegenüber Leo bemerkt werden,

dass gerade Kent nordischem Einfluss wenig zugänglich war, sodann, dass scôh sich hier der Bedeutung 'Schuh' (andscôh also 'Vorschuh') fügt, da in der Urkunde Andscôheshâm als 'in regione quae vocatur Hôgh' liegend bezeichnet wird, somit beide Örtlichkeiten nach Verhältnissen des Fusses benannt zu sein scheinen (s. hôh).

sceorf st. m. Schorf (sceorfan 'schürfen', s. scrippa); sceorfesstede 339 (a° 811), ebenso Nr. 779 als denbær genannt.

sceort adj. kurz; đurh sceorta wida 208 (a° 772); bufon scortan hlince 473; tô scorte hrýđrum 714; on schortegrove 751; tô đâm sceortan lond 924; tô sceortendîc 687; tô sceortan stâne 954; scorte slade 59 A.

scîd st. n. Scheit, Brett; ne. shide; tô scîda felda 953 (a° 956).

scilling st. m. Schilling, auch kann der patronymische P.-N. Scylling Scilling vorliegen; be scillinges brôce 505 (a° 862); scilling hangra 877 (a° 949), 963 (a° 956).

scip st. n. 'Schiff', aber in dem etymologischen Sinne von 'Hohlgefäss', daher im Gelände 'Höhle, Höhlung, Hohlraum, Hohl-' (vergl. 'Schiff' in der Bedeutung 'Wasserbehälter im Ofen'). Scipdel (Hohlthal) bei Clere in Hants 179 (a° 749); innon đâ scip âc (hohle Eiche) 219 (a° 770); tô sciplêage, Hohlfeld, bei Chilcomb in Hants 620 (a° 909); scipbrôc, Bach, der durch eine Schlucht, Kluft fliesst, bei Copplestone in Devon, 1303 (a° 974).

scîr adj. schier, klar, glänzend; schwer zu trennen von dem folgenden Worte, da die Endung des sw. adj. -an auch gen. des sw. f. scire sein kann. On Shîrepôl 563, scîrwylle 246, scîrburna 455.

scir st. f. *scire* sw. f. Scheide, Grenze (s. scearu); ne. shire also 'Abgegrenztes'. On scire mere, of sciran mere 183 (a° 757); ôđ đæt scirhylte 393 (a° 826), 742 (a° 939); scirhylt geat 1282 (a° 972); andlang scyre 1319 (9. Jh.); on scirdel 628 (a° 909); đâ schirlaundes 904 (a° 955); æfter đâ strǣte norđ on bisceopes scirlett, Earle, pag. 239, a° 1038, (s. lete).

Sciter Flussname; wenn germanisch, gleich dem hd. Schisser, ndd. Schitter, von schittern, ae. sciterjan, Iterativ von scîtan; sciter als Flussname wäre dann der Spritzende, Sprühende (ostfriesisch Schitter 'Gespritze, Sprühen'); on sciteres strêam 729 (a° 938); sciteres flôd 1200; sciteres clif 932.

score sw. f. (s. scir, scire und scearu, vom pp. von scieran 'scheren', ne. shore), eigentlich Grenze, dann Ufer, Küste; ab oriente Waldmeres scora 381 (a° 824); in Perscoran, d. i. Pershore in Worc. 1282 (a° 972); Scorham O.-N. Kent, jetzt Shoreham, Earle, pag. 101 (a° 822).

scot st. n. Schutzwand, Sperrwand, Holzbekleidung, Täfelung, Riegel, Verschluss, Einfriedigung, ndd. Schott, auch Auswurf, Dreck, Schlamm (dieses zu scêotan 'schiessen', ausschiessen: Ausschuss, ndd. Utschott; jenes zum deutschen 'Schutz' zu stellen). Scottes halh 1036 (a° 958); scotta pæđ 1282 (a° 972); æt Scottarîđ, Earle 310 (8. Jh.) d. i. Shottery (Warwick). In letzterem Namen kann indessen auch das ae. Wort für das ne. dial. shot 'eine Art Forelle' stecken.

scræf, scref st. n. Höhle; hinc ad headan scræf 50 (a° 680); Screflêh O.-N. 311 (a° 804).

scrǽwa, scrêawa sw. m. Spitzmaus; scrǽwan lêg 723 (a° 938).
scrêot st. m. Riss, Spalt?, vergl. got. -skreitan 'schneiden, spalten', schweizerisch (dial.) schrîssen, schreissen; scrêotes dûn 629 (um 909).
scrippa sw. m.? steiler Fels, Klippe, Spitze. Dies Wort gehört mit scrop (s. d.), scearp und den verwandten deutschen Wörtern (ndd. schrappen = afz. escraper; nfz. escarpé, 'scharf, schroff', bayr. Schrof(f)en u. s. w.) zu einem alten ablautenden *screpan—scræp—scrǽpon—scropen, mit der Bedeutung 'schneiden, ab-, einschneiden', eine Ablautsreihe, die ziemlich zahlreiche Spuren hinterlassen hat. Dem ae. scrippa entspricht das berlinische 'Schrippe', ein spitzes Gebäck, wie fränkisch 'Kipf' ein ähnliches Gebäck bezeichnet und als Flurname 'Kuppe, Gipfel' bedeutet. Vom Praeteritalstamme kommt ne. scrap und scrape (dialektisch shrape) dtsch. schrappen, s. oben; mit Metathese des r: scearp 'scharf'; vom Partizipialstamme scrop (s. d.), dtsch. 'schroff'; sb. Schorf (s. sceorf), Zeitw. schröpfen und schürfen. Of đǽre dîc on đone mid mêstan scrippan 390 (um 1050); scrippan êg O.-N. jetzt Shripney (Suss.) Earle, pag 281 (a° 680).
scrop st. m.? steile Höhe, Felskopf, bayr. Schroffen, 'rauher, zerklüfteter Fels, Felswand'; mhd. schraf 'Felskopf, zerklüfteter Fels'; als adj. gleich nhd. 'schroff'; scropes pyt 734 (a° 939).
scucca, sceucca, scœcca u. s. w. sw. m. Dämon, Unhold, böser Geist (zu sceacan, scacan zittern, wogen, wallen); ubi dicitur Scuccanhlâu 264 (a° 792); sceacan halh 462 (a° 851); scæcan halh 1139 (um 970); sceoca brôc 726 (a° 938).
scydd st. m. 'Schutt', oberdeutsch 'Schütt', mhd. schüte, schüt f. 'vom Wasser angeschwemmtes Erdreich, Flussinsel' (Insel Schütt in der Pegnitz in Nürnberg); hudelinga scydd als denbær genannt 702 (a° 934).
scŷfling, wohl patronymisch, vom Stamme scûf-, in scûfan 'schieben'; oder hat neben dem aus dem pz. scofen von scûfan gebildeten scofl, sceofl 'Schaufel', ein *scŷfl bestanden? — Scŷfling dûn 1285 (a° 972); hierzu stellt sich auch scîofing den 370 (a° 822). Übrigens wäre es auch möglich, dass scŷfling für *scylfing stände, was einen guten Sinn gäbe: 'ein sanft abfallender Hügel'. S. scylf, und vergl. tô scûfeling forde 497.
scyle, scyll st. f. Schale, Muschel (s. scealu); scyleford 868 (a° 948).
scylf, scelf st. m. *scylfe, scelfe* st. f. Abhang, schiefe Ebene, sanft abfallendes Ufer, 'a shelving shore'; ne. shelve adj. 'abschüssig', shelving 'Abhang'; scylfes wille 197; scelfdûn 264 (a° 792); hnæfes scylf 1307 (a° 973/4); tô byrnan scylfe 1282 (a° 972); scelflêah 1289; scylf hrycg 547; scylf weg 937 (a° 956); succan scylf 1071.
scytte sw. f. 'Schutz'-wehr, Um-, Eindämmung, Einfriedigung, artl. Schütt 'Wehr, Wasserstau', mhd. schuz 'Umdämmung, Schutz'; zweifellos ist auch ein scyttan 'schützen' anzusetzen, dazu artl. Schüttstahl 'Pfandstall für verlaufenes Vieh'. On scyttan mere đæt on scyttan dûne 216 (a° 774); đurh scyt hangran 734 (a° 939); of đâm crundelle innan scyt hangran 1285 (a° 972); æt scyteby, O.-N. 1279 (a° 972); on scyttan fæn 1299 (a° 974); Pâlinga Schittas, eine denbær, 898.
secg st. m. Riedgras, Schilfgras; artländ. Segge (Seggeweuste = Segge-

wüste, dortiger Wiesenname) ad rivulum qui appellatur segbrôc 62 (a° 682); in Secmæres ôran 219 (um 770); segesmere 233; secgmere 667; in đone ealdan Secgmôr 361, 1282; ne. O.-N. Sedgemoor; secgwell 451; secges geat 674; (hier kann secg = 'Mann' sein).

sele st. m. Saalgebäude, Haus; Feld, Weide, Senne; an. salr 'Saalgebäude', sel 'Senne'; as. seli 'Saalgebäude, auch zur Aufbewahrung der Feldfrüchte dienend'; ahd. mhd. sal 'Haus, Saalgebäude'. In den Urkk. scheint sele in der Bedeutung 'Hallengebäude' nur einmal zu begegnen, nämlich in Nr. 670 (a° 931) of đân stâne innan đone ealdan sele, of đâm sele norđ; in allen übrigen mir bekannten Belegstellen hat das Wort als Flurname die archaistische Bedeutung 'Feld', kirchenslav село 'Feld; Kirchdorf'; lat. solum 'Boden, Grund'. Schon Beda befasste sich mit der Erklärung des Namens Seolesîg (64, a° 683), auch Seles êa, Selæs êu (s. Miller, pag. 75); er erklärte ihn als 'insula vituli marini', von seolh 'Seehund'. Da aber der Flurname sele nicht blos im Namen dieser Halbinsel (ne. Selsey) auftritt, sondern auch in Bachnamen im Innern des Landes, wo der Seehund gewiss nicht hauste, so ist seine Erklärung hinfällig. — Sêo salt wellingc đe hŷrđ intô griman lêage in brâd sêtena selle, ôđer intô moslêage in đâm ilcan sele 1139 (um 970, Worcester); Seleborne, d. i. Selbourne, Hants, 602 (a° 903); in sceolles uuille andlang seolesburnan 377 (a° 824); seolesburna 1200; Seolescumb, Selesdûn; Miller, pag. 75); et Middesellum 803 (a° 945). S. gesella und gesælđe.

sende sw. f. vergl. obd. Sente 'Weideplatz, Viehhof, Milchviehherde' (Buck); Grimm kennt ein Sende 'Binse'; deutscher O.-N. Sendenhorst, Familienname von Senden; ae. æt Sendan d. i. Send in Surrey 1063 (um 960). Hierher gehört vielleicht auch senet, sent; senet ricg 1282 (a° 972), senthyll 216 (a° 774).

senged pz. versengt, verbrannt, durch Feuer vom Holzbestande befreit, vergl. brand; von sengjan 'sengen'. Sengedlêag (MSS. B. u. C., wofür im Texte sentodlêag) 164 (um 740); senget hryg 506 (a° 862); sænget đorn 629 (a° 909).

sêswelwe st. m. ἀπ. λεγ. gleich westsächsischem sǽswealh 'Seeschwalch', Abgrund. Tô đân sêswelwe æt clinanfelde, of đân sêswelwe tô đâr appildore 751 (a° 940).

set st. m. Setzling, junge Pflanze, Schössling, ne. dial. set; set đorn 945 (a° 956).

sêta, *sête* s. sǽte u. s. w.

setl st. n. 'Sessel', Sitz; on weard setl 179 (a° 749, vergl. stapol); be weard setlan 1295 (a° 973); on prêstes Setel 769 (a° 941); on setl đorn 702 (a° 934). 'Sessel' auch oberdeutscher Flurname (Buck).

sex, *siex*, *six*, num. sechs; on sex đorn 781 (a° 943).

seal(h) st. m. Salweide, lat. salix, ne. sallow. Tô đâm ealde seale 775 (a° 942); seal styb 742 (a° 939); sealstub 393 (a° 826); seal hangra 890; seal hyrst 758; đanen on đâ seales, of đân sealen 1033 (a° 958); tô đanen welle siluen 691 (a° 972).

sealt st. n. Salz; ofer đâ sealt strǽt 356 (a° 816); innon đére salt strêt

229 (a° 779); 946, 1238 u. s. w.; sealtbrôc 200 (a° 766); sealtwelle 240; sealtlêah 542, 1208; sealtham 734.

sealt adj. salzig; âbûtan đane sealtan merse 208 (a° 772); on sealtan mere 1282; on middeweardna sealtera cumb 158 (a° 737), 727 (a° 938).

sealtern st. n. Salzwerk; sealterna steallas 248 (a° 786); sealtern 496, 1345 u. s. w.

sêar, *sîer* adj. welk, verdorrt, ndd. 'soor'; sêarnægles ford 620 (a° 909); đæt hit stent on đâm sîeran bôc hagan, andlang đæs sîeran hagan 377 (a° 824). In searrescumbes hêafod 729 (a° 938) kann der P.-N. Searu vorliegen (Searu presbyter 604 a° 904).

sêađ st. m. Brunnen, Grube (S. bærning); vom Präteritalstamme von sêođan 'sieden'; die Grundbedeutung ist also 'Brunnquell', obwohl das Wort urkundlich fast nur 'Grube' bedeutet. Ndd. Sood 'Brunnen'. Häufig. Ceacgan sêađ 787; chealc sêđas 691; cealc sêađas 899; dîopan sêađ 1111; dûcan sêađ 542, 1208; elchene sêađ 970; ealcan sêađ 917, forsêađ 624; îgean sêađ 705; lâm sêađ 1282; sand sêađ 229; 1282; seaxe sêađ 596; soces sêađ 691; wulf sêađ 233.

seax st. n. Fels, lat. saxum (seax, 'Messer', liegt fern); seaxa brôc 1003 (a° 957); seaxe sêađ 596 (a° 901).

sêoc adj. 'siech', krank, verdorrend; on đâ sêocan aac 903 (a° 955).

Seofoca P.-N.? seofocan wyrđ 1002.

seofon, *seofen* num. sieben; unter den Zahlen spielt die Sieben bei den alten Engländern sowohl wie im alten Deutschland eine hervorragende Rolle. Hêrtô gebyređ se wude đe hâtte pænge, seofen mîlen and seofen furlang and seofen fêt embeganges 994 (a° 957); on Seofenwyllas 165 (a° 743); seofan âc 778 (sieben Eichen am Gerichtsplatze! vergl. Grimm, Rechtsaltertümer, über Zahlenverhältnisse); and so to ther seuenestrete 817 (um 946, oberdeutsch: Siebenwege); on sevenburges ('Siebenbürgen'!) 1127 (a° 964).

seohter, *sihter* st. m. auch *seohtre* sw. f. und *seohtra* sw. m.; niedrige, sumpfige Bodenstelle mit Sickerwasser, schlüpfrige Stelle, auch natürlicher Wasserlauf, Bach, wie in Nr. 361: of đæs in Nælesbrôc, ondlong đæs Sihtran in đone ealdan Secgmôr. Das Leosche seohter 'drainpipe', welches Earle in sein Glossar übernommen hat, ist durch nichts erwiesen. S. sîc. Ad locum qui dicitur hylsan seohtra 50 (a° 680); tô đâre rêadan sihtran 208 (a° 772); in wǣtan sihtran, of đâm wǣtan sîce etc. 233 (a° 779); æt Otan sihtre 303 (a° 801); tô đǣn seoh tore 956 (a° 956); cŷtan seohter 963 (a° 956); tô đâm fûlan sihtre 987 (a° 957); sihter wîc 1114 (a° 963); seohteres hêafod 1303 (a° 974); on sihtre mǣde, Earle pag. 189. Das Wort lebt noch fort im ostfries. sichter 'ein schmaler Graben, der das Wasser von den Äckern bezw. vom Moor her in die Hauptwässerungsgräben ableitet'. (Doornkaat.)

seonec-? seoneca dene 1282 (a° 972).

sêota sw. m. *sêotu* st. f. Waldweide, Grundstück im oder am Walde; bucitum(e): sêotu, Ep. Gl.; ahd. 'siozza' praedia, eine Fulder Glosse, zitiert von Grimm in Haupts Zeitschrift II, 5—6, ebenda Wolfpoldes siaza und Wolfpoltes siuzza, Grundstück, Waldeigentum. Grimm setzt

ae. sêote an als 'Weideplatz für Rinder im Wald'. Das ahd. siuzza erscheint als -siesse, -sies, -süss in oberpfälzischen und niederbayrischen O.-N. (s. Schmeller); schwäbisch Siessen 'Landgut, Stall, Weideplatz' (Buck). In loco qui vocatur Hremping wiic et alia nomine Hafingsêota .... in vicae alterae terrae qui dicitur Bobingsêata 289 (a° 798); in aquilone hîrêdes sêota tô prêsta tûne 539 (a° 875); hierher, und nicht zu sæte (s. d.) scheint auch zu gehören: terrulae partem ... cujus vocabulum est Rûmining sêta ad pastum videlicet ovium trecentorum 98 (a° 697).

sibb st. f. Sippe, Blutsverwandtschaft; of sibbe stapole 356 (a° 816); daher der P.-N. Sibbe, Sibba; sibbes lêa 625 (a° 909); sibbes weg 1307 (um 974).

sîc st. m. Niederung, Senke, sumpfige Bodenstelle; ne. dial. sike 'a gutter, a stream', ostfries. sîk(e) (s. Doornkaat); synonym mit sihter, seohter, wie die unter diesem Stichwort angeführte Stelle aus der Urkunde Nr. 233 zeigt (s. seohter). Beide Wörter gehen mit sicerjan 'sickern', sîgan (vergl. ver'siegen'), sîcan 'seichen' u. s. w. auf dieselbe vorgermanische Wurzel siq 'niedertröpfeln'. Familienname Wellensiek (Westfalen). Oberd. 'Seige, Siege' für 'Abzugsgraben, Schlucht, Thälchen, durch welches das Wasser abläuft, eingeschlagener Bergabhang, vertiefte Stelle, wo sich das Regenwasser sammelt' (Buck). Usque in smalemôressŷc 125 (a° 709); in Wætansîc 219 (um 770, s. seohter); tô Bærlægesîce 361; in eomot sîc 541 (a° 875); tô đân ealdan sîce 882 (a° 949); êastre sîc 965 (a° 956); on colomôressîc 1105 (a° 963); mærsîc 1119 (a° 963). Von einem sw. f. sîce (vergl. ostfries. sîke neben sîk) kommen wahrscheinlich sîcan wyll 601 (a° 903); sîcanbyrig 1023; sîcgan môres hêafod 1103 (a° 963).

sîd adj. weit, breit, ausgedehnt (artl. wîd un sîd 'weit und breit'); ôđ sîdan hamme 757 (a° 940); on đone sîdan healh 1229 (a° 969).

sîdling, von sîde st. f. Seite, also wohl Seiten-; on đone sîdlingweg 957 (a° 956).

sige st. m. *sigor* st. m. Sieg; sigewunne 588 (a° 901); sigordene 216 (a° 774).

sîht st. f. Seichtigkeit, seichte Stelle, wie mhd. sîhte; sîhtford 1087 (a° 962); sîhtferd 462 (a° 851).

sinder st. m. Sinter, Schlacke, Schlamm; Sinderford 887 (a° 950).

sin-, Präfix, 'allgemein, gross', entsprechend ahd. sin in sinvluot u. s. w. ût đurh sinnlêah 499 (a° 860).

slâ, älter slâhe, st. f. Schlehe; on slâcombe 776 (a° 942).

slad s. slæd.

slahđor st. m. Mord, Totschlag; das ne. slaughter, wofür also keine Anleihe beim an. slâttr gemacht zu werden braucht. On slahđor weg 1307 (a° 973—974).

slæd, slad st. n. Abhang, sich senkender Streifen Landes, Streifen grünen Landes am Abhang (slâd pt. von slîdan gleiten; doch deutet das ne. slade auf Kürze des Vokals). Saterländisch schlede (s. Siebs in den Beiträgen zur Volkskunde, Heft XII, pag. 173); oberd. schleit (s. Buck); ahd. s(c)lit, lapsus, Ausgleiten = ae. slide; ne. dial. slade

'a valley, a ravine, a plain (Hal.); nach Brockett 'a breadth of green sward in ploughed land or in plantations', nach Moor (beide zitiert bei Halliwell), 'a small open hanging wood'. Nach Wright ist slade 'a dried water-course' (in Essex); 'a broad strip of greensward between two woods, generally in a valley' (in Northampton). — Sehr häufiger Flurname. Als Bestimmungswort selten: sledwei 691; sladisheued 817. Umso häufiger als Grundwort: bacgan s. 356; barfod s. 216; bitan (bican) s. 389; brocces s. 1299; buccan s. 299; cousled (= cû s.) 610; dêopan s. 1071; dûn s. 754, 788; dunnes s. 229; ealdan s. 299; fearn s. 246; fearn hylles s. 601, 908; filican s. 1093; fugel s. 1036; gurwe s. 672; hân s. 216; hǽđ s. 757; hecgan s. 910; hrysc s. 910; lullan s. 550; mǽres s. 1105; mere s. 1186; môr s. 550, 1047; nêhste s. 1287; đæt nîehste s. 767; pippan s. 246; râh s. 565, 764; rûge s. 705; sandhelles s. 691; scorte s. 59 A; tammeres s. 904; timber s. 216; wæter s. 469; wîđig s. 158, 550; wulf s. 1009.

In ne. O.-N. -slade, wie Winslade und Slade in Hants, Deepslade (Wight).

slǽw st. f.? Schwade, Mahd; mhd. slâwe, oberd. 'Schlau' und 'Schlaw', z. B. 'die Schlaw oder Wismäder zwischen dem Pergerholz und dem Pastbüchel' (Schmeller); on occan slǽw 1230 (a° 969).

slôh st. m. Pfütze, Kotlache, Suhllache eines Wildschweines; irisch sloc; me. slōh; ne. slough; of đâm slôh 120 (a° 708); in đone fûlan slô 216 (a° 774); ad hrêadan slôh 219 (um 770); ähnlich 455 (a° 849): in rêadan slô und 1176 (a° 966): on đâ rêadan slô. Hierzu ist wohl auch zu stellen der O.-N. Sluhford 359 (a° 817).

slohter st. m. auch *slohtra* sw. m.? unebenes Gelände mit Tümpeln (s. slôh), Löchern, Gräben u. s. w. Eine Örtlickeit 'Schlochter' im Oldenburgischen bei Quakenbrück; ndl. slochter = fossa. Ab aquilone slohtran ford 230 (a° 779); tô đân ealdan sîce wiđ slohterword 882 (a° 949).

slôđ st. m. Dasselbe wie slôh-, ne. dial. sloth 'the same as sloghe' (Hal.); artländ. Slōt 'Tümpel, Lache'; hier die Ortsbezeichnung 'in den fuhlen Slöe' (s. slôh!); intô hilce slôđ 245 (a° 785).

smæl adj., fem. smalu; 'schmal', klein; on smalan dene 102 (a° 701) in smalan æsc 216 (a° 774); ôđ smalan cumb 451 (a° 847); innan smalan brôc 477 (a° 854); on đone smalan pæđ 596 (a° 901); on đæt smale del ib; smalmôres hêued 1294 (a° 973).

smeru st. n. 'Schmeer', Schmutz, Schlamm; tô Smerebrôcesforda 692 (a° 932).

smêđe adj. glatt, ge'schmeidig'; on smêđandûne 748 (a° 940); on smêđe metue 1111 (a° 963).

smêagel st. m. Spalte, Schlucht, Höhle; on smêagel hyrste 1114 (a° 963).

smite sw. f. ? schmaler Streifen (Landes); artl. Smitte 'Strähne Flachs', oberd. Schmitze 'Streifen'. Vom st. v. smîtan 'schmeissen'; das Wort bedeutet auch Fleck, Schmutz, vergl. artl. Pottsmitsel, 'Russ, der sich aussen am Kochtopfe ansetzt'. Als Flurname bezeichnet smite daher vielleicht auch sumpfige, schmutzige Stelle, Lache etc. of smitan, ... innon smitan 477 (a° 854); smitan pyll 936.

smiđđe sw. f. Schmiede; on đæt wîde geat be êastan wêlandes smiđđan 908 (a° 955), d. i. Wayland's smithy in Berkshire. Erinnerung an Wêland, den sagenberühmten Schmied. S. Bêowulf v. 455: Wêlandes geweorc und das Fragment von Waldere v. 2: Wêlandes geworc. — Es sei hier gestattet, auf die wenigen Flurbezeichnungen einzugehen, die Beziehungen zur Mythologie und Heldensage darbieten. Wêland findet sich noch erwähnt in dem Flussnamen aqua de Wêland: ex utraque parte aquae de Weeland 135 (a° 716); ubi Asendick cadit in aquam de Wêland 872 (a° 948); die Örtlichkeit liegt in Lincolnshire. Wêlandes stocc 603 (a° 903). *Alke* s. Ealke. *Wôden* ist erwähnt in dem häufigen wôdnes dîc 600, 734, 998, 1053, 1073, 1099, 1164, 1257 und in wôdnes beorg 390 (um 1050). *Grendel* s. d.; *Bêowa* s. d. *Þunor*: Đunresfelda 553 (um 800); Đunresfelda silvatica 697 und 820; Đunreslêa 742; *Hagena* (s. Wîdsîđ v. 21); ob der Name in Hagnatûn 791 (a° 942) vorliegt, ist fraglich, s. haga; *Hôce* (Bêowulf 1077) s. d.; *Hengest* s. d.; *Horsa* (s. hors); *Hygelâc* s. d.; *Hnæf* (Bêowulf 1115) s. d. Nimmt man hierzu noch die gelegentliche Erwähnung von heidnischen Gräbern (s. byrgels) und von heiligen Bäumen (s. âc und hâlig), sowie Stellen wie 'ad quendam fraxinum quem imperiti sacrum vocant 476, tô đes drakenhorde 817, so ist damit alles erschöpft, was in dieser Hinsicht erwähnenswert wäre. Übrigens beweist das Vorkommen von Namen wie Hôce, Hnæf, Hygelâc u. s. w. noch keine sichere Beziehung zur Heldensage, da diese Namen späterhin zum Teil allgemein gebräuchliche Personennamen waren; so unterzeichnen sich in Urkunde 81 (a° 692 oder 693) ein Hagona, 'presbiter et abbas' und ein Hooc 'presbiter et abbas'.

smîec = smêc, smêoc st. m. Schmauch, dicker Rauch; smîececumb (C: smêcæcumb) 164 (um 740).

snâd, snǣd st. m. 1. 'Schnitt'; 2. ndd. Schnaat, Snaat, oberd. Schnait, in Franken Schnais oder Schnaise, d. h. zunächst 'ein in den Wald gehauener (geschnittener, ae. snîđan 'schneiden') Durchgang', dann 'die Grenze der Hauung', weiterhin 'Grenze' überhaupt, die 'Umgrenzung der zu einem Gehöft oder einer Gemeinde gehörigen Grundstücke'. Ein Schnaatgang ist im Artlande, im Frühjahr zur Zeit des üppigsten Standes der Feldfrüchte, ein Spaziergang durch die Fluren des Hofes, ein Gang um die Hofesgrenzen. In Osnabrück ist der Schnaatgang eine offizielle Begehung der Grenzen der Gemeindeflur von Seiten der darin Berechtigten. 'Die Knechte und Mägde waren nach der Snaat des Schwiegersohnes gelaufen' (Immermann 'Oberhof', Buch III, Kap. I). — Unus singularis silva ad hanc eadem terram pertinens quem nos theodoice snâd nominamus 442 (a° 843); tattingsnâd 208 (a° 772); đet firhde bituihn (sic!) longanlêag and đêm sûđtûne and đâ snâdas illuc pertinentia cun (sic!) antiquis terminibus 343 (a° 814); timber hricges snâd 377 (a° 824); herred snâd 802 (a° 944); tô stybban snâde đêr wǣr đâ twegen wegas tôlicgađ 1054 (a° 960); in đân snǣde 1208 (a° 967); snǣdhege 1282 (a° 972); snǣđ feld 542 und 1208; snâdhyrst 370 (a° 822).

Snatting, patronymisch, vergl. an. snatta 'umherschweifen'; snattingden 316 (a° 804).

snâw st. m. Schnee; tô snâwes mere 955 (a° 956).

snâwa sw. m. Schnabel, ndd. snau; d. h. als Flurname: 'schnabelförmige Felsbildung', oder (vergl. das häufige oberd. 'Storchenschnabel' als Flurname) 'Schnabelstück, schnabelartiges Gewannstück'; vergl. Schnaue, ne. snow 'eine Schiffsart, eig. Schnabelschiff; ostfries. Schnau(e) 'ein zweimastiges Schiff', frz. senau. Fram đâm snâwan tô hêan hlincum 663 (a° 928); tô đâm snâwan ib.

Snell P.-N. (der Mutige); snelles cumb 476; snelles pit 1000; snelles linc 1121; snelles gâr 1183. Obd. Schnell, soll Beiname des wilden Jägers sein' (Buck)?

snoca? sw. m., altes Ablautswort zu snaca, ne. snake; vergl. ne. dial. snicky 'a small field' (Halliw.); nhd. Schnecke, Schnickschnack, Schnucke. Der der Sippe zu Grunde liegende Begriff dürfte der des Gewundenen, Gekrümmten sein, sodass snoca als 'Krümmung, Winkel' anzusetzen wäre. Dem ae. snîcan kommt auch ein anderer Begriff als der des blossen Kriechens zu; wenn es Met. 31 b (s. Grein) heisst crêopađ and snîcađ, so ist zu übersetzen 'kriechen und ringeln (winden) sich'. Nicht mit Unrecht erinnert Earle, Introduction, pag. CX an ne. nook, welches, selbst, wenn es auf eine keltische Wurzel zurückgeht, von vorliegendem Worte sehr wohl beeinflusst sein kann. Of færsc mærus west snocan, of đâm snocan 959 (a° 956). In einer Grenzbestimmung über dieselbe Örtlichkeit (Bleadon bei Axbridge, Somerset), heisst es in Nr. 1313 (a° 975) usque solemeres westsnok. — Im württembergischen Schwaben ist häufig der Flurname 'im Schnecken' (Buck).

snodd scheint ein P.-N. zu sein, wenigstens kann an ne. snood nicht angeknüpft werden, da dies auf langen Vokal zurückgeht (snôd) und das vorliegende snodd nur mit dd vorkommt, auch nur als gen. poss. begegnet, wie andere Personennamen, bei denen auch gelegentlich sw. mit st. Deklination wechselt; snoddes lêa 428; snoddes hyll 1047; snoddan flêot 1224.

soc st. m. Entwässerung, abgeleitetes Wasser; von sûcan 'saugen'; s. succe; ne. dial. sock 'the drainage of a farmyard'; sock-pit 'the receptacle of such drainage'; ôđ đäs (wohl = đæs) soces sêađ 691 (a° 932), soces sêađ ist genau gleich ne. dial. sock-pit; usque sokedene 1313 (a° 975).

sol st. f. (n.) Wildlache, Wälzlache, Kotlache; oberd. Sole, Sule, ahd. sol, mhd. sol, söl st. n. m. 'Kotlache'; ae. auch solu, gen. dat. solwe, also ein wâ-Stamm. Das Wort ist meist fem. einmal neutr. (on đæt heorot sol 792). Übrigens ist sol auch, seiner Etymologie entsprechend, 'Salzwasser, Meerflut', wie gr. ἅλς in der Poesie; ostfries. sol 'seichte, schliekige, oder schlammige Stelle eines Hafenbassins ... worauf die Schiffe trocken und festliegen, wenn das Wasser abgeebbt ist' (Doornkaat). Bêowulf v. 302: seomode on sole ('auf der Meerflut', oder auf der seichten Stelle am Ufer') nicht on sâle, weil die Handschrift sole hat und dieses einen guten Sinn bietet. In đâ rêadan sole, of đære rêadan sole 204 (a° 770); in đâ heort sole 204 (a° 770, s. oben); đonan wiđ heort solwe 455 (a° 849); ad stagnum quendam cujus

vocabulum est Ceabban solo 282 (a° 796); bealdessol 797; blacan sole 938; brynessol 797; bulloces sol 596; culufransol 419; grǣgsol 887; worres sol 689; wores sol 1200; sole get 1323.

Sol in der Bedeutung 'Meerwasser, Meerflut' liegt vielleicht vor in dem Namen Solent, Meeresarm zwischen England und der Insel Wight; Sol-enta? (s. ent); andlang dîc ût on sǣ, đonon ût on solentan west on midne strêam 865 (a° 948). Sol steckt auch in dem Namen des Februar, sol mônađ, der jedenfalls als 'Monat der Kotlachen' einen bezeichnenden Namen erhalten hat. (Man hat früher dieses sol auch als sôl 'Sonne' lesen wollen, was schon Ettmüller getadelt hat).

spœc, spac st. f. Rute, Pfahl; kollektiv: Zaun von Holzstäben und Rutengeflecht; bayr. der (die) Spachen (Oberpfalz), 'Holzspan stärkerer Art, wie sie z. B. in Zäune geflochten werden: Zaunspachen' (Schmeller); ahd. spahha st. f. 'Reis, Reisbüschel, Holzstecken'; mndd. spake, spacke 'abgefallene dürre Äste und Zweige'; ne. dial. speck 'the spoke of a wheel'; oberd. (Schwaben) Speck 'Damm von Rutengeflecht und Erde oder von Reiswellen und Pfählen'; mndd. specke 'Knüppeldamm' (Buck); s. spîc. Spachrycg als denbær genannt 346 (a° 814); Spæcleâhtûn O.-N. 356 (a° 816).

spœr st. m. Sparren, Stange, Balken; ne. spar; an. sparre 'Balken'; ahd. sparro; mndd. spare. Die zahlreichen Synonyma für 'Pfahl,' Stange' u. s. w. (s. noch spel, speld, spîc, spôn u. a. m.) deuten alle auf das Material der Einfriedigungen (meist in Namen von Waldweiden). Die singularia sind kollektiv zu fassen, als Gehege von Pfählen, Stäben, Holzscheiten u. s. w. Wynburgespær, eine denbær 834, 1125.

spel st. m. Splitter, Latte; ne. dial. spel; oberd. Spelle 'Leitersprosse' (Buck); spellen = spalten; spelstôw 165 (a° 743), ein mit einem Pfahlzaun oder Gatter eingefriedigter Ort, Einhegung; spelbrôc 1282 (a° 972).

speld st. f. soviel wie spel; an. speld 'Holztafel, Deckel, Laden'; got. spilda 'Tafel, Schreibtafel'; mhd. spelte sw. f. 'abgespaltetes Holzstück'; speldgisella, als denbær genannt in Nr. 343 (a° 814).

spîc st. m. spitziger Pfahl, Splitter, Stecken; Holanspîc eine denbær 175 (a° 747), artländ. Flur 'im Spiek'. Das Wort kommt mit dem oben behandelten spæc, spac von der germanischen Wurzel spīc 'stechen, spitz sein', welcher ferner entstammen: nhd. Speiche, ahd. speihha, ae. spâce, ne. spoke, ndd. spake; nhd. Speichernagel, mhd. spîcher 'Nagel', ostfries. spîker 'Nagel, Bolzen', mndd. spîker, ndl. spijker; schwed. spik 'Holzstecken'; ne. spike 'Nagel' ist wahrscheinlich nordischen Ursprungs, oder müsste von ae. Zeit her in den Mundarten fortgelebt haben und aus diesen wieder in die Schriftsprache gekommen sein. Dialektisch ist spick = spike, so in der Redensart spick and spannew, wo spick = ae. spîc, span = ae. spôn s. d. Ferner darf noch hierher gestellt werden ae. specca, ne. speck, 'Fleck, Punkt', vergl. lat. punctum, fz. point 'Punkt' von pungere 'stechen'; endlich gehört zu der Sippe bayr. Spickel 'Keil, keilförmig zulaufendes oder gespitztes Ding . . . ein Spickel Land' (Schmeller).

spôn st. m. Span, Splitter; an. spânn, spônn 'Holzsplitter, Löffel'; (letztere

Bedeutung in ne. spoon); ahd. spân 'Holzspan'. In Flurnamen dürfte spôn als synonym mit spîc, spæc u. s. w. zu betrachten sein; doch ist mhd. spân 'Streit, Zank' zu beachten. Ob dies spân dasselbe Wort ist wie spân 'Holzspan' (möglich wäre es, denn von 'Splitter, Spaltstück' ist es nicht weit zu 'Zwiespalt, Streit', vergl. bayr. Zwispan = Zwiespalt) und ob ae. spôn auch die Bedeutung 'Streit' gehabt hat, muss dahingestellt bleiben. 'Span, in Flurnamen sehr häufig, bedeutet Rechtsstreit' (Buck). Spônlêoge (wohl = lêage) 343 (a° 814, eine denbær); spônwelle 356 (a° 816); spônford 1066 (a° 961).

sprêot st. m. Stange, Schaft; Spross, Sprössling, Trieb u. s. w. sprêotmere 938 (a° 956).

sprindel st. m. Spannhaken; tenticum: sprindil, Ep. Gl. 1025; sprindles ham 1005 (a° 957).

spring st. m. Ursprung (eines Baches u. s. w.), Quelle; æt đæs wæteres sprynge 356 (a° 816).

stacing st. m. Gehege von Pfählen (staca 'Staken'); ne. dial. stake-and-rice 'Gehege aus Staken mit dazwischen geflochtenen Zweigen' s. hrîs 1). Folwardstaking O.-N. 409 (a° 833); tô stacg inwicum (= tô Stacging wîcum, MS. K.) 758 (a° 940).

stadel st. m. Standort, auch wohl (entsprechend obd. Stadel 'Scheune', ahd. stadal), Scheune, kleines Haus; mit stede (s. d.) von der indog. Wurzel sta 'stehen'; aliquam parsiunculam terre juris mei, id est unius mansionis quae ab incolis nominatur se Eastre stadelham 419 (a° 838). Zu diesem offenkundig germanischen Ortsnamen findet sich im Cartularium Saxonicum I, 585 folgende Fussnote: 'J. (p. 40) suggests that this word is a corruption of a British expression, Ystrad-y-llan' (!).

stân st. m. Stein; in einer grossen Zahl von Flurnamen. Stein ist besonders auch einzeln liegender, grosser Stein und aufragender Fels. Als Grundwort wie als Bestimmungswort gleich zahlreich. Bregeswîđe stân 179; on hâran stân 183; mûlestân 197; wellinga stân 197; mîla stân 219; ægan stân 226; tô đâm twâm stâne 229; Fâgan-stân 361; on ânne micelne stân 390; đyrelan stân 451; grêgan stân 729; grǣwan stân 451; wennan stân 476; mægen stân 491, 723; điccan stân 541; on điccan stânas 959; sweordes stân 551; sceobban stân 600; gemǣrstân 600; nîwan stân 629; dyrne stân 687; dræg stân 699; tô đân brandan stâne 743; cilda stân 767, 1287; ânlipian stân 767; folces stân 813; sceortan stân 954; of cylman stâne 963; mǣr stân 966; đryllen stân 973; cwuênstân 997; scearpan stân 998; manning stân 1114; rôdestân 1127; on cycgan stân 1230; fidestân 1234; andlang sealt strǣte tô đân stâne, of đân stâne to đân ôđeran stâne, and swâ tô đân đriddan stâne and tô đân feorđan stâne 1238 (a° 969); on đâ twegen dunne stânas 1285; cysse stân 1295; on copelan stân 1303.

Stânbergas 223; stânberwe 1107; stânbeorg 124, 216, 1025; stânbricg 945; stânbrôc 564; stânburh 393; stânburna 1290; stâncestil 282, 596; stânclyf 458; stânclûd 814; stâncof 1023; stâncrundel 633; stâncumb 757; stândene 225, 789, 1080; stânford 906; stângedelf 61, 903; stângrave 1351; Stânhâmstede, d. i. Stanstead, Kent, 330

(um 805); **stânhlinc** 757; **stânhrycg** 714; **stânlêah** 633; **stânleie** 112; **Stânmere** 197 (d. i. Stanmer in Sussex); of **stânmeringa gemêre** 633; **stânôra** 216; **stân rǣwe** 601; **stânscale** 183; **stânstrǣt** 669, 904; **stânstylien** 970; **stântor** 476; **Stântûn**, d. i. Stanton, Somerset, Earle, pag. 269.

stânen, stǣnen adj. steinern; **tô đǣr stânenan bricge** 936 (um 955); **on đone stênenan stapol** 391 (a° 826); lapideae capellae sancti Nicholai, et anglice Stônin appellata 461 (a° 851).

stâniht adj. steinig; **stânite ford** (= **stânihte f.**) 125 (a° 709); **in stânitun hullessŷce** ib.; **on stânihtan weg** 299 (a° 800); **on stânehtan ford** 349 (a° 814); **stânehtandenn**, eine denbær 496 (a° 858).

standa sw. m. etwas, das steht; ein Steher (vergl. Wörter wie **hunta, stapa, wîga**); prägnant ist **standa** ein einzeln stehender Baum, ne. dial. stand 'a young unpolled tree'. **Andlang hagan on standan, đonne on đâ dîc** 984 (a° 956). Bei Hecken lässt man überall, wo schöne Hecken gezogen werden, wie auf niedersächsischem Boden, an den Enden, zu beiden Seiten von Pforten in denselben und auch sonst in angemessenen Entfernungen von einander einen besonders schön aufwärts strebenden Schössling aufwachsen (oberd. Standreis), um ihn später, wenn er sich ausgebreitet hat, zu einem runden sog. Heckenkopfe zurechtzustutzen. Dieser Brauch kann auch bei den Angelsachsen, die grosse Freunde von Hecken waren (s. die vielen Synonyma für Hecke) bestanden haben, sodass unsere Stelle vielleicht zu übersetzen ist 'die Hecke entlang bis zu dem Heckenkopfe'. **Standa** kann aber auch ein Hochstand, Gerüst gewesen sein (vergl. ne. stand 'a building erected at a race or other amusement', Halliwell), dann hätte **standa** eine ähnliche Bedeutung wie das folgende **stapol**.

stapol st. m. 'Stapel' in dem ursprünglichen aus **stapan** 'stapfen, schreiten' fliessenden Sinne von Stufenwerk, Gerüst, Schaugerüst, welches auf hölzernen Stufen beschritten wird, Hochstand. Auf jeden Fall bezeichnet es eine künstliche Erhöhung; ndd. ist 'Stapel' ein Haufe von aufgeschichteten Sachen, besonders von Brettern, Scheitern u. s. w., auch von Heu, Stroh und anderem zu Haufen zusammengeworfenem Material; Gerüst; speziell das Gerüst, auf welchem Schiffe gebaut werden (Stapellauf; ostfries. 'n schip fan de stapel lopen laten, Doornkaat). Nach der Lex Ripuaria ist das mlat. staplus (stapholus mit hochd. Verschiebung, vergl. ahd. stapfal, staffal, nhd. Staffel) der Hochsitz des Richters und in den friesischen Rechtsquellen heisst es (Richthofen, Altfriesisches Wörterbuch 1044): so scilma him op da stapele syn hand aef slaen, d. i. auf dem Richtblock, Blutgerüst. Afrs. thingstapul 'Gerichtsstaffel, Richtblock' (Richthofen). In den Gesetzen der Angelsachsen findet sich das Wort nicht, aber die Beispiele vom Kontinent beweisen zur Genüge, was für eine Bewandtnis es hat mit den in den Urkunden genannten zahlreichen altenglischen **stapolas**. Zu ihrer Beurteilung ist es lohnend, von der Beowulfstelle v. 926 ff. auszugehen: **hê tô healle geong,**

Stôd on stapole, geseah stêapne hrôf
Golde fâhne and Grendles hond.

Heyne: 'stand an der hölzernen Mittelsäule Heorots'. Diese Übersetzung ist durchaus nicht stichhaltig. Wo sah König Hrôđgâr Grendels Hand? Da, wo alle Anderen, die zu jener hohen Halle gingen (v. 920) ofer hêahne hrôf hand scêawedon', v. 984. Das Siegeszeichen war weithin sichtbar aussen hoch am Giebel angebracht, ähnlich wie noch heute auf niedersächsischem Boden ein erlegter Raubvogel mit ausgebreiteten Schwingen hoch oben vor den Giebel der Scheune genagelt wird. Hrôđgâr konnte die Hand gar nicht sehen, wenn er 'an der hölzernen Mittelsäule' stand; er musste draussen stehen, und das that er auch, und erst v. 1009 heisst es đâ: wæs sæl and mæl

Đæt tô healle gang Healfdenes sunu.

In v. 926 ist er auf dem Wege nach Heorot und auf einem am Wege stehenden Hochstand, Schaugerüste, sah er das Siegeszeichen am Dache. — Die stapolas dienten dem Umschauhalten. Der landweard, von dem v. 1891 im Beowulf die Rede ist, hatte wohl einen stapol zur Verfügung (oder einen weard setl, was dasselbe ist, s. d.). Dass unter den in den Urkunden als Grenzzeichen aufgeführten stapolas auch hier und da einfache Säulen gemeint sein können, wie Bêowulf 2719 und sonstwo (s. Grein), darauf scheint schon der früheste Beleg zu deuten: on đone stênenan stapol 27 (vor a° 672, eine Steinsäule als Kultusobjekt?); ebenso 442 (a° 843): æt stânan steaple. Der Ansicht Earles (pag. 468) 'that stapol in our documents embraces the ideas of Market and Court', kann ich nicht beipflichten; diese Bedeutungen sind erst spätere 'Staffeln' in der reichen Entwicklung des Wortes. Öfters ist der Name einer Person bei stapol genannt: wenstânes stapol 629 (a° 909); ib. beatan stapol; ællan stapol 942 (a° 956); wigerdes stapel 1033 (a° 958); pican stapol 299 (a° 800). Da Vögel sich gern auf einen hohen Gegenstand setzen, so sind Namen wie gæcges stapol 758 (a° 940) und finces stapol 982 (a° 956), 1319, leicht erklärlich. Nicht genauer bezeichnete stapolas finden sich oft erwähnt, so heisst es Nr. 1282 (a° 972) einfach andlang weges on đone stapol; ondlong strête on đâ stapelas 1023 u. s. w. Ein kleiner stapol wird erwähnt in Nr. 764 und bei Earle pag. 206 (a° 969) heisst es tô đâm ealdan stapole; tô sibbe stapele 356 (a° 816). Als Bestimmungswort findet es sich auch: of wæter hlince tô stapola đorne 596 (a° 901); ib. andlang wôhburnan tô stapol forda; of tûnwege on stapol wege, of stapol wege on đæt dêor geat 765 (a° 941). In ne. O.-N. zahlreich, wie Stapleford, Staplehurst, Stapleton u. s. w.

star(r) n? Sumpfgras, me. star; an. störr: 'bent or starr' führt Halliwell unter stare als in Suffolk gebräuchlich an: tô starforda 1009 (a° 956).

stærfing st. m. (wahrscheinlich) Unfruchtbarkeit, Dürre; zu steorfan ne. starve: vergl. me. stervinge = mhd. sterbunge 'Sterben': stærfing hyrst 758 (a° 940). S. steorfa.

stæđ st. m. Gestade, Ufer; oberd. Staden, das in Süddeutschland volksübliche Wort für das ndd. Ufer, s. ôfer: ahd. stado, mhd. stade; got. staþ, as. stath. Von derselben Wurzel sta 'stehen', wie stadel und stede (s. d.). 'Staden' ist das Stehende im Gegensatz zum Wasser, dem Fliessenden, sich Bewegenden. On terstan (Fluss Test in Hants)

on đone sŷđeran sted, đonne andlang stedes đæt be nêođân bêamwær on đone norđere sted, andlang stađes eft on twŷfyrde 594 (a° 901); ǣrest of afenan (Avon in Wilts.) êast stađæ 705 (a° 934); of Wîlig stađe 757 (a° 940).

stede st. m. Stelle, Ort; auch Hof, Gehöft wie artländ. Stäe (Städe) 'Hofgut'? Das Wort begegnet schon in Nr. 22 (a° 664) in dem O.-N. Medeshâmstede. Acustyde (wahrscheinlich = âc hûs stede) 506; æscstede 982; Benstede O.-N. 1195; bêan st. 820; bîene st. 953; burnes st. 346; Chêpstede O.-N. 1195; cuses st. 820; cyric st. 959, 1282; êaces st. 689; Hâmstede O.-N. (Hampstead in Berks., 1075, a° 961); hâm st. 1071; hlos stede 1186; hnut st. 1289; horstede 1322; hredles st. 741; line st. 1319; lyne st. 1200; netles st. 941 = netlestede 1322; Pôlstede 1288; scelces st. 469; ticces st. 689; Ticcestede O.-N. (Tisted in Hants; 765 a° 941); tichan st. 888; Walcanstede, eine denbær, 197.

steng st. m. Stange; stegn: clava, Ep. Gl. 209; ostfries. Steng, Stenge; wie nhd. Stengel und Stange, ne. stang, an. stöng, zu stingan, ne. sting 'stechen'; stenges healh 890 (a° 951).

sten(n) st. m. Wenn kein P.-N. vorliegt, was möglich ist, kann man an gr. στενός 'gedrängt, enge' denken und etwa 'Enge, Hohlweg' ansetzen. Of gryndenbrôk on stennes paey, andlang pađes hût on rusfeld 1187.

stête sw. f. an. stétt f. Pflaster, Fussboden mit Steinen, fester Grund; tô wifelesfelde stêton 197; tô stǣttincgforda 378 (a° 824).

steal(l) st. m. 1. Stall, 2. Standort; be norđan stealles felde 197; in dêopan hâmsteale on hremhryc 216 (a° 774); andlang đæs aldan geard stealles 428 (a° 840); sealternsteall = salis coquinaria 507 (a° 863); mylansteall = locum molendini 692 (a° 932). S. scŷpsteal.

stêap, stêp adj. steil; in stêpacnolles scydd 216 (a° 774); on stêapan lêahe . . . on stêapan hlinc 1282 (a° 972).

steorfa sw. m. Sterben, Pest, Gemetzel; auch der Ort, wo ein solches stattfand? tô siferđincg steorfan 208 (a° 772, siferđing patronymisch von Sîferđ = Sigeferhđ); an west halfe biddanstiorf 502 (um 860).

steort st. m. Landzunge, -spitze, -zipfel; ndd. 'Steert', oberd. 'Sterz', auch Flurname, eig. Schwanz, so gestaltete Flur. Usque la steorte 279 A; tô buleferđes steorte 687 (a° 931); of đâm hrisc steorte 705 (a° 934); ôđ đone steorte 792 (a° 944); on đone steort 964; cynges steort 1230 (a° 969); sædeles steort 1319.

steorta sw. m. Strunk, Stumpf, bayr. Storz, Starz vergl. nhd. Sturz und stürzen; steortan lêah 731; on steortencumb 500 (a° 860).

sticce st. n. Pfahl, Stock; Bepfählung, und zwar (wie an. stik n. pl.) Pfähle, die zum Schutze des Ufers in dieses eingerammt wurden; andlang đæs smalan pađes on đâ dîc sticcea 801 (a° 944). Vergl. artl. Stickdiek, ein Teich, dessen Rand durch eingetriebene Pfähle geschützt ist vor dem Abstürzen.

sticel, sticol adj. steil, abschüssig, aufwärts gehend (wie ein sticol, sticel = artländ. Stickel 'Pflock'); ne. dial. stickle 'steep' (Devon); me. stikel, mndd. stekel, ostfries. stikel, ahd. stechal, mhd. stechel. Ôđ sticelan stîg 670 (a° 931); on sticelan pađ 588 (a° 901).

stîfig adj. steif, d. h. wie das Obige: steil u. s. w. Tô đâm fûlan wege, se hâtte stîfic weg 633; andlang stîfig weges; đonne on cat beorh 866 (a° 948); s. styfecing.

stîg st. m. Pfad, Fussweg; oberd. Steig, ahd. stîg, stîc; ne. dial. stie, stihe 'a lane' (Halliwell); ab oriente Uuynhenes stîg 240 (a° 781); æt Geofanstîge O.-N. jetzt Evestie, Somerset, 1074 (a° 961); innan gâtanstîge 299 (a° 800).

stîgu st. f. Weg auf eine Anhöhe, oberd. Staige, ahd. stîga; on bâres stîgan 508 (a° 863); tô đǽre grênan stîge 1238 (a° 969); up tô đǽre stŷge 814 (a° 946); of đǽre mylen stîge 356 (a° 816).

stigel st. f. Zauntritt (ne. stile); Steg (über Bäche u. s. w., s. Urk. 758); ne. dial. stile 'a narrow path' (Yorksh.); oberd. Stiegel 'Steigbrett in einem Zaun an Fusswegen' (Buck), ahd. stigilla, stigila 'posticium'. Of đǽre stigele, me. fro that style, lat. ab illo loco ad scansile 1045 (a° 959); tô grenmenes (= grênmeres?) stigele . . . tô bohmeres stigele . . . tô dunnes stigele 102 (a° 701); in longum illius septi tendit ad peadan stigele 225 (a° 778); in đâ ealdan stihle 234 (a° 780); and lang hagan tô hâm tûn stigele 624 (a° 909); tô miclan dænæ stigelæ . . . đonan nord andlang hlinc rǽwe tô scitæræs (Flussname) stigæle 758 (a° 940); stigelâc (Eiche am Zauntritt oder Steg) 1108 (a° 963); on stigelhammas 789 (a° 943); stiyelweie 717; andlang hore tûninge gemǽres ôđ stigla pæđ, of stigela pađe 818 (a° 946); ôđ henne stigele 1343 (a° 930).

still st. n. Hügel, ne. dial. still 'a hill' (Halliwell); tô Bykenstill; from that still 715 (a° 937); betwêonan stilla dûne 1007. S. übrigens auch style, stile.

stint st. m. Regenpfeifer, Seelerche; ne. dial. stinte 'the purr or sea -lark. According to Moor, a species of plover' (Halliwell). On stintes ford 567 (a° 892); ebenso 699 (a° 934), gemeint ist eine Furt am Avon in Wilts.

stir adj. 'stier', d. h. starr, fest, geronnen, wie das ostfries. stir, gr. στερεός; on stiran mere, of stiran mere 1023.

stîđ adj. steif, hart, rauh, steil; stîđeleighe 768 (a° 941).

stocc st. m. 'Stock', im Sinne von oberd. Stock 'Baumstumpf', (ahd. stoc (k, ch)); die Wurzeln mit dem kurz über der Erde abgehauenen Stamme; ne. dial. stock 'a root' (Halliwell). In Ortsbezeichnungen und -Namen deutet stoc auf eine Örtlichkeit mit den Resten eines abgeholzten Waldes, stocwudu 903 (a° 955) = oberd. Stockholz. Vergl. ferner ne. dial. to stock 'to root up'; stockel 'an old pollard tree'; stockened 'stopped in growth'; stockers 'persons employed to fell or grub up trees'; stocky 'short and thick of growth' (Halliwell). Vergl. Ortsbestimmungen wie on đone lytlan beorg đǽr se stoc stôd 792 (a° 944); sêo lǽs on stoccum 1116 (a° 963, Stockum, O.-N. im Reg.-Bez. Osnabrück); be đǽre lêage on đæne stocc be đæt lid geat on hangodæ 707 (a° 935). In O.-N. tritt Stoke sowohl einfach (ne. meist mit Zusätzen, wie Stoke Prior, Worcester, vicum qui Stoke appellatur 204 a° 770), als auch in Zusammensetzungen auf, wie Basingstoke (Hants), die Rodung (der Schlag) der Basingas; Bishop Stoke ib., diejenige irgend

eines Bischofs; Alverstoke ib., diejenige des Ælfhere u. s. w. Neben den O.-N. auf -stoke sind im Ne. diejenigen auf stock ebenso häufig, so Laverstock, Longstock, Woodstock u. s. w. In den Urkk. wird in Ortsnamen vorwiegend Stoke geschrieben, so schon a° 664 Nr. 22, villas de Stoke.

Zusammensetzungen: stocbrôc 1118; stokebrôc 769; stockbrugge 669 (a° 930, eine Brücke von Baumstämmen); stochæ̂maland 917; stocmêd 496; stoctûn 1007; stoccæs wælla 565; stocwyllebrôc 1183. Als Grundwort ist es häufiger: brande stokke 59 A; bugan stoc 1316; calewan stoc 741, 797; Cattesstoke 738; ealdan stoc 596, 1199; gemearcede stoc 994; hêafod stoc 229, 473, 705; đâ heafod stoccas 689, hedstokk 817; hoddes stocc 756; holne stock 910; hnottan stocc 810 (notte stokke 59 A); hwîtan stocc 707; ifihtan stocc 707; landschere stok 817; licgendan stoc 888; mapoldra stoc 1068; pađe stoc 1002; pollene stoc 1048; wêlandes stoc 603; Wether stoche 279 A; wîfan stocc 594, 624; won stoc 506, 892; ymb stocc 731.

stoccen adj. hölzern. Zu welch seltsamen Missverständnissen dies Adjektiv Anlass gegeben hat, zeigt die Auseinandersetzung Earle's, pag. 465. In der Urk. Nr. 1048 (a° 959) tô đæ̂re ealde stoccene sancte andrêas cyricean nehmen Kemble und Earle ein weibliches sb. stoccen an und Earle übersetzt demnach: to the old stokken of St. Andrew's church, wobei 'stokken' rätselhaft bleibt. Wäre die Urk. Nr. 461 (a° 851) Kemble und Earle bekannt geworden, so hätte das Missverständnis nicht unterlaufen können. Es heisst daselbst nämlich: *ligneam* capellam sanctæ Mariæ . . . quæ anglice *Stokkin* appellata . . . . *lapideæ* capellæ sancti Nicholai et anglice *Stônin* appellata. — Stoccen ist eine Adjektivbildung wie wooden, golden u. s. w.

stôd st. n. Pferdeherde; ahd. stuot 'Herde von Zuchtpferden', an. stôđ 'Herde, Anzahl Pferde', (die Tenuis findet sich auf ndd. Sprachgebiete im mittelholl. stutte, me. stot 'Mähre, Pferd'); man darf auch wohl, neben ae. stêda, ne. steed 'Hengst', ein ae. *stôd st. f. 'Stute' ansetzen, vergl. ne. dial. stode-mere 'a mare in foal'. Stôdfald, Pferdepferch, eingehegte Pferdewiese 541 (a° 875); derselben Bedeutung: stôdhamm 378 (a° 824, s. ham(m)); stôdlêah 594 (a° 901), 620 (a° 909); Stôdmerch O.-N. 36 (a° 675, in marisco qui appellatur Stôdmerch).

stôw st. f. Ort, Platz, Stelle; afrs. stôw, an. stô; tô đæ̂re hâlgan stôwe 899 (a° 953); meistens ist mit stôw eine heilige Stelle (d. h. ein Gotteshaus, s. hâlig) bezeichnet (wie in den von Earle angemerkten Beispielen), doch kommt es auch ohne diese besondere Bedeutung vor, wie in Nr. 362: on ôđre stôwe đrêo akeras; cot stôw 1183, 1292; byrnstôw (Quellort, Quelle) 1186; heg stôw 1282; swelstôw 'Ort, wo Wasser gestaut wird', s. swell, 882 (a° 949).

strand, strond st. m. Strand. Andlang strandes 208 (a° 772); forđ be stronde 997 (a° 957).

strat, keltisch ystrad 'Thalschlucht'; stratt brecge 208 (a° 772).

strǣt st. f. Strasse; sehr häufig; schon die aus dem Jahre 604 stammende Urk. Nr. 4 bringt das alte Lehnwort. Strêtfold 1313; strêtford, stradford 391 (doch s. obiges strat); stræ̂t get 903; stræ̂tlêa 625; strêtlêa

74, 987; strǽt mere 455; Strêtuuealle̊brôc 264. — Buggildstrêt 125; casingstrǽt 346; Earninga strǽt 909, 1003; fyrdstrǽt 986; hêh strǽt 1119 (bayr. Hochstrâss, strata publica, Schmeller); here strǽt 779, 1192; lês strǽt 1027; miclan strête 513; portstrǽt 663; salt strǽt 229; sealt strǽt 946, 1298; ealdan sealt strǽt 792; stânstrête 669, 904; wæclinga (wætlinga) strǽt 659, 792, 1290 (986); wîcstrǽt 994; wyde strǽte 779.

Streng P.-N. Strengeshô 1282 (a° 972). Liegt kein P.-N. vor, so kann man an streng st. m. 'Strang, Strick, Seil' denken.

strêa, streaw st. n. Stroh, Streu; strêa wyll 1119 (a° 963).

strêam st. m. ('Strom'), Bach, Fluss; tô cŷllan wylle west andlang strêames 208 (a° 772); æt Colforda ondlang đæs strêames 361; tô alor brôce, đonon upp on îgen strêam 475 (a° 854); andlang Meone (Fluss in Hants) on midnæ strêam 742 (a° 939); on đâ êa tô healfan strâme 909 (a° 955).

strêat st. m. Busch, Gebüsch; bayr. Strauss, Gesträuss 'Busch, Buschwerk' (Schmeller); nhd. Strauss, Blumenstrauss; mhd. *strûz, zu folgern aus gestriuze 'Buschwerk'; innon hæn strêat, of đâm strêate u. s. w. 229 (a° 779).

strêon st. m. Schatz, Reichtum, Gewinn; Strêonesheallh, auch Strîneshealh (?), (s. die Varianten bei Miller a. a. O. pag. 38), Name des Klosters, in welchem Cædmon starb um 680.

strôd st. n. Busch, Gebüsch, Gesträuch, ahd. struot, mhd. struot, strût 'Gebüsch, Buschwald, Dickicht, bes. sumpfige und nasse Gegend', daher wahrscheinlich identisch mit dem struot, strût, welches 'Sumpf' heisst; bayr. die Strut 'Busch' (Schmeller); on đæt strôd 730 (a° 938); strôd wîc, eine Schweineweide, 961 (a° 956); on secglâges strôd 1282 (a° 972).

strûđgeard?, st. m. Morast, Sumpf, Niederung, wenn = ne. dial. strother (in North.); on strûthgeardes cum anlang welles on strûthherdes wege 910 (a° 955); onne strût heardes pađe 868 (a° 948). Es ist nach diesen Belegen nicht mit Sicherheit zu sagen, ob strûđgeard, oder, worauf das zweite Beispiel zu deuten scheint, ein P.-N. Strûtheard anzusetzen ist; ein solcher Name würde 'der im Strausse (Kampfe) Tapfere, Starke' bedeuten, vergl. ae. strûtjan 'streiten'; nach me. strout, strût 'Streit', wäre auch ae. *strût 'Streit' anzusetzen.

stub s. styb.

stûca sw. m. Wurzelstock, Wurzelende eines Baumes; me. stūke (in den Towneley Mysteries heisst es pag. 313: his hede is like a stouke 'gleich einem Wurzelstock'); ne. dial. stook 'a pile of sheaves'; mndd. stûke; artländ. stûke; ostfries. stûke 'ein stehender oder aufgerichteter Haufe (vergl. ne. dial. stook), ein stocken machender, hemmender Stoss' u. s. w. (Doornkaat); dazu andd. *stûkan, osfries. stûken 'aufsetzen, aufrichten; stehend machen, stocken machen'; daher nhd. verstauchen. Kürzen aus derselben germ. Wurzel stŭk (vorgerm. stŭg) sind die schon besprochenen Wörter staca (s. stacing), sticce und stoc. Tô stûcan wisc æt đæne mearc beorh 707 (a° 935).

stut st. m. Abhang, steile Stelle; fränkisch Stutz 'steile, abschüssige Stelle im Terrän' (Schm.), bayr. Stotz 'Abhängigkeit im Terrän, mollis ascen-

sus, declivitas' (Schm.); mhd. stutz 'Stoss, Anprall'; nhd. stutzen, stutzig; got. stautan 'stossen'; an. stuttr 'kurz'; me. stutten, mndd. stutten 'aufhören, stille stehen'. Be westan stutes hylle 787 (a° 943). Zu demselben Stamme germ. staut scheinen zu gehören:

Stutheard und *Stutere* P.-N.; stutardes cumb 1009 (a° 956); stuteres hyll 179 (a° 749) und 628 (a° 909), dieselbe Örtlichkeit bei Kingsclere in Hants betreffend.

styb(b), (stub) st. m. Stumpf, Wurzelstock; me. stübbe, stubbe, an. stubbi, mndd. stubbe, artländ. Stubben. Häufig; æt đâm holen stypbum 225 (a° 778); on Hacedes stubbe 361; tô đâm đorn stybbe 687 (a° 931); on đone đorn stub 796 (a° 944), ebenso 491 (styb); tô wrocena stybbe 801 (a° 944); crowenthornisstibbe 904 (a° 955); on đone æsc stub 731 (a° 938); ǽrest af đâm Æsc stubbe . . . æft on đone æsc styb 1077 (a° 961); s. rôdstybban unter rôd.

stycce st. n. Stück, d. h. Ackerstück, wie auch auf niedersächsischem Boden 'Stücke' dafür gilt, gleich oberd. Stuck; me. stycche, ahd. stucchi, mhd. stuck(e), stücke. Of cattes stycce in grêne weg 356 (a° 816); ân stycce 542; on clênansticche, of than sticche 1127 (a° 964).

styfecing st. m.? Darf an das adj. stîf, 'steif' und an seine Beziehung zu lat. stipes 'Pfahl' angeknüpft und stîfecing als 'Umpfählung, Gehege' angesetzt werden? Vergl. stacing; đæt hit cymđ in đone norđran stŷfecing (stŷfecinc 1208 (a° 967) in đone swîn hagan 541. S. stîfig.

style, stile st. f. Säule, Pfeiler; wie stela 'Stiel', artländ. Stehl 'Stiel', stâle 'Säule, Fuss' und wohl auch nhd. Stiel gut germanisch, urverwandt mit στήλη 'Säule, Pfeiler, Grenzmarke'; vergl. ferner mndd. stil(e) 'Stiel, Pfeiler, Säule', ostfries. stile, stîl, stiler 'Pfahl, Pfosten, Säule'; me. stele 'Stiel' und stale = mndd. stale und obenerwähntem artländ. stâle. Vergl. auch still in der Bedeutung 'Hügel'. On esnes dîges get, đanen on stân stylien 970 (a° 956).

succe sw. f. (oder succa sw. m.?) Entwässerung, abgeleitetes Wasser; dasselbe wie soc, s. d. Vom pl. des Präterialstammes von sûcan 'saugen', soc vom Partizipialstamme desselben Verbums; succan pyt = soces sêađ 'Entwässerungsgrube': of mercna mere on succan pyt 1234 (a° 969); ôđ succan scylfe 1071 (a° 961).

sucge sw. f., me. sugge, Feigenfresser (Vogelart); sugga denescumb 959 (a° 956).

sugu st. f. Sau (meist wilde); sugebrôc 620 (a° 909); suga rôd 1230 (a° 969). Bemerkt mag werden, dass ae. sug in Bachnamen möglicherweise zu sûgan 'saugen' gehört (germ. Stamm sug-) und so Bäche bezeichnet, die sich ein tiefes Bett durch den Boden gesogen haben.

sulh, sul(i)g st. f. 1. Furche, Bodeneinschnitt, Rinne, Wasserlauf; 2. Pflug, Pflug-, Acker-. Erstere Bedeutung überwiegt entschieden in den Urkk. und wird auch die ursprüngliche sein, da Urverwandtschaft mit lat. sulcus 'Furche, Einschnitt, Grube' entschieden vorliegt und das gr. ἕλκω, 'ziehen; sich hinziehen, sich in die Länge ziehen', den Begriff des Langgestreckten (s. ὁλκός 'Zug') enthält S. syll. Andlang strǽte on đâ dêopan fura, đonon innon sulh . . . . of hylfes hæcce innon sulc up *æftær* sulue on đâ holan riđe 994 (a° 957); æfter stân burnan

on sulh swâ on ŷburnan 1290 (a° 972); on cunuglan sulhforda 166 (um 721, cunugle ist der Colnefluss in Glouc.); on sulhford tô exan, andlang eaxan 1331 (a° 739); sulford 723 (a° 938); ût đurch sulangrâf 691 (a° 932); sulig grâf 1108 (a° 963); sulig cumb 1282 (a° 972); sulgeat 801 (a° 944).

sulung st. f. die kentische Hufe (s. hîd), mittellat. solinum, Doomsday Book: solin, solung. Die Grösse wurde nicht wie bei der Hide nach Äckern, sondern nach Jochen berechnet (s. ioclet und hîd). 'Dieselbe Verfassung, d. h. Fehlen der Hufeneinteilung auf Gebieten, wo die ursprünglichen keltischen Einzelhöfe beibehalten sind (?), findet sich von Kent an über Sussex, Hants und Dorset bis an das wälische Devon' (Meitzen). In den ausserkentischen Teilen Altenglands, in denen auch die sog. Hufeneinteilung fehlt, heissen die Einheiten mansa und cassatus. Das Wort sulung gehört zu sulh, s. d. Aliquam partem terrae trium aratrorum quod Cantianice dicitur thrêora sulunga 214 (a° 774).

sumor, sumer st. m. Sommer; sumæres ford 627 (a° 909).

sunder, sundor adv. sonder, getrennt, abgesondert, einzeln; sunderlond 1298 (a° 974); sundermêde 751 (a° 940), vergl. Sunderlage, Name eines artländ. Hofes. Auch sb.? vergl. in loco qui appellatur sunder 586.

sunne sw. f. Sonne; æt Sunnanbyrig d. i. Sunbury, Middlesex 1085 (a° 962).

Sunningas m. pl. alter Geschlechtsname; zum P.-N. Sun(n)e (sunes ford 565); Sunninga wyl, d. i. Sunningwell, Berks. Earle pag. 374 (a° 956).

Suntingas m. pl. alter Geschlechtsname; suntinga gemǣr 961 (a° 956, jetzt Sompting in Sussex).

sûr adj. sauer; of Cincgesgete on Sûran apuldran 610.

sûđ adv. gegen Süden, im Süden, Süd-; sûđlid 390; sûđbrôc 246, 1241; southbrôc 709; æt Sûđwellan, d. i. Southwell in Nottingham 1029 (a° 958); sûđstrǣt 605; on sûđlêage 763 (a° 940).

swan, swon st. m. Schwan; on swon lêage, đonon on swon weg 1230 (a° 969). Die Flurnamen mit swan- sind nicht alle auf 'Schwan' zu deuten; ihre Trennung von einander ist aber schwierig. Wo auch Schreibung mit o stattfindet, darf, wie hier, die Bedeutung 'Schwan' angenommen werden. Ebenso gehen die ne. Ortsnamen mit Swan- auf die Kürze zurück, so Swanwich (Dorset). In einer Reihe von Flurnamen kann aber die Bedeutung Schwan nicht befriedigen. S. das Folgende.

swânu st. f. Die Rodung, dem Walde durch 'Schwendung' abgewonnenes Neuland; bayr. die Schweine 'Abnahme', Rest eines alten ablautenden Verbums, bayr.-schwäb. schweinen = ahd. swînan, mhd. swînen 'schwinden, abnehmen' = an. svîna, svîa, ae. *swînan, Dazu stellt sich ein jüngeres st. v. schwinden (ae. swindan), wovon das Bayrische Schwand bildet, ahd. swant, mhd. swant(-des) 'das Aushauen des Waldes', in der Bedeutung also gleich swânu. Beispiele: swânu dionu als denbær genannt 702 (a° 934); swânhamm 458; Suânaburna 264 (a° 792); tô swânatûne 1322. Hier und da mag auch das ae. *swân* st. m. 'junger

Mann, Hirte, Knecht', an. sveinn mit hineinspielen, so in dem O.-N. Suânescamp 87 (a° 695).

swœf st. m. (wahrscheinlich) kreisende Bewegung, Wirbel, Rauschen und Brausen des Windes. Letztere Bedeutung scheint mit dem ἀπ. λεγ. swæfes heal 762 (a° 940) zu stecken; vom Präteritalstamme des st. v. swefan 'schlafen'. Dies swefan ist das deutsche 'schweben'. In dem ae. ἀπ. λεγ. ist ein Rest der alten Bedeutung des Wortes swefan erhalten, die in den ahd. Glossen suep 'aer' und suepim 'gurgitibus' deutlich erscheint, (sich bewegen, wogen, wallen). Dagegen ahd. intsuebian 'einschläfern', ae. âswefjan 'einschläfern, töten'. Parallel mit der alten Beziehung des ae. swefan 'schlafen' zu einer Vorstellung des sich Bewegens, Wogens, Kreisens läuft die dem ae. drêam anhaftende (alleinige!) Bedeutung 'Tönen, Klingen, Jubel'. Erst seit dem Beginne des 13. Jahrhunderts ist bei dream die ne. Bedeutung 'Traum' belegt. Das as. drôm vereinigt beide Bedeutungen in sich. Wenn nun schon der Schlaf, ae. swefn (von swefan) als Bewegung gedacht ist, so ist folgerichtig 'Traum' lebhafte Bewegung, Tönen, Jubeln, Freude, Wonne (ae. drêam). Dass endlich dem ae. swefn und swefan die hier erschlossene Vorstellung anhaftet, zeigt unzweifelhaft das öfters belegte swefnes wôma, Elene 71, Daniel 110 und 118 u. s. w. Demnach sind as. drôm 'Traum' (ne. dream) und as. drôm 'Jubel' (ae. drêam) nicht etymologisch verschieden, sondern vollständig identisch. Über swefnes wôma und dægrêdwôma spricht Grimm in der Vorrede zu Andreas und Elene pag. XXX ff. Grein vergleicht drêam mit gr. θρέομαι 'dröhnen', θρόος 'Lärm'.

swœdeling st. m. Streifen;? Grenzlinie, Grenze; ae. swæđel, sweđel 'Wickelband, Streifen', Diminutiv von swæđ, swađu 'Spur, Wagenspur'; me. swađe Spur; Reihe gemähten Grases = ndd. Schwad. Auf die Bedeutung 'Grenze' deutet afrs. swetha 'Grenzlinie, Grenzstrich, Grenze'; up be swæđelinge tô sugebrôce 620 (a° 909).

swelgend st. f. (n.) Wasserschlund, Strudel, Abgrund; von swelgan 'verschlingen', wie vorago von voro; me. swely, sweluy, mndd. swelch, an. svelgr. Tô swelgende 506 (a° 862); on đâ swelgende 635 (a° 921); of saltforde on đâ sweluende 728 (a° 938); endlangstrêmes op atte đâ water sweliend' 749 (a° 940); tô đære swelgende 786 (a° 943); on đet swelgend 1027 (a° 958).

swell st. f. (oberd.) Schwelle f. 'Ort, wo Wasser aufgestaut wird'; Schwall; von ae. ahd. swellan 'stauen' (germ. swalja); me. swel 'Schwellung, Geschwulst'. In loco qui appellatur Swelle, d. i. Swell in Glouc. 118 (a° 706); on đer wester swolle (K. swelle), of đer swelle on đer dich 751 (a° 940). Daher swelstôw, idem; tô đære swelstôwe 882 (a° 949). S. swylla.

Swepela Flussname; wahrscheinlich swêpela von swâpan 'fegen', the sweeping river; on swêpelan strêam 1236 (a° 969).

swête adj. süss; tô đâre swête apuldre 1030 (a° 958); s. sûr.

swealwe sw. f. Schwalbe; on swalwan đorn 393 (a° 826); in swalawa bærh 541 (a° 875); nomen . . rupis irundinis, id est Swealewan Clif 756 (a° 940).

sweord, swyrd st. n. ('Schwert'), Spitze, Ecke, in eine Spitze auslaufendes Etwas; sweord ist als Flurname identisch mit ecg, gâra, ord, scêat, s. diese Synonyma. Sweordhlincas O.-N. jetzt Swarling in Kent, 321 (a° 805); Sweordlingas O.-N. 811; on sueordlêage 451 (a° 847); on sweordes stân 551 (a° 883); innan swyrd æceras 479 (um 1050; vergl. gâr æcer).

swic-, kann ae. swîc 'Betrug' sein, oder ae. swice 'Falle'; zu vergleichen wäre auch bayr. Schwickgras, Schwickengras 'Rispengras'; tô bedegâres swiclêage 1351 (a° 959); on swicombesheued 1294 (a° 973).

swift adj. schnell; steil, abschüssig; on swiftan beorh 466 (a° 852).

swîn st. n. Schwein, zahmes und wildes; häufig, aber schwer zu trennen von dem folgenden swînu, s. d. Andlang Afene đæt eft on Swînford 327 (a° 808); swînes hêafod 392 (a° 826); 1298; swîneshéved 752 (a° 940), vergl. O.-N. Swineshead in Huntingdonshire; se alda swînhaga 451 (a° 847), swînhaga 542, 1208; on âne castel at swîndûne 525 (a° 869); swînweg 801 (a° 944); be swîncumbes hêfde 1009 (a° 957); on swîncumb 1331 (a° 739).

swînu, swŷnu st. f. Dasselbe wie swânu und mit diesem auch zu swînan gehörig, s. swânu. Tô swînhamme 208 (a° 772), vergl. swânhammes mêde 458; of đǽre dîc on swŷne 1282 (a° 972); swŷnbrôc 491, 796, 908, Urkk. aus Berks. betr. dieselbe Gegend.

swira, sweora sw. m. Hals; Flur von dieser Gestalt, d. h. fortlaufende schmale Anhöhe, in Oberdeutschland 'Hals'; nach ne. dial. swire auch 'Erdeinschnitt, Schlucht' (swire 'the neck; a hollow near the top of a hill', Halliwell); an. sviri. Of markescoumbe to the swiran, of đân swiran on alenthorn 1127 (11. Jh.). Ae. swer, schweizerisch Schwire 'Pfahl, Pfosten' scheint fern zu stehen.

Swîđhelm P.-N. (swîđ adj. stark); suîđ helming dænn 247 (a° 785).

swylle sw. f. Wasserschwall, Schwemme (s. swell); ne. dial. swill 'hog's wash'; andlang brôces on swyllan healas 1036 (a° 958).

sŷle sw. f. 'Säule'; artl. sûle in Einfriedigungen die starken Pfosten, die durch Eisendraht oder Staken miteinander verbunden werden; an. sûla; schwer zu trennen von syll. Beaddan sŷla, eine denbær 961 (a° 956); sŷl bêam 1282 (a° 972); sŷle ford 596 (a° 901).

syll st. f. 'Schwelle', Unterlage, Grundlage; basis: syl, Ep. Gl.; artländ. ndd. süll, sülle, 'Schwelle, Thürschwelle, Grundbalken', an. sylla; mndd. sull, sule, sille; got. sulja; tô gryndeles syllen, fram gryndeles sylle 994 (a° 957).

Syndhild P.-N. (fem.); synd hilde mere 377 (a° 824).

syntri?, vielleicht für syndrig, me. sundri, sündri 'gesondert', s. sundor; andlang hriccges on syntri mǽde norđe wearde, of syntri mǽde on flex hammas 963 (a° 956).

syrfe sw. f. Speierbaum, Spierlingsbaum, Elsebeerbaum; ne. service-tree; of câwel dene tô đǽre syrfan 762 (a° 940); of đâm syrf trêowe in đæt rûg' mapel trêow 204 (a° 770).

T.

Taca sw. m. Zacken, ? Gestrüpp stacheliger Büsche; vergl. artländ. Tacken 'Dorngestrüpp', ndl. tak 'Zweig, Ast, Zacke'; me. takke 'Haken, Klammer', ne. tack 'Pflock, Stift'; Tachburi O.-N. 602 (a° 903).

tadde sw. f. Kröte, me. tadde, ne. dial. tadde (Halliw.) neben schriftengl. toad, me. tāde, ae. tâd(ig)e; æt Tâdanlêage 625 (a° 909), Taddanlêage 626, jetzt Tadley (Hants).

tân st. m. Zweig, Flechte; kollektiv: Gesträuch, Geflecht, Hürde; oberd. (Nürnberg, Eichstätt) der Zain 'Geflecht von Ruten, Hürde, Korb'; an. teinn; got. tains, ahd. zein 'Zweig'; tân lêa 987 (a° 957); on tânmere 1080 (a° 961); at tammereslade (= tânmeres slade) 904 (a° 955); mûles tân 197.

tange sw. f. 'Zange', als Flurname: langer, schmaler Landrücken, Landzunge; norw. tange 'Landzunge, Halbinsel, Spitze eines Schwertes', mndd. -tange in Ortsnamen, wie Santtange, Holttange; Bourtanger Moor in Westhannover an der holländischen Grenze; terram quae dicitur Tangmere 50 (a° 680).

tannere st. m.? Lohgerber, me. tannere, ne. tanner, mittelholl. taner; tannera hol, eine denbær 1295 (a° 973).

Tata P.-N. (fasallo meo Tata 601, a° 903); mit Tat- zusammengesetzte Personennamen sind Tatmonn, Tatnôđ, Tatwine, Tađere (= Tathere). In Personennamen ist Tat- wahrscheinlich verkürztes *tât* 'weich, sanft', an. teitr 'fröhlich', fränkisch (Würzb.) zeiss, zaiss', älter zeiz, ahd. zeiz 'weich, zart'. Tatan beorg 708 (a° 935); das adj. tât steckt wahrscheinlich in tâteburna 994 (a° 957). S. übrigens tote. Tatting, Patronymikon; on tattingsnâd 208 (a° 772).

tæppa sw. m. Zapfe, Zipfel; tæppelêah 596 (a° 901); teppancnoll 754 (a° 940); đâ landgemǽro intô tapen halan, d. i. Tappenhall in Worc.; Earle pag. 239 (a° 1038); fränk. O.-N. Zapfendorf.

tǽse adj. recht, gütig; im Gelände: eben, glatt?, oder ist an tǽsan, me. tǽsen, ne. tease, mhd. zeisen, bayr. zaisen, artländ. tésen 'zerren, zupfen' anzuknüpfen? andlang herpođes tô tǽsan mǽde 390 (um 1050).

telga sw. m. Zweig, Ast, Sprössling, Pflänzling, junger Baum; artländisch Telge ist 'Eichenpflänzling', ebenso in Sussex: tellows 'young oaks', (Country and Farming Words by Britten, Engl. Dial. Soc. 1880); ne. dial. telly 'a stalk of grass' etc. (Halliw.); teligden 496 (a° 858); andlang strǽte on đone calewan telgan 346 (a° 814). Das oberd. Zelg ist 1. Ast, Zweig (Oberpfalz, Nürnberg), 2. Abteilung des Feldes (Allgäu), ahd. zelga sw. f. Abteilung des Feldes, je nachdem es, besonders bei der Dreifelderwirtschaft (Sommer-, Winter- und Brachfeld) abwechselnd mit verschiedenen Fruchtarten bestellt, oder brach liegen gelassen wird. Ob dem ae. telga auch die Bedeutung 'Teil der Feldflur' zukommt, erhellt aus den vorhandenen Belegen nicht. Das Attribut calu 'kahl' (s. d.) findet sich auch bei stoc.

Tell, Teol, Tile, P.-N. (zu til 'gut'); telles byrg 601 (a° 903).

Tet(t)a P.-N. (f.), ostfries. Tetta; tetingford 753.

têage sw. f. Gehege, Einzäunung; von têah 'zog', têon 'ziehen, binden';

ae. têag, têah, an. taug 'Tau', Strick, Seil; ae. têge, me. tēye 'Kette, Strick'; ne. tie; clausulam quod Angli dicunt têage 402 (a° 832); up be trindtêaganhrucge 419 (a° 838); beide Urkunden aus Kent.

teal, tall? in Bachnamen; on talleburnan 899 (a° 953); tealeburna 907, 1047.

tealte, teolte sw. f. wahrscheinlich gleich ostfries. talte, talter 'Lappen, Stück, Klumpen, Kloben, Knüppel' (Doornkaat), sodass (on) teoltan ford 699 (a° 934) 'Knüppelfurt, Knüppeldamm' bedeutet. Das adj. tealt 'schwankend, unruhig' kommt weniger in Betracht.

têam adj. leer, an. tômr; Yorksh. team 'empty' (Halliw.); on đone uferan têam pôl 721 (a° 937).

têofe sw. f. Hündin, Füchsin; artländ. Täwe, mndd. teve; obd. die Zaup (Rhein), Zupp (Rhön) 'Hündin, liederliche Weibsperson' (Schmeller); têoue lêge, têofe lêage 204 (a° 770).

têona sw. m. Anklage, Beleidigung, Schade; up tô têonan hylle 801 (a° 944).

têođing st. m. Zehnte; têođing land, Earle pag. 164 (um 907).

Têow P.-N. usque têowes đorne 279 A.

tibba sw. m. Spitze, Ende; ne. dial. tib 'the flap of the ear' (Lincoln); 'the extreme end of a cart' (East.); artländ. Tibbik 'Spitze'; on tibbenforde 1127 (11. Jh.); Tiba ist auch P.-N.

Ticce P.-N. (Signum manus Ticcean 108, a° 704); on tichan stedes hagan 888 (um 950).

ticce sw. f. Zicke; Ticcestede, O.-N. Tistead (Hants) 786 (a° 943); be Ticceburnan (Titchbourne, Hants) 622 (a° 909).

ticcen st. n. Zickchen = Kitzchen = ne. kitten = ticcen durch Konsonantentausch; æt ticcenesfelda wîcum 629 (um 909); tô ticnes felda 620 (a° 909).

Tide, Tida (dd) P.-N.; on brôc ôđ tiddesford 451 (a° 847); on tiddan cumb 1002.

tîg, tîh st. m. Anger, Weide; ? mars, martis: tiig, Ep. Gl.; ne. dial. tie, tye 'an extensive common pasture' (A. Wall, Anglia XX, Heft 1); an. tæigr 'ein Streifen Wiesenland', mndd. tī, tig 'Anger'; of eorđbrycge in tîgwellan 1023 (Urk. aus Stafford); cyninges tûntîh 326 (a° 808, Urk. aus Kent).

tigel, tihel st. m. Ziegel, Backstein, Ziegelerde; artländ. Tichel, lat. tegula; andlang lêa tô tiggæl beorgæ 758 (a° 940); tigel hangra 596 (a° 901); on tigel lêage 754 (a° 940); tihel lêa 982; on đâ mearce in on đâ tigel ærnan (Ziegelei, 1307, a° 974).

til(l) st. m.? das ostfries. til, tille 'Brücke', afrs. tille; tilgeseltha, eine denbær, 442 (a° 843); hêofentill 123 (um 704; in Nr. 123 A: hofentill). In den vorhandenen Belegen kann til in der Bedeutung 'Ziel, Ende', sowie das adj. til 'gut' nicht wohl in Betracht kommen.

timber st. n. Gebäude, Bauholz, Zimmer-; in bôc holte timber geweorc 248 (a° 786); on timber hricges snâd 377 (a° 824); on timber rycg 462 (a° 851); X hŷde at Ercecombe tô tymberlonde 738 (11.—12. Jh.); Nîtimbre O.-N., d. i. Newtimber in Sussex, 1055 (a° 960).

titte sw. f. 'Zitze', Brustwarze, Brust; in Namen von Anhöhen; auch tit

st. m. 'Zitz', Spitze; ondlong hrycges on tittandûne 667 (a° 930); tittandûn 1282 (a° 972); ondlong đæs brôces in tittenhalh 1240 (a° 969); on dounen tit 768 (a° 941).

tôbrocen zerbrochen; adjektivisches Partizip von tôbrecan 'zerbrechen';

tôclofen zerspalten; adjektivisches Partizip von tôclêofan 'zerspalten', obd. zerklieben, pz. zerkloben (sb. der Kloben); ôđ đone tôbrocenan beorg đe đǣr is tôclofen 792 (a° 944).

tod(d)e sw. f. 'Zotte'; Gebüsch; Fuchs (der Zottige); ne. dial. tod 'a fox, still in use; a bush, generally of ivy' (Halliw.); ahd. zata, zota sw. f. und zato, zoto sw. m. 'Zotte, herabhängende Haare', mhd. zote, zotte sw. f. (m.) 'was zotticht herabhängt, Zotte, Flausch'; vergl. bayr. Zottelbusch 'niederer Strauch' (Schmeller); Todanhom, O.-N. 313 (a° 804); of todanbrigge 774 (a° 942). Im Karwendelgebirge ein Zotenjoch. S. tote und tud.

toft st. m. Gehöft, kleiner Einzelhof; dänisch toft, derselben Bedeutung; ne. dial. toft 'ground occupied by a dwelling-place' (Halliw.); me. toft, an. topt 'Grundstück'. In dem Testament des Thurketel (nordischer Name) Nr. 1020 heisst es: and alle mîne men frê and ilk habbe his tuft (K: toft) . . . . and ic an . . . đe prêstes tufte (K: tofte) al in tô đe kirke frê . . . . fîftêne acres at Palegrave and ân tuft (K: toft); đæt land æt Wibbetofte, Earle pag. 220 (a° 1002). In Langtost (K: Langtoft) 325 (a° 806, Urk. aus Mercien); una car. (K: carucata) in Bûrtoft 331 (a° 810, Urk. aus Lincoln); das Wort gehört dem mittleren und nördlichen England an und ist nordischen Ursprungs. In ne. Ortsnamen -toft z. B. Lowestoft, welches also deutsch mit rundem s zu schreiben ist!

tolle sw. f. Klotz, Klumpen, Baumklotz; ne. dial. tole 'a mass of large trees'; mhd. zol 'Baumklotz, Baumstamm', bayr. der Zoll und die Zollen 'Klotz' (Schmeller); on tollan dene 689 (a° 932).

top st. m. Gipfel, Scheitel; 'Zopf', Büschel; æt toppeshamme 721 (a° 937).

tor(r) st. m. Turm, Hügel; ne. dial. tor (Devon) 'a hill'; eine alte Entlehnung aus dem lat. turris. On đone torr æt mercecumbes ǣwielme 451 (a° 847); andlang weges tô torscagan 622 (a° 909); đonne up on gyran torr 724 (a° 938).

torn st. m. Rad, Drehung, Dreh-; Entlehnung aus lat. gr. tornus, τόρνος; ne. dial. torn (Exmoor) 'a spinning-wheel' (Hall.); torna geat 622 (a° 909); derselben Bedeutung wie torna geat ist tyrngeat (Drehthor, Drehpforte): swâ tô tyrngeate wiđinnan đâ æfisc tô sceâp wican 620 (a° 909).

tote sw. f. Grasbüschel, Busch, Wulst; me. tote 'Haufe'; ne. dial. tot 'a tuft of grass, a bush', tote (Lanc.) 'a tuft of grass, hair etc.'; totehill (Cheshire) 'an eminence' (Hall.), vergl. Tottenberg, Hügelname bei Bippen, Reg.-Bez. Osnabrück; dänisch tot 'Haarbüschel, Zotte', bayr. der, die Zozen, Zozel 'unreine, liederliche Person', schwäbisch: die Zatz 'Hündin, (verächtlich): Weibsperson' (Schmeller). Das hochdeutsche Zote, älter auch Zotte 'unflätige Redensart', dürfte mit diesem identisch sein; das t in Zote ist als niederdeutsch zu betrachten, bayr. verschoben zu z: Zozel, Zozen. Hierher ferner das bereits erwähnte, ae. todde und tud (s. d.). Die ursprüngliche Bedeutung der Sippe ist 'wulstiges,

buschiges Ding, Wulst' dann: 'unförmiges Ding, hässliches Etwas', bezogen auf Personen, Tiere und auch auf Redensarten, Wörter. — Imprimis a loco qui dicitur Totleie 59 A; of eobbanlêge up anlang brôces tô totanlêge 61 (a° 681); to tottencumbe 565; tô totancumbe æt đâm beorge 801 (a° 944); untô Toteyate 715 (a° 937); đæt wudæland æt totham, d. i. Totham (Great und Little) in Essex; Earle pag. 367 (vor 991). Übrigens ist Tota, Totta auch P.-N. und der oft begegnende Ortsname kann auch von diesem P.-N. kommen.

treow st. m. Mulde, Höhlung, Loch, Tümpel, (s. troh); of đǣre hôcedan dîc on dennerdes treow, in me. Fassung: to the hocdan dyche, fro that place to Dennerdys trow (trow = schriftenglisch trough noch in Suffolk in Gebrauch, Hall.), in lat. Fassung: ab illo loco ad Dennerdis alveolo 604 (a° 904); hierher gehört auch ǣlla treow 936 (um 955, ein Aaltümpel).

trêow, trêo st. n. Baum. Da Bäume Markzeichen waren, so finden sich auch die Allgemeinbezeichnungen bêam und trêow häufig (s. âc, byrce, apulder, pyrie, mapulder u. s. w. sowie gemearcod). Apeltrêo 219 (s. apulder); cneohta trêow 208; coferan trêow 179; Criodantrêow 390; cumeran trêow 1187; dŷran trêow 963; dyrnes trêow 246; ellentrow (sambucus) 200; galhtrêow 943; husan trêo 1282; hwîtan trêow 596; lulan trêow 50; mapel trêow 204; mearc trêow 917; rêadlêafan trêow 596; syrf trêow 204; wot trîow 1307. — Als Bestimmungswort begegnet trêow in trêow steall 801 und trêow stede 477; letzteres scheint eine Rodung zu bedeuten, vergl. on đone ealdan trîow stede 676 (a° 931). In manchen Fällen ist eine sichere Scheidung zwischen trêow 'Loch' und trêow 'Baum' nicht möglich.

trind, trend, trendel, tryndel st. m. Kreis, Rundung, Scheibe; ne. dial. trend 'to bend, to turn', trendle 'to roll, to trundle'; trendle sb. 'the turning beam of a spindle' (Hall.). Ein über das skandinavische und niederdeutsche Sprachgebiet weit verbreitetes Wort, vergl. dän. und schwed. trind, norw. trint, alt- und neufriesisch trind; ostfries. hend un trend 'ringsumher'. Besonders häufig findet sich das Wort mit lêah verbunden: trind lêah 595 und 689; on trindlêaie 112 (a° 705); trindel lêa 959; trendelŷe 1313; Trendlage ist ein artländ. Hofname. Trindhyrst 1295; trindtêaganhrucg 419; tô trind scathin 751 (a° 940).

trip? trip hyrst 753, vergl. ne. dial. trip 'a flock of sheep, a herd of swine or goats' (Hall.).

trog, troh m. 'Trog', Mulde, Wasserloch, -becken (wie treow); đurh đone wudu tô trogan 917 (a° 955); of đǣm forda on đone sǣ troh, of đǣm troge on đone hǣđenan byrgels 1066 (a° 961); troh hrycg 1282 (a° 972).

trum st. n. und truma sw. m. Stumpf, Endstück; s. wyrttrum.

tubbe sw. f. Fass; ne. tub, als Flurname mit byd, bytt, byten zu vergleichen (s. diese); on tubban forda 777 (a° 972).

Tuccel P.-N. Diminutivum von Tucca; Tucheles môr 729 (a° 938). Oder sollte ein altes tuccel, tyccel 'Zucken, Beben' bestanden haben? Das vorhistorische tukkôn, nhd. 'zucken', ne. tuck könnte sehr wohl hier zu Grunde liegen, da der Moorgrund beim Betreten 'zuckt', bebt.

Bayr. Zuckel 'die Zuckung; einzelne, schnelle, unwillkürliche Bewegung' (Schmeller).

tud st. m. *tudde* sw. f. Höcker, Schwellung, Wulst; artländ. Tudden, derselben Bedeutung; s. tode und tote. Tô tudeslêghe 1033 (a° 958). P.-N. Tuddul, Tudel; tudeles đorn 480 (a° 854).

tûn st. m. 'Zaun', sodann das Umzäunte: Gehöft, Ansiedlung, Ort, Stadt; ne. town, in Ortsnamen -ton. Dieses Wort hat die bei weitem häufigste Endung englischer Ortsnamen geliefert. In Hants finden sich auf Philip's Popular Map 131 Ortsnamen auf -ton verzeichnet, das nächsthäufige -ley findet sich 70 Mal. Von den 131 Ortsnamen auf -ton in Hants lässt sich nur eine verschwindend kleine Zahl in den ae. Urkk. mit Sicherheit nachweisen, wie z. B. Easton (Êastûn 543, um 870), Kilmeston (Chenelmestûn = Cynehelmestûn 1077, a° 961); Poolhampton (Pôlhǽmatûn 763, a° 940). — Es finden sich schon im Jahre 664 (Nr. 22) 24 Ortsnamen auf -ton (!) erwähnt; der Schreiber muss aber des Altenglischen unkundig gewesen sein, die Namen sehen sehr modern aus. In König Alfreds Testament, um 880, Nr. 553, finden sich folgende 12 Namen auf -tûn angeführt: Âweltûn, Aesctûn, Cantuctûn, Carumtûn, Cîwtûn, Columtûn, Cum tûn, Cylfantûn, Eaderingtûn, Heortig tûn, Liwtûn, Sûđtûn. Eine zahlreichere Aufführung einschlägiger Ortsnamen findet sich in einer von Earle pag. 218 ff. abgedruckten Urk. aus dem Jahre 1002, dem Testament des Wulfrîc, Gründers der Abtei von Burton on Trent (Stafford): Âctun, Alewaldestûn, Aelfredingtûn, Bectûn, Bedintûn, Bem tûn, Burhtûn, Byrtûn, Cotewaltûn, Dêorlâfestûn, Ducemannestûn, Eccingtûn, Heorelfestûn, Merchâmtûn, Morligtûn, Nîwantûn, Norđtûn, Oggodestûn, Paltertûn, Rolfestûn, Scenctûn, Strǽttûn, Westtûn, Witestûn. — Leo (in den Rectitudines singularum personarum etc. pag. 24) hat in Kembles Cod. Dipl. unter 1200 Ortsnamen 137 auf tûn gezählt; für vorliegendes Urkundenwerk scheint mir diese Ziffer nicht hoch genug zu sein. Die Meinung Leo's, dass sich tûn nie mit dem Namen einzelner Personen verbände, wird durch obige Beispiele widerlegt.

Als Grundwort ist tûn in Flurnamen selten, vergl. gærstûn. Als Bestimmungswort findet es sich, meist in der Bedeutung 'Zaun', in folgenden Verbindungen: tûntîh 326 (a° 808, s. tîg); tûnsteall 562, 994, 1290; tûn stigel 624 (a° 909); tûn weg 765 (a° 941); æt tûneweorđe .... tûnlês weorđ (s. lǽs, lǽsu) 994 (a° 957); tûn londa 1282 (a° 972); tûn lâf hirst 459 (a° 850), dieselbe Örtlichkeit (in Kent) heisst in Nr. 316 (a° 804): Tûnlâfahirst. Ist tûnlâf 'Nichteingehegtes; was der Zaun übrig gelassen hat, ausserhalb desselben liegt'? Man könnte an einen P.-N. Tunlâf (zu dem in den Urkk. oft begegnenden P.-N. Tuna, Tunna gehörig) denken, doch findet sich kein Tunlâfeshirst.

turca sw. m.? vallis qui dicitur turcadenu 230 (a° 779, Turkdean in Gloucester; on Turcandene, andlang eft on Turcanwyllas hêafod 165 (a° 743).

turf st. f. Rasen, ahd. zurba; of turf hlâwan in đone holen weg 537 (um 872); æfter furan on turf lêo; of turf hlêo 1201 (a° 967).

turle sw. f.? Zipfel, Winkel, Ansatz; vergl. würzburg. Zurl 'seiherartiger

Ansatz an der Röhre einer Giesskanne' (Schmeller); tô turlan homme 764 (a° 940).

twegen, twâ, tû num. zween, zwo, zwei; innan đâ twegen stânes on mortan cumbæ 479; đâ twegen dunne stânas 1238; tô đâm twâm stâne 229; tweie îberges 754.

twî-, twŷ-, twîg-; (in Zusammensetzungen) zwie-, ahd. zwi-, lat. bi-, gr. *δι* (= *δϝι*); s. twîfeald u. ff.

twicene f. Keil, Zwickel; Gabelung eines Weges, ostfries. twikke, twikker 'spitzes, zackenförmiges Gerät mit längerem Stiel'; nhd. zwicken, ae. twiccjan; tô đǣre twicene, andlang twicene 955 (a° 956); on đâ twycene, of đǣre twycenan 1282 (a° 972); O.-N. Twickenham in Middlesex, Tuiccanham a° 704, Tuuicaham a° 948.

twîfeald adj. zweifältig, doppelt, gegabelt; ofer đâ twîfealdan fordas 630; of đane strêame on đe twîfelde dîch 775 (a° 942).

twîford, twŷfyrd st. m. Doppelfurt, Furt über zwei Flussarme, Name von Orten in solcher Lage z. B. Twyford in Hants; and lang stađes eft on twîfyrde 594 (a° 901); on twŷfyrd 927 (a° 956); twŷford 1282 (a° 972).

twîgbutm, -botm st. m. Gabelboden, gegabelter Grund; twîgbutme del 398, ein gegabeltes Thal.

twin-, twyn- (in Zusammensetzungen) Zwillings-, vergl. getwinne 'Zwillinge'; an. tvinnr; on Afene æt Twynham 738 (11.—12. sæ.), s. twisled.

twisla sw. m. Gabel, Gabelung von Wegen, Bächen u. s. w. oberd. Zwiesel (auch O.-N., Oberpfalz); ahd. zwisila 'Gabel'; von twisljan, twisligean, wie sich zeigt in Nr. 675 (a° 931): on đan (B: đâ) lace, đǣr đâ brôcas twisligeađ, đanne of đǣm twislan on mǣr beorh; at đâre weie itđislen (verlesen statt itwislen, s. Anm. 5, Bd. III, 159) 970, a° 956.

twisled, twisliht, twis- adj. gegabelt; besonders von Bäumen, wenn zwei Stämme aus einem Stumpf wachsen, oder der Baum in geringer Höhe sich in zwei Stämme teilt. In đâ Twislihtran biricean 455 (a° 849); twysledan trêow 596 (a° 901); twisledan bêam, twisledan âc 1200 (a° 967); tô đâm tywsledan (K: twysledan) hamme 786 (a° 943); of dunnen dîc in twisebeorge 229 (a° 779); ebenda tô đǣre twysledan ǣc.

Twiteling Bachname, der Murmelnde; ne. dial. to twittle 'to prate' (Hall.); to twitælingæ ûtt on scealdan ford 758 (a° 940).

tŷma sw. m. Führer; tŷma = têama, vergl. heretêam 'Heereszug'; heretêma 'Herzog'; zu têon 'ziehen' gehörig; of tŷman hylle 1111 (a° 963).

tyrig adj. zerrissen, unregelmässig; von teran, ne. to tear; on tyrig hege 731 (a° 938).

tyrngeat s. torn.

Đ (Th).

Þel st. f. Diele, Brett, Bohle. Nur in dem Kompositum đelbrycg 'Bohlenbrücke' im Gegensatze zu stânbrycg 'Steinbrücke' und eorđbrycg 'Erdbrücke', (s. d.). In pontem thel brycg 50 (a° 680); đæl brycg 869, 1119. Vergl. den deutschen Familiennamen Delbrück.

đêod st. f. Volk; ahd. diot(a), got. þiuda; in den Verbindungen đêodweg und đêodherpađ 'Heerstrasse, Landstrasse'; on đêodweg, in Sussex, 144 (a° 725); æfter đêodwege in đone dîc 659 (a° 926, in Bedford); on đæne đêod herpađ 1216 (a° 968).

đêof st. m. 1. Dieb; 2. Höriger; tô đêofa dene 356 (a° 816); andlang weges tô đâm đêof dene 1201 (a° 967); đîofa cumb 1066 (a° 951).

đic adj. dick, dicht; on điccan đornas 468 (a° 854); of đâm berhge in điccan stân 541 (a° 875); on điccan stânas 959 (a° 956).

đing st. n. gerichtliche Verhandlung, Versammlung, res, causa; on đing lêage on đæs wielles hêafod 624 (a° 909); Dinklage, O.-N. im südlichen Oldenburg.

đins st. m.? Ausdehnung, Strecke, von dem verloren gegangenen st. v. đinsan, ahd. dinsan 'ziehen, reissen, sich ausdehnen', nhd. erhalten in 'gedunsen'; andlang weges tô đins housum đon swâ ford andlang weges 1113 (a° 963).

đîsl (đîxl) st. f. Deichsel; ? junger Baum, der zur Wagendeichsel geeignet ist; of đǽre sole in đâ đîsle 204 (a° 770); oder gehört đisl zum Folgenden?

đistel st. f. Distel; andlang weges on đistel lêage 763 (a° 940); đistelêah 974; đistel beorh 1145 (a° 964); đistel mere 1282 (a° 972).

đorn st. m. Dorn, Dorngestrüpp; Gesträuch, Buschwerk, Dickicht; sehr häufig. Alenthorn 1127; ânlipigan đorn 767; on ânne đorn 768 (đriddan, fêorđan, fîftan đorne 801); appelthorn — lignum pomiferum 922; brâdan đorn 908; brêrđurn 125; bubbethorn 922; cockes đorn 708; coppedan đorn 740, 994; coppenthorn 817; crâwan đorn 216; eall đorn 1223; gemǽr đorn 620; grêatan đorn 595; hafuc đorn 801, 948; hælnes đorn 948; henna đorn 729; hnices đorn 789; hrâgra đorn 1234; langan đorn 903; litleđurn 125; loppede đorn 1040; lusthorn 1215; mǽr đorn 903, 1040; meređorn 712; mere đurn 125; mearc đorn 763; mæarh đorn 903, 1040; Prullan đorn 597; pric đorn 945; sænget đorn 629; set đorn 945; setl đorn 702; sex đorn 781: seofan đornas 935; stapola đorn 596; swalwan đorn 393; điccan đornas 468; wæter đorn 702; wêawan đorn 1200; wêocan đorn 1227; wippes đorn 748; wrôht đorn 748; wryteles đorn 1200, 1319.

Đornbryge 219, 233; Đornbyrig O.-N. (Thornbury, Gloucester; Earle pag. 154); thorncomb 564; đorn den 459, 1295; đorndûn 1053; đornhangra 932; đornhill 200; đornhyrst 223, 1077; đorn hlinc 1071; đorn lêah 1282; đorn rǽwe 1282; đornstyb 398, 491, 978; đorntûn, O.-N. (Thornton, Dorset, 1033, a° 958); đorn well 970; đorn wîc 707, 1200.

đorniht, đorneht adj. dornig, buschig; on đâm đornehtan dûne 792 (a° 944).

đorning st. m. buschige Gegend (vergl. æscing, wîđing u. a. m.); đorninga bŷra, eine denbær 343 (a° 814).

đornisc st. m. soviel wie đorning? ôđ đornisces weg, on đornisces weg 1343 (a° 930).

đorp, đrop st. n. 'Dorf', Gehöft, kleine Anzahl von Gehöften, Weiler; ein indogerm. Wort, vergl. as. thorp, ndd. dorp, mndd. dorp, an. đorp,

schwed. torp 'kleines Gehöft', dän. torp 'Weiler'; ahd. dorf; got. þaúrp 'Acker, Feld'; russ. торгъ 'Markt, Markttag, Handel'; lat. turba, gr. τύρβη. Im jetzigen Englisch lebt das Wort fort in Ortsnamen und Personennamen, wie Thorpe, sowie dialektisch in Yorkshire als thorp 'Weiler'. Metathese des r ist dem Ae. und dem jetzigen Ndd. eigen, welches in seinen Ortsnamen neben -dorp auch -trup zeigt (Nortrup, Suttrup, Reg.-Bez. Osnabrück). Quatuor acras prati in Gernthrop 409 (a° 833): V manentium ubi appellatur on Upthrope 524 (a° 869); at Thorpe O.-N., jetzt Thorpe in Norfolk 1017; villam de Medeshâmstede . . . cum . . . . omnibus appendiciis suis, scilicet Thorpe, Dodesthorpe u. s. w. Villam de Bernake cum appendiciis, videlicet Sûthorpe (s. das oben angeführte osnabrückische Suttrup), 22 (a° 664).

đrêscwold st. m.? An die Bedeutung 'Schwelle', ne. threshold ist nicht zu denken: endelong. đe môre anon tô Thrêskwold, and thens tô Ashlake 715 (a° 937, Urk. aus Somerset). Eher dürfte in thrêse der zu drêas (s. d.) bereits besprochene Stamm von ndd. Dreesk, Dreisk vorliegen in der Bedeutung 'Weideland'; der zweite Teil ist ne. wold 'Wald'; đrêscwold also 'bewaldete Trift'?

đrêo, đrîo, đrî, đrŷ, num. 'drei'; đridda 'der dritte'; on thar thrê landschere 768 (a° 941); tô đrêm landsharen 744 (a° 939); derselben Bedeutung: đrŷmyrce 335 (a° 811, s. mearc); đrŷfyld dene 998, 1053; tô đrîm đornan 1229; tô đǣm đrîm hîdum 782; đrîoden 459; đriddan đorne 801.

đrîstling st. m.? Drossel; ne. thirstle, dialektisch in Devon, Cornwall, Salop; đrîstlinga dene 1282 (a° 972). Verschieden davon scheint zu sein

đrîstlong adj.? sehr lang (von đrîste 'dreist' verwegen, kühn); ondlong đrîstlongan dene 1299 (a° 974).

đroc st. m. Schmutz, Dreck, Erde; dasselbe Wort wie 'Dreck' mit einem andern Ablautsvokal. In die Reihe gehören đræc, đracu 'Andrang, impetus', đrec ähnlichen Sinnes in drecwudu, Bêowulf 1247; đrycc 'Druck' (in ofđrycc), đryccan 'drücken', got. *þrukjan; artl. drock 'eilig, geschäftig', eigentlich 'gedrückt', wie fz. pressé; Dreck, đroc, dürfte sein 'das Gedrückte, Zerdrückte, Weiche; ne. dial. throc ist 'the piece of wood on which the blade of a plough is fixed' (Hall.). On đroc mere 508 (a° 863); ebenfalls 1080; tô đroc briggæ 393 (a° 826, soviel wie eorđbrycg?).

đrôstle sw. f. Drossel; auf Länge des o deuten artländ. Draussel und bayr. Drôschel; đrôslanwell 1313 (a° 975).

đrûh st. n. (Kiste, Sarg, Röhre), als Flurname: ? Schlucht, Höhle; thruu(c)h: tubo, Ep. Gl. 1000; uua(e)terthruch: caractis (cataracta) Ep. Gl. 232; wæterđrum: canalibus: canalibus, Cp. 372. Đrûhham (Đruhtham) 180 (a° 749); of đâm brôce in đæt đrûh, of đâm đrûg' in holan weg 204 (a° 770).

Đrŷf, Đrîf, patronymisch Đrŷfing, Đrîfing; P.-N.; Đrŷfing dene (i) 600; đrŷfes dene 1077; zwei verschiedene Örtlichkeiten.

đune sw. f. Zweig; kollektivisch auch Gezweig, Busch; ahd. dona, thona, amhd. done 'Zweig, Ranke', nhd. Dohne, zu ahd. dennan 'dehnen,

ziehen, spannen', ae. đenjan, đennan; gr. τένων 'Sehne'; tô ǣnlŷpan đunan ἅπ. λεγ. 1009 (a° 956) Urk. aus Somerset.

đunor st. m. 'Donner', Đunor, an. Đôrr, andd. Đunar, ahd. Donar; der Donnergott; on Đunres lêa 393 (a° 826, bei Meon in Hants); on đunorslêge 208 (a° 772, bei Bexhill in Sussex); tô đunres felda 469 (a° 854, in Wilts.); Suttone cum Đunresfelda silvatica 697 (a° 933); đunres feld 820 (a° 947, Surrey). Wahrscheinlich ist in dem nordischen Namen đuresbi 1044 (a° 958) das đures- der nordische Genitiv Đôrs, also đuresbi = đunorestûn.

đwer(e)s, đwyr(e)s adv. quer; đweres ofer đâ dene 166 (um 721); on đone pæđe đe lîđ đwyres 676 (a° 931); đwyrs furh, đwyrs mere 687 (a° 931).

đwyrt adv. überzwerch, quer, me. thwert, an. đvert; ne. athwart, wofür also eine Anleihe bei dem an. đvert nicht gemacht zu werden braucht. Of đâm grêne weige đwyrt ofer đæne môr innan đwyrs mere 687 (a° 931).

đyfel (*đŷfel?*) st. m. Pflock, Zapfen; Zopf, Büschel, Strähne; als Flurname nur 'Büschel, Busch'; me. thūvel; ne. dial. thivel, thibel 'a smooth round stick, used for stirring broth, porridge' etc. (in North.), thivvle, thavvle 'a pot or pan-stik (in Yorks.); ostfries. döfel, dövel 'Holznagel, Zapfen', mndd. dovel; mhd. tübel, nhd. Döbel; fränkisch tiebele, diebele 'Holzzapfen', bayr. Düpel 'Pflock', e Düpel Har 'ein Kloben Flachs' (Schmeller). Auch Daube, bayr.-österr. Taufe(l), scheint nicht fern zu stehen. Of đâm dyrne stâne tô đâm risc đyfele (Binsenbüschel, -busch, 687, a° 931); wîđig đeuel und đorn điuel 781 (a° 943); on đone hundes đyfel 820 (a° 947).

đyrel adj. löcherig, durchbohrt; ahd. durihhil, durchil, mhd. durchel, dürchel, dürkel; in ne. Dialekten begegnet noch das Adjektiv thirle 'mager, dünn' in Devon. From đyrelan stâne 451 (a° 847); inan đene thyrlan æst 1116 (a° 963), die bessere Lesart in 1117: an đǣre đyrlan æsc; on đryllen stân (K: đyrllen) 973 (a° 956).

đyrne sw. f. Dornbusch, Dickicht (s. đorn); on đâ rûgan đyrnan, of đǣre đyrnan on đâ brembel đyrnan 782 (a° 943); on gate đyrnan, of đǣre đyrnan on blace đyrnan 1036 (a° 958); ne. blackthorn ist prunus spinosa; đeornan môr 1282 (a° 972).

đyrre adj. dürr, trocken, ausgetrocknet; on đyrran mere 508 (a° 863), ebenso 702 und 1080.

đyrs st. m. Riese; me. thürs, an. đurs, ahd. durs; innon đone đyrs pyt 537 (um 872).

U.

Uc(c)a P.-N. Ucing ford 1072 (a° 961); ucing cumb 960 (a° 956).

Ud(d)a P.-N. Uddan hom 442 (a° 843); udding wîc 524 (a° 869).

ufan adv. oben; adjektivischer Komparativ: ufera (der) obere; on uffan lêge 552 (a° 884); đâm uferan lêge 1068 (a° 947); villam . . . quam ruricolae Uferebreodûn vel Uferebiri appellant d. i. Overbury in Worc. 541 (a° 875); on đes uferan hlinces west ende 832 (a° 947).

ûfer = ôfer (s. d.) Ufer; on Uppan ûfre 332 (a° 811).

ûle st.f. Eule; on ûlan wyllan . . . ûlenbeorg 124 (a° 709); Ûlaham O.-N. 467 (um 850); ûlan del 625 (a° 909); ûlan cumb 811; ûlan hyrst 1313, 1314 (vergl. Uhlenhorst bei Hamburg).
ulter? P.-N.? of đâm burnan on ultres denu 1114 (a° 963).
undern- in undernbeorh 1066 (a° 961); es ist kaum anzunehmen, dass an diesem Hügel von Feldarbeitern der 'Untern' (bayrisch), ae. undernmete, got. undaúrnimats, eingenommen zu werden pflegte; auch ist schwerlich an underne, me. underne 'unverborgen' zu denken, es sei denn, dass man underne hier als 'freistehend, alleinstehend, weithin sichtbar' erklärte.
up(p) präp. auf, hinauf; *uppe, uppan* oben, oberhalb, ober-; on Uppan ûfre 332 (a° 811); uppan beordûne 832 (a° 947); uphammere 904 (a° 955); on upping hǣma gemǣra (für uphǣminga gemǣr, vergl. wealthǣminga mearc 620; ein P.-N. Uppa ist mir nicht begegnet) 1315 (a° 975).
upwyl(l) st. m. u. n. ('Aufwallung') Quelle; andlang brôces tô upwylle 1007 (a° 957); s. well (wyl).
ûs ?m. Moder, Schlamm, feuchte Erde (s. ôs); ne. dial. ouze 'mud', ne. ooze; an. ûr 'Staubregen', sanskr. vári 'Wasser, Flüssigkeit'; ûsmere ἅπ. λεγ. 1134 (a° 964, Urk. aus Worc.).
Utele, Uttel, Utol, P.-N.; utelan bricge 707.
ûtlâd st. f. Entwässerung, Abfluss; (s. lâd und inlâd); đæt market æt Dunham bi wætere and bi lande mid inlâde and mid ûtlâde, Earle, pag. 344.
ûtscyt st. m. Mündung (eines Baches), von ûtscêotan ausmünden, wie in der Stelle ôđ hit cymđ đǣr Blîđe ûtscyt, d. h. wo der Blithebach mündet, 792 (a° 944); âdûne be brôce ôđ pippel riđiges ûtscyte 906 (a° 955).

W.

Wâd st. m. Waid; wâdlond 216 (a° 774), 356; wâdbeorh 225, 1299; wâddene 1068; wâdlêah 1222; on brâdan mǣdwâd 361.
wâh st. n. Wand; an. veggr, afrs. wach, wag; ostfries. wage, artländ. Weig; en hûs mit hôgen weig 'ein Bauernhaus mit hohen Wänden (bei solchen Häusern liegt die Traufe (ǣfst, s. efese) mindestens um 1 m höher, als bei denen mit lǣgen weig 'mit niedriger Wand'); on đǣre ciricean hêow wâh 948 (a° 956).
Wale (Uuale 183, a° 757) P.-N.; uualing dænn 247 (a° 785); möglich ist aber, dass waling nicht patronymisch ist, sondern dass ein sb. *waling* st. m. anzusetzen ist, mit der Bedeutung 'Gehege von Stäben und Zweigen' und zu walu (s. d.) gehörig, also derselben Bedeutung und Bildung ist wie stacing (s. d.). Mit Wale, Wala (vielleicht auch zu walu gehörig) zusammengesetzte Namen, die sich in den Urkunden finden, sind Walgâr, Walberht (frz. Vaubert), Walhard, Walenburg (Walpurgis, frz. Vaubourg).
walh s. wealh.
walu st. f. Zweig, Rute, Stab, Stock; got. walus; dûn uualing dænn 247 (s. unter Wale); sonst nur in dem Kompositum wyrtwalu (s. wyrt).

wan, won adj. dunkel, finster, trübe; doch vergl. auch ne. dial. wans 'the shrubby kinds of willow' (Britten und Holland); wan wyll 1118; wonbrôc 1027; woncumb 390; wan weg 758; won stocc 506, 892; won hlinc 757.

wanter,? Maulwurf, vergl. ne. dial. want 'a mole', wanti-tump 'a mole-hill' in Glouc. (Hall.); vergl. talpa: wond, wand, Ep. Gl.; binnan Wantercnolle 1192.

wapig, wopig adj. schwankend, beweglich, zitternd, s. wip; on wopig hangran 877 (a° 947); vergl. famfaluca: wapul, Ep. Gl.

ware pl. m. Bewohner, aber auch die Gegend, die sie bewohnen; ôđ Cantwara mearce 208 (a° 772); baexwarena land ib.; in occidentali parte regionis quae dicitur Merscware (in Kent) 214 (a° 774); ôđ meon wara snâde 742 (a° 939); ealla đâ dænewaru 1322 = omnibus illis hominibus qui manent in illa valle 1321.

warođ st. m. 'Werder', Ufergebiet, Wiese am Flusse, wie ne. dial. warth (in Herefordshire) 'a flat meadow close to a stream'; me. warth, waruth 'Ufer', ahd. warid, werid 'Insel, erhöhtes, wasserfreies Land zwischen Sümpfen'. On ân welle up on brugh doune on warrode 564 (a° 891, Dorset). Ist wer(e)đ dasselbe Wort? vergl. on weređan hylle 27, 391; werđwelle 523.

waru st. f. die Hut, Hütung, Koppel, von werjan, got. warjan 'wahren'; bayr. die War 'Acht, Achtsamkeit', ahd. wari, weri, md. wer 'Vorsicht, Behutsamkeit'; die Gewar 'Aufsicht, Hut, Obhut', ahd. gawara, giwara, mhd. gewar; ân lǽs on waru đe gebyređ inntô raculfe 880 (a° 949, Kent); ? on đâ flex waran 955 (a° 956).

was(s)e sw. f. Schlamm, nasser Rasen, feuchte Erdmasse; oberd. Wasen 'Rasen', ahd. waso; wasal 'feuchte Erdmasse'; frz. gazon; of đǽre mêde ût tô wasan, of wasan ût tô êa 1005 (a° 957); inntô Brâde wassan, d. i. Broadwas, Worc. 233 (a° 779); Alrewasse O.-N. in Stafford 771 (a° 942); Uuassanburna, d. i. Washborne, Glouc. 430 (a° 840); on pirewasse (Stafford), 890 (a° 951); up tô wassan dûne 520 (a° 868, Hants); tô wassan hamme 762 (a° 940, Berks.); tô wassingwellan 496 (a° 858).

Wassingas m. pl. alter Geschlechtsname; in Wassengatûne in Sûdsexon 1297 (a° 973), d. i. Washington in Sussex.

wæcel, wacel st. m. Wachholder; ahd. wehhaltar, schwäb. wächltr; daneben mhd. wachalter; artl. Wachel; tô waclescumbe 299 (a° 800). Ob die bekannte Watling Street hiervon ihren Namen hat, oder zu *watul, watel, wætel* st. m. Hürde, Flechtwerk, me. watel, ne. wattle zu stellen ist, ist schwer zu entscheiden, da schon in alter Zeit c mit t in diesem Namen wechselt. Doch scheint die Schreibung mit c zu überwiegen; so findet sich wæclinga strǽt in Nr. 659, 792, 1290, aber wætlinga strǽt in Nr. 986. Wætlinga ceaster ist der Name von St. Albans: castellum . . . Uuerulamium quod nos vulgariter dicimus Wætlingaceaster; Earle, pag. 399 (a° 1002).

Wǽg Flussname; zu hwǽg 'Molken'?; of wǽgemûđan 927 (a° 956).

wæl st. n. die auf der Wahlstatt Gebliebenen; die Leiche; an. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde'; zu dem Stamme zu stellen, dem auch

ae. wôl 'Seuche, Pest', ahd. wuol 'Niederlage' angehören, nicht zu 'wählen'; wælweg 1213; walweg 390; wealweg 451.

Wærna, Werna P.-N.; ahd. Warin; on wærnan hylle 1028 (a° 958); on wernan festen 1331 (a° 739); on wernan brôc 469.

wæsce sw. f. 'Wäsche', das Waschen, die Schwemme; of wæsceforda ondlong erge 1040 (a° 958); s. sceâp.

wǽt (wât) adj. nass, feucht; me. wēt, afrs. wêt, ne. wet; in Wǽtansîc 219 (um 770); in wǽtan sihtran, of đâm wǽtan sîce .... in đæt wǽte sîce 233 (a° 779); ofer wât ôran 624 (a° 909); wâtan cumb 246 (doch kann wat = hwat sein, s. hwæt).

wǽt st. n.? Bach, Fluss (eig. etwas Nasses, Wasser); andlang strêames in on hrunig fealles wǽt, đonon andlang strêames 1307 (a° 973, Hants).

wæter st. n. Wasser, jede Art von Gewässer; andlang uuæteres (gemeint ist ein Bach, rîđe) 208 (a° 772); æt đæs bernes ende æt đæs wæteres sprynge 356 (a° 816); wæter đorn, eine denbær, 702 (a° 934); weter furh 477; wætersled 469; watyrdûn 597; watercomb 606; weter weg 689; wæter weg 963; weter geat 627; water pet 781; waterhamm 963; wæter dell 1316.

wǽđe-, von wǽđan jagen, fischen, zu wâđ 'Weid'werk; on wǽđe burnan 1282 (a° 972); doch kann wǽđe- für wêđe- stehen und dies aus wôđ 'Gesang, Rauschen' umgelautet sein, (wǽđe-) wêđeburna wäre der klingende, rauschende Bach.

wedere sw. f.?, on wederangrâfe scaga 730 (a° 938). An weder 'Wetter' ist nicht zu denken, ebensowenig an weđer 'Widder', es sei denn, dass neben den starken Maskulinis eine schwache Form bestanden hätte, was nicht wohl angenommen werden kann. Möglicherweise entspricht ae. wedere sw. f. dem bayr. die Wetter (der Wettern) 'gabelförmiges Verbindungsholz am Wagen oder Pflug' (Schmeller), ahd. wetaro, wetero 'padiliga', sodass wederangrâf ein gabelförmiges Gehölz wäre?

weg st. m. Weg, Strasse. Sehr häufig, aber fast nur als Grundwort. Nur in weg gelæte (s. gelæte) begegnet es als Bestimmungswort, 604, 801, 944, endlang herepathes on đar weilete 564 (a° 891).

(Fîf) âcana weg 219; ærnic weg 810; ætinc weg 1105; bêamweg 299; beartan weg 1282; bodding weg 958; brac weg 764; bric weg 810; burhweg 879; Ciceling weg 390; clǽg weg 1282; cnictes ferweg 299; dîopan wei 565; ealdan hyrne weg 866; folcesweg 419; fûlan weg 299, 633; gemǽr weg 225, 565; gerd weg 1242; goldwei 300; grênan weg 299; hegeweg 1218; hemede weg 782; hêafod weg 1002; healdan weg 783; holenwei 300; hor weg 596; horgan weg 596; horsweg 299; hrîs weg 226; hwêogel weg 246; huntena weg 1230; icenhilde weg 908; icenilde weg 1292; ichenilde weg 801; lacweg 1009; lôceres weg 866; lunden weg 1076; marge wei 565; mǽdweg 475; mǽrweg 226; mearc weg 594; port weg 1047; râdenwei 564; rêadan weg 958; scylf weg 937; sibbes weg 1307; sîdlingweg 957; slahđor weg 1307; sledweie 717; stânweg 299, 595; stânihtan weg 299, 633; stapol weg 765; stîfic weg 633; stîfig weg 866; swînweg 801; tûn weg 765; đîodweg 659; đornisces weg 1343; walweg 390; wælweg 1213; wealweg 451; wan weg 758; wæn weg, wenweg 1047; wæter

weg 963; weter weg 689; wel wæg 659; weallehes weg 299; weascing weg 390; wîc weg 552; Wriuwoldes wei 300; wude weig 229; wuduweg 597 (der lateinische Interpret der Urkunde übersetzt on đone wuduweg mit 'ad viam viduæ'!).

wel(l), wyl(l) st. m. (n.); *welle, wylle* sw. f. Quelle, Bach. Als erstes Kompositionsglied nicht eben häufig; oft begegnet Welesburna, so 430, 1234 u. s. w.; Welpul 1313; wellwæg 959; andlang dîc on wylle weg 595. Als Grundwort dagegen sehr häufig, wie alle Bachbezeichnungen. Abbodes wylle 748; âcuuylle 62; alre wyll 299; amman wyll 801; âsan wylle 1282; æsc wyll 959; badeswelle 125; bæde wyll 1037; binguuelle 208; blinde wylle 229; bogen wyll 1026; boreswelle 776; Bot(e)well 400, 401; botan wyll 699 (Botwell, Middlesex); brêmelwylle 1291; brŷde wylle 1282; brŷdena wyll 723; burhwelle 482; buregwelle 125; byrgwylle 801; byrnes wylle 764; cærswylle 229, 952; chêkewell 1313; cealcwellas 165; cearewyll 906 (Cherwell, Nebenfluss der Themse); crôhwælle 428; crund wyll 962; cumbranwylle 361, 787; cweorn welle 1129; eneda wyll 1003; eabbincg wylle 480; Ealduuylle 62; fægran will 1116; fiscwill 882; fyldena wyll 696, 1201; gôsanwell 754; hâlgan wyll 299, 475, 986; hæsl welle 551; hedeswelle 1214; heafoc wylle 246; heort wyll 965; holewielle 200, 670; hord wyll 491, 796; horswyll 879; horscum wyll 1073; hrêodmôrwyll 887; hrôces wylle 480; hrûd wyll 948; hunnes wylle 802; Hwerwyl 912 (Wherwell, Hants); lâwern wylle 480; loddra welle 1282; lortenwill 923; mægđan wylle 226; mæswille 882; merewelle 709; mereswelle 125; mearcell (= mearcwell) 1082; mêoswille 208; oden wylle 480; pimpernwell 708; pirdeswell 672; pucan wylle 208, 814; pydewylle 1201; rân wyll 894; rêodwelle 183; saltwelle 240; sceadwelle 1282; schuppullâdeswell 1313; sceolles uuille 377; scîrwylle 246; secgwæll 451; seofan wyllas 165; spônwælle 356; strêa wyll 1119; tîgwelle 1023; đorn well 970; đrôstlanwell 1313; upwyll 1003; ûlan wylle 124; waldes welle 551; Walderes well 672; wan wyll 1118; wassingwell 496; werđwelle 523, west welle 565; wincawell 923; winterwelle 112, 466; wôgganwyll 952; wræccena wylle 764; wrennan wylle 469; wrostlan wyll 959; wulfwæll 451; Wulferes wylle 1282.

In Ortsnamen ist -well sehr häufig, so tritt es in Hants mit Wight neben dem einfachen Well (æt Wellan 1128, um 963) in 14 Namen auf. Vom pl. wellas der Ortsname Wells, Somerset.

welig, welih, welw st. f. Weide, Weidengebüsch; mndd. wilge, artländ. wilge, me. wilye, ne. willow; weligford 877 (a° 949); on welewe 391 (a° 826); on prêostwlwe (-welwe, B.) 606 (a° 904).

welling st. f. Quelle; eig. Wallung, s. well und vergl. bærning; uuellyrgae: sinus (Epinaler Glossen); sêo salt wellinge đe hŷrđ intô griman lêage . . . ôđer intô moslêage 1139 (um 970); wellinga stân 197, Wealingawyrth 262 (a° 971) und ad Wel(l)ingum 812 (um 944) deuten auf einen Geschlechtsnamen Wellingas.

wen(n) st. m. *wen(n)e* sw. f. Warze, Schwellung, me. wenne, ne. wen, mndd. wene; im Gelände: wahrscheinlich 'kleine Bodenanschwellung,

Wulst von irgend etwas'; deinde in wennau stân 476; on wen brôc 1109 (a° 963); wænweg, wenweg 1047; fluvii qui nuncupatur uuenrisc (jetzt Windrush?, Glouc.) 230 (a° 779); Weonfeld O.-N. 888 (um 950).

wende sw. f. 'Wende', Grenze; andlang herpađes on wendan mære 730 (a° 938); dazu *wendel-*, so wendles dûn 1229; vergl. wendelsǣ 'Grenzmeer', Elene 231; ahd. wentilmeri, wendelmeri 'das Meer, das alles Land auf der Erde umgiebt und begrenzend einschliesst'.

wer, wear, weor, st. m. (n.) 'Wehr' im Bache oder Flusse, Stau, Fischreuse; me. wer, ne. wear, weir; unius hominis piscatum in đǣm pusting were 248 (a° 786); on bregrêdeswere 300 (a° 801); twygen weoras in fluvio qui dicitur Stur 426 (a° 839); ân wer on ycenan (im Flusse Itchen, Hants) 596 (a° 901); from Hengest-were untô Hornwere 715 (a° 937); be sûđan fordwere 924 (a° 956); on sæuerne (Severn) XXI cytwera 928; andlang hêa (= êa) to healh were 1005 (a° 957); swâ bei êa (K: be êa) tô brihtwoldes were 814 (a° 946); of foreweard wer dûne ôđ midde wearde wer, of midde wer dûne in werdûn brôc 204 (a° 770); tô temæse on wîrêdes wær 565; on afne (Avon) on clifwere 752 (a° 940); on đâ êa and se wer stede be sûđan hrêod bricge, Earle pag. 246, a° 1045; mylenwer 'Mühlwehr': and lang strêames on đâ mylen ware 1030 (a° 958), doch gehört dies mylen ware (f!) vielleicht zu waru, s. d.

west- West-, im ersten Teile von Zusammensetzungen; als Adjektiv 'westlich', auch wester-; west halh, tô west mǣdwan 542; west welle 565; west lêgæ 565; west geat 818; Westbyrig 314 (Westbury, Glouc.); West Wudu, d. i. West Wood, Hants; Earle pag. 363 (a° 987); se westra crôchyrst 1125 (a° 963); in regione quae dicitur westan widde 348 (a° 814, d. i. Westwood, Kent).

wet(t) st. m. Eber; vermutlich hwæt, an. hvatr 'Männchen von Tieren überhaupt' (adj. -hwæt 'scharf, mutig'); wettesford 476.

weđer st. m. Widder; usque Wether stoche 279 A.

wêac st. m. Winkel; ne. dial. week 'a corner' (in Northumberland), wahrscheinlich zu wîcan 'weichen' gehörig (also eigentlich wâc?); oberd. Weiche 'Ort, wo Bäume zum Ausweichen der Wagen ausgehauen, ein Wegstück erbreitert ist' (Buck); tô lytlan wêac 758 (a° 940).

wealc, vergl. ne. dial. walk 'a plantation of willows; uninclosed land' (Hall.); wealc hyrst 1082 (a° 962); Walcanstede, eine denbær in Nr. 197, scheint dagegen auf einen P.-N. Wealca zu deuten, der nomen agentis wäre wie ne. Walker 'Walker'.

weald st. m. Wald; scheint als Gemeinname viel seltener vorzukommen, als die anderen Waldbezeichnungen (s. wudu, holt, scaga, đorn u. s. w.); in commune saltu id est on Cæstersǣta walda 303 (a° 811); on waldes wellan 551 (a° 883); Uuealdseuuestra 194 (um 760, d. h. weald se westra 'der westliche Wald'; vergl. se westra crôchyrst unter west-); mid đǣm denbærum in limen wero wealdo, and in burh waro uúaldo (d. h. im Walde der Einwohner (s. ware) von Limen (Lyminge in Kent) und von Burh 248 (a° 786). Der Weald von Kent, der sich auch über Sussex erstreckte, ist schon in alter Zeit zum grössten Teile

gerodet und zu Kulturland gemacht worden; die Erinnerung an den grossen Wald ist aber noch lebendig, denn man spricht noch heute in jenen Landesteilen von wealden parishes; das sind solche, die alte Rodungen in dem grossen Walde darstellen. Sibertswold in Kent ist Swŷđbrihtesweald 755 (10. Jh.). Waldron, im Doomsday Book Waldrene (wahrscheinlich 'Waldhaus', s. ærn) liegt nach Lowell, History of Sussex, 'in a picturesque part of the Weald'. Eine wealden parish ist ferner Wisborough Green, vom Volke nur Green genannt. Alte Rodungen und Ansiedlungen im Walde erhielten oft den Namen wealthâm; æt Wealtâm 1152, daher der Ortsname Waltham (in Hants, Lincoln u. s. w.); wealthǽminga mearc 620 (a° 909).

Die vielgenannten Schwéineweiden im Walde heissen auch *weald-bera,* (meistens denbera, s. bær und denn, denbær). Ad hanc quoque terram pertinent in diversis locis porcorum pastus id est Uealdbaera 253 (a° 788, Kent). Ebenso sind in Nr. 343 (a° 814; auch eine kentische Urkunde; der Name scheint daher spezifisch kentisch zu sein) die aufgeführten zahlreichen Schweineweiden waldbera genannt.

wealda sw. m. Herrscher; of earnes hrycge on wealdan cumbes ford 1331 (a° 739), doch liegt möglicherweise ein Adjektiv von weald 'Wald' vor.

wealh, walh st. m. der Welsche, Walliser; wealh geat 1282 (a° 972).

weall st. m. Wall, Mauer; altes lat. Lehnwort; be êastan porte bûtan wealle 242 (a° 781); andlanges strǽte ût ôđ weall 518 (a° 868); ôđ đone ealdan stân weall 767 (a° 941); on ânne stan wal 910 (a° 955); weallehes weg 299 (Komposition von weall und lêah, sodass weallêhes lesen wäre, oder ist weallehes = wealhes? s. wealh); and lang đǽre weal dîc 969 (a° 956).

wealu st. f. Wallung, Strudel (von weallan 'wallen'), vergl. auch wylm und well; me. walle, afrs. walla. Tô dîc wale 1027 (a° 958); andlang floetes ôđ wealeflêt 997 (a° 957).

weard st. m. 'Wart', Wärter, Hüter; häufig ist weard setl; gleichsam 'Wartsessel', Wartsitz, Wartturm. Als solchen fasse ich auch stapol auf, s. d. On stuteres hylle niđewearde, đonon on weard setl, gemeint ist eine Örtlichkeit bei Clere in Hants 179 (a° 749); andlang herpađes tô weard setle 787 (a° 943); ôđ hrôces ford, đon on weard setl 1343 (a° 930). In loco qui dicitur Weardburg 632 (a° 916); also eine englische Wartburg, vermutlich in Berks. Weard hangra 596 (a° 901); weard feald 628 (a° 909).

wearde sw. f. 'Warte', Wache; be đâm êast clife ufe weardum ôđ weardan hylle 663 (a° 928). Ein solcher Warthügel trug wahrscheinlich auch einen weard setl oder stapol.

wearh, wearg st. m. 1. Übelthäter, Verdammter; 2. Wolf; besonders in dem Kompositum wearhrôd st. f. 'Galgen'; on đâ wearh rôda on wôdnes dîc 998 (a° 957); dieselbe Örtlichkeit on đâ wearh rôde 1053 (a° 963); in Bezug auf wearge dûn 792 (a° 944) und weargeburna 1307 (a° 973 —974) ist es ratsam, sie nicht zu wearh in obigen Bedeutungen zu stellen, obwohl dieses wearge- derselben Herkunft ist. Die westarische Wurzel *wergh hat im Griechischen und Germanischen eine reiche Entwicklung erfahren. Gr. εἴργω, εἵργω, jon. und episch ἔργω und ἕργω (für Ϝέργω)

'einschliessen, einsperren, einengen, drängen' ist der Form und Bedeutung nach die Quelle einer zahlreichen Wortfamilie. Gr. *εἱϱγμός*, *εἱϱκτή* 'Einschluss, Gefängnis'; *ὀϱγή* 'Drang, Trieb'; *ἔϱγον* 'Werk'; *ῥέζω* (für *Ϝϱεγ*-jω) 'thue, verrichte', *ὄϱγανον* 'Werkzeug', *ὄϱγιον* 'heilige Handlung'. Das Lateinische bietet urgeo 'drängen, bedrängen, einengen; mit Eifer betreiben'; vergo 'neigen, wenden'. Im Gotischen zeigt sich zunächst das st. v. waírgan — warg — waúrgum — waúrgans 'würgen (altbayr. das starke pz. erworgen) bedrängen, einengen'; aus dem Ablaut: wargs, eigentlich der Würger, 'Übelthäter, Verdammter'; launawargs 'Undankbarer' (eig. Lohndrücker); gawargjan 'verdammen'. Von diesen Formen mit g sind untrennbar diejenigen mit k: gawaúrki 'Werk', waúrkjan 'wirken, arbeiten'; mit Methathese des r: got. wrikan 'verfolgen, Rache üben'. Endlich ist wriggan (st. v.) mit seiner zahlreichen Sippe wahrscheinlich eine nasalierte Form desselben Stammes. Das Ahd. hat warc 'Tyrann, Teufel'; wërah, wërc 'Werk' und 'Werg' (für Letzteres daneben auch âwirrihi, âwurrihi); Werg ist das Zusammengedrückte, Zusammengewirrte; wirkan 'wirken', wurgen 'würgen', (w)rëhhan 'rächen'; (w)ringan 'ringen' u. s. w. Altenglisch: wearg, wearh 1. Übelthäter, Verdammter; Wolf (eig. Würger); 2. Knoten, Warze (das Zusammengedrückte, s. wearriht); wyrgan 'verfluchen'; weorcan, wyrcan 'wirken'; wrecan 'ausüben, rächen'; wringan 'drehend drücken'. Die Sippe ist so reich, dass sie hier nicht erschöpft werden kann. Jedenfalls ist soviel ersichtlich, dass weargeburna 'der zusammengezwängte, in einem engen Bette fliessende Bach' sein muss, weargedûn 'die knotenförmige Anhöhe' (oder 'die eingeklemmte', zur Entscheidung wäre Autopsie notwendig; für 'eingeengt' spricht der Text der Urkunde (Nr. 792) tô weargedûne betweox đâ lytlan twegen beorgas, bei Doddanford, Dodford, Northampton).

wearm adj. warm; in wearman dene 1282 (a° 972).

wearp st. m. Auswurf, Aufwurf (s. gewyrp), Anschwemmung eines Flusses; daher wahrscheinlich der Flussname Salowearp, s. salu.

wearriht adj. knotig, knorrig (eig. wearhriht, s. wearh); on đæne wear rihtan stocc 707 (a° 935).

weascing st. m. Waschen, Schwemme; weascing weg 390 (um 1050).

wêawa, wâwa sw. m. Weh, Trauer, Elend; tô wêawan hôcan 689 (a° 932); on wêawan đorn 1200 (a° 967).

? *wêo* f. Kleinigkeit, Bisschen = me. wē; ne. wee adj. 'winzig'; tô wêo lêage 627 (a° 909).

weoca sw. m. (Docht) Wulst, vergl. nhd. Wieche (obs.) und Wocken (obs.); andlang mearce on weocan đorn 1227 (a° 968).

weoh s. wôh.

weolc, weoloc st. m. Trompetenschnecke; ne. whelk; æt Weolces clife 782 (a° 943); ? tô wealacan dîc 475 (a° 854).

weorđ, wurđ, wyrđ st. f. auch *weorđig* st. m. Boden (as. wurđ), besonders erhöhter Boden, hochgelegenes Land, hochgelegenes Grundstück, geeignet, ein Haus darauf zu bauen; eine durch Erdaufschüttung künstlich geschaffene Erhöhung in der Niederung als Standort für ein Haus, (in Schleswig 'Wurt'), sodann Gehöft überhaupt, wie æt Hunigburnan

twegen Weordias and XI æceras Eardlandes 361 (9. Jh.). Verwandt mit warođ; afrs. andd. wurt, word; daher der Name des Landes Wursten (eig. Wurtsaten, s. sǣte); artländ. Wöhrde; on weorđe hege forđ be đân hege on weorđ apeldre 955 (aº 956); æt wurđe, O.-N. Worth in Berks. 1028 (aº 958); æt đân twân Worđigum 652 (um 930). In Hants mit Wight zählt man 14 Ortsnamen auf -worth und 4 Worthy. In Worthy, Hants, war am 12. Juli 931 ein witena gemôt, wobei Worthy genannt wird villa omnibus notissima Worcig, Worđig.

Æscmêres wierđ 624; æsculfes weorđig 1343; Beninewyrđ 235; bilian wyrth 696; branteswyrth 712; burhgeardes worđig 724; kæia weorđ 208; Cellewird 584; ceolesworđ 1289; cumbran weorđ 1282; cynelde weorđ 1298; dencesuurđ 1034; dunan wyrđ 866; ealdmannes wyerđe 1033; gamelan wyrth 813; Gîslheresuuyrth 87; heldmannes wrth 691; healdesuuyrth 197; Hildeburhwrth 127; hremres wyrth 674; lindwyrđ 123; lucan weorđig 1343; olderworth 715; ôslan wyrđ 764; rige wyrđ 924; scŷnes weorđ 820; seofocan wyrđ 1002; tûneweorđ 994; tûnlês weorđ 820; Wealingawyrth 262; wendles wurđ 82; witan wyrđ 27; wyl wyrđ 903.

Wie man sieht, enthält die Mehrzahl dieser Zusammensetzungen Personennamen oder Geschlechtsnamen; hier ist wyrđ stets 'Gehöft, Besitztum, Hofgut'.

wîc [1] st. n. Gehöft, Dorf, Flecken, Ort, Ortschaft; altes Lehnwort aus dem lat. vicus. Schwer von den folgenden Wörtern zu trennen, wie auch diese wieder schwer von einander zu trennen sind. Locum qui dicitur cynges wîc 50 (aº 680); in vico quem nobili vocitant nomine Uuîcbold 77 (aº 692, d. i. Wichbold in Worc.); in vico regis qui dicitur Uuîcbold 353 (aº 815); in plaga Warewicensi 127 (aº 710, d. i. Warwick); willering wîc, cynemunding wîc, udding wîc 524 (aº 869); on Wîchamme 1268 (aº 970); 1295; wîchǣma mearc 742 (aº 939); wîclêah 390 (um 1050), 943; wîcstrǣt 994 (aº 957); wîcweg 552 (aº 884).

In jetzigen Ortsnamen -wich und, besonders in Northumberland, -wick; so Greenwich, Norwich; Alnwick, Berwick, Dotwick u. s. w. (in Northumberland einige 30 Namen auf -wick). In Hampshire ein einfaches Wick, ein Upper Wick, Mid Wick, Lower Wick und einige 5 andere.

wîc [2] st. f. entlegene Waldweide, Buschgegend; Niederung; besonders in Namen der denbæra; eigentlich 'das Entlegene, im Winkel Liegende' (s. das Folgende); wîđig wîc 702 (aº 934); hæslwîc, gâtawîc, scacalwîc, Schweineweiden, Nr. 834 (aº 947); hliđ wîc, strôd wîc 961 (aº 956); of dûne on wîce hrycg 475 (aº 854); đornwîc 707, 1200; sihter wîc 1114; hrêod wîc 936; norđwîc ib.; oxena wîc 984; hnutt wîc 707; hlâwîc 178; on Wîctûne fêorđa dǣl wudulandes 361; sceâp wîc 620; marisco qui dicitur biscopes uuîc, Sweet, O. E. T. Charters 7, aº 740.

wîc [3] st. m. auch *wîce* sw. f. Bucht, Meeresbucht, Ausbuchtung, Einbiegung, Winkel, Schlupfwinkel, kleiner Hafen; eig. 'das Weichen, die Entweichung'; hier: das Zurückweichen des festen Landes, also See- oder Flussbucht, oder das Zurückweichen eines Wasserlaufes: Krümmung. Vom st. v. wîcan 'weichen', daher auch wîc [2] 'entlegener Ort'. Ongeân

strêam tô Wîcforda 361; fram wîcanford 868 (a° 948); on wîcum niđer anlang wîcunstrêames (wîcum strêames) 910 (a° 955); of blac wylle tô đâm wîc be westan blac wylle ûtscyt, of đâm wîce tô đâre apuldre 814 (a° 946); tô huntan wîcan, Earle pag. 363 (a° 985); of âmwîcan 705 (a° 934).

wic st. m. oder *wice* sw. f. Bergrüster; me. wiche, ne. witch 'ulmus montana'; wie wîc[2] und wîc[3] von wîcan und zwar von wicen, dem part. perf., eig. das Biegsame. Andlang rîđe on wican glinde 208 (a° 772); of đâm alre tô đâm twâm wycan standađ on gerêwe eal swâ đæt gemêre gǣđ swâ up tô đâm wyce stynt . . . be hege tô ealdan wycan 814 (a° 946); on Wickenford, on holen wicken 910 (a° 955).

wîd adj. weit, breit; tô wîdan geate 565, 705; on wîdan lêh 702 (a° 934); uuîdan cumb 164; on wîdan cum 595, 903.

widu, weodu st. m. Holz, Gehölz, Wald; ältere Form von wudu s. d. Đurh sceorta wida tô đǣre mearc 208 (a° 772); in regione quae dicitur westan widde 348 (a° 814); on weodu 377 (a° 824); ôđ đâ wyde strǣte 779; trotz der schwachen Flexion, mit der es einige Urkunden nicht so genau nehmen, kann man auch on widan dene, of widdan dene 1111 (a° 963) zu widu stellen, obwohl auch wîd vorliegen kann. Zu widu gehört auch widigung 'Holzung, Abholzung'; in bôc holte timber geweorc and uuidigunge 248 (a° 786); auch widung; widunga on Cyningessnâde 459 (a° 850), aber wudung 1110.

wife sw. f.? gleich wîđe, vergl. kentisch wiff = with, withy 'Weide'; wifan stocc 594 (a° 901), 624 (a° 909).

wifel st. m. 'Wibel', Kornwurm; eig. der Bewegliche; bayr. wibeln,' mhd. wibelen 'wimmeln, sich schnell bewegen'; me. wivil, wevil, ne. weevil. Häufig. Wiveleshale O.-N. 127 (a° 719); wifelesfeld 197; wiflahirst 316; wifelesford 567, 699; wifeles hyll 696; wifeles cumb 476, 767, 1287. Da sich das patronymische wifiling falod findet (677, a° 931), so liegt die Vermutung nahe, dass Wifel auch P.-N. war, zumal da die Bedeutung 'Käfer' in manchen der angeführten Zusammensetzungen nicht recht ansprechen will. Überdies giebt es deutsche Personennamen, die genau entsprechen: Webel, Wibel, Wiebel; das häufige 'Weber' steht nicht fern ab. Der P.-N. Wifel steckt in dem O.-N. Wivelsfield, vulgo Willsful in Sussex; nahe dabei eine Farm Wivelsden; 'Wivel is still existing as a surname' (Lower). Übrigens giebt es ein me. wifle 'Streitaxt'; diese Bedeutung könnte auch in einigen der obigen Zusammensetzungen stecken. Damit träte wifel in die Reihe der nach Waffen benannten Flurnamen mit der Bedeutung 'Spitze, Landzunge' u. s. w. (ecg, gâr, sweord u. s. w.).

wîga sw. m. Kämpfer; tô wîgan campe 1125 (a° 963); mit wîg st. m. 'Kampf' zusammengesetzt der P.-N. Wîgberht (Nr. 201), daher wîbyrht lêah 1001.

Wihthere P.-N.; wihthering faladstô 339, 779; wihtherincg falad 779.

Wil(l)here P.-N. (Nr. 445); willerseia 125 (a° 709); willering wîc 524 (a° 869).

wilig st. f. Weide, Weidengebüsch; artländ. Wilge, mndd. wilge; be wilig 500 (a° 860); đæt land æt Wilig O.-N. Wilts; Earle pag. 360 (um 950).

winn s. wynn.

winc st. m. *wincel* st. m. Ecke, Winkel; abgelegener Ort; wincel ist eine suffixale Erweiterung von winc, welches seinerseits dem deutschen 'Wink' entspricht, dessen eigentliche Bedeutung 'Seitwärtsbewegung' ist. Nr. 197 erwähnt eine denbær æscincuinc (= æscing winc); winces cumb 1105 (a° 963, d. i. Winchcomb, Glouc.); wincelcumb 309, 338, 771, vergl. O.-N. Winchelsea; winces burch 1164 (a° 955, d. i. Winsbury, Som.) wineces burug, dasselbe, 1099; wincawell 923 (a° 956); winecalêa 216 (a° 774).

Das sw. f. *wince,* ne. winch, dialektisch wink 'Kurbel einer Achse' ist ursprünglich auch mit obigen Wörtern identisch, indem es eig. 'Winkel, Krümmung', sodann erst 'gekrümmter Gegenstand', speziell 'gekrümmte Handhabe' bedeutet; on wincan hammes dîc 665 (a° 929); wincan den 1282 (a° 972).

wind st. m. Wind; windbergh 564 (a° 891); to wind geate 1066 (a° 961).

winde sw. f. Winde, O.-N. Bedewinde; æt Bedewindan in Aelfreds Testament, um 880 (Bedwin, Wilts.); s. bedewinde.

windel st. m. 'Windel', etwas sich Windendes, Rankendes; nach ne. dial. windles 'plantago lanceolata; a general name for the dry stalks of many grasses and several other pasture plants' (in Cheshire); windle 'the straw of wild grass' (Halliwell), wahrscheinlich Pflanzenname, wie auch winde; on wyndelescumbe 721 (a° 937). In dem O.-N. Windlesôfer jetzt Windsor ist windel wahrscheinlich 'Windung, Krümmung'.

wine st. m. Freund; auch P.-N.; wines brycge 1006.

winter st. m. Winter, Jahr; wintres dene 624 (a° 909); sonst häufig in Namen von Bächen, die nur zur Winterzeit fliessen, also keine Quelle haben, auch nicht aus dauerndem Sammelwasser entstehen, sondern dem raschen Schmelzen des Schnees oder winterlichen Regengüssen ihr Dasein verdanken. Winterburna O.-N. in Kent 467 (a° 853); ein anderes Winterburne ist in Wilts.; on winterburnan 226 (um 775, Glouc.); winterwelle 112 (a° 702), 466 (a° 852).

wip(p) st. m. ahd. wipph, mhd. wipf 'rasche Bewegung, Schwung', eig. 'schaukelnde Bewegung, Schwanken'; germ. wip- 'sich schaukelnd bewegen'; dazu auch nhd. Wipfel; artländ. wüppen, wippen 'zittern, schwanken'; on wippes đorn 748 (a° 940); in dem O.-N. Whippingham auf Wight steckt wahrscheinlich ein P.-N. derselben Ableitung; vergl. ahd. Wippo. Bei Chaucer in The Knight's Tale begegnet ein Baumname whipultre, worunter vielleicht die Esche zu verstehen ist.

wîr st. n. Ring, Kreis, auch kreisförmig gewundener Schmuck aus Metallfäden oder Draht; ausserdem muss wîr Name für eine oder mehrere Pflanzen gewesen sein, die wie Golddraht oder Filigran herabhängende Zweige haben. In North. ist wirethorn die Eibe; die Plant Names von Britten und Holland führen auf: Wire Bent 'nardus stricta'; Wire Grass und Wireweed 'polygonum aviculare'; Wireling 'empetrum nigrum'; Wire Rush 'juncus glaucus'; Wire Thorn 'taxus baccata'; uuyr: martus, Ep. Gl. 637; uuir: myrtus, Cp. Gl. Artländ. Wierdraht 'gewundener Metalldraht'; lat. viriae; ob urverwandt oder entlehnt, ist schwer zu sagen. Wîrhangra 801 (a° 944); wîrdene 246 (um 770);

on Wîrhalum, Earle, pag. 219 (a° 1002, d. i. Wirral in Cheshire); endlanges đâr wîreshêued tô đân weie 867 (a° 948). Tô wyrum stealle (wyrum = wîrum?) scheint auf ein adj. wîre 'gewunden, rund' zu deuten, 1125.

wisse sw. f. Verbindung, Zusammenhang, ? Zusammenfluss; got. gawiss 'Verbindung, Band'; ahd. wissi 'Gebundenheit'; and lang hagan tô wissan lêage gatæ 624 (a° 909); andlang strêames tô wisforda 475 (a° 875).

wisc, *wisce* st. f. Wiese; artländ. Wiske; on wisclêa geat 625 (a° 909); tô stûcan wisc 707 (a° 935); on ·ceab wisce 782 (a° 943); æt Uuiscelêa, O.-N. jetzt Whistley in Hurst bei Reading 1226 (a° 968). Mit Metathese: wixena brôc 1282 (a° 972).

wita sw. m. ein Wissender, kluger Mann; betwux sûđtûne and wittanhamme 581 (um 900); tô witan lêa, to witlêage 625 (a° 909); on đâ witan dîc ... on wytlêage 102 (a° 701); wytlêah 1200; diese Kompositionen mit lêah können auch das adj. hwît enthalten s. d. Zu beachten ist auch, dass nach Halliwell ne. dial. wit 'gelber Nachtschatten' bedeutet. In wytles lêah 1298 scheint ein P.-N. (vergl. deutsch Witzel) enthalten zu sein.

wîđe sw. f. *wîđig* st. m. Weide; ne. withe und withy 'a flexible twig, especially of willow'. In den Dialekten ist with ein Weidenzweig (Hall.); withe-tree 'salix aurita', withy, wythy 'Weide'; Wîđan cumb 729; wŷthybed 458; wîthibed 752; wîđi brôc 204; wŷđescumb 606; wîđigford 230, 625, 882; wîđig grâfas 179, 628; wîdigham 1307 (einmal auch wîdigford 882); wîđilake 728; Wîđiglêa O.-N. 158 (a° 737, d. i. Widley, Hants); on wîđiglêas wyrttruman 730; wîđiglêaget 102; wîđig mæd 1164; wîđig mere 208; wîđig sled 550; wîđig đyfel 674; wîđig wîc 702; villam regalem quae nominatur Wŷth (Kent, 191, a° 762).

wîđing st. m. mit Weidengebüsch bestandenes Gelände (vergl. æscing u. a. m.); in wîđing mere 455 (a° 849).

wod(d) st. m. ? Halliwell führt ein dialektisches wod 'an ox' an; on woddes geat 390 (um 1050); Urk. aus Hants. In dem Hampshire behandelnden Bande der English Dialect Society findet sich wod nicht.

Wôden Göttername, an. Ôđinn, andd. Wôdan, ahd. Wuotan; ? aus dem Ablaut wôd- wôdon von wadan 'schreiten', vergl. lat. Mars Gradivus. Oft begegnet wôdnes dîc 600, 699, 734, 998, 1053, 1073, 1099, 1164, 1257; wôdnes beorg 390; wôdnes dene 734 (a° 939, Urk. aus Wilts., ib. wôdnes dîc; die Urkunden aus Wilts. bieten am meisten Mythologisches (s. draca, Ealce, smiđđe, Bêowa, Grendel).

wôh adj. böse, verdreht, krumm; von Bäumen gebraucht in der Bedeutung 'schief gewachsen'. Tô wôhan (wôgan) âc 299; tô đære wôhgan apeldran 356 (a° 816); on đone wôgan hlinc 477, 479, 731; wôhburna 596; wôburna 279 A; wôflêt 997; tô wôggan wylle 952 (a° 956). Hierher auch weohles heal 246 ?, eine Komposition von wôh und læsu? S. hwêol.

wôl st. m. Niederlage, Verderben, Not; be norđan wôl tûne 378 (a° 824); wôlcombeshêued 1294 (a° 973; doch kann hier auch wulf vorliegen).

wold st. m. = weald 'Wald' (s. d.); on đâ Woldespađ 300 (a° 801, Urk. aus Somerset, wo ea vor gedecktem l als o erscheint).

Wor(r) P.-N.; ahd. Woro; worres sol 689; worres berg 708.

wôt-, der Stamm des oberd. wuzeln 'wuseln, kriebeln, kleine, schnelle Bewegungen machen'; der Wuzel 'Wulst' (Schmeller); ostfries. wöter 'Wühler, unruhiger Mensch', wötern 'wühlen, unruhig hin und her werfen, oder wälzen' (Doornkaat); on đæne wôtan hlinc 1216 (a° 968); on đet wôt trêow 1307 (a° 973/4).

wrang, wrong adj. verdreht, verkehrt, schief, krumm, gewunden; vom st. v. wringan (s. wearh); on wrangan hylle 801 (a° 944); Wringput 886.

wrænna, wrenna sw. m. Zaunkönig; on Wrænnan lêage 887 (a° 950); tô wrennanwylle 469 (a° 854).

wrecca, wræcca sw. Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher („Recke", s. wearh); tô wræccena wyllan 764 (a° 940).

wrid st. m. Wurzelwerk, zusammengewachsener Wurzelballen, in dem die einzelnen Wurzeln verflochten und in einander gewachsen sind: Gestrüpp, Dickicht; mecklenb. Writ, z. B. Ellerwrit 'ein Stumpf verwachsener Erlenwurzeln' (Reuter, Läuschen und Rimels I, 46), vom st. v. wrîdan 'wachsen', vergl. got. wriþan 'hervorsprossen, wachsen'. Æt Ceddanwryde 535 (a° 872); on đone miclan hæslwriđ 674 (a° 931); tô đâm miclan hæslwride 792 (a° 944); æt Wridewellan 1018; wrid wale (K: wirt wale, s. wyrtwale) 731. Von einem sw. f. wride, wreode: Wreodan hale 701 (um 930).

writol adj. scharf, ritzend, einschneidend; von wrîtan, wie hnitol von hnîtan; ab oriente writolaburna 81 (a° 692); in wryteles đorn 1200 (a° 957) liegt wahrscheinlich ein P.-N. vor; ebenso in wyrtlesham 208 (a° 772), oder beides zu wyrt?

Wriuwold P.-N.? für Wrêoweald, von wrêon 'bedecken, verbergen'; on Wriuwoldeswei 300 (a° 801).

wrobba P.-N. oder Gemeinname? on wrobban lêa 625 (a° 909, Hants).

wroc st. m.? Rachsucht, Feindschaft, Hass; ostfries. wrok, idem. Vermutlich zu wrecan gehörig (s. wearh); a loco qui appellatur wrokcumbe 717 (Urk. aus Wilts.).

wroce sw. f.? Fels; Name eines Berges; on wrocene 1315 (a° 975, gemeint ist The Wrekin in Salop); in provincia Wrocensêtna 1119 (a° 963, die Ansiedler in der Nähe des Wrekinberges); tô đon brâdan beorge be eastan wrocena stybbe đæt swâ tô wrocena stybbe đonne of wrocena stybbe on mêoces dûne 801 (a° 944). Sind hier Stümpfe (s. styb) einer Baumart wrocen gemeint? Schwerlich; man müsste tô wrocena stybbum erwarten; an der Lesart stybbe ist aber garnicht zu zweifeln, sie findet sich dreimal in dieser sprachlich sehr guten Urkunde. Hier drängt sich das Wort rock 'Fels' auf, dessen Herkunft ja dunkel ist. Sollte dieses Wort, welches, wie Diez sagt, in keiner der vielen Sprachen, in denen es vorkommt, zu haften scheint, nicht doch von England ausgegangen sein und hier vorliegen, sodass der wrocen der felsige Berg wäre, wrocena styb der Fuss der Felsen, und das unter wroc genannte wrokcumb ein Felsenthal? Zugehörigkeit zu ae. wrecan, got. wrikan, ähnlich, wie lat. rupes zu rumpo (s. wearh). Doch dürfte keltischer Einfluss

mitgewirkt haben. Diez unter rocca, I, 355 schreibt: 'Oder hängt rocca zusammen mit rocchetto und bedeutet eigentlich etwas Faltiges in Beziehung auf die Risse in den Felsen, wobei man auch an das roman. falda, Bergabhang, erinnern könnte: es ist nur schade, dass es für diese Auffassung an Beispielen in anderen Sprachen fehlt'. Hier wäre ein solches; das irische rock ist sowohl 'Falte, Runzel' als auch 'Fels', während das gälische roc eigentlich nur 'Falte' heisst und seine Bedeutung 'Fels' englischen Ursprungs ist. In Sussex ist wrockled soviel wie wrinkled 'runzelig'. Diesem wrockled dürfte altes wroc(e) zu Grunde liegen, welches wahrscheinlich 'Falte, Runzel' und 'Fels' bedeutete. Keltisches roc und germanisches wroc gehören zu lat. ruga 'Runzel'.

wrôht st. f. Streit; wrôht đorn 748 (a° 940).

wrostel, *wrôstle*?; on wrostlan wyl 959 (a° 956). Vielleicht gehörig zu ae. wrist, ndd. wrist (frist), nhd. Rist, me. wrist(e), ne. wrist 'Handgelenk'; ae. wrǣstan, me. wresten, ne. wrest 'verdrehen', ae. wrǣstljan, me. wrestlen, ne. wrestle 'ringen, kämpfen'; germ. Wurzel wriþ 'drehen'.

wrôt st. m. ? Wurzel; me. rōte, ne. root; an. rôt (= *vrôt); ab occidente Uurôtaham, Earle pag. 60 (a° 788, d. i. Wrotham, Kent).

wudu st. m. (s. widu) Holz; Wald. Häufig. Wudan bergas 123; wude bricge 1093; wuduburh 917; Wodecroft; wuduford 158, 725, 906, 1282; wudu gehæg 707; wudu lace 1319; wuduland 361, 524, 1289; wudumere 677; wude mearc 1305; wuda môr 627; wodeweie 59 A; wudeweig 229; wuduweg 597.

Âc-wudu 361; bêc wudu 1278; brember wudu 27, 391; burhwudu 1085; cynges wudu 814; dellwudu 588; fecces wudu 763; hîda wudu 814; hôcer wudu 1029; Hopwudu 455, 701; horwudu 264; hormêswudu 1077; loxan wuda 959, 1313; pur wudu 378; rimuc wudu 917; Runcwudu 652; stocwudu 903; wynna wudu 931.

wul(l) st. f. Wolle; wullelêah 361 (wull ist hier vielleicht Wollgras).

wulf st. m. Wolf; häufig, wie die Wölfe in alter Zeit. Wulfa biorh 702; wulfa brôc 870; wulfcumb 588, 606, 1331; wulfan dûn 120 (die schwache Flexion deutet auf einen P.-N.); wulf flôd 757; wulf haga 1047, 1282; wulf (h)ôra 627; wulf hrycg 936; wulflêah 246, 624; wulfa lôah 762; wulfpyt 197, 393, 936; wulf sêađ 233; wulf slæd 1009; wulfwæl 451.

Wulfhere P.-N.; Wulferes wylla 1282 (a° 972); Wulfereslâw 1135 (a° 964); Ortsnamen wie Woolverton, Woolverhampton u. s. w. Wulfering, artländ. Hofname.

wylfing patronymisch von Wulf als P.-N.; wylfing ford 710; Wülfing P.-N. im Osnabrückischen.

wyn(n), *win(n)* st. f. Wonne; ob auch nach got. winja, ahd. wunnea die sonst nicht nachweisbare Bedeutung 'Weide, Grasland' vorliegt, bleibe dahingestellt; die häufige Verbindung von wyn- mit Wassernamen (burna, bæc, ford) macht es wahrscheinlich; doch kann auch nach northumbr. whin, whun, älter winne, die Bedeutung 'Ginster' in Betracht kommen. Artländ. Wünne bezeichnet eine Fischart. Winburne 125, 818, 958; wynna bæce 233; wynford 721; wynna wudu 931; P.-N.

Wynburga und Wynhelm: wynburgespær 834, wynburgespear 1125; ?wynlmǽddûn 1099.

wyrhta sw. m. Arbeiter; đâra wyrhtena land 795 (a° 944).

wyrt, wurt st. f. Kraut, Pflanze; ahd. mhd. wurz, idem (mhd. auch Wurzel), bayr. Wurz, plur. Würz, 'Wurzel'; wyrt dene 102 (a° 701); wurtemǽde 125 (a° 709). S. wyrttrum und wyrtwale.

wyrttrum st. n. *wyrt(t)ruma* sw. m. Baumstumpf; kollektivisch: Gegend mit Baumstümpfen; abgeholztes, aber nicht gerodetes Gelände. Zusammengesetzt aus wyrt und truma, bayr. das Trumm (plur. die Trümmer) 'Stück eines zerbrochenen Ganzen, Teil eines grösseren Ganzen, ohne den Nebenbegriff des Zerbrechens, zusammenhängendes Ganzes ohne Bezug auf ein Grösseres, Ende, Endstück, Ort' (Schmeller); mhd. (trum) drum, ahd. drum 'Endstück, Ende, Stück'. Ae. getrum 'Schaar, Haufe' (Bêowulf v. 923); artländ. diminutivisch Drümmel 'Häuflein'; ae. trum adj. 'stark', (Bêow. 1370), daher trymman 'stärken, ausrüsten' (Elene 14); 'stark, gerüstet, kräftig einherschreiten', (Elene 35); wiđtrymman 'entgegenstürmen, -schreiten', hê wiđtremđ (wiđtrymđ) Cura pastoralis ed. Sweet 441, 27; trem 'Stück, Teil' Bêow. 2526; von derselben germanischen Wurzel thrama 'Endstück' (vergl. lat. terminus, gr. τέρμα 'Grenze, Ziel, Ende'), auch ae. đrym 'Kraft, Macht, Gewalt'. Of đâm sêađe swâ wyrtruma sceat ôđ ramlêah weg 1074 (a° 961); đane on wyrtruman 410 (a° 833); up bæ đâm wyrttruman on đâ dîc 663 (a° 928); forđ be wyrttrune (sic!) 691 (a° 932); on wirtroneshôe 1294 (a° 973); west be wyrttrume 475 (a° 854).

wyrtwale sw. f. *wyrtwalu* st. f. Wurzel, eig. Kraut- oder Pflanzenstock, Stock (walu) der Wurz, Pflanze (wyrt), kollektivisch dasselbe wie wyrttrum. Â be wyrtwalan in barfodslæd 216 (a° 774); forđ be tatan grâfes wurt wale 665 (a° 929); norđ be wyrt walan 677 (a° 931); of scagan eall swâ đîo wrid (sic!) wale scæt of hit cymđ tô wôh linean (s. wrid; K: wirt wale) 731 (a° 938); â be wyrtwalan tô brômcumbes hêafod 906 (a° 955); of đǽre đyrnan tô wurt walan 1036 (a° 958); â be wertuualen on đe herestrâte 34 (vor a° 675).

Y.

Y —, in dem ἀπ. λεγ. ŷburna: swâ on ŷburnan, andlang ŷburnan; 1290; y steht wahrscheinlich für îg, ŷg 'Aue', s. unter îg auch die Form ŷo. Vergl. i-.

ydyr, keltisches Wort? ydtir 'Ackerland'; tô ydyrlêage 1002 (Berks.).

yfel st. n. Übel; yffeles lêah 834 (a° 947); yfeles lêah 1125 (a° 963), dieselbe Örtlichkeit in Berks., eine denbær.

ŷfer, êfer st. n. 'Ufer', umgelautete Form von ôfer (s. d.); hêah ŷfre . . . intô hêah êfre 82 (a° 693); hêanŷfre, eine denbær 346 (a° 814, Kent).

yfera (Komparativ von ufan 'oben') der obere; on đâ yferan gemêre 27 (vor a° 672).

ylfet st. f. Schwan; æt ylfethamme 1307 (a° 973/4).

ylfing, patronymisch, von Ulf (nordisch = Wulf, s. wylfing); ylfingdene 963 (a° 956).

yrnende part. praes. rinnend, von yrnan 'rinnen'; on đone yrnendan môr 1005 (a° 957), ein sehr sumpfiger, gleichsam rinnender, zerfliessender Boden.

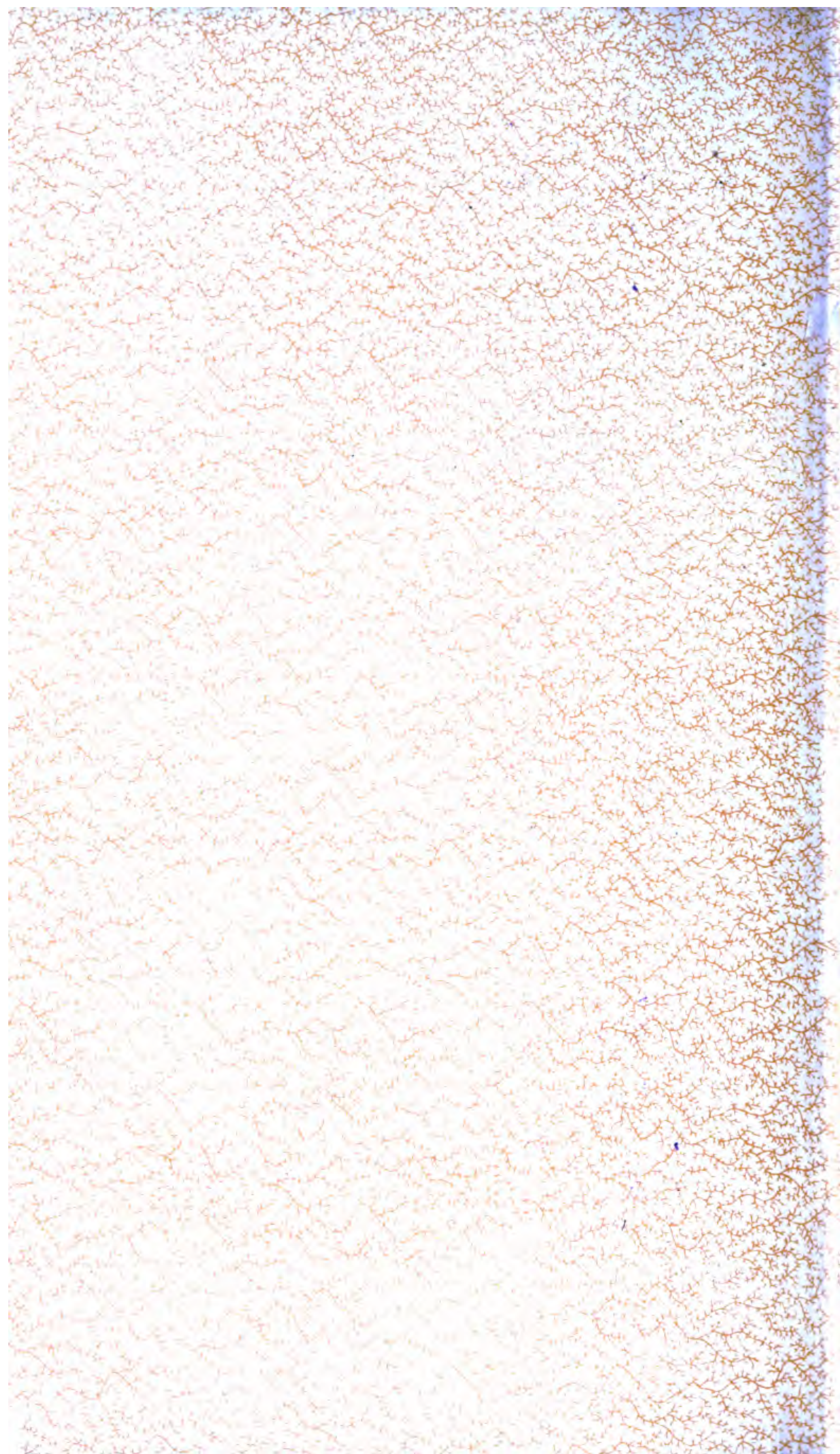
ŷd st. f. Welle, Flut, fliessendes Wasser, Bach; on đâ oldelake tô hôctanŷth on đe olde ŷo, đanon on selfîth, of đǣr ŷthe on bregrêdes were 300 (a° 801, Somerset).

Errata.

S. 10, Zeile 5 von oben lies slæde statt slǣde, ebenso ist dies Wort mit kurzem Vokal zu lesen unter bic, brocc, bucca, cû, dêop, dûn, dunn-, eald, fearn, filic, fugel, hǣđ.
S. 13, Zeile 2 von unten lies hrŷsan statt hrysan;
S. 14, Zeile 1 „ oben „ láfercan statt lafercan;
S. 14, „ 14 „ unten „ sled statt slêd;
S. 19, „ 21 „ „ „ sûđ statt suđ;
S. 20, „ 8 „ oben „ brŷd- statt bryd;
S. 26 ist zu dem Artikel *ceole* hinzuzufügen: S. cellor;
S. 33, Zeile 9 von unten lies flês statt fles;
S. 35, „ 20 „ „ „ dieses statt diesses;
S. 38, „ 18 „ „ „ hŷse statt hyse;
S. 38, „ 16 „ „ „ sŷl statt syl;
S. 38, „ 12 „ „ „ bŷra statt byra;
S. 42 unter *dûn* lies Zeile 8 und 7 von unten: South Downs, Hügelkette in Sussex; nhd. Düne; ndl. duin, nordfries. dün; on đá dûne — super illum montem.
S. 42, Zeile 5 von unten lies dæne statt đæne;
S. 43, „ 3 „ oben „ lâweorc statt laweorc;
S. 45, „ 2 „ „ „ tô statt sô;
S. 46, „ 15 „ „ „ Ealcansêađ statt Ealcanseađ;
S. 50, „ 23 „ unten „ sûđ statt sûd;
S. 52, „ 12 „ oben „ slædes statt slǣdes;
S. 54, „ 10 „ „ „ Fræccinghyrst;
S. 58, „ 10 „ unten „ benêađan statt penêađan;
S. 59, „ 5 „ oben „ gewæd statt gewœd;
S. 62, „ 12 „ „ „ giessen statt giesen;
S. 62, „ 20 „ „ „ gŷslîc statt gyslîc;
S. 62, „ 22 „ unten „ Hecke statt Hacke;
S. 66, „ 6 „ „ „ hæslford statt hǣslford;
S. 68, „ 10 „ „ „ đâ statt đa;
S. 69, „ 4 „ oben „ hanslædes statt hanslǣdes;
S. 73, „ 11 „ unten „ hlŷdan statt hlydan.

4-4

E



B'D NOV 2 3 1914

DEC 2 -
DEC 7 - 1922
DEC 11 1922
DEC 16 1922
DEC 2 1922
DEC 26 1922
DEC 30 1922
JAN 4 1923
JAN 1923
JAN 30 1923
FEB 8 1923
FEB 27 1923
MAR 1923
MAR 17 1923
APR 12 1923
APR 24 1923
APR 30 1923
MAY 8 1923
MAY 10 1923